Nr. 38 Mittwoch den 14. Februar 1912 26. Jahrgang

General-Anzeiger

für Elberfeld-Barmen

(Allgemeine Zeitung für Berg und Mark)
mit der illustrierten Wochenbeilage „Bergisch Land"

Elberfeld
Hauptexpedition und Redaktion: Kaiserstraße 50.
Anzeigen-Annahme bis abends 7 Uhr.
Fernsprecher für Expedition und Redaktion: 4601 4602 4603
Für Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, für telephon. Aufträge sowie für Aufbewahrung von Manuskripten wird keine Gewähr übernommen.

Barmen
Hauptexpedition und Redaktion: Neuerweg 41/43.
Anzeigen-Annahme bis abends 7 Uhr. — Fernsprecher 114.

Anzeigen- und Abonnements-Annahme:
Elberfeld: R. Girardet, Burgstraße 7.
Elberfeld-Mirke: A. Heine, Hüppeterstraße 5.
Unter-Barmen: W. A. Langenbeck, Adler 171.
Ober-Barmen: W. Kunze, Berlinerstraße 32.
Barmen-Wichlinghausen: W. Meyer, Wellenbuschstraße 6, und in sämtlichen Filialen.

Bezugspreis: Durch unsere Boten monatlich 60 Pfg. frei ins Haus; durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 1.80 exkl. Bestellgeld (42 Pfg.) — Erscheint an allen Wochentagen, nachm. 5 Uhr.
Anzeigenpreis: Die 7gespaltene Petitzeile 25 Pfg., außerhalb des Verbreitungsbezirks 35 Pfg.

Verbreitungsbezirk: Elberfeld – Barmen – Cronenberg – Dahlhausen – Gevelsberg – Gräfrath – Grunen – Haan – Hückeswagen – Neu-Hückeswagen – Langenberg – Langerfeld – Leuney – Lüttringhausen – Mettmann – Milspe-Altenvoerde – Neviges – Obligs – Opladen – Radevormwald – Remscheid – Ronsdorf – Schwelm – Solingen – Sonnborn – Velbert – Vohwinkel – Wald – Wermelskirchen – Wiesdorf – Wipperfürth – Wülfrath.

Die heutige Nummer umfaßt 20 Seiten.

Das Flottenprogramm vor der französischen Kammer.

In der Deputiertenkammer wurde gestern die Besprechung des Flottenprogramms fortgesetzt. Der Präsident der Marinekommission, Thomson, bemerkte zur Frage der Einschränkung der Rüstungen, man müsse von dieser friedlichen Politik Gebrauch machen, trotzdem sei es notwendig, daß man gut bewaffnet sei. Frankreich würde sich einem Vorschlag auf Einschränkung der Rüstungen gewiß nicht verschließen. Bemerkenswert sei es jedoch, daß Amerika, während es einen internationalen Schiedsgerichtsvertrag vorschlage, seine Tätigkeit im Flottenbau verdoppele. Niemals habe England so viele Schiffe gebaut. 30 Kriegsschiffe seien jetzt im Bau. Deutschland, Österreich und Italien entwickelten ihre Marine. Deswegen sei es nicht Frankreichs Aufgabe, mit der Rüstung zu beginnen. Es müsse vielmehr große Anstrengungen machen. Marineminister Delcassé wies auf die Notwendigkeit hin, neue Schiffe zu bauen, und erläuterte die Einzelheiten des Flottenprogramms, dessen Ausführung bis 1919 gesichert sei. Dann betonte der Minister die Anstrengungen Österreichs-Ungarns, Italiens und Deutschlands. Die Thronrede des Kaisers habe erkennen, daß Deutschlands Flottenbauprogramm im Jahre 1911 seinen Höhepunkt erreicht und im Jahre 1912 nicht nachgelassen werde. Frankreich müsse nicht eine bestimmte Zahl von Panzerschiffen bauen, nur weil andere Mächte auch eine bestimmte Zahl bauen wollen. Frankreichs Flotte müsse furchtbar sein, um sich dort Ansehen zu verschaffen, wo die Hauptinteressen des Landes liegen. Delcassé fuhr fort: In der friedlichen Kraft des Landes liegt die Gewähr für seine Würde. Die Sicherheit gebietet deshalb, daß Frankreich immer imstande sei, die seine zu wahren. (Beifall.) Das zur Beratung stehende Flottenprogramm genüge heute, um Frankreich die Sicherheit zu geben. Er kam sodann auf die Verteilung der Seestreitkräfte zu sprechen und sagte, im Kanal und im Ozean kann Frankreich sich mit Torpedozerstörern und Unterseebooten begnügen und die Defensive annehmen. Eine solche Haltung würde aber im Mittelländischen Meere verhängnisvoll sein. Die französische Flotte müsse darauf eingerichtet sein, sich gegen jede Flotte zu wenden, die Frankreichs Verbindung mit Nordafrika bedrohen wollte. (Lebhafter Beifall.) Das Rekrutierungsgesetz für die Marine müsse sofort nach der Bewilligung des Flottenbauprogramms angenommen werden. Er werde das Programm mit größter Möglichkeit beschleunigen und mit dem Minimum von Kosten aufwenden. England, dessen Lage eine einzigartige sei, verlange die Suprematie zur See und halte zwischen seiner Flotte und der des Auslandes immer den Abstand, den es sich festgesetzt hat. Es sei sein Gesetz und es bleibe ihm treu. Deutschland verdanke seinen Rang, dessen Erreichung man ihm nicht zugetraut hätte, seiner Stetigkeit, die es erst seit 7 Jahren beobachtet habe. Ein höherer Wille habe sich gegenüber der zunächst widerstrebenden öffentlichen Meinung durchzusetzen gewußt. Frankreich könne im Interesse der nationalen Verteidigung eine ähnliche Anstrengung machen. Es habe die Pflicht, sich ihr nicht zu entziehen. (Beifall.) Damit war die allgemeine Diskussion geschlossen und das Flottenprogramm wurde mit 452 gegen 73 Stimmen angenommen.

Deutschland und England.

London, 14. Febr. (Spezialtelegramm.) Der Kriegsminister Lord Haldane, der bekanntlich kurz vor seiner Abreise nach Deutschland eine lange Audienz beim König hatte, wurde heute wieder von dem Herrscher im Buckingham-Palaste empfangen und blieb fast eine Stunde lang in Beratung mit ihm. Kurz vorher war der Marineminister Churchill anderthalb Stunde lang beim König im Palast gewesen, eine Tatsache, die den Abendblättern zu der Vermutung Anlaß gibt, daß die Flottenfrage zwischen Deutschland und England doch etwas mit Haldanes Mission zu tun hatte, und daß Churchills Rede in Glasgow unter voller Kenntnis der Zwecke des Kriegsministers gehalten wurde. Zwischen den Konferenzen mit Churchill und Haldane hielt der König eine Sitzung des geheimen Rates ab. So sieht man der morgen stattfindenden Eröffnung des englischen Parlaments diesmal mit ganz besonderer Spannung entgegen, und zwar nicht nur in politischen Kreisen Englands. Die Luft ist hier mit etwas Außerordentlichem geladen, und man nimmt an, daß die Ankündigung desselben bald, vielleicht schon morgen, im Unterhause erfolgen wird.

Die Gründe der Nationalliberalen.

Zur Wahl des Reichstagspräsidiums geht der „Köln. Ztg." „von führender parlamentarischer Seite" — also wohl von Herrn Bassermann — folgende Darstellung zu:

Die nationalliberale Reichstagsfraktion, die sich in allen Stadien ihrer Beratung zu einstimmigen oder nahezu einstimmigen Beschlüssen vereinigte, ging von Anbeginn an von zweierlei Grundsätzen aus. Sie erachtete einerseits die Beteiligung an einem schwarzblauen Präsidium angesichts des Wahlkampfes und der Anschauungen der Freunde im Lande für ausgeschlossen; ebensowenig konnte sie sich zu der Anschauung bekennen, daß ein reines sogenanntes Großblockpräsidium möglich sei. Abgesehen von sachlichen Bedenken, die gegen den letzteren Gedanken sprachen, waren es die Stärkeverhältnisse der Fraktionen im Reichstage, die ein Großblockpräsidium als nicht arbeitsfähig und nicht von Dauer erscheinen ließen. Die sachlichen Gründe gegen ein Großblockpräsidium liegen zutage. Die Nationalliberale Partei im Reiche hat die Großblockidee immer zurückgewiesen und kann sie auch in einem Präsidium nicht verwirklichen. Die scharfe Grenzlinie zwischen der Nationalliberalen Partei und der Sozialdemokratie muß gezogen bleiben. Andererseits liegen die Fraktionsverhältnisse im Reichstage so, daß Rechte und Linke annähernd gleich stark sind. Das Zentrum zählt heute 90 und unter Hinzuzählung von 9 Elsaß-Lothringern und dem Grafen Oppersdorf 100 Mandate. Die Konservativen sind nach Hinzutritt von Teilen der Wirtschaftlichen Vereinigung und der Reformpartei unter Hinzurechnung von 8 übriggebliebenen Mitgliedern der Wirtschaftlichen Vereinigung auf 56 Stimmen zu rechnen. Das macht zusammen 156. Dazu kommen 18 Polen und 5 Welfen, macht zusammen 179. Dazu einschließlich des Abgeordneten Bruhn, der zuzählt, 14 Reichspartei, 2 bayerische Bauernbündler und 4 Wilde, das ergibt 199. Auf der Linken stehen dem entgegen 198. Rechnet man die bayerischen Bauernbündler zur Linken, so ist das Stärkeverhältnis: 200 auf der Linken, 197 auf der Rechten. Daß unter diesen Umständen weder ein schwarzblaues, noch ein Großblock-Präsidium lebensfähig erschien, war klar.

Die Absicht der nationalliberalen Fraktion war nun, ein arbeitsfähiges Präsidium, das auch eine gewisse Dauer versprach, zu schaffen. Zu diesem Zweck wurde der Anspruch des Zentrums und der Sozialdemokratie, der beiden stärksten Parteien, auf einen Sitz im Präsidium anerkannt. Der dritte Sitz wurde für die Nationalliberalen in Anspruch genommen. So wurde auch das Präsidium dann in der Tat gebildet, und es war anzunehmen, daß der Abgeordnete Spahn auch persönlich keine Bedenken getragen hätte, Präsident des Reichstages zu sein. Nun traten hochpolitische Erwägungen ein. Offenbar rechnete man damit, daß es nun möglich sei, die nationalliberale Fraktion gegen ihren ursprünglichen Willen in ein Großblockpräsidium und sie dadurch in Gegensatz zu bringen mit ihrer Wählerschaft im Lande. Die nationalliberale Fraktion war sich nach eingehender Beratung darüber klar, daß sie an ihrem ursprünglichen Standpunkt festhalten müsse und sich durch die Amtsniederlegung des Abgeordneten Spahn und die hinter derselben stehenden Pläne der Konservativen und des Zentrums nicht zwingen lassen werde, nunmehr in ein solches Präsidium der Linken einzutreten. So erklärt sich der Beschluß, Herrn Abgeordneten Paasche um Rücktritt von der zweiten Vizepräsidentenstelle zu ersuchen, und der Verzicht des Prinzen Carolath auf die Präsentation als Erster Präsident. In allen ihren Erwägungen war sonach die nationalliberale Fraktion getragen von dem Wunsche, ein aktionsfähiges Präsidium herzustellen und dabei auf den bewährten Grundsatz zurückzugreifen, daß hierfür die Fraktionsstärke maßgebend sein müsse.

Was die Beteiligung der Sozialdemokratie im Präsidium anlangt, so ist darauf hinzuweisen, daß seit vielen Jahren Sozialdemokraten zu Vorsitzenden von Kommissionen ernannt werden, daß unter ihrem Vorsitz Bundesratsbevollmächtigte und Minister tagen und verhandeln. Als die nationalliberale Fraktion sich auf den Standpunkt stellte, daß die Vertretung der Sozialdemokratie auch im Präsidium eine Notwendigkeit sei, war sie geleitet von dem Gedanken, daß ohne diese Beteiligung eine geordnete Geschäftsführung nicht verbürgt erschien, während es andererseits wünschenswert sein mußte, dem In- und Ausland zu zeigen, daß der Deutsche Reichstag auch bei 110 Sozialdemokraten seine Geschäfte in Ruhe und Ordnung zu führen vermag. Ich glaube, wenn diese nüchterne Betrachtung zur Grundlage des Urteils gemacht wird, das Urteil im Lande gerechter sein wird, als es in mancher öffentlichen Kundgebung erscheint. Daß einzelne Nationalliberale in der Stichwahl zwischen Bebel und Spahn dem Abgeordneten Bebel die Stimme gaben, damit hat die Fraktion nichts zu tun. Das war die spontane Willensäußerung einzelner Herren gegen ein Zentrumspräsidium, die besser unterblieben wäre. Die Tatsache, daß die Sozialdemokratie auch im zweiten Wahlgange für Herrn Bebel stimmen werde, war überraschend, da bis zum Beginn der Sitzung Grund zur Annahme vorhanden war, daß die Sozialdemokratie im zweiten Wahlgange dem Prinzen Carolath ihre Stimme geben werde. Bemühungen von dritter, nicht nationalliberaler Seite, dieses Resultat herbeizuführen, waren bis zum Beginn dieser Abstimmung im Gange. Die Wahl des Prinzen Carolath scheiterte, weil die nationalliberale Fraktion auf Grund ihres Beschlusses, in ein Großblockpräsidium nicht einzutreten, der Sozialdemokratie eine Erklärung, daß sie Herrn Scheidemann als Ersten Vizepräsidenten nach vollzogener Wahl des Prinzen Carolath zum Präsidenten wählen werde, abzugeben ablehnte und auch nicht abgeben konnte. So wurde Herr Spahn Präsident und Herr Scheidemann, nachdem die Wahl eines schwarz-blauen Präsidiums dadurch unmöglich gemacht werden konnte, Vizepräsident. Die endgültige Regelung der Präsidialfrage wird erst in vier Wochen erfolgen. Ihr Ausgang ist ungewiß, und ungewiß ist vor allem, wer in diesen kommenden Wahlen Präsident wird, und ob Herr Scheidemann wiederum zum Vizepräsidenten des Reichstages berufen wird.

Die heimlichen Vertrauensmänner.

Berlin, 14. Febr. (Spezialtelegramm.) In der Sitzung, die gestern nachmittag die nationalliberale Reichstagsfraktion abhielt, soll wiederum eine sehr erregte Aussprache darüber stattgefunden haben, wer die Kundgebung über die Haltung in der Präsidentenfrage dem Wolffschen Telegraphenbureau übermittelt hat. Die „Nationalzeitung" schreibt folgendes: Wir meinen, daß die nationalliberale Fraktion alle Veranlassung hat, diese offenbaren Umtriebe zu enthüllen und ihre Hintermänner vor der Öffentlichkeit nicht zu schonen. Vom Standpunkt der Disziplin betrachtet, ist dieser Vorfall unerhört. Die maßgebenden Führer haben, wie sie uns persönlich versicherten, von der Sitzung der heimlichen Vertrauensmänner und ihrem Beschluß — es herrsche starke Verstimmung in der Partei, aber man müsse ausharren — nicht das geringste gewußt. Bis zur Stunde ist das Geheimnis immer noch nicht gelüftet. Es heißt, daß die Vertrauensmänner aus Schleswig-Holstein und Westfalen stammen und die Landtagsabgeordneten Dr. Stein und Schifferer und Dr. Haarmann der Angelegenheit nicht fernstehen. (Die „Nationall. Korresp." erklärt aber, daß Dr. Schifferer von jener Versammlung, die übrigens seit langer Zeit verabredet gewesen sei, nicht einmal gewußt habe. Red.) Jedenfalls wird sich die nationalliberale Landtagsfraktion offiziell mit der Sache beschäftigen und denjenigen ihrer Mitglieder, die an dem Zustandekommen der Erklärung mitgewirkt haben, klarmachen, daß es nicht angängig ist, in so schwieriger Lage in den Rücken zu fallen.

Karlsruhe, 13. Febr. Die nationalliberale Fraktion der Zweiten badischen Kammer hat heute zu den Vorgängen im Deutschen Reichstag Stellung genommen und einstimmig beschlossen, folgendes Telegramm an Bassermann abzusenden: „Wir beklagen einstimmig aufs tiefste den Beschluß der Fraktion, sich an der Bildung des Reichstagspräsidiums nicht beteiligen zu wollen, und bitten dringend, am Zusammengehen der Linken festzuhalten."

Berlin, 14. Febr. (Tel.) Wie das „Berl. Tagebl." meldet, hat der Abgeordnete Dr. Paasche an den Vorstand der nationalliberalen Fraktion, zu Händen des Abgeordneten Beck-Heidelberg, ein Schreiben gerichtet, worin er um Aufklärung gewisser Vorgänge innerhalb der Fraktion ersucht.

Herrn Scheidemanns Debüt.

Unser parlamentarischer Mitarbeiter schreibt uns unter dem 13. Februar:

Es ist eine beispiellose, nachgerade ärgerniserregende Szene, die der Reichstag mit seinen schier unentwirrbaren Präsidentschaftsschwierigkeiten der weitesten Öffentlichkeit bietet. Nahezu eine Woche ist das neugewählte Parlament nun versammelt, und die Dinge stehen noch auf dem alten Fleck. Man zerbricht sich den Kopf in endlosen Fraktionsberatungen, eine Menge Volks harrte auch heute wieder standhaft vor dem Parlamentsgebäude aus, haschend nach einem Schimmer von Gewißheit, wie die Vertrauensmänner der Wählermillionen sich aus dem bösen Dilemma „mit möglichstem Anstand" ziehen würden.

Drinnen aber schrillten die elektrischen Glocken, nahte gemessenen Schrittes erstmalig der Vizepräsident Scheidemann (Soz.), in feierliches Schwarz gehüllt, dem sozusagen schicksalsstarren Präsidentenstuhl — von wo aus er sich höflich zum Regierungstisch hin verbeugte —, erschienen unten im Saal und in der „Beletage" des Bundesrats würdige Herren, die Staatssekretäre Delbrück, Wermuth, Krätke, Lisco. Etliche der neugewählten Schriftführer, darunter der Abgeordnete Fischer-Berlin (Soz.), gruppierten sich neben Herrn Scheidemann: ein energisches Glockensignal ließ die Sitzung anheben, unter nervöser Unruhe der Parkettinsassen.

Mit Korrektheit und ruhigem Ernst waltete der Herr Vizepräsident seines Amtes: Namhaftmachung der berufenen Schriftführer, Verkündigung von Urlaubsbewilligungen, von der Mandatsniederlegung des Freiherrn von Hertling, vom Präsidentschaftsverzicht — ohne Angabe von Gründen! — des Abgeordneten Dr. Spahn. Die Bravorufe, mit denen Zentrum und Rechte über diesen Entsagungsakt quittierten, waren die einzige vernehmbare Kundgebung in dieser 7-Minuten-Sitzung. Doch die Situation klärte sich dadurch wohl insofern, als der Gedanke einer abermaligen Präsidentschaftskandidatur Dr. Spahns zu dieser Stunde sicherlich nicht ernsthaft zu nehmen war.

Die allseitige Zustimmung zu einem Antrag Bassermann-Gröber auf Vertagung der Sitzung, noch ehe man in eine sachliche Erörterung über die beiden zunächst vermerkten Interpellationen eintrat, beendete für heute die Tätigkeit des präsidierenden Sozialdemokraten. In der morgigen Sitzung soll nun erneut der Versuch gemacht werden, dem Parlament zu einem ersten Präsidenten zu verhelfen und damit einen kompromittierenden Zustand aus der Welt zu schaffen. Der Abgeordnete Dr. Paasche (natlib.) ist trotz des Wunsches der Fraktion einstweilen noch nicht aus der Vizepräsidentschaft geschieden. Er will, wie gestern schon mitgeteilt, erst abwarten, ob nicht doch ein Präsident aus dem Zentrum oder der Rechten gewählt wird, so daß sein Rücktritt nicht nötig wäre. Ferner will er nicht die Verantwortung übernehmen, daß, wenn durch irgendeinen unglücklichen Zufall der Vizepräsident Scheidemann, der die Geschäfte des Reichstages vorläufig zu führen hat, erkrankte, der Reichstag ohne jedweden Präsidenten wäre.

Eine Klärung in der so verschrobenen Situation bedeutet der nationalliberale Beschluß auf jeden Fall. Die Freisinnigen und die Sozialdemokraten haben daraus bereits ihre Konsequenzen gezogen. In den Fraktionssitzungen beider Parteien ist vereinbart worden, dem Ältesten der Berliner Kaufmannschaft, dem Abgeordneten Kämpf, der schon einmal in der Bülow-Ära Vizepräsident war, das Präsidium anzubieten. Zum zweiten Vizepräsidenten soll, wie es heute hieß, Paasche noch einmal gewählt werden. Lehnt er auch dann ab, so soll ein anderer fortschrittlicher Abgeordneter, vermutlich der Geheime Justizrat Dove, zum zweiten Vizepräsidenten vorgeschlagen werden. Das sind die Vereinbarungen, die man im Augenblick auf der linken Seite geschlossen hat. Es muß aber darauf hingewiesen werden, daß noch eine ganz andere Kombination möglich wird. Im Laufe des heutigen Nachmittages finden nämlich, so weit wir unterrichtet sind, Besprechungen zwischen dem Zentrum und den Nationalliberalen statt. Es soll hier der erste Versuch noch einmal wiederholt werden, ob nicht eine dritte Lösung, die das Präsidium unter die beiden liberalen Parteien und das Zentrum verteilt, in vier Wochen, dem Termin der Wiederwahl des Präsidiums, ermöglicht werden kann. Für den Augenblick ist allerdings der Wechsel zugunsten eines Präsidiums, das nur aus der Linken sich zusammensetzt, mit der Wahl des sozialdemokratischen Vizepräsidenten gefallen. Die ersten vier Wochen stellen den Reichstag unter eine freisinnig-sozialdemokratische Ära, die Großblockfahne flattert wirklich über dem Deutschen Reichstage. Erst der 14. März, der Tag der Bestätigung oder der Ablehnung dieses Präsidiums, bringt die letzte Entscheidung, die in der Verwirrung und Überstürzung jetzt vorläufig aus den Händen gegeben ist.

* * *

Über Scheidemanns Debut wird uns von anderer Seite noch geschrieben: Nun ist also diese eine Sitzung, in der ein Sozialdemokrat präsidierte, Historie geworden. Es war ein spannender Augenblick, der von den unruhigen Tribünen mit Ungeduld erwartet, als diese erste Sitzung beginnen sollte, als hinter dem hohen Präsidentenstuhle die lange Gestalt des sozialdemokratischen Vizepräsidenten im schwarzen, funkelnagelneuen Gehrock, im blendendweißen Frackhemd, der schwarzen neuen Krawatte, dem peinlich saubergeplätteten Kragen, den Scheitel wohl frisiert, den Kopf würdevoll zurückgeworfen, plötzlich hervortrat und ein Trabantenheer von Dienern, die geschäftigen Schriftführer ihn umdrängten und umgaben. Die Glocke in der Hand, stand er einen Augenblick still und steif da, grüßte mit einem höflichen Lächeln nach dem fast vollzählig versammelten Bundesratstische, erhielt, was wie ein ehrwürdiges Wunder von Mund zu Munde weiter erzählt wurde.

einen lächelnden Gruß von dem Ministerialdirektor des Reichsschatzamtes zurück — dann reckte er sich noch einmal, und die Präsidentenglocke klang in die Stille der feierlich lauschenden Masse. Jedes Wort, das er in ruhigem, geschäftsmäßigem Tone sprach, wurde geradezu verschluckt. Das Haus war mäuschenstill. Scheidemanns Stimme fuhr messerscharf dazwischen. Der Präsident Dr. Spahn ist von seinem Amte zurückgetreten. Ein allgemeines Murmeln folgt hinterher. Auf der Rechten wächst die Unruhe. Zentrumsabgeordnete drängen sich heran, man wartet auf die Verlesung des Rücktrittsgesuches Spahns. Statt dessen tritt plötzlich Bassermann hervor, Scheidemann nickt ihm zu, und im nächsten Augenblick verliest er einen Vertagungsantrag, der von Bassermann und Gröber unterzeichnet ist. Noch eine Abstimmung, die überkorrekt ist, und ein paar geschäftliche Bemerkungen, die bizarre Momente blitzartig geben: der Sozialdemokrat und Vizepräsident Scheidemann genehmigt das Urlaubsgesuch des Fürsten zu Solms und anderer Abgeordneter, . . . das Spiel wird im Augenblick zur Groteske, und noch wirkt die Betäubung und Verwirrung dieses Augenblicks an politischen paradoxen Situationen, als der Reichstag bereits auf morgen vertagt ist und das Haus unruhig und lärmvoll auseinanderläuft.

Berlin, 14. Febr. (Spezialtelegramm.) Der fortschrittliche Abgeordnete Weinhausen erklärte gestern abend in einer Versammlung, daß an den jetzigen mißlichen Verhältnissen im Reichstag allein die nationalliberale Partei schuld sei. Schon hätten die rechtsstehenden Parteien die Frage aufgeworfen, ob es nicht besser erscheine, den Reichstag auf vier Wochen, nämlich solange der Vizepräsident Scheidemann im Amte bleibe, zu vertagen. Man könne nur wünschen, daß sich kein nationalliberaler Abgeordneter hierzu hergeben wird.

Preßstimmen.

Berlin, 14. Febr. (Spezialtelegramm.) Die „Kreuzzeitung" schreibt u. a.: Die erste Sitzung der parlamentarischen Vertreter des Deutschen Reiches unter dem Vorsitz eines Sozialdemokraten! Das ist ein Denkstein und zugleich eine drastische Offenbarung der Verworrenheit. Die „Konservative Korrespondenz" schreibt: Eigenartige Empfindungen wird dieses Ereignis im deutschen Volke auslösen, daß die Vertretung der deutschen Reichseinheit, die auf blutigen Schlachtfeldern errungen wurde und getragen ist von der Erinnerung an unseren alten Heldenkaiser Wilhelm und seinen großen Kanzler, jetzt einem offenkundigen Revolutionär übertragen wurde.

Der „Vorwärts" sagt u. a.: Allgemein ist die Forderung nach dem Rücktritt Bassermanns, dem nur die badischen Nationalliberalen zu Hilfe eilen. Wie diese Krise (in der nationalliberalen Partei) ausgehen wird, läßt sich zurzeit noch nicht übersehen. Für die entschlossenen Reaktionäre bildet sie aber schon jetzt eine starke Ermutigung. Um so dringender ist es, die Präsidialkrise zu beendigen. Mag dann kommen, was da wolle, wir sind bereit.

Der chinesische Pontifex maximus.

Von Dr. **Joseph Lauterer.**

Was bleibt dem kleinen Kaiser Pu-yi, nachdem die Mandschudynastie sich selbst entthront — ein welthistorisch unerhörter Vorgang — und die Republik eingesetzt hat? Das Amt und die Würde eines Pontifex maximus! So bezeichnen es kurz die letzten Depeschen aus China. Man kann sich unter diesem Ausdruck mancherlei denken, das Richtige aber wohl nur, wenn man den Sinn der chinesischen Ahnenverehrung kennt. Die Mandschudynastie verdankt tatsächlich ihre Rettung und Erhaltung der Religion des Ahnendienstes. Infolge des Ahnendienstes betrachten sich die Chinesen, auch die radikalsten Republikaner, im Grunde doch immer als Untertanen eines obersten Herrschers: „Einzige Sonne am Himmelszelt, einziger Kaiser auf der Welt", so lautet der religiöse Satz. Die Ahnenverehrung entspringt dem Glauben, daß die Seele nach dem Tode die gleichen Wünsche und Bedürfnisse hat, denen sie im Leben unterworfen war, daß sie ferner Opfer verlangt, daß sie ihre früheren Angehörigen unterstützt und gesegnet haben will, daß sie selbst nach dem Tode des Körpers sich in drei Seelen auflöst, deren eine in Grab wohnt, während die zweite in die Unterwelt geht, bis ihre Sünden abgebüßt sind (Fegefeuer), und die dritte in der Ahnentafel verborgen bleibt. Die Seelen Abgeschiedener, die durch Opfer nicht zufriedengestellt werden, verwandeln sich in hungrige Gespenster und quälen die, die daran die Schuld tragen. Alles dies enthält einen völligen Widerspruch gegen den Buddhismus und gehört zur chinesischen Urreligion.

Diese Urreligion verbindet das Kaiserreich China jetzt seine Existenz. Der kleine Pu-yi erhält sich als der — „Groß-Opferer". Er aber, sein Stellvertreter, sein Vater, Prinz Tschun, hat dem Herrn des Himmels, Schang Ti (der Sonne), im Frühling ein jähriges Rind zu opfern und 3 Stück weiße Seide zu verbrennen. Den himmlischen Herrschaften, den 5 Planeten und den 28 Sternbildern zu Ehren überreicht er 27 Stück rote, blaue, gelbe und weiße Seide dem Feuer und opfert ihnen außerdem einen Stier, ein Schaf und ein Schwein. Auch Nahrung, auf den Altären gekochte Lebensmittel, bekommt er ihnen an. Darunter sind Kaninchenbraten, Fischen, Pfirsiche und drei Gläschen Reiswein. Die Musikanten machen dazu akustemäßige Musik. Den Vorfahren bringt der Kaiser Juwel Seide und ein blaues Pferdetuch dar. Für sich allein, von einem Priester ein Gebet ab und überläßt das Essen den Flammen.

Am letzten Tage des Jahres hat der Kaiser dem „Höchsten Herrscher" Schang Ti, wie erwähnt, zu opfern. Dabei bekennt er die Schuld des Volkes und bittet und fleht um Verzeihung. Diese Zeremonie, die alle auch z. B. der künftigen Ohnepensionär des chinesischen Kaisers gehört, vollzieht sich an den sehenswürdigsten Orten Pekings, an dem nördlichen der beiden Altäre des Himmels, deren Konstruktion an die altägyptischen Zeltdach erinnert. Jeder Altar ist eine große kreisförmige Marmorstruktur von drei je drei Meter übereinander gelagerten, 36, 27 und 18 Meter im Durchmesser haltenden Terrassen. Neun Stufen führen zu der nächsthöheren Terrasse, und jede Terrasse ist von einer Marmorbalustrade eingefaßt. Nach dem Opfer auf der Höhe der nördlichen Struktur betritt der Kaiser den Tempel des Himmels, ein dreistöckiges, mit drei blauglasierten Dächern bedecktes Gebäude, während der vom Stier in seinen Opfern um Hause der kreisförmigen Terrassen verbrannt wird.

Die grausame Sitte, daß derjenige, der sich in den Straßen der Stadt nach dem Kaiser umsieht, verbrannt wird, wird aber ebenfalls fallen.

Die Verbrennung des Kaisers werden, wie man hört, Frauen und Kinder auch künftig dürfen. Sie hatten allerdings schon bisher nichts zu befehlen, erhielten aber große Summen als Apanage. Der älteste Sohn oder Bruder bekommt jährlich 50 000 Mark, der zweite die Hälfte. Für chinesische Verhältnisse ist das sehr viel. Den Prinzen aus kaiserlichem Blut werden auch künftig durch schmalige Imperialedikte Titel verliehen, durch die sie in bestimmte Stufen der kaiserlichen Hofrangordnung aufrücken. Inmitten dieses Straßenbildes seines Hofes wird der chinesische Pontifex maximus sein Einsiedler, sein Gefangener seines Vorfahren bleiben, und wer weiß, ob er nicht auf Umwegen wieder in die politische Macht hineinwächst.

Das Militär-Flugwesen in Frankreich.

Bei der letzten ausgiebigen Beratung des Kriegsbudgets im französischen Senat erklärte der Berichterstatter Milliès Lacroix, die bis jetzt eingetragenen Kredite für das Militär-Flugwesen, betrügen 22 Millionen; sie würden noch ergänzt werden durch Nachtragsforderungen. Die Ausgaben würden sich in diesem Jahre auf 22 Millionen und in den folgenden Jahren auf 25 Millionen belaufen. Kriegsminister Millerand führte aus, man gehe der Schaffung einer ständigen Flotte entgegen. Augenblicklich sei man allerdings erst bei der Schaffung einer technischen Abteilung für Luftschiffahrt. Man werde den Offizieren alle Erleichterungen gewähren, damit sie sich mit den Flugzeugen vertraut machen können. Auch die Denkschriften werde man nicht vermehren. 15 Luftkreuzer verbesserten Systems würden gebaut werden, doch werde man seine Aufmerksamkeit hauptsächlich auf die Flugzeuge richten. Die Flugzeugeinheit, das Luftgeschwader, werde acht Flugzeuge, mit einem, zwei und mehr Sitzen umfassen, ferner zwölf Automobile und einen Werkzeugwagen. Heute schon könnten 13 Luftgeschwader gebildet werden. Man besitze 208 Flugzeuge. Für jedes Luftgeschwader bestehe ein Mobilmachungsplan. Millerand fuhr fort: Gegen Ende dieses Jahres werden wir 27 Feld- und 5 Festungs-Luftgeschwader, bestehend aus 344 Flugzeugen, mobilisieren können. Im Jahre 1912 werden 30 Zentren für das Flugwesen eingerichtet sein, wozu noch die selbständigen Flugplätze kommen. Jedes Fluggeschwader wird 7 Piloten und Mechaniker aufweisen; im ganzen werden wir 234 Offizierpiloten, 210 Beobachter, 42 Mechaniker, 110 Offiziere, 1600 Korporale oder Sapeure und 880 Soldaten aufzuweisen haben. Ferner wird ein Luftschiffer-Regiment mit sieben Kompagnien gebildet werden. Die Piloten und die Beobachter werden Vergütungen erhalten. Etwaige Verletzungen, die sie sich zuziehen, sollen als Verwundungen im Kriege angesehen werden. Millerand betonte sodann, daß zur Verwirklichung dieses Programms 12 Millionen nicht ausreichen würden. Er werde sofort nach Annahme des Budgets einen besonderen Gesetzentwurf einbringen, durch den 11 Millionen für Material und eine Million für Personalausgaben ausgesetzt werden. Anderseits sollen zu den für das Luftschiffwesen vorgesehenen 5 Mill. Franken noch 3 Mill. für die Herstellung von Luftschiffen und Luftschiffhäfen hinzukommen. Reymond sprach die Befürchtung aus, daß die Lage weniger gut sei, als Millerand annehme. Unter 208 Flugzeugen Frankreichs seien kaum 100, die ernstlich dienstbereit seien. Es sei nötig, den Erkundungs- und Zerstörungsdienst von Aeroplanen zu organisieren und Werkzeuge zu erfinden, um die deutschen Lenkballons zu vernichten. Frankreich habe 139 Piloten und 82 Pilotenschüler, aber nur 73 hätten ein Militärpatent, und nur 50 seien tatsächlich dienstbereit. Reymond verlangte, daß man die Opferwilligkeit der Privatindustrie ermutige, und bemerkte anderseits, daß unter den 15 französischen Lenkballons nur 10 Dienst tun könnten. Er wies weiter darauf hin, daß das Deutsche Reich 20 Lenkballons besitze und zehn projektiert habe. Die Zeppelin-Luftschiffe könnten sich mit Leichtigkeit bis zu 2000 Meter Höhe erheben und hätten teilweise eine Schnelligkeit von 70 Kilometer in der Stunde, die französischen Lenkballons aber nur eine solche von 45 Kilometer. Die Deutschen hätten 25 Luftschiffhallen erster Klasse, Frankreich deren nur 10. Deutsche Offiziere seien imstande, Lenkballons zu führen. Die Inferiorität Frankreichs dauere an, weil es sich die Erfindungen Deutschlands nicht zunutze mache, und weil Deutschland das Material monopolisieren könne, zweifellos, damit Frankreich es am Tage der Mobilisierung entbehren müsse. Kriegsminister Millerand erwiderte, die Kriegsverwaltung sei im Sinne der Autonomie des Flugwesens tätig. Nichts werde vernachlässigt werden, damit die Mittel, die vom Parlament in so freigebiger Weise bewilligt worden seien, eine höchstmögliche Wirkung erzielten. Hierauf wurde das Kapitel 34 angenommen.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

— **Das kaiserliche Geschenk an Haldane.** Wie eine Londoner Zeitung erklärt, ist es eine irrtümliche Meldung, daß Kaiser Wilhelm seine eigene Büste Lord Haldane zum Geschenk gemacht habe. Es ist vielmehr eine wertvolle Nachbildung der Statue eines griechischen Kriegers aus der Kaiserlichen Porzellanmanufaktur.

— **Vom Marineetat.** Die verlangten, werden im ganzen in dem Marineetat für das Jahr 1912 gefordert 449,5 Mill. Mark, d. s. 700 000 Mark weniger als im Vorjahre. Mit der Bewilligung des Etats erreichen die tatsächlichen Ausgaben für die Marine seit dem Erlaß des Flottengesetzes 46 Millionen Mark weniger, als in der Gelddeckungsberechnung veranschlagt war. In diesem Jahre beginnt die vorgesehene Einschränkung der Dreadnought-Neubauten. Es wird demnach nur 1 (4) Linienschiff, Ersatz Brandenburg, neu auf Stapel gelegt.

— **Ein deutscher Spion?** Die englische Polizei verhaftete in Gibraltar einen Deutschen, der die Festungsbatterien photographierte.

Oesterreich-Ungarn.

Verschlechterung im Befinden Aehrenthals. Das Befinden des schwerkranken Grafen Aehrenthals ist sehr ernst. Der Patient liegt apathisch den größten Teil des Tages im Bett. Auch die Nahrungsaufnahme ist unzureichend. Der Kräftezustand ist sehr schlecht.

Belgien.

Beilegung des Bergarbeiterstreiks durch Abänderung des Altersrentengesetzes. Auf Antrag des Verkehrsministers und des Arbeitsministers nahm die Kammer in dringlicher Beratung einstimmig folgenden Zusatz zu dem Altersrentengesetz für die Bergleute an: In Bezirken, wo die wöchentliche Lohnzahlung Brauch ist, kann der für die Altersrenten bestimmte Lohnabzug in Höhe von 2,50 Franken einmal monatlich vorgenommen werden. Für das Jahr 1912 kann dieser monatliche Abzug ausnahmsweise auf drei Franken erhöht werden. Durch dieses Amendement wird der Ausstand im Borinage beendet, da der von den Zechenbesitzern für die Einführung der vierzehntägigen Lohnzahlung geltend gemachte Grund hinfällig wird. Die Ausführungsbestimmungen zu dem Gesetz, das nach der Annahme im Senat sofort in Kraft treten soll, werden durch königlichen Erlaß gegeben werden. Der Senat ist auf nächsten Donnerstag einberufen worden, um dem Amendement Gesetzeskraft zu verleihen.

Rußland.

Ein General als Betrüger. Generalleutnant Tomaschewitsch wurde wegen Unterschlagung und Urkundenfälschung verhaftet. Er war Mitglied des Vorstandes und Kanzleichef der wohltätigen Gesellschaft zur Unterstützung armer Kinder, deren Eltern bei der Arbeit verunglückten. Die unterschlagene Summe beläuft sich auf 125 000 Mark.

Der Düsseldorfer Falschspielerprozeß.

Düsseldorf, 13. Febr.

Im Düsseldorfer Spielerprozeß wurde heute abend das Urteil verkündet. Es kamen wegen Beihilfe zum gewerbsmäßigen Glücksspiel gegen Dr. Schröder auf zwei Monate Gefängnis und 3000 Mark Geldstrafe, gegen Georg von Wiede auf einen Monat, gegen dessen Bruder, den Kaufmann a. D. Ernst von Wiede auf zwei Wochen Gefängnis und gegen den Kaufmann Löwen auf einen Monat Gefängnis. Die Gefängnisstrafen gelten als durch die Untersuchungshaft verbüßt.

Aus der heutigen Verhandlung ist noch folgendes von Interesse: Nach einem Urteile des Angeklagten August v. Wiede wurde festgestellt, daß er 5000 Mark in den Klub eingeschossen habe. — Sprachverleihender Spieler war mitunter als Croupier gehalten und schilderte die Einrichtung des Klubs. Die Ausstattung war sehr gut. Das Ganze machte einen sehr vornehmen Eindruck. Über die Tätigkeit als Croupier erklärt er, daß aus der Klubkasse, wenn nur ungefähr Gewinnern 15 bis 20 Mark per Abend. Er hat 3000 Mark verloren. — Vors.: Wissen Sie, auf welcher Rechnung gespielt wurde? — Zeuge: Genaues weiß ich nicht. Ich habe wiederholt gesagt, erstaunt aber heute bestimmte Antworten auf allem schließt ich, daß der Holländer die Geldgeber waren. Die Abrechnungskarten wurden abends nach Amsterdam geschickt, auch nachdem die Holländer abgereist waren. — Zeuge Kaufmann Deutsch bekundete, sein Vater habe gesagt, er sei von Schröder in Amsterdam beim Bankhalter betrogen worden. Er überreichte ein Schriftstück, in dem Schröder sich bereit erklärt, einen Teil des Betrages zurückzuzahlen, wenn Deutsch davon abstehe, ihm weitere Vorwürfe wegen seines Verhaltens im Spiel zu machen. — Angeklagter Schröder: Ich war vor Deutsch gewarnt worden, weil er nicht an mich verloren, sondern an andere. — Kaufmann Pohl bekannt war, daß er Spielschulden nicht bezahle. Das Geld hat er nicht an mich verloren, sondern an andere. — Kaufmann Pohl war Mitglied im Kasino. Er hatte den Eindruck, daß Schröder am Gewinn und Verlust der Bank uninteressiert war und daß bei Aufnahme sehr streng gehandhabt wurde. — Zeuge Cafehausbesitzer Rennicke hatte im Gegenteil hierzu den Eindruck, daß Schröder an der Bank beteiligt sein mußte. — Angekl. Dr. Schröder: Auch wenn ich keinen Pfennig in der Bank hatte, mußte ich doch als Spielleiter, also als bezahlter Angestellter, Interesse für die Sache zeigen. — Vors.: Darüber sind wir uns ja klar, daß Sie Interesse auch als Spielleiter haben mußten. — Zeuge Kaufmann Jacoby bestätigte dem Angeklagten Schröder, daß er ihm einmal 300 Mark gegeben habe, damit er für ihn spiele, weil er auch einmal gerne mitbeteiligt sein möchte, es aber nicht dürfe. — Ein Zeuge Schäfer bekundete, daß Schröder die Bank immer sehr fair geleitet hat. — Ein Zeuge Kaufmann Bund sagte aus, daß ein Ballotagekasten bestand, er selbst habe aber niemals an der Ballotage teilgenommen. Der Zeuge hat sich Notizen über den Gewinn und Verlust der Bank gemacht. Danach gingen die Umsätze bis 25 000 Mk. am Abend, und es wurden jedesmal 400 Mark als Spesen für den Klub von der Bank abgezogen. — Zeuge von der Linden bekundete, daß der Angeklagte Schröder beim Auszahlen und Umtauschen der „Jetons" an die Gewinner sehr zuvorkommend geregt war. — Angekl. Schröder: Der Zeuge v. d. Linden schuldete mir 200 Mark, darauf bezog sich meine Aufgeregtheit. — Zeuge Ritzgen bestätigte, daß er mit angehört hat, wie Löwen Schröder meldete, daß die Bank 10 000 Mark verloren habe, und daß er sich damals gewundert habe, daß Schröder trotzdem so vergnügt war. Schröder hat damals erwidert: Es ist ja nicht mein Geld. Dieser Zeuge, der Leiter eines Spielklubs in Köln gewesen ist, bezeichnete es als nichts Ungewöhnliches, daß Holländer in Deutschland die Bank halten. Aber nicht alle holländischen Kapitalisten, die sich an deutschen Banken beteiligten, brauchten gewerbsmäßige Spieler zu sein. — Polizeikommissar Kerkirch hat sich unter falschem Namen und falscher Adresse als Mitglied gemeldet. Er bekundete, daß man ihm gesagt habe, nach drei Tagen wiederzukommen. Als er dann kam, fand Wrede die Karte nicht, schrieb ihm aber auf Grund seiner Angabe, also ohne daß eine Ballotage erfolgte, die Mitgliedskarte aus. — Die Zeugin Isabella Goeldner bekundete, die holländischen Herren hätten ihr erzählt, daß sie nur aus Gefälligkeit gegen Schröder Geld eingeben hätten. — Vert. R.-A. Dr. Meyer: Glauben Sie, daß die Herren aus dem Glücksspiel ein Gewerbe machen wollten. — Zeugin: Das ist gänzlich ausgeschlossen. Der eine der Herren ist einer der größten Rennstallbesitzer Hollands.

In seinem Plaidoyer beschäftigte sich Staatsanwalt Haepke zunächst mit den Persönlichkeiten der Angeklagten. Diese hätten es stets so darzustellen versucht, als ob der Klub die Bank gehalten habe. Deshalb habe man das Märchen von den Holländern erfunden. Selbst wenn man aber annehmen wolle daß die Schröder sich in Holland befanden, so sei doch sicherlich Schröder mit beteiligt. Wer könnte sonst glauben, daß dieser Herr Dr. Schröder, der außer dem angeblichen Vermögen von 200 000 Mark seinen Lebensunterhalt habe, sich hinstelle und für 35 Mark eine Bank leitet! Auch den anderen Angeklagten sei ihre Beteiligung nachgewiesen. Sie seien Mitäter oder Gehilfen. Der Staatsanwalt beantragte gegen Dr. Schröder und Georg v. Wrede 6 Monate Gefängnis und 2000 Mk. Geldstrafe, gegen August v. Wrede und Dr. Löwen 3 Monate Gefängnis und 1000 Mk. Geldstrafe.

Verteidiger R.-A. Dr. Julius Meyer-Berlin betonte in seiner Rede die Anklage habe Dr. Schröder alles möglich nachgesagt. In den verschiedensten Klubs solle er falsch gespielt haben, alles Dinge, deren Unrichtigkeit sich ergeben habe. Ein Glück sei die Spielleidenschaft. Vom juristischen Standpunkt sei gewerbsmäßiger Spieler nur derjenige, der selbst oder mit anderem Gelde spiele. Was die Angeklagten aber über die Herkunft des Geldes durch die Holländer gesagt hätten, sei unwiderlegt geblieben. Der Verteidiger beantragte Freisprechung aller Angeklagten. Zudem sei die beantragte Strafe erorbitant und ihm in seiner langjährigen Praxis in Spielersachen noch nicht vorgekommen.

In der Urteilsbegründung wurde hervorgehoben, daß das Gericht die Holländer als die gewerbsmäßigen Glücksspieler betrachtet habe, denen die verurteilten Angeklagten Beihilfe geleistet hätten. Dagegen habe das Gericht keinen Anhalt dafür gewonnen, daß Dr. Schröder falsch gespielt habe. Im Gegenteil gehe aus verschiedenen Zeugenaussagen hervor, daß er im durchaus nobler Weise gespielt habe.

Umgegend und Nachbargebiete.

⊙ **Düsseldorf**, 13. Febr. In der heutigen Stadtverordnetensitzung wurden für einen bleibenden Erweiterungsbau des Kunstpalastes 135 000 Mark bewilligt. Außerdem erklärte sich die Versammlung mit der Herstellung eines Anbaus für die Städteausstellung 1913 bestimmten Erweiterungsbaues, der nach der Ausstellung wieder entfernt wird, einverstanden. Näheres hierüber ist auf Blatt 6 mitgeteilt. Außer dem Kunstpalast soll auch dessen großer Vorgarten für die Städteausstellung Verwendung finden. Es sollen dort kleinere Bauten, sog. Sensationen und dergleichen, errichtet werden. Wie mitgeteilt wurde, liegen auch zahlreiche Anmeldungen der Industrie für die Ausstellung vor. Es sollen aber nur solche industrielle Firmen zugelassen werden, deren Erzeugnisse in das Gebiet der Ausstellung überhaupt fallen. Der Kredit für die Vorarbeiten zum Wettbewerb für den Bebauungsplan Groß-Düsseldorf wurde von 500 auf 3000 Mark erhöht. Die übrigen Punkte der Tagesordnung wurden nur unwesentlich erörtert oder beraten.

⊙ **Gummersbach**, 13. Febr. Der Stadt Gummersbach fiel von Kommerzienrat Krawinkel für die Errichtung eines Jugendpflegeheims in Vollmerhausen 20 000 Mark geschenkt worden. Wie erinnerlich, hat Kommerzienrat Krawinkel vor einigen auch seiner Vaterstadt Bergneustadt 20 000 Mark für die Zwecke der Jugendpflege geschenkt. Die hiesige Stadtverordnetenversammlung nahm die Schenkung mit dem Ausdruck des Dankes an und bewilligte zugleich eine Summe bis zu 10 000 Mark für das Jugendpflegeheim herzugeben, wenn das Baugrundstück kostenlos zur Verfügung gestellt werde und daß der Staat die Kosten für die Unterhaltung des Gebäudes auf sich nehme. Ferner beschloß die Versammlung, daß die Stadt Gummersbach ein Fünftel der auf etwa 70 000 M. berechneten Grunderwerbskosten für die vom Kreise zu bauende Kleinbahn Derschlag-Dümmlinghausen-Gerlingmühle tragen soll, falls der vom Kreise und von der Stadt nicht gedeckte Teil der Grunderwerbskosten von den Interessenten in der über diese Frage geschaffenen Kreisordnung nicht, und die Bau- und Betriebszuschüsse entsprechend Anspruch nehmen wird, und die Bau- und Betriebszuschüsse, die den Bahnbetrieb pachten wird, jährlich 5½ Prozent Zinsen des Baukapitals und mindestens ½ Prozent Tilgung gewährt. Für die hier neugegründete Sanitätskolonne vom Roten Kreuz wurde eine Beihilfe von 300 Mark und für das Gemeindeturnen in Gedenkberg eine solche von 50 Mark bewilligt. Sodann beschloß die Versammlung den Beitritt zum Rheinischen Städtetage und grundsätzlich die Übernahme der Bürgschaft für ein Darlehn in Höhe von 35 000 Mark, das die Genossenschaft in Thüringhausen aufnehmen will, um Gelder zum Ausbau der Anlagen zu erhalten. Zum Leiter der hiesigen Handwerker-Fortbildungsschule wurde Lehrer Finn gewählt.

Bergheim, 13. Febr. Aus dem etwa 800 Einwohner zählenden Dorfe Kenten ist der gewiß seltene Fall zu verzeichnen, daß in der vergangener Woche erfolgten Wahl eines Gemeindevorstehers zwischen dem bisherigen Inhaber des Amtes und dem langjährigen Kreistagsabgeordneten Gerlingen und Sieger der Kriege von 1866 und 1870-71 Bauernadler Blum ben. Das letztere entschied zugunsten Blums.

Lokales.

(Nachdruck unserer Original-Lokal-Berichte ist nur mit Quellenangabe gestattet.)

Elberfeld, den 14 Februar 1912.

e— Die Handelskammer nahm in ihrer letzten Sitzung zur Gegenstellung für Seeausfuhrgut Stellung und lehnte grundsätzliche Bevorzugung von Seeausfuhrgut bei der Gegenstellung zu empfehlen. Bezüglich der Ausbildung der deutschen Zollbeamten stimmte die Kammer folgenden, dem Kammermitgliede Dr. Max Schmidt aufgestellten Leitsätzen bei: 1. Für die höheren Zollbeamten ist der Besitz des Reifezeugnisses einer neuzuerrichtenden Lehranstalt zu fordern. 2. Für die Ausbildung der Militäranwärter sind die bestehenden Provinziallehranstalten beizubehalten. Für die Zivilanwärter ist der Ausbau der Hauptlehranstalt in Berlin zu einer Zollakademie mit einjährigem Kursus wünschenswert. 3. Jeder Zollpraktikant, der sich zur Oberkontrolleurprüfung meldet, hat die erfolgreiche Absolvierung eines zweisemestrigen Kursus an der Hauptlehranstalt nachzuweisen. 4. Im Interesse besseren Vertrautwerdens mit den Erzeugnissen und Zollgütern in bestimmten Bezirks ist ein allzu häufiger Wechsel der Beamten zu vermeiden. 5. Im Interesse einer gründlichen Durchbildung ist die Belassung der Beamten in den einzelnen Zweigen des Zoll- (Steuer-, Grenzzoll- und Abfertigungsdienst) wünschenswert, oder doch ein zu häufiges Hin- und Herschieben zu vermeiden. Die Kenntnis der kaufmännischen Buchführung ist unerläßlich. Zwei weitere Verhandlungsgegenstände betrafen das Fernsprechwesen. Ein Mitglied der Kammer hatte angeregt, daß Telephonnummern, die ein Fernsprechteilnehmer innehat, von der Telegraphenverwaltung innerhalb eines Jahres nicht weiter ausgegeben werden sollen, um im Interesse des anrufenden Fernsprechteilnehmers und des Telephonamtes Verbindungen und für den Angerufenen lästige Störungen zu Erkundigungen bei der Telegraphenverwaltung haben daß auf dem hiesigen Telephonamt eingezogene Nummern in der Regel frühestens nach einem Vierteljahre wieder ausgegeben und daß eine Verlängerung dieser Zeit aus technischen und örtlichen Gründen nicht möglich ist, da alsdann eine größere Zahl von Drähten, Schränken und Beamten erforderlich würde. Unter diesen Umständen sah die Kammer davon ab, die Sache weiter zu verfolgen. — Es ist bemerkt worden, daß die telephonische Verbindung Elberfeld-Leipzig unzureichend ist, und häufig langes, oft nach Stunden zählendes Warten der Gesprächsteilnehmer nicht zu den Seltenheiten gehört. Die Kammer beschloß, die Firmen des Bezirkes zu ersuchen, ihr Fälle der bezeichneten Art mitzuteilen, die sie dem Reichspostamt mit dem Antrag auf Abstellung des Mißstandes unterbreiten wird. — Um Industriespionage drehte sich der folgende Punkt. Die Fabrikantenvereinigung im Velbert-Heiligenhauser Industriebezirk hat der Kammer mitgeteilt, daß ein Eisenwerk in Troppau (Österreich-Schlesien) ihren Ingenieur R. P. eine Studienreise nach Deutschland machen läßt. Es bestehen begründete Bedenken, daß diese „Studienreise" den Vorwand bieten soll, technische Einzelheiten in der Eisenindustrie auszukundschaften. Den Firmen des Bezirks wird die nötige Vorsicht empfohlen. — Den Antrag der Kammer, Briefe, Telegramme an der Empfangsstation auch durch Eilboten bestellen lassen zu können, hat das Reichspostamt ohne weitere Begründung damit abgelehnt, „daß es im Wesen (!) des Briefeilegramms liegt, daß es nach Ankunft am Bestimmungsorte wie ein gewöhnlicher Brief im regelmäßigen Bestellungsgang abgetragen wird". Die Kammer beschloß, die Angelegenheit dem nächsten Handelstage zu unterbreiten.

e— Konzert Kurt Vogel — Gussy Aloff. Man schreibt uns: Über die im Künstlerkonzert am heutigen Mittwoch in der hiesigen Stadthalle mitwirkende Sängerin, Frau Gussy Aloff aus Wiesbaden schrieb die Münchener Allgemeine Zeitung: „Mit ihrer leichtbeweglichen, jugendfrischen Stimme trug sie besonders durch den Vortrag des Rauwäthschen Liederzyklus „Lieder eines Fallers" natürlich zu dem Erfolge des Abends bei." Kurt Vogel aus Düsseldorf bewies sich als ein tüchtiger Geiger mit gewandter Technik und seelenvollem Vortrag in dem künstlerisch erfaßten Mendelssohnschen Violinkonzert. (Siehe auch die Anzeige.)

e— In dem Fahrstuhl des Rathauses zu Tode gekommen. Montag kurz nach 12 Uhr wollte ein Kutscher der Eilgutabteilung aus der Bärenstraße in dem Bureau des Standesamtes eine Kiste abladen. Er benutzte zum Abstieg den Paternosteraufzug, er muß dabei einen Fehltritt getan haben und wurde von dem Räderwerk zerquetscht. Auf welche Weise der Mann verunglückt ist, war bei Redaktionsschluß noch nicht festgestellt.

Barmen, den 14. Februar 1912.

b— Zur Wahl des Berliner Verbandsdirektors. Aus Berlin geht uns ein Spezialtelegramm: Die Wahlkommission des Zweckverbandes ist heute vormittag um 11 Uhr im Magistratssitzungssaale des Berliner Rathauses unter dem Vorsitz des Oberbürgermeisters Kirschner zu ihrer entscheidenden Sitzung zusammengetreten. Einziger Gegenstand der Tagesordnung ist die Wahl des Verbandsdirektors. Nachdem die Kommission in ihrer gestrigen Sitzung mit 12 gegen 11 Stimmen beschlossen hat, der Verbandsversammlung nur einen Kandidaten vorzuschlagen, wollen die Vertreter der Vororte heute den Versuch machen, diesen Beschluß zu Fall zu bringen. Sie werden beantragen, daß im Plenum doch noch zwei oder drei Kandidaten zur Wahl empfohlen werden.

b— Ein Messenger-Boy-Institut nach großstädtischem Muster wurde in Elberfeld und Barmen gegründet. Man schreibt uns dazu: Alle Bequemlichkeiten der Neuzeit werden geboten. Botengänge (auch für Küche und Haus), Bestellungen, Reklamen, Fahrten usw. werden besorgt. Damen werden vom Theater abgeholt, und die Kinder der Schöpfung rechtzeitig vom Stammtisch gerufen und sicher und pünktlich heimgeleitet. Selbst in der Nacht die Hilfe für den Klappentorch herbeizuschaffen, ist der Allerweltsboy bereit. Ein Telephonruf genügt, und der schmucke Bursche erscheint dienstbereit. (Siehe auch das Inserat in der heutigen Nummer.)

b— Einbrecher haben in den letzten Tagen den Mittelpunkt unserer Stadt unsicher gemacht. U. a. sind sie nachts durch ein Oberlicht in das Eier-, Butter- und Käsegeschäft von Brüning Nchf. an der Werthstraße eingedrungen, haben die Kontrollkasse erbrochen und daraus ca. 30 Mark an barem Geld gestohlen. Was an Lebensmitteln entwendet worden ist, konnte noch nicht festgestellt werden. In einem anderen Falle sind die Spitzbuben ebenfalls durch ein Oberlicht in das Musikwarenhaus von Peter von Kothen in der Werthstraße eingestiegen. Dort haben sie aus der gewaltsam geöffneten Registrierkasse ca. 8 Mark erbeutet. Die Kriminalpolizei glaubt, einige der Einbrecher hinter Schloß und Riegel gebracht zu haben. Die Burschen sollen auch für eine ganze Reihe kleinerer Diebstähle in Betracht kommen, die in letzter Zeit im Mittelpunkt der Stadt ausgeführt worden sind.

b— Ein Logisschwindler treibt hier seit einigen Tagen sein Unwesen. Er gibt sich als Vertreter einer Berliner Porträt-Vergrößerungsanstalt aus, mietet sich ein und verschwindet dann nach einigen Tagen unter Hinterlassung seiner Kostschuld und unter Mitnahme von Kleidungsstücken sowie von Gold- und Silbersachen seiner Zimmerkollegen. Das ist ihm geglückt in einem Hause in der Neustadtstraße und im Mühlenweg. Der Schwindler nennt sich Alois Meier, ist blond, von mittlerer Statur und tritt sicher und gewandt auf. Vor ihm sei hiermit gewarnt.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Stadttheater Barmen. Gastspiel von Frau Agnes Sorma: Monna Vanna. Schauspiel in drei Aufzügen von Maurice Maeterlinck. — Wir haben sie vor 25 Jahren gesehen, als sie am Deutschen Theater in Berlin mit Kainz und Sommerstorff in der Tragödie, mit Kadelburg im Konversationsstück auftrat. Damals war sie ganz jung, und die Ophelia und Kleists Käthchen sowie die jungen Witwen des Lustspiels waren die Aufgaben, die ihr am besten lagen. Bei der Wiedergabe heroischer Charaktere wurde sie von ihrer zierlichen Gestalt und dem sympathischen, aber kleinen Organ, das im Affekt rauh klang, zu wenig unterstützt; der einsichtige L'Arronge enthielt ihr deshalb solche Rollen vor. (Die Entdeckung, daß Dürftigkeit der körperlichen Ausdrucksmittel vielmehr zu kraftgenialischen Äußerungen geradezu prädistiniere, war der neuen Berliner Schule vorbehalten.) Inzwischen ist Frau Sorma längst wandernde Virtuosin geworden, sie kennt eine Beschränkung, wie sie ihr damals ein kluger Direktor zog, nicht mehr und spielt jetzt, wenn auch nicht gerade eine Medea oder Brünhilde, so doch manche Partie, die ihrer Individualität nicht so recht liegt. Daran mußten wir denken, als uns Frau Sorma gestern im ersten Akte des Maeterlinckschen Sensationsschauspiels gegenüberstand. Gestehen wir's offen: als Monna Vanna zum ersten Male kam, gab's eine große Enttäuschung. Weder überwältigte der Reiz der körperlichen Erscheinung, noch überzeugte der manierte klingende, singende Ton des Stimmchens, das oft kaum zu vernehmen war. Und die bewegliche Mimik legte zwei böse, tiefe Falten in den Mundwinkeln bloß . . . Der zweite Akt. Wieder eine Überraschung, diesmal eine freudige. War das dieselbe Giovanna, die wir vorhin erblickten? Aus einer überreifen Frau, zu der allzu grelles Licht, unvorsichtiges Schminken und unvorteilhaftes Kostüm die Künstlerin gemacht hatten, war ein mädchenhaftes Wesen geworden, das der dunkelviolette Mantel entzückend kleidete. Und da sie keine Pose mehr zu stehen hatte — was Frau Sorma absolut nicht kann —, sondern im Gegenteil natürliche Beweglichkeit zu zeigen, kam die Schönheit des geschmeidigen Körpers voll zur Geltung. (Mädchenhaft: das ist wohl der prägnanteste Ausdruck für Frau Sormas Kunst. Womit die ganze Skala jungfräulicher Gefühle, die von holder Naivität bis zu schwüler Perversität reicht, gemeint ist.) Für die Steigerung des dritten Aktes mußte Frau Sorma ihre Mittel schon arg forcieren, aber in der Erinnerung haften bleibt der Wahrheit heischende Blick des schönen Auges. — Den Prinzivalli gab Herr Wahl recht brav, zu brav wohl für den wilden Condottieri. Jedenfalls hätte Ulrich Pustar besser für die Rolle gepaßt, dessen Guido Colonna dann Herr Pichon übernehmen konnte. Das Publikum, das das Haus in allen Räumen füllte, kargte wiederum nicht mit seinem Beifall. T.

Sinfonie-Konzert des Volkschor-Orchesters, Barmen. Das sehr gut besuchte fünfte Sinfoniekonzert des Barmer Volkschor-Orchesters brachte zwei Neuheiten. Einmal recht hübsche und charaktervolle Orchestervariationen von Jan van Gilse über ein holländisches St.-Nikolausliedchen, die auch andere Sachen dieses Genres verwendet. In den anspruchslosen, gefälligen Melodien findet man allerhand, das auch an deutsche Ohren vertraut anklingt. Ferner hörte man ein Vorspiel zu einem Drama. Franz Stahr, der Komponist, stellt an die Aufnahmefähigkeit der Hörer ebenfalls keine besonderen Ansprüche. Die Erfindung ist ansprechend, wenn auch nicht übermäßig eigenartig, die technische Arbeit nicht ungeschickt. Auch im Aufbau hält sich das Werk, das, wie auch die Variationen, eine freundliche Aufnahme fand, an Gewohnheitsmäßiges. Sanft und weich setzt es ein — die Exposition — Trompeten und Paukengedröhn, ein Geigenschrei — die Katharsis — ein sanftes, schwermütig-melodisches Ausklingen — die Sühne durch den Tod. Der Autor dirigierte sein Werk selbst, während die Arbeit Jan van Gilses unter dem Taktstock des Volkschordirigenten Hermann Inderau ertönte. In dem neugegründeten Orchester darf noch manches einheitlicher werden. Der Dirigent wird ohnehin wissen, wo seine keineswegs leichte Arbeit einzusetzen hat. Der Cellist, der die Bruchsche Fassung des hebräischen „Kol nidrei" vortrug, ist noch nicht reif zum Solisten in größerem Rahmen. Auch Marie Lambach, die wir im Konzertsaal schon recht schön singen hörten, hatte keinen glücklichen Tag. Sie schien nicht disponiert, und die Bogenlampen, die mit ihrem Zischen überhaupt das ganze Konzert störten, mögen die junge Sängerin verwirrt haben. Das Zischen ist ja ohnehin der Schrecken der Künstler. So konnte es kommen, daß sie in der Agathen-Arie den Gedächtnisfaden verlor. Weniger litten unter dieser Befangenheit die an breiten Geschmack allzustarke Konzessionen machenden Lieder von Bohm und Meyer-Lellmund sowie das melodiöse und temperamentvolle Liebeslied Roses aus Edgar Vogels demnächst im Elberfelder Stadttheater zur Erstaufführung gelangender Oper „Johannisnacht". Hier zeigte Marie Lambach wieder, daß sie eine sympathische, in der Höhe besonders kräftige Stimme hat. Der zweite Teil des Programms wurde von Mendelssohns schottischer Sinfonie (der dritten) bestritten. K.—

Letzte Telegramme.

Die Berliner Jungliberalen zur Präsidentenwahl.

Berlin, 14. Febr. (Spezialtelegramm.) In einer gestern abend abgehaltenen Generalversammlung des Jungliberalen Verbandes von Groß-Berlin wurde zur Frage des Reichstagspräsidiums folgende Resolution einstimmig angenommen: Die Hauptversammlung des Jungliberalen Vereins von Groß-Berlin bittet unsere nationalliberale Reichstagsfraktion, sich bei der Wahl des Reichstagspräsidiums durch Winkelzüge des Zentrums und andere Quertreibereien nicht beirren zu lassen. Den tatsächlich bei den Wahlen zum Ausdruck gekommenen Machtverhältnissen und dem gegen den schwarz-blauen Block gerichteten Willen der Nation bitten wir in der Zusammensetzung des Reichstagspräsidiums Rechnung zu tragen. Der unbegrenzte nationale Standpunkt der nationalliberalen Partei wird durch rein taktische Maßnahmen nicht beeinflußt, sondern kommt vor allem durch die Abstimmung über die nationalliberalen Forderungen für unsere Machtstellung zum Ausdruck.

Aus dem englischen Kabinett.

London, 14. Febr. Der parlamentarische Korrespondent der „Daily News" bezeichnet auf Grund von Mitteilungen aus bester amtlicher Quelle das Gerücht von dem Rücktritt Asquiths als falsch. Er erklärt, es bestehen keinerlei Meinungsverschiedenheiten zwischen Asquith und Lloyd George. Grey bleibe Minister des Äußeren. Ferner teilt der Korrespondent mit, Churchill habe die Rede in Glasgow ohne Sanktion des Kabinetts gehalten. Die Rede habe die amtlichen Kreise unzweifelhaft überrascht.

Wir werden erdrosselt!

Paris, 14. Febr. Aus der gestrigen Marinedebatte in der Kammer (vergl. 1. Seite) ist noch hervorzuheben: Brisson unterbrach den Präsidenten des Marineausschusses, Thomson, als dieser einen Vergleich zwischen der französischen und der deutschen Flotte zog, mit den Worten: Im Kriegsfalle werden wir uns nicht zur See schlagen. Dieser erwiderte: Wir werden uns zur See schlagen. Bienaime rief: Man würde Deutschland zur See schlagen und auf dem Meer erdrosseln. (Soll wahrscheinlich heißen: auf dem Lande erdrosseln. Man bildet sich in Frankreich ein, durch eine Blockade die Zufuhr nach Deutschland lahmzulegen und beruft sich dabei sogar auf das Zeugnis des ersten Napoleon. (Vergl. den Artikel auf Beilage 6.) Als ob Deutschland nicht genug Zufahrtswege zu Lande hätte! Red.)

Geld für Persien.

London, 14. Febr. (Spezialtelegramm.) Der „Daily Telegraph" erfährt, das britische auswärtige Amt habe seinen Gesandten in Teheran angewiesen, der persischen Regierung ein sofortiges Darlehen von zwei Millionen anzubieten. Der russische Gesandte habe ein ähnliches Anerbieten gemacht.

Die Republik China.

Peking, 13. Febr. (Reuter.) Mit einem heutigen Manifeste nimmt Yuanschikai den Titel Bevollmächtigter Organisator der Republik an und befiehlt den Zivilbeamten, dem Heer und der Polizei, ihre Obliegenheiten weiter zu erfüllen und die Ordnung aufrecht zu erhalten. Die Manifeste sind jetzt an Stelle der kaiserlichen Edikte getreten. Die chinesische Presse veröffentlicht heute in rotem Druck die gestrigen drei Edikte. Die Blätter bezeichnen die Art, wie die Republik gegründet wurde, als eine „wundervolle" Leistung und betonen die Schnelligkeit des Umschwunges und den geringen Verlust an Menschenleben, den er gekostet hat.

Ein Befehl des Leiters der provisorischen Regierung lautet: Der Kaiser Tasaing hat sich aus dem öffentlichen Leben zurückgezogen, und unser Land hat beschlossen, die Republik einzuführen. Ich bin augenblicklich damit beschäftigt, die provisorische Regierung zu bilden. Alle Vizekönige und Generalgouverneure sollen fortfahren, auf ihrem Posten die bisherigen Funktionen auszuüben. Die Gesandten Chinas in der Fremde erhalten den Titel Diplomatische Vertreter und sollen die Funktionen auf ihren Posten ebenfalls weiter ausüben. Alle Attachés und Sekretäre sind ebenfalls gehalten, auf ihrem Posten zu bleiben. Die Nationalfahne wird geändert. Vorläufig wird die republikanische Fahne benutzt, sie besteht aus den 5 Farben: rot, weiß, gelb, blau und schwarz. Die öffentliche Tracht ist vorläufig die Ziviluniform der Vereinigten Staaten, und die bestehenden sechs Orden werden beibehalten. Die Kabinettsmitglieder haben sich vor der definitiven Bildung der definitiven Regierung Leiter der Ministerien zu nennen. Die veralteten Formen werden unterdrückt. Dieses Edikt haben die Ressortminister sofort zur allgemeinen Kenntnis zu bringen. Der Minister des Äußern hat sofort die fremden Gesandten von der erfolgten Abdankung des Kaisers in Kenntnis zu setzen, sowie von der Errichtung der Republik.

Wien, 14. Febr. Wie verlautet, werden die Mächte vorläufig die Republik China nicht anerkennen, sondern die Anerkennung auf später verschieben.

London, 14. Febr. Die Times meldet aus Nanking vom 13. d. Mts.: Die kaiserlichen Edikte haben viele Republikaner nicht befriedigt, da sie eine Anerkennung des Abkommens mit der provisorischen Regierung nicht enthalten und dieses überhaupt nicht erwähnen, und da die Macht auf Yuanschikai persönlich und nicht auf eine provisorische Regierung übertragen worden ist. Die Nationalversammlung wird morgen über die Lage beraten und über ihre künftige Politik beschließen.

Der Wilhelmshavener Spionagefall.

Wilhelmshaven, 14. Febr. (Spezialtelegramm.) Die „Rhein.-Westf. Ztg." hatte gemeldet, daß die gesamte Wilhelmshavener Schutzmannschaft zur Strafe ihrer Sünden binnenwärts versetzt werden sollte. Die Meldung trifft nicht zu. Es scheint vielmehr eine Verfügung in Vorbereitung, die mehr allgemeiner Art ist und eine Verschärfung der normalen Bestimmungen für den Dienst darstellt. Soweit das politische Moment in Betracht kommt, wird beabsichtigt, Schutzleute, die früher der Marine angehört haben, in wichtigen Marinegarnisonen nicht mehr einzustellen. Die bisherigen Diebstähle sind, soweit sie das Landesinteresse berühren, wirklich geringfügig. Es handelt sich um zwei Fälle. Es wurde ein Schisserbuch entwendet, das im Falle einer Mobilmachung den Verkehr wischen den Behörden regelt. Die Angelegenheit ist unerheblich. Ferner wurden drei Seiten eines Signalbuches kopiert. Zwei davon sind belanglos.

Für eine Million Gulden Waren vernichtet.

Amsterdam, 14. Febr. Heute früh brach in der Speichergesellschaft „Ozean" im Hafenviertel ein Brand aus. Das ganze, 150 Meter lange Gebäude ist abgebrannt. Waren im Werte von einer Million Gulden sind mitverbrannt.

Den Lehrer ermordet.

London, 14. Febr. In Mauth-County erschlugen zwei Schüler ihren 27 Jahre alten Lehrer.

Frankfurt (Main), 14. Febr. Das Schöffengericht verhandelte gestern die Beleidigungsklage der „Frankfurter Nachrichten" gegen den Herausgeber des Wochenblattes „Die Fackel", Müller-Herfurth, der zahlreiche Angriffe gegen die Redaktion und den Verlag der „Frankfurter Nachrichten" gerichtet hat. Müller-Herfurth wurde wegen öffentlicher Beleidigung zu 1000 Mark Geldstrafe verurteilt. Auf die Widerklage erkannte das Gericht gegen den Verleger und den Chefredakteur der „Frankfurter Nachrichten" wegen öffentlicher Beleidigung auf je 30 Mark Geldstrafe.

Handels-Nachrichten.

(Schluß aus Blatt 3.)

Berlin, 14 Februar, 12.10 Uhr. (Anfangskurse.)

		Schluß 13. Febr.	Anfang 14. Febr.			Schluß 13 Febr.	Anfang 14. Febr.
Oesterr. Kredit-Akt.	10	00.00	00.00	Dt. Luxbg. Bergw.-B.-A.	11	185.25	186¾
Berliner Handelsges.	9	172.60	173¼	Laurahütte	4	176.50	178¼
Darmstädter Bank	8½	126.00	126½	Phönix, B.-A. f. B.-Akt.	13	254.90	256¼
Deutsche Bank	12½	264.30	265¼	Rheinische Stahlwerke	8	168.00	169¼
Diskonto-Kommandit	10	191.00	191¼	Gelsenkirch. Bergwerk	10	200.50	202½
Dresdner Bank	8½	159.70	159¾	Harpener	8	195.25	197¼
Nationalbank	7	127.00	127	Große Berl. Straßenb.	8½	192.00	192¾
Schaaffh. Bankverein	7½	134.00	134½	Hamburger Paketfahrt	8	140.50	140¾
Oesterr. Staatsbahn	6,8	00.00	00.00	Nordd. Lloyd	3	104.00	104¼
Oesterr. Südbahn	0	18.70	18½	Dynamit Trust	10	185.00	185¼
Baltimore and Ohio	6	104.70	105	Allg. Elektr.-Ges.	14	259.90	262½
Canad. Pacific-Eisenb.	9½	226.00	229¾	Siemens & Halske	12	237.75	238¼
Laurenz., Prince Henry	8¾	156.10	156¾	Tendenz: fest.			
Bochumer Gußstahl	13½	224.90	226¾				

Bromkonvention. Zu den Schwierigkeiten bei Neubildung der Bromkonvention hört der „Hann. Cour.", daß die Ansichten über die Grundsätze, nach denen bei der Festsetzung der Beteiligung verfahren werden soll, weit auseinandergehen. Eine Reihe von Aufsichtsratssitzungen und eine letzthin stattgefundene Generalversammlung haben die Gegensätze eher verschärft als gemildert.

Bad Salzschlirf, Aktiengesellschaft. In der gestrigen Aufsichtsratssitzung wurde der Geschäftsbericht über das abgelaufene Geschäftsjahr entgegengenommen. Aus diesem ging hervor, daß die Zahl der Besucher des Bades, ebenso auch der Wasserabsatz (Flaschenversand) sich recht erheblich gesteigert hatte, so daß das Gewinnergebnis sehr befriedigend geworden ist. Es wird der auf den 11. März nach Kassel einzuberufenden Hauptversammlung die Verteilung einer Dividende von 8 Prozent (gegen 7 Prozent im Vorjahre) in Vorschlag gebracht, wobei ein bedeutender Vortrag auf nächstjährige Rechnung verbleibt. In der Aufsichtsratssitzung wurde weiter über den vollständigen Ausbau des vor drei Jahren projektierten neuen Badehotels beraten. Der Hauptversammlung soll vorgeschlagen werden, eine entsprechende Erhöhung des Aktienkapitals der Gesellschaft ins Auge zu fassen, um diesen bedeutenden Ausbau unter Herstellung einer großen Anzahl neuen Bäder bewältigen zu können.

Wetterdienststelle Aachen.

Voraussichtliche Witterung in Westdeutschland am 15. Februar.

Veränderlich, strichweise Niederschläge, vorübergehendes Aufklären, Temperatur wenig geändert.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil Chefredakteur W. H. Tölle; für den Inseraten- und Reklameteil Carl Weber; Druck und Verlag von W. Girardet & Cie., sämtlich in Elberfeld. 2

Das neue Land am Kongo das wir für Marokko eingetauscht haben, wird in bezug auf seinen Wert sehr verschieden beurteilt. Jedenfalls herrscht dabei nicht solche Einstimmigkeit wie bei Lubus Salm-Terp-Seife, die alle Hausfrauen als die beste und vorteilhafteste anerkennen, weil sie wissen, ein billiger Kram **taugt nichts.**

Das Gute bricht sich Bahn!

Braunkohlen-Brikets

Spezial-Marke

„Wachtberg“

sind anerkannt vorzüglich.

Große Heizkraft! **Lang flammend!**

Feste, glatte Pressung! **Fast kein Bruch!**

Jährliche Produktion: ca. 15000 Doppelwagen.

Aus Händler- und Bäckerkreisen tägliche Anerkennungen! Einige von vielen:

Unterzeichneter bestätigt Ihnen gerne, daß die mir von Ihnen gelieferten Brikets tadellos sind, so daß ich täglich 20 Stück weniger gebrauche, und sie infolge dessen jedem Kollegen auch bestr empfehle. Hochachtungsvoll!

Aachen. **P. Josef Schmitz.**

Auf Ihre telephonische Anfrage kann ich Ihnen erwidern, daß ich mit den bisher gelieferten Braunkohlen-Brikets „Wachtberg“ die allerbesten Resultate erzielen konnte. Diese Qualität sagt mir besser zu wie Union-Brikets, aus welchem Grunde ich meinen Bedarf für diesen Jahr hiermit abschließe. Sie wollen mir also eine Bestätigung zukommen lassen.

Dortmund. Hochachtungsvoll!

August Adams, Grothändlerin.

Ich verwende seit einiger Zeit die Braunkohlen-Spezial-Brikets „Wachtberg“ für meinen Küchenherd und bin ich damit sehr zufrieden gewesen.

Elberfeld. **Jakob Pfaus.**

Auf Grund Ihrer Lieferungen in „Wachtberg“-Brikets für den von mir auf der Deutschen Bäckerei- u. Konditorei-Ausstellung in Stuttgart in der Musterbäckerei betriebenen Werner & Pfleiderer-Kombinations-Dampfbackofen habe ich die Ueberzeugung gewonnen, daß das „Wachtberg“-Briket den rhein. Union-Brikets mindestens ebenbürtig ist. Der Brand und die Heizkraft zeugen von einer erstklassigen Qualität des Materials und der Pressung, und eine Belästigung durch Rauch- oder Rußbildung war vollkommen ausgeschlossen. Mein großer Kombinations-Dampfbackofen von Werner & Pfleiderer gebrauchte bei einem Dauerbetrieb von morgens 7 Uhr bis abends 6 Uhr nur das erstaunlich geringe Quantum von ca. 80 Pfund Brikets.

Gerne werde ich in Kollegenkreisen meine Erfolge mit „Wachtberg“-Brikets rühmlichst hervorheben.

Stuttgart. Hochachtungsvoll!

K. Schwörer, Hofl.

Hierdurch bestätige ich gerne, daß sich die mir zu Probe-Heizung für die Versuchsbäckerei auf der Deutschen Bäckerei- und Konditorei-Ausstellung in Stuttgart gelieferten „Wachtberg“-Brikets vorzüglich bewährt haben.

Die Brikets standen den rhein. Union-Brikets in keiner Beziehung nach, lieferten im Gegenteil den Beweis für eine erstklassige, stets gleichbleibende Qualitätsmarke, der ich in Zukunft vor jeder anderen den Vorzug geben werde. Die Heizung eines Werner & Pfleiderer-Ausstg. Dampfbackofens erforderte bei einem Dauerbetrieb von morgens 6 bis abends 11 Uhr nur durchschnittlich 70 Pfund „Wachtberg“-Brikets; ein vorzügliches Resultat.

Stuttgart. Hochachtungsvoll

A. Rettich, K. Hoflieferant.

Hierdurch bestelle ich Ihnen einen Waggon Prima Bäcker-Brikets, à 10000 kg. Prompter Erledigung baldigst entgegensehend, zeichne ich

Viersen. achtungsvoll

Herm. Compes.

Ia Salon-Brikets

Spezial-Marken: „G. N.“ und „Victoria“

für **Hausbrand-Zwecke sehr geeignet,** empfehlen wir ebenfalls.

Jährliche Produktion: ca. 35000 Doppelwagen.

Kohlen- und Briket-Kontor

Gesellschaft mit beschränkter Haftung.

Köln, Altenbergerstraße 1a. Fernruf: A 7065, A 7066.

General-Anzeiger
für Elberfeld-Barmen. Blatt 2

Nr. 38 Mittwoch 14. Februar 1912

Tagesspruch.

Versöhnung setzt gänzliches Vergessen des geschehenen Unrechts voraus; und dies Vergessen erfordert Liebe. Liebe vergibt und vergißt, weil sie zu lieben verlangt. Fanny Lewald.

Historischer Tageskalender für das Wuppertal.

14. Februar.

Amtseinführung des Oberbürgermeisters Dr. Lentze in Barmen, Nachfolger Wegners.

Vom Kriegsschauplatze.

Von unserem Sonderberichterstatter.

Tripolis, den 4. Februar.

Auch während dieser letzten Woche kam es hier zu keinerlei größeren Kriegstaten; wie immer, wurden die italienischen Vorpostenlinien von Ain Zara und Gagarisch angegriffen, was indessen an dem diesigen status quo keine Veränderungen hervorrief. Der eigentliche Feind, der offizielle, d. h. die disziplinierten türkischen Truppenmassen, befinden sich in den Umgebungen von Gerian, Azizian und Tarhussa. Diese Truppen sind von ihren Frauen und Familien begleitet und führen große Viehherden mit sich. Anscheinend fehlt es ihnen also an nichts. Nach den Aussagen einiger türkischer und eingeborener Überläufer, scheinen die türkischen Truppen an Hunger leiden, stellen sich aber mehr als eine kriegsdiplomatische Erfindung heraus. Überläufer sollte man den Eingeborenen, ob nun Überläufer, Führer, Spione etc., weniger Glauben schenken, als man dies italienischerseits bisher tat. Eine gewisse allzu große Vertrauensseligkeit (im Kleinen und unter anderen Umständen eine außerordentlich gute Charaktereigenschaft der Italiener) rächt sich hier in empfindlichster Weise!

Das Kommando hat gegenwärtig vollauf mit der Verhinderung des Schmuggels zu tun, der in den letzten Tagen namentlich im tunesisch-tripolitanischen Grenzgebiet beunruhigende Verhältnisse annahm. Man entdeckte in Tripolis selbst eine ganze Anzahl von ziemlich angesehenen eingeborenen Persönlichkeiten, die dringenden Verdacht stehen, mehr als harmlose Beziehungen zum hiesigen Feind zu haben, der sich namentlich in den letzten Zeiten außerordentlich wohl informiert zeigte über alles, was in Tripolis vor sich geht oder geplant wird. Viele dieser gefährlichen Personen wurden ausgewiesen, auch wurde allgemein eine strengere Überwachung angeordnet.

Allgemeines Interesse erregt der rüstig vorwärtsschreitende Bau der Eisenbahn von Tripolis nach Ain Zara. Die Strecke wird etwa 17 Kilometer lang sein, von denen einer gestern fertig geworden ist. Die Bahn geht anfangs durch die Gärten und Palmenhain der Oase und dann durch die Wüste. Einmal fertig wird sie von außerordentlicher Wichtigkeit für den geplanten täglichen Zug zum Gebel werden. Die heutigen täglichen Proviantkolonnen, bestehend aus unzähligen Kamelen und Maultieren, nehmen den Weg in etwa 4 bis 6 Stunden zurück. Mit der Eisenbahn wird man in weniger als einer halben Stunde von der Stadt nach Ain Zara fahren können. Letzterer Ort ist derartig verschanzt worden, daß auf alle nur mögliche Weise befestigt, daß er als uneinnehmbar gelten könnte, wenn nicht etwa hier unberechenbare Witterungsverhältnisse nolens volens in den Kauf genommen werden müßten. Die tapferen Bundesgenossen des eingeborenen Feindes sind der feine, alles durchdringende Wüstensand sowie die Wüstenstürme. Die Italiener suchen sich bereits durch eine Art von Automobilbrille dagegen zu schützen; ganze Kompagnien sind damit ausgestattet worden.

Das bürgerliche Leben in der Stadt macht erfreuliche Fortschritte. Fast mit jedem Schiff treffen hier höhere Beamte und Personen ein, welche „reorganisieren". Die Hafenverbesserungen sollen schon in den nächsten Tagen in Angriff genommen werden. Der Kommendator Scalabrini, Direktor der italienischen Schulen im Auslande (notabene: ein Bruder des verstorbenen Emigranten von Piacenza) ist persönlich an Ort und Stelle, um die italienischen Schulen zu organisieren und hat sofort eine große Anzahl von Lehrern mitgebracht. Die Kosten, die der italienischen Regierung aus dieser Reorganisation erwachsen, sind ungeheuer.

Bei diesem Stillstand entscheidender kriegerischer Taten fängt das Interesse an, sich den künftigen innerpolitischen Angelegenheiten des neuen italienischen Landes zuzuwenden. Und diese Dinge sind wichtig genug, um ein Wort darüber zu verlieren.

Italien hat es in Tripolitanien mit drei Hauptarten von neuen Untertanen zu tun: mit den etwa 10 000 Christen (eingewanderten Italienern, Maltesern etc.), mit den sehr zahlreichen Juden sowie mit den eingeborenen Mohammedanern, die die überwiegende Mehrzahl der Bevölkerung auch in den Städten bilden. Alle Regierungsmaßnahmen, welcher Art sie auch sein mögen, werden nicht den geringsten Widerstand in den christlichen und jüdischen Kreisen finden, welche alle froh sind, daß der Druck und die Willkür der ottomanischen Herrschaft aufhört. Anders bei den Mohammedanern. Bei diesen handelt es sich weniger um rein politische, als um religiöse Gründe. Die Türken haben das Terrain in bester Weise vorbereitet, indem sie glauben machten, die Italiener seien nach Tripolitanien gekommen, um das Kreuz anstelle des Halbmondes zu setzen, die Mohammedaner auszurotten, mit anderen Worten, einen „heiligen Krieg", einen modernen Kreuzzug gegen den Islam zu führen. Und leider war man auf gewisser italienischer Seite in dieser Beziehung nur wenig vorsichtig. Es geht den Italienern im allgemeinen wie den Franzosen: zu Hause sind sie antiklerikal; in ihren Kolonien bedienen sie sich gern der Missionen, weil sie deren zivilisatorischen Einfluß kennen. Außerdem aber ist der Italiener bekanntlich durch und durch religiös, wenn man auch in Italien selbst nur wenig davon merkt. Aber hier im Kriege, angesichts der vielen Todesopfer und inmitten der tagtäglichen kleineren und größeren Gefahren äußert sich diese Religiosität in vielen Dingen; die katholischen Gottesdienste sind voll von Soldaten, die Truppen sind von Feldkaplanen begleitet, welche häufig Zeremonien und Trauerfeierlichkeiten auf den Gefechtsfeldern abhalten, deren Gräber mit Kreuzen geschmückt sind. Öl aufs Feuer der Mohammedaner aber war die vor kurzem öffentlich vollzogene Taufe eines kleinen Araberkindes, die von der klerikalen einheimischen Presse in schädlichster Weise aufgebauscht worden war. Ja, einige dieser Blätter gingen so weit, in dieser Taufe den Inbegriff der von Italien in Tripolitanien inaugurierten zivilisatorischen „Mission" zu erblicken . . . Die liberal-antiklerikale Presse reagierte in einer Weise, daß selbst der Generalleutnant Pecori, einer der hiesigen Divisionskommandeure, sich in einer Zuschrift an die italienischen Zeitungen gegen den Vorwurf, klerikal zu sein, verteidigen mußte, weil er in einem Briefe an den Vorsitzenden einer katholischen Vereinigung die Gebete seiner Landsleute in der Heimat erwähnt hatte! Aus allen diesen Dingen haben die Türken Nutzen gezogen. Die italienischen Behörden tun ihr möglichstes, den gefährlichen Eindruck zu verwischen. Die Agitation unter den hiesigen Mohammedanern hat sich noch vergrößert, nachdem von Konstantinopel aus die Nachricht eintraf, daß der Sultan dem Scheik der Senussen eine Art von Suzeränität über Tripolitanien gegen Zahlung eines geringen Tributs einräumen wolle. Es würde sich dabei um eine Art von Investitur handeln, durch welche diesem Scheik auch die geistige Gewalt des Kalifats über sämtliche Mohammedaner in Tripolitanien eingeräumt werden würde. Sollte dieser Plan zur Durchführung gelangen, so hätte er eine einschneidende Bedeutung, denn die Senussen standen bisher mit dem Sultan auf wenig gutem Fuß, der Scheik aber erfreut sich hier einer außerordentlichen politischen und religiösen Autorität.

Aber auch ohne ein etwaiges Dazwischentreten der Senussen erscheint die Lage in religiös-politischer Beziehung — selbst unter der Voraussetzung eines baldigen Friedens — wenig geklärt. Der mohammedanische „Kultusfonds", der sogenannte Wakuf, besitzt auch in Tripolitanien die ausgedehntesten Güter und Renten, die sich tagtäglich durch Schenkungen, Vermächtnisse, religiöse Strafgelder etc. vermehren. Dieser Fonds dient sowohl spezifisch kirchlichen (wie Unterhaltung der Moscheen, der Seminare des mohammedanischen Klerus, der öffentlichen Schulen etc.), wie auch allgemeinen humanitären Zwecken. Bisher wurden diese Reichtümer direkt im Namen des Kalifen, des Sultans, verwaltet. Die mohammedanische Bevölkerung ist mit dieser Institution verwachsen, wie wir es in Bulgarien, Bosnien und den anderen ehemaligen türkischen Besitzteilen im Balkan gesehen haben. Der Konstantinopeler Kalif steht zu ihm etwa in demselben Verhältnis, wie der Papst zu gewissen katholischen Institutionen in aller Herren Länder.

Seit 1878 hatte Abdul Hamid sein ganzes Augenmerk auf die Festigung der Kalifatsrechte gerichtet, die ihm vom Scherif von Mekka und einigen Damaszener Theologen streitig gemacht wurden. Nachdem nun auch Marokko in die Hände der Franzosen gefallen ist, ist die Hoffnung aller derjenigen, welche den Traum der Errichtung eines einigen moslemitischen Weltreiches träumen, ausschließlich auf die Türkei gerichtet, in der außerdem die beiden heiligen Städte Mekka und Medina liegen. Die Türken werden mithin alles aufbieten, glauben zu machen, daß der Sultan in seiner Eigenschaft als Kalif gleichzeitig Opfer und Rächer des Islam sei.

In ziemlich unüberlegter und leichtfertiger Weise hat eine gewisse italienische Presse gegen eine etwaige Anerkennung der geistigen Souveränität des Sultans in Tripolitanien seitens Italiens protestiert; ein Zeichen, daß man sich des großen Einflusses des Kalifats auf die Mohammedaner bewußt ist. Die Nichtanerkennung dieses Kalifenrechts des Sultans aber wäre ein Schlag gegen die vom oberkommandierenden General Caneva in einer feierlichen Proklamation den Mohammedanern versprochene Respektierung der Religions- und Kultusfreiheit. Der italienischen Regierung würde vielleicht nichts anderes übrig bleiben, als den etwaigen Friedensvertrag derartig zu verkausulieren, daß die künftigen hiesigen Wakufverwalter keine allzu großen Übergriffe ins rein politische Gebiet machen könnten. Jedenfalls wird diese Kalifats-Wakuf-Frage eine der schwierigsten und heikelsten sein, die noch zu lösen sein wird.

In Tripolis selbst gibt man sich einem ziemlich leichten Leben hin, was bei der fast unmittelbaren Nähe des Feindes oft einen merkwürdigen Eindruck macht. Nach einem halbstündigen Spaziergang ist man schon bei den Laufgräben von Sidi Mesri, angesichts der Wüste, die gerade an dieser Stelle allerdings ihren eigentlichen Schrecken verloren zu haben scheint. Nach einigen Tagen mit starkem Sturm, der das Landen der Schiffe verhinderte, haben wir wieder das herrlichste Frühlingswetter, das man hier noch besser genießen würde, wenn der feine Wüstensand nicht wäre, der durch Türen und Fenster dringt und alles mit einer dicken Staubschicht überzieht. —

Briefkasten.

Anfragen an die Redaktion können nur dann berücksichtigt werden, wenn ihnen Name und Adresse des Absenders, die selbstverständlich Geheimnis der Redaktion bleiben, und die letzte Abonnements-Quittung beigefügt sind. Briefliche Auskunft wird nicht erteilt.

Juristisches.

A. D. 12. 1. Aus dem Grunde der Geschäftsübernahme allein nicht. Eine Minderung oder Entziehung der Rente kann nur aus dem Grunde einer wesentlichen Besserung, evtl. bis zur völligen Wiedererlangung der Erwerbsfähigkeit, erfolgen. 2. Wenn er tatsächlich Teilhaber ist, brauchen keine Marken geklebt zu werden. Beweislast fällt ihm zu. 3. Zu bejahen. — E. B. 191, Wald. Der Vorsitzende der Veranlagungskommission kann die gewünschten Angaben wohl verlangen, nicht aber die Vorlegung der Bücher. Es ist aber Pflicht des Steuerpflichtigen, der Veranlagungskommission die Überzeugung von der Richtigkeit der zu Bedenken Anlaß gebenden Angaben zu verschaffen; es liegt auch im Interesse des Steuerpflichtigen, dieser Pflicht zu genügen, da nur so eine richtige Veranlagung zu erzielen ist. — 1020. Nein, der Mann haftet nicht mit seinem Vermögen, falls nicht Güter- oder Errungenschaftsgemeinschaft besteht. — M. A., Hillesmühle. 1. Ja, falls Sie Anlieger sind oder den Weg benutzen. 2. Wenn die Kinder noch erwerbsunfähig sind, 2 Stufen Ermäßigung. 3. Nein. 8. Sie müssen entsprechenden Antrag bei der Berufsgenossenschaft stellen, eventl. Klage erheben. — N. M. 100. 1. a) Ja, den Lohnausfall können Sie verlangen. b) Zu bejahen, falls spätere Folgen sich herausstellen. — 2. Nein, keine Verpflichtung. 3. Nein. Sie müssen aber eventl. später auf einmal nachzahlen. 4. Sind Reichsbeamte. — J. D. 1000. Dann gilt ortsübliche Kündigung, die Sie auf dem Rathaus erfahren können. In Elberfeld 6 Wochen. — F. E. 100. 1. 32-Pfg.-Marken. 2. Nach der Verheiratung kann nichts zurückverlangt werden. Es muß freiwillig weiter geklebt werden, um den Rentenanspruch aufrecht zu erhalten. — G. T. 50. Mettmann. Der Schwiegersohn haftet nur bei bestehender Gütergemeinschaft. — Erbschaft, Wülfrath. 1. Ja. Als Voraus bekommt der überlebende Ehegatte die Hochzeitsgeschenke und zum ehelichen Haushalt gehörenden Gegenstände. 2. Ja. Die Eltern, falls diese noch beim Tod des Ehegatten leben, haben dann einen Pflichtteilsanspruch. — 1000. E. K. Nein. Sie können jetzt auf Schadensersatz wegen ungerechtfertigter Bereicherung klagen. — A. M. 157. Ja, Impfzwang. Sie können mehrmals bestraft werden. — A. R., Großenohl. Erheben Sie gegen die Versicherung Klage auf Zahlung der 25 Prozent Entschädigung. Die Bestimmungen über Aufsuchen des Arztes müssen Sie aus dem Statut der Versicherung ersehen. Das Verlangen der Versicherung, den Daumen vollends ganz fortnehmen zu lassen, ist unsinnig. Sie brauchen diesem Begehren nicht Folge zu geben. — M. L. 600. 1. Ob die Rente weiter gezahlt wird, richtet sich nach der Besserung des Zustandes des verletzten Gliedes und nach evtl. besserndem Erwerbsverhältnissen des Betreffenden. Ein Gesuch um Abfindung erscheint uns nicht unvorteilhaft. 2. Wenn ein Schutz in Deutschland nicht besteht, darf der Artikel angefertigt werden. Wenn der betreffende Artikel jedoch für einen anderen teilweise geschützt ist, müssen Sie sich mit dem betreffenden Inhaber zur Erlangung der Erlaubnis in Verbindung setzen.

Militärisches.

H. K. „Mangel sämtlicher Schneide-, Augen- und ersten Backzähne in einem Kiefer bei gleichzeitigem Fehlen mehrerer Zähne in dem anderen Kiefer oder bei sichtlich beeinträchtigtem Ernährungszustande" verhindern den aktiven Dienst und den Dienst in der Ersatz-Reserve. Die Ausmusterung erfolgt im dritten Konkurrenzjahre. — R. K. Volle Sehschärfe. — H. D., Bohwinkel. Ein Reservist ist während seiner Übungszeit bis zu einem Einkommen von 3000 Mk. von der Staats- und Gemeindesteuer befreit. — H. J., Barmen, Berlinerstraße. Krankheiten, Verletzungen und deren Folgezustände an den unteren Gliedmaßen. — Remscheid. § 32,2 f. der Wehr-Ordnung lautet: Es dürfen vorläufig zurückgestellt werden: „Militärpflichtige, welche in der Vorbereitung zu einem bestimmten Lebensberufe oder in der Erlernung einer Kunst oder eines Gewerbes begriffen sind und durch eine Unterbrechung bedeutenden Nachteil erleiden würden." — Fidele Brüder. Das Marine-Ingenieurkorps, das zu den Offizieren der Marine zählt, ergänzt sich aus dem Marine-Ingenieur-Unterpersonal. Zu dem letzteren gehören: 1. Marine-Ingenieuranwärter, Ingenieurapplikanten und Ingenieur-Aspiranten. Anmeldungen sind zu richten an das Kaiserliche Kommando der 1. oder 2. Werft-Division in Kiel resp. Wilhelmshaven. In der Buchhandlung können Sie das Heftchen der Miniatur-Bibliothek: „Der Marine-Ingenieur" erhalten, in welchem die genauen Bedingungen enthalten sind.

Verschiedenes.

E. K. 200. Österreich kämpfte 1866 gegen die verbündeten Preußen und Italiener. — Wilh. D., Lüttringhausen. Sie müssen Primareife haben. Bezahlung je nach Stellung und Leistung. — K. R. 500. Wir haben erst kürzlich eine ausführliche Auskunft darüber erteilt, die wir jetzt nicht schon wiederholen können. — Emil R., Hühnestraße. In jeder Buchhandlung. — Kopfmassage. Derartige Auskünfte über Firmen usw. können wir prinzipiell nicht geben. — Zwei Wettende, C. F. Nein. — G. K. 3302. Sehen Sie das Elberfelder Adreßbuch ein. — A. H. Petroleumflecke aus Kleiderstoffen lassen sich entfernen, indem man den Stoff über einer Unterlage von Wischtüchern stark mit Gips bestreut und dann mit Benzin beträufelt. Das Benzin lockert nach und nach das Petroleum auf der Faser und läßt es teils durch das Wischtuch, teils durch den Gips aufsaugen. Nach einigen Stunden wird der wieder getrocknete Gips gut abgebürstet. — C. H. 1. Der Ausspruch: Roma locuta, causa finita (Rom hat gesprochen, die Sache ist erledigt) kommt bei Augustinus, Sermo 131,10 vor. Mundus vult decipi, ergo decipiatur heißt: Die Welt will betrogen sein, darum sei sie betrogen. Seb. Franck, Paradoxa Nr. 236. 2. Ja. 3. Die Präposition binnen regiert den Dativ und den Genitiv. Gemäß steht mit einem im Dativ beigefügten Komplement; mitunter aber auch mit dem Genitiv.

Voranzeige!!

Am Donnerstag, den 15. Februar, morgens 9 Uhr, beginnt unser

Total-Ausverkauf

wegen **vollständiger Aufgabe dieses Geschäftes.**

Auf sämtliche Artikel, ohne Ausnahme, gewähren wir von jetzt ab

25% Rabatt.

Kein Kaufzwang! Selten günstige Kaufgelegenheit. Bitte besuchen Sie uns!

Damen-Gürtel-Haus

Hansa-Haus · Elberfeld · Hofkampseite.

k874

Lokales.

Für Nachdruck unserer Original-Lokal-Berichte (auch mit Quellenangabe) gesperrt.

Elberfeld, den 14. Februar 1912.

c.— **Wie werden sich die Viehpreise in der nächsten Zeit gestalten?** Über diese allgemein interessierende Frage veröffentlicht die „Allg. Fleischerzeitung" auf Grund einer Rundfrage Urteile von Sachverständigen aus ganz Deutschland. Für unsere Leser bemerkenswert sind die Urteile, die aus Hagen und Elberfeld kommen. Metzgermeister Rübenstrunk (Elberfeld) urteilt folgendermaßen: „Alle Anzeichen deuten darauf hin, daß im Sommer das Großvieh knapp und teuer wird, denn trotz aller Anstrengung der Landwirtschaft wird es nicht gelingen, Deutschland genügend mit Schlachtvieh zu versorgen. Ich habe mit einer Reihe von Viehhändlern, die ganz Deutschland bis nach Königsberg bereisen, und ihre Einkäufe persönlich machen, Rücksprache genommen. Sie waren ganz meiner Meinung. Nur eine Öffnung der Grenzen für lebendes Schlachtvieh oder Ermäßigung der Zölle für eingeführtes Fleisch könnte Einfluß auf die Preise haben." — Der Obermeister Karl Grote von der Fleischer-Innung Hagen gab folgendes Urteil ab: „Es ist nicht nur wahrscheinlich, sondern mit Sicherheit anzunehmen, daß die Rindviehpreise, ebenso die Kälberpreise, trotzdem augenblicklich eine kleine Preisermäßigung eingetreten ist, in den nächsten Wochen wieder merklich anziehen und eine nie gekannte Höhe erreichen werden. Zieht man die Beschickung der Großmärkte betr. Schweine in Betracht, wieviel unreifes Material auf den Markt gebracht wird, so kann man wohl mit Bestimmtheit behaupten, daß auch die Preise für Schweine in nächster Zeit erheblich steigen werden."

c.— **Die Auskunftsstelle für Frauenberufe**, verbunden mit Lehrstellennachweis, wird Freitag den 15. Februar eröffnet. (Sprechstunden Dienstags und Freitags vormittags von 10—1 Uhr und Mittwochs und Samstags nachmittags von 3—5 Uhr in der Handwerker- und Kunstgewerbeschule, Herzogstraße 57, Vorderhaus, 1. Etage, Zimmer 4.) Es wird dort unentgeltlich Rat über Ausbildungsmöglichkeiten und Erwerbsaussichten in allen den Frauen zugänglichen Berufen erteilt. Die Auskunftserteilung erfolgt auf Grund eines systematisch geordneten Materials, das sich auf folgende Berufsgruppen erstreckt: a) Häusliche Dienste, b) Industrie und Gewerbe, c) Handel und Verkehr, d) Post-, Eisenbahn- und Gemeindedienst, e) freie Berufe, z. B. Krankenpflege, Erziehung und Unterricht, Kunst und Kunstgewerbe, wissenschaftliche Berufe. — Eltern, Pflegeeltern und Vormünder, die den ihnen anvertrauten Kindern bei der schwierigen Frage der Berufswahl zur Seite stehen wollen, kann daher nur geraten werden, sich der Auskunftsstelle zu bedienen.

c.— **Tarifbewegung der Färber.** Unter den Färbern kriselt es. Zum Frühjahr soll in eine Lohnbewegung eingetreten werden. In einer allgemeinen Färberversammlung in Berlin wurden bewegliche Klagen vorgebracht über die Verschiedenheit und Unzulänglichkeit der Löhne und der sonstigen Arbeitsbedingungen. Der Bunchenverband erteilt den Auftrag, eine Färberkonferenz über ganz Deutschland einzuberufen und für die Tarifbewegung die erforderlichen Schritte einzuleiten.

c.— **Zur Barbarina-Aufführung.** Aus dem Bureau des Stadttheaters schreibt man uns: Otto Neitzel, der vorzügliche Musikschriftsteller und vielberufene Klaviervirtuose, ist hier eingetroffen, um an den letzten Proben zu seiner „Barbarina" teilzunehmen. Auf Einladung der Direktion wird der geschätzte Komponist selbst die Erstaufführung an der hiesigen Bühne dirigieren. Über den Inhalt des liebenswürdigen Werkes wird an anderer Stelle ausführlicher berichtet werden. Neitzel ist, wie Wagner, sein eigener Textdichter, und man kann sagen, ein sehr glücklicher. Er verfügt auch über ein; gute Dosis wirklichen, erquickenden Humors, und die Dichtung an sich dürfte hohen Ansprüchen nichts schuldig bleiben. Es ist ein reizendes, lebensfrohes Büchlein, „eine lustige Kumpanei", die Neitzel uns in seinem von farbenprächtigen Bildern erfüllten Werke vorführt. Im Mittelpunkte des Ganzen steht die Person des großen, tanz- und musikliebenden Preußenkönigs und die reizende Hofsängerin Barbarina, die die halbe Männerwelt Alt-Berlins auf den Kopf stellt. Neitzel dürfte mit diesem seinem jüngsten Werk einen glücklichen Griff getan haben. Mit der Erstaufführung am kommenden Sonntag, unter Neitzels persönlicher Leitung, wird der Elberfelder Oper einen der interessantesten Abende der Saison bevorstehen.

c.— **Im vorigen Stadthallen-Abonnementskonzert** des städtischen Orchesters gelangte das Intermezzo aus „Bajazzo" zur Wiedergabe. Aus den sonstigen Programmnummern seien hervorgehoben: die Fantasie aus Mignon, die Ouvertüre zu Oberon und zur Regimentstochter, das Intermezzo sinfonico aus „Cavalleria rusticana" und ein Divertissement aus „Der Vogelhändler".

c.— **Karneval in Elberfeld.** Der Karneval scheint in diesem Jahre in Elberfeld in besonders ausgedehntem Maße gefeiert werden zu sollen. Zu den bisherigen Veranstaltungen sind noch mehrere neue hinzugekommen. Nachstehend eine Revue über das, was „los" sein wird, nach den uns von den Interessenten übermittelten Mitteilungen:

In der Stadthalle neigen sich die bereits mitgeteilten umfangreichen Vorbereitungen für den diesjährigen Karneval am Rosenmontag und Fastnacht ihrem Ende zu. Wie bisher, findet die erste Veranstaltung als „Preismasken- und Kostümball" am Rosenmontag (19. Februar) und die andere am Fastnachtsdienstag (20. Februar) als „vornehmer Kostümball" statt. Diejenigen Besucher des Preismasken- und Kostümballes am Rosenmontag, die sich für die ausgesetzten Preise interessieren, seien darauf aufmerksam gemacht, daß wieder je 3 wertvolle Damen- und Herrenpreise (darunter eine goldene Damen- und eine goldene Herrenuhr) zur Verteilung kommen und im Schaufenster der Seidenfirma Normann am Wall ausgestellt sind.

Der „Deutsche Sängerkreis" hat es sich besonders in diesem Jahre angelegen sein lassen, sein am Samstag in sämtlichen festlich dekorierten Räumen der Stadthalle stattfindendes „Großes Preis-Masken- und Kostüm-Fest" zu einem außerordentlichen zu gestalten. Die nun bald vollendeten Vorbereitungen werden die Besucher ganz gewiß verblüffen. Wie in den vergangenen Jahren sollen den Besuchern wieder einige Stunden des urfidelsten Humors bereitet werden.

Die Bürger-Karnevals-Gesellschaft (Bekagesi) wird ihre erste erfolgreiche Saison am Sonntag in der Stadthalle mit einem Maskenball beschließen, zu dem umfassende Vorbereitungen getroffen sind. Hier wird nochmals Gelegenheit geboten, dem Frohsinn und der lustigen Karnevi in ausgedehntem Maße die Zügel schießen zu lassen.

Während des diesjährigen Karnevals werden in sämtlichen prachtvoll dekorierten Räumen des Thalia-Etablissements mehrere ganz hervorragende Festlichkeiten veranstaltet. Samstag (17. Februar) findet der erste Künstlerball statt, bei dem neben dem vollständigen Künstlerpersonal die Musikkapellen mitwirken. Sonntag (18. Februar) ist „Thalia-Redoute", die viele Überraschungen bringt. Am Rosenmontag wird ein großes Preis-Kostümfest veranstaltet, bei dem vier Musikkapellen mitwirken und je drei Herren- und Damen-Preise zur Verteilung gelangen. Am Dienstag (20. Februar) ist großer Fastnachtsball. An allen vier Tagen finden in sämtlichen Räumen großer Jubel und Trubel statt.

Ein fröhliches, echtes Faschingstreiben dürfte sich am Karnevals-Samstag in sämtlichen Räumen des Zoologischen Gartens auf dem vom Quartett-Verein „Colombo" veranstalteten „Großen Preis-Kostüm-Fest" entwickeln. Farbenprächtige, von sachkundiger Hand ausgeführte Dekorationen werden dazu beitragen, der ganzen Veranstaltung den rechten Karnevalszauber zu verleihen. Im großen Saale stellt das gesamte Philharmonische Orchester unter Leitung seines Direktors R. Kühnlein die Ballmusik. Im Festsaale findet ein Bergisches Bockbierfest statt, wozu eigens eine Original-Dachauer-Bauernkapelle konzertieren wird. Für weitere musikalische Unterhaltung sorgen im Palmensaal die Wiener Schrammeln, während im Speisesaal ununterbrochen Kabarett-Vorstellungen vorgesehen sind. Daß zur Erhöhung der Faschingsstimmung die üblichen Sekt-, Photographie- etc. Buden sowie eine Rutschbahn nicht fehlen, bedarf wohl keiner besonderen Erwähnung. Es sei noch darauf hingewiesen, daß Fahrgelegenheit während der ganzen Nacht vorhanden ist.

Der Gesangverein „Gutenberg" veranstaltet Samstag in sämtlichen Räumen des Bergischen Hauses (Neue Hardt) ein „Bergisches Blütenfest", verbunden mit Preis-Maskenball. Es gelangen zehn wertvolle Preise zur Verteilung, die im Schaufenster von Esders & Dyckhoff am Wall zur Besichtigung ausgestellt sind. Sämtliche Räume sind farbenprächtig dekoriert. U. a. sind vorgesehen die Hardtbergböhle mit ihren blauen Wundern, die Vennshalle, „Zur lustigen Witwe", arabische und französische Cafés sowie orientalische Nischen und Kölner Krammarktbuden. Italienische und namhafte Zivilkapellen werden ihre einschmeichelnden Weisen erklingen lassen.

Am Rosenmontag veranstaltet der Männergesangverein „Orpheus" bei Schwaserts in Sonnborn ein Preis-Masken- und Kostüm-Fest à la Gürzenich Köln. Großartige Dekorationen, Wein- und Sekt-Bars sind vorgesehen. Für durstige Kehlen wird ein Bockbierfest arrangiert. Der Verein hat für die schönsten Masken und Kostüme sechs wertvolle Preise ausgesetzt, die bei H. & L. Fritzsche ausgestellt sind. Die Musik stellt im großen Saal ein erstklassiges Orchester, in den Bars ist Schrammelmusik.

Barmen, den 14. Februar 1912.

c.— **Ausbildungskurse in der Kinderfürsorge.** Der Bergische Verein für Gemeinwohl hat sich entschlossen, gemeinsam mit dem Archiv Deutscher Berufsvormünder einen Ausbildungskursus in der Kinderfürsorge, in derselben Art, wie sie früher vom Archiv und der Zentrale für private Fürsorge in Frankfurt am Main veranstaltet wurden, im Frühjahre dieses Jahres in Barmen-Elberfeld einzurichten. Der Kursus wird sich mit den Fragen der Berufsvormundschaft, der Fürsorge für uneheliche Kinder und der Fürsorge für minderwertige Jugendliche befassen und 8 bis 10 Tage dauern; er findet wahrscheinlich in der Zeit vom 17. bis zum 25. April statt. Die Teilnehmergebühr für den ganzen Kursus beträgt 20 Mark, für einen einzelnen Tag 3 Mark. Anmeldungen sind zu richten an das Archiv Deutscher Berufsvormünder in Frankfurt am Main, Stiftstraße 30, und an den Bergischen Verein für Gemeinwohl in Barmen, Heidterstraße 2. Der Kursus empfiehlt sich außer für Berufsvormünder für alle ehrenamtlichen und beruflichen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der Fürsorge, die für jene Fragen besonderes Interesse haben. Stadtverwaltungen und Vereine haben zu den früheren Kursen vielfach Vertreter entsandt.

b.— **Zentralverband rheinisch-westfälischer Sterbekassen.** Der Vorstand des vorgenannten Verbandes teilt uns mit, daß er auf Grund der jüngsten Besprechung mit den Vertretern der Regierung zu Düsseldorf, der letzteren eine Liste der dem Verband angehörigen Kassen einreichen soll und daß diese Liste in ganz kurzer Zeit zur Absendung gelangt. Der Zentralverband hat deshalb auch die ihm angeschlossenen Kassen aufgefordert, bis zum 20. Februar sich bezüglich der weiteren Zugehörigkeit zum Verband zu erklären und gibt den bisher noch nicht angeschlossenen Kassen hierdurch Gelegenheit, sich ebenfalls noch anzumelden. Der Zentralverband setzt sich zusammen aus den Verbänden: Verband Barmer Sterbekassen, Verband Remscheider Sterbekassen, Verband Lüttringhauser Sterbekassen. Für den ersteren sind die Anmeldungen zu richten an den Schriftführer Ewald Mellinghaus-Barmen, Sandstraße 7; für den Remscheider Verband an den Schriftführer Richard Herrlich-Remscheid, Waldstraße 25; für den Lüttringhauser Verband an den Schriftführer Adolf Korten-Lüttringhausen. Kassen, die demnach nicht den drei Verbänden angehören, werden gut tun, ihre Anmeldung nunmehr zu beschleunigen.

c.— **Wechsel und Schecks auf Österreich und Ungarn** sowie Wechsel auf Bosnien und die Herzegowina, die sämtlich seither aus Währungsgründen vom Ankauf durch die Reichsbank ausgeschlossen waren, werden seit dem 1. Februar ds. Js. von ihr angekauft bezw. vom Einzug übernommen; auch werden kurze Wechsel auf Österreich und Ungarn und Schecks auf Wien und Budapest aus den Beständen der Reichsbank abgegeben.

b.— **Karneval in der Barmer Stadthalle.** Man schreibt uns: Die Barmer Stadthalle ist zum Empfange des Prinzen Karneval bereit. Die Ausstattung sämtlicher Räume ist so pompös, wie nie zuvor. Vor allem präsentiert sich der große Saal in einer märchenhaften Farbenpracht. Was geboten werden konnte, ist in diesem Jahre geschehen, ohne Rücksicht auf die enormen materiellen Aufwendungen. Die Barmer Karnevalsfreunde sollen zu der Einsicht gelangen, daß es hier an echt karnevalistischem Leben ebensowenig mangelt wie in den bis jetzt bevorzugten Außenorten. 3 erstklassige Zivilkapellen werden mit der gesamten Regimentsmusik der Bückeburger Jäger zum Tanze aufspielen und für die erforderliche Faschingsstimmung Sorge tragen. Die Eintrittspreise sind in diesem Jahre so gestellt, daß allen Freunden echt karnevalistischen Lebens die Teilnahme ermöglicht ist.

Umgegend und Nachbargebiete.

Bohwinkel, 13. Febr. In der Nacht zum 13. Februar wurde auf einem Abort der vierten Wagenklasse eines Zuges der Staatsbahn auf dem Bahnhof in Bohwinkel die Leiche eines neugeborenen Kindes weiblichen Geschlechts gefunden. Das Kind, das aller Wahrscheinlichkeit nach am Abend vorher in der Zeit von 6 bis 9 Uhr geboren ist, trug im Munde einen Papierstopfen. Der Tod ist durch Ersticken eingetreten. Der Zug kam von Kassel und fuhr nach Steele. In der Zeit von 7.52 Uhr bis 10,36 Uhr durchfuhr er die Strecke Hagen-Steele. Sachdienliche Wahrnehmungen, die zur Aufklärung des Falles dienen könnten, nimmt die Polizeiverwaltung Bohwinkel im Rathause, Zimmer 2, entgegen.

Essen, 13. Febr. Die Geschäftsführung des Vereins für die bergbaulichen Interessen meldet: Nach einer Erhebung des Bergbauvereins in Essen verdienten auf seinen Mitgliedzechen im November vorigen Jahres 5,04 Prozent der Hauer weniger als 5 Mk. in der Schicht (unter Einschluß der von den Arbeitern zu tragenden Knappschaftsgefälle), einen Lohn von 5,01—5,50 Mk. hatten 14,04 Proz. der Hauer, einen solchen von 5,51—6,00 Mk. 39,22 Proz., von 6,01—6,50 Mk. 28,35 Proz., von 6,51—7,00 Mk. 10,76 Proz. Ein Schichtverdienst von mehr als 7 Mk. wurde von 4,89 Proz. erzielt. Annähernd 100 Mann erhielten mehr als 8 Mk. in der Schicht.

Essen, 13. Febr. Die Holzarbeiterorganisationen haben den 1908 abgeschlossenen Tarifvertrag für das rheinisch-westfälische Industriegebiet zum 15. April gekündigt. Die Arbeitgeberorganisationen sollen zu Verhandlungen über den Abschluß eines neuen Tarifvertrages bereit sein.

Duisburg, 13. Febr. In Duisburg-Meiderich fand eine Versammlung von Straßenbahnvertretern von Rheinland und Westfalen statt. Man war sich darüber einig, daß ein die Straßenbahnervereinigungen von ganz Rheinland und Westfalen umfassender Verband ins Leben gerufen werden müsse. Es wurde ein provisorischer Vorstand gewählt, der zunächst die Gründungsversammlung, die voraussichtlich in etwa vier Wochen stattfinden wird, vorbereiten soll.

Köln, 13. Febr. In der letzten Nacht explodierte in einer Droschke bei der Rückfahrt vom Stadtwaldgürtel nach der Stadt ein Sprenggeschoß, das anscheinend in verbrecherischer Absicht hineingelegt worden war. Der Kutscher ist dabei vom Bock auf das Straßenpflaster gestürzt und hat einen doppelten Unterschenkelbruch erlitten. Der Wagen wurde teilweise zertrümmert. Als Täter kommt höchstwahrscheinlich ein Fahrgast in Frage, der der Kutscher bis zum Stadtwaldgürtel gefahren hatte. Vor kurzem hat sich ein ähnlicher Vorfall am Droschkenhalteplatz am Rudolfsplatz ereignet, bei dem jedoch niemand verletzt worden ist.

Iserlohn, 13. Febr. Die Westfälische Steinindustrie zu Recklinghausen ließ heute eine Sprengladung aus 10 000 Kilogramm Hagenit-Löwenpulver in drei getrennt liegenden Minenkammern durch elektrische Zündung von dem 500 Meter entfernt liegenden Bureaugebäude zur Explosion bringen. Die Tiefe der Minen betrug 30 Meter und je 30 Meter rechts und links in zwei Gängen von der Mitte. Der Schuß hatte eine ungeheuere Wirkung. Über 100 000 Kubikmeter Steine, also fast 17 000 Doppelwaggons wurden durch den Schuß losgebrochen. Das Material wird zu Kleinschlag, Bruchtonmaterial und Pflastersteinen verwendet. Da sich das Verfahren so gut bewährt hat, beabsichtigt die Firma derartig große Schüsse mehrfach anzuwenden. Ein Kinematograph hielt das Schauspiel im Bilde fest.

× **Steele**, 13. Febr. Die Familie Heinrich aus Freisenbruch kehrte gestern früh um 6 Uhr von einer Hochzeit heim. Das sechsjährige Söhnchen lief voraus und kroch an einem Bahnübergange in demselben Augenblick unter die Schranke her, als ein Personenzug herabrauste. Schwer verletzt kam das Kind ins Gelsenkirchener Krankenhaus, verschied dort aber schon nach wenigen Stunden.

Dortmund, 13. Febr. Bei der Verausgabung falschen Geldes wurde der Schlosser Wilhelm Kern festgenommen. In seiner Wohnung wurde eine vollständig eingerichtete Falschmünzerwerkstatt mit Formen für verschiedene Geldstücke und Metall gefunden. Weitere Verhaftungen stehen bevor.

Münster, 13. Febr. Die deutsche Antiduell-Liga hielt hier unter sehr zahlreicher Beteiligung ihre Hauptversammlung ab. Angehörige der Liga hatten sich aus allen Teilen Deutschlands eingefunden, ferner Vertreter von schlagenden und nichtschlagenden Studentenverbindungen einer Reihe von Hochschulen, viele westfälische Adlige und Professoren der hiesigen Universität. In der geschlossenen Mitgliedersitzung wurde über eine Eingabe an den Reichstag beraten, die Änderungen des Strafgesetzbuches, der Gerichtsverfassung und der Strafprozeßordnung zur Bekämpfung des Duellunwesens bezweckt. Die Eingabe wurde gutgeheißen. In der öffentlichen Versammlung sprach Universitätsprofessor Dr. Kattenbusch (Münster) über „Duell und Ehrenschutz".

Dörrebach, 13. Febr. Vor einiger Zeit gaben wir eine Meldung anderer Zeitungen wieder, wonach ein hiesiger Landwirt in seiner Scheune einen von einer Treibjagd verscheuchten und dorthin geflüchteten, sich wie rasend gebärdenden Zwölfender geschossen habe, der dann von dem Gemeindeförster erschossen worden sei. In Betracht kommende Förster teilt uns mit, daß diese Nachricht in keinem Punkte zutrifft. Offenbar hat sie ein „lateinkundiger" Jäger in die Presse lanciert.

Vermischtes.

Unter der Überschrift: Eine zeitgemäße Gründung bringt das Leipziger sozialdemokratische Organ, die Leipziger Volkszeitung, folgende Anekdote: Während der Präsidentenwahl im Reichstag war auch der sozialdemokratische Vizepräsident der zweiten sächsischen Kammer, Fräßdorf, im Reichstagsgebäude. Der Zufall wollte es, daß als Fräßdorf im Foyer mit Scheidemann nach seiner Wahl zum Ersten Vizepräsidenten sprach sich auch Böhle, der Vizepräsident der neuen reichsländischen Zweiten Kammer, zu ihnen gesellte, was zu dem Witz Anlaß gab, daß die drei sich mit Rücksicht trügen, einen Fachverein sozialdemokratischer Vizepräsidenten zu gründen.

80 000 Mark verspielt. In Genderkesse in Oldenburg verspielte Landwirt Meyer wahnsinnig, nachdem er 80 000 Mark verspielt hatte.

Kaieinsturz in San Remo. Aus San Remo wird gemeldet: 40 Knaben der Gemeindeschule befanden sich auf einem Ausflug in einer benachbarten Ortschaft und gingen die Uferpromenade entlang, die die Stadt zum Andenken an Kaiser Friedrich gebaut hat. Plötzlich senkte sich das Zementtrottoir, und es entstand ein breiter, 10 Meter langer Spalt. Etwa 20 Knaben stürzten hinein und wurden von den Trümmern begraben. 5 zog man als Leichen hervor, 5 weitere wurden schwerverletzt ins Krankenhaus gebracht, mehrere andere Leichtverletzte zu ihren Eltern. Die Katastrophe ist durch Meerwasser verursacht worden, das durch die Ufermauer drang, das Trottoir unterspülte und große Hohlräume verursachte.

Ein Drama in den Lüften. Aus Neuyork wird gemeldet: Der Aviatiker Beattie war auf seinem Zweidecker mit einer Dame als Passagier aufgeflogen, als in einer Höhe von 1000 Fuß die Maschine infolge Einfrierens des Ventils stillstand. Beattie war sich der Gefahr bewußt und begann bereits den Abstieg, als die Dame in hysterische Panik verfiel und sich aus dem Flugzeug stürzen wollte. In seiner großen Not mußte der Mann mit der halbwahnsinnigen Dame kämpfen; schließlich gelang es ihm jedoch, sie mit einem Arm festzuhalten, während er mit der freien Hand die Maschine im Gleitflug wohlbehalten zur Erde brachte.

Lustige Ecke.

Goethe und Schopenhauer saßen kürzlich auf einer gemütlichen Wolke und plauderten vom Theater da unten. „Schade", meinte der Dichter, „daß Herr Rößler uns zwei vergessen hat. Was wäre das erst für ein famoses Stück geworden: „Die sieben Frankfurter".

Berlin im Keller. Vor einigen Tagen kommt ein Mann aus Pillkallen im fernsten Ostpreußen nach Berlin, um einen Freund zu besuchen. Der Freund erwartet ihn auf dem Bahnhofe Friedrichstraße, begrüßt ihn entsprechend und will ihn in seine Wohnung führen. Als sie die Treppen vom Bahnsteig hinabsteigen wollen, bleibt der Pillkallener erschreckt stehen und sagt:

„Aber, Mannche, erbarm' dich, ich hab' ja gar nich jemußt, daß Bärlin im Keller (Keller) liegt!"

S-i Sarotti

Fordern Sie nur S-i Packung
für Pralinés, Katzenzungen, Mokkabohnen

Bandwurm mit Kopf

Madenwürmer beseitigt ohne Berufsstörung. Über Institut **C. Blase, Elberfeld,** Mühlenstr. 13. 11649

Rückgratverkrümmungen!!

unübertr. Erfolge durch mein kombin. Ver- **G. Jaeger, Orthop. Anstalt,** Gegr. 1891, Barm.- Tel. 1002. Eigenes Atelier zur Anfertigung Apparate u. Maschinen. Röntgenlaboratorium.

Geschlechtsleiden

und Frauenleiden, Haut-, Harn- und Blasen- Folgen der Jugendsünden (Männerschwäche) mit bestem Erfolg und streng verschwiegen. tragende Dankschreiben u. Anerkennungen.

Hautjucken (Krätze) beseitigt in 2 Tagen ohne Berufsstörung mit geruch- und farblosen Mitteln.

Spulwurm, Madenwürmer, keine Hungerkur, ohne Vor- od. Nachkur. der Kur ca. 2 Stunden ohne nachteiligen Folgen.

Salus" Elberfeld, nur Bahnhofstr. 20a.

Vorm. 9-12½, nachm. 2½-7 Uhr. Sonntags 9-12½.

Zähne 1 u. 2 Mk. pro Zahn

ohne Extraberechnung der roten Kautschukplatte und gebe ich bei neuen fachgemäßen Arbeiten 10 Jahre reelle schriftliche Garantie für Haltbarkeit.

Zahnziehen in den meisten Fällen fast gänzlich schmerzlos nur 1 M. pro Zahn

Patent-Reform-Gebiß

welches in Elberfeld-Barmen und Umgebung nur in meiner Praxis angefertigt wird.

Plomben von 1 Mk. an | Reparaturen zerbrochener Gebisse v. 1 Mk. an.
Zahnreinigen von 1 Mk. an |

Mein Unternehmen wird besucht von Offizierskreisen, Apothekern, Fabrikanten, Chemikern, Beamten, Handwerkern usw.

Zahn-Praxis „Reform"

Abteilung Elberfeld, 8 Neustrasse 8, I,

größtes Zahn-Praxis-Reform-Unternehmen Westdeutschlands,

G. Engel, Dentist.

Bitte genau auf Firma u. Hausnummer achten! Nur 8.

I. Praxis Köln, Salierring 61.
II. „ Düsseldorf, Schadowstraße 28.
III. „ Dortmund, Ostenhellweg 39.
IV. „ Elberfeld, Neustraße 8, I.

Frau Arthur Cahnfeld

Erstes Elberfelder Spezial-

Corsett-Etagen-Geschäft

Elberfeld, Karlstr. 56.

Telephon 3890.

Meine Korsetts sind der neuesten Mode entsprechend nach oben kurz, nach unten lang. Entzückende französische Formen, die ohne unbequem zu sein, eine jugendlich schlanke Form erzielen.

Ohne Maß-Anfertigung und Reparaturen.

Rote + Lose Ziehung 16., 17. Februar.

Möbel! Bis Ende April Möbel!

haben wir unser bedeutendes Lager

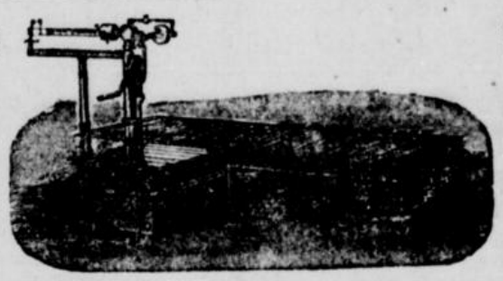
nur erstklassige Fabrikate

um **10** bis **20 Prozent** im Preise ermäßigt. Einzelne Stücke sowie ältere Zimmer zum Teil bis 50 Prozent.

Günstigste Einkaufsgelegenheit für Brautleute.

Herzogstr 32. Telephon 2686. **R. & E. Woltmann** Elberfeld. Telephon 2686.

Besichtigung frei ohne jeden Kaufzwang. 11651



Dezimal-, Lauf-gewichts-, Fuhrwerks- und Waggon-Waagen

in jeder Tragkraft liefert in erstklassiger Qualität

Wuppertaler Waagenfabrik Neebe & Consbruch

Nordstraße Nr. 18 **Barmen-Wichlinghs.** Fernsprecher Nr. 291

Für Reparaturen stehen Monteure jederzeit zur Verfügung.
Gebr. Dezimalwaagen jeder Größe in Holz oder Eisen werden billig abgegeben.

Nur 1 Mk. kostet eine Taschenuhr zu reinigen.

b30

Feder M 1, Feder und **Reinigen M 1.50**

Alle anderen Reparaturen ebenfalls billigst. **2 Jahre Garantie.** Gleichzeitig empf. zu allbekannt billig. Preisen mit **10—20% Rabatt:**

Freischwinge- und **Regulateure,** hochfeine Muster in verschied. Holzarten, von **12** Mk. an
Herren- und **Damen-Remontoiruhren** in Gold, Silber und Nickel von **5** Mk. an
Trauringe in Gold u. Double v. 1 Mk. an. Große Auswahl in **Ketten, Armbändern, Ringen** u. **Alfenidewaren billigst.**

10—20 Prozent Rabatt.

Heinr. Bankowsky, Elberfeld, Hofkamp 56, 1 Treppe hoch, direkt am Neumarkt.

Alle lieben

ein zartes, reines **Gesicht,** rosiges, jugendfrisches **Aussehen** und schönen **Teint,** deshalb gebrauchen Sie die echte **Steckenpferd-Lilienmilch-Seite v. Bergmann & Co., Radebeul** Preis à St. 50 ₰, ferner macht der

Lilienmilch-Cream Dada rote und spröde Haut in einer Nacht weiß u. sammetweich. Tube 50 ₰ i. d.

Kronen-Apotheke, Ludwigstr.-Ecke.
Eichen-Apotheke, Marienstr. 18.
Neue Apotheke, Brillerstraße 6.
Hedwig Kahn, Herzogstraße 28.
Wilh. Andernach, Hochstraße 103
W. Mischeid & Co., Wall 1—3.
Louis Tayken, Schwanenstr. 22.
Emil Kraft, Drogerie, Kölnerstr. 3.
Otto Blume jr., Königstr. 49.
Adler-Drogerie, Ecke Ostrr. u. Kleebl.
Oskar Pieper, Hochstr. 71 e19
Adolf Pfeiffer, Moritzstr. 1.
Wilh. Duhr, Hochstraße 20.
M. Wipperling Nfg., Kipdorf 97/99
Wilh. Stolzenberg, Humboldtstr. 12
Gustav Hasecke, Kiddorf Nr. 14.
In **Barmen-Ritt.: Otto Deuster.**
In **Langerfeld: Kronen-Apotheke.**
In Barmen: **Schwanen-Apotheke.**
In **Beckacker: Apotheker Maury.**

Die Angst

vor dem **Zahnziehen,** die so viele **ängstliche** und **nervöse** Personen von einer rechtzeitigen Beseitigung schmerzhafter und vereiterter Zähne abhält, ist durch die Anwendung meines örtlichen Betäubungsmittels vollkommen unnötig geworden. Ich verpflichte mich, falls die in meiner Praxis mit großem Erfolge angewandte Methode des fast schmerzlosen Zahnziehens nicht völlig der Zufriedenheit entspricht, dieselbe kostenlos auszuführen.

Nachstehend eines von den Dankschreiben als Beweis:

Ich bestätige hiermit, daß mir 6 Zähne **schmerzlos** gezogen werden sind und zwar ohne Narkose, und bin ich gern bereit, die Behandlungsweise des Herrn Kundt einem jeden zu empfehlen. **A. L.,** Barmen.

Erste Elberfeld. Zahnpraxis

Reform

Inhaber: **F. O. Kundt,** Dentist,
nur Königstraße 69, part., Elberfeld.
Sprechstunden: 8 bis 1 und 2 bis 7 Uhr.
Sonntags 9 bis 2 Uhr.

Ziehung 22.—24. Februar 1912
Wohlfahrts-Geld-Lotterie
10167 Geldgewinne ohne Abzug

Hauptgewinne: **400000 Mk.** **75000 Mk.** **40000 Mk.** u. s. w.

Loose à M. 3.50 (Porto u. Liste 30 ₰ extra) vers. auch u. Nachn.
Emil Stiller, Hamburg, Holzdamm 39

Zahnschmerz

hohler Zähne beseitigt

Orthoform-Zahnwatte

Ges. gesch. (ca. 50% Orthoform enth.)

Dose **50** Pfg. — Zu haben in den Apotheken. v1290

Geschlechtsleiden,
nervöse Schwäche
(Blutuntersuchung)
Spezialarzt
Dr. Hemmerling
Düsseldorf, Oststraße 65.
Sprechstunden: 9—1 V., 3—7 N.
Sonntags 9—1 V. b10

AEG
METALLDRAHTLAMPE

Allgemeine Elektricitäts-Gesellschaft
DÜSSELDORF
Leopoldstr. 43
Telephon: 2040, 2469, 8648

Messenger-Boy (Eilboten-Institut)

Elberfeld-Barmen. 1046a

Größtes Geschäft im Wuppertal.

Übernahme von Aufträgen aller Art.

Reklameverbreitung, Gepäckbeförderung, Begleitung von Reisenden sowie allen erdenklichen Aufträgen. Wagen mit Pferd vorhanden. **Sonntags geöffnet. Man bestelle per Telephon.**

Elberfeld: Alexanderstr. 16. Telephon 3518 und 2730.
Barmen: Clevertstraße 2. Telephon 3791.

Verkauf zu Fabrikpreisen

Trikothemden, Unterjacken und Hosen, Reformbeinkleider, Sportartikel.

Barmen, Gasstraße 48. 227h

Schneidig stolzen Schnurrbart! Schönes volles Kopfhaar!

erzielt man rasch u. sicher durch das einzig wirkliche Original-Präparat **Harpolin.** Wo auch nur die kleinsten Härchen vorhanden sind, zeigt sich wunderbarer Erfolg selbst nach Wochen, weil von vielen glänzenden freiwilligen Dankschreiben bestätigt wird.

10000 Mark Belohnung

demjenigen, der mir auch nur einen einzigen Fall nachweist, wo ich mich schriftlich oder mündlich geweigert hätte, den Betrag bei Nichterfolg zurückzuzahlen.

Harpolin enthält keinerlei giftige oder der Gesundheit nachteilige Stoffe. Ärztlich geprüft u. bestätigt.

Preis: Stärke I Mk. 2.—
Stärke II „ 3.—
Stärke III „ 4.—

Alleinige Niederlage u. Versand per Nachnahme:

M. Johnen, Parfümerie, Elberfeld, Poststr. 11. 11552

Damen

erh. Rat und ärztlich empfohl. Frauenschutz. **Dahlmann,** Elbf., Königstr. 53. Tel. 3841. Hühneraugenschn., Massage.

Ich habe nach dem Genuß von 3 Rösle. Aachener Sichtpastillen gefunden, daß die Gliederschmerzen verschwunden sind und die

Herzbeschwerden

aufgehört haben; auch kann ich die Treppen wieder steigen, was mir zuvor sehr schwer wurde. Mein ganzer Zustand ist der denkbar beste. H. Lotes, Weimar. Ärztlich warm empfohlen. Preis der Glastube M. 1.20. Kosten der Kur ohne Berufsstörung pro Tag 20 Pf. Aachener natürl. Quellsalzseife à m. b. H. Aachen. Zu haben: Kronen-Apotheke Dr. J. Daniels; Drogerie A. Hiesleiter Wwe. Adolfstr. 40 und Marienstr. 30; A. Hoffmann, Friedrichstraße 25; J. Aubert, Hofkamp Nr. 11.

Ich hatte ein veraltetes Nieren- und

Blasenleiden

Auf ärztl. Rat trank ich **Altbuchhorster Mark-Sprudel-Stahlquelle** (Jod-Eisen-Mangan-Kochsalzquelle). Schon nach kurzer Zeit fühlte ich mich als ganz anderer Mensch. Die Urinabsonderung wurde lebhaft u. schmerzlos u. Blut ist seitdem. Habe mich nie so wohl u. gesund gefühlt wie jetzt. H. B." — Ärztl. warm empfohlen. Flasche 95 Pfg.

In **Elberfeld** bei **C. Leimberg,** Moritzstr. 22, **M. Wipperling Nfl.,** Kipdorf 99, **M. Bollmer,** Friedrichstr. 27, **P. Bender,** Nordstr. 30, **L. Tayken,** Schwanenstr. 22, **Albert Fleischer,** Bachstr. 46 u. Filiale Marienstr. 30, **C. Bothen,** Herzogstraße Nr. 38; in **Barmen: Emil Jansen,** Wertherstr. 8, **Otto Scherre Nachf.,** Wertherstr. 57a, **C. Meggenborg,** Hecklinghauserstr. 2, **H. Rahlmann,** Hecklinghauserstr. 171, in **Wuppertal-Elberfeld: Hermann Wolf,** Sedanstr. 1, **Rich. Nassbi, G. m. b. H.**

Zahnarzt Arthur Cahnfeld

Erstes Elberfelder Spezial-

Corsett-Etagen-Geschäft

Elberfeld, Karlstr. 56.

Telephon 3890.

Meine Korsetts sind der neuesten Mode entsprechend nach oben kurz, nach unten lang. Entzückende französische Formen, die ohne unbequem zu sein, eine jugendlich schlanke Form erzielen.

Ohne Maß-Anfertigung und Reparaturen.

Rote + Lose Ziehung 16., 17. Februar.

Wohlfahrts-Lose Ziehung 22—24 Februar.

H. W. Jacobs, Barmen. — Elberfeld. 101d

Vergnügungs- und Vereins-Anzeigen.

Stadttheater Barmen.

Mittwoch, 14. Febr. 108. Vorst. Serie III. Gew. Vorst. Gast II. Dauergastspiel Ludwig mit Lortzings komischer Oper: **Die Meistersinger von Nürnberg.** Musik von Richard Wagner. Anfang 7 Uhr. Ende 11½ Uhr. 976

Donnerstag, 15. Febr. 109. Vorst. Serie II. Gew. Vorst. Gast I. Operettenabend: **Die Zauberflöte.** Oper von E. W. Wagner. Anfang 8 Uhr. Ende 11 Uhr.

Stadttheater Elberfeld.

Mittwoch, 14. Febr. 71. Gew.-Vorstellung zu kleinen Preisen. Zweites Gastspiel des Kgl. preußischen Kammersängers Emil Pohl vom Kgl. Opernhause in Hannover: **Die lustigen Weiber von Windsor.** Komische Oper von Otto Nicolai. Anfang 7½ Uhr. Ende gegen 10½ Uhr. 1017

Donnerstag, 15. Febr. 100. Abonnements-Vorstellung. Serie II. (gelb). Gastspiel des Kgl. preußischen Kammersängers Emil Pohl vom Kgl. Opernhause in Hannover: **Gasten.** Anfang 7½ Uhr. Ende gegen 10 Uhr. Vor-

Stadthalle Johannisberg

Donnerstag den 15. Februar 1912, abends 8 Uhr:

Abonnementskonzert

des städtischen Orchesters.

Einheitspreis M. 3.—. Vorverkauf M. 2.50 an der Tageskasse.

Barmer Konzert-Gesellschaft.

Samstag den 17. Febr. 1912, abends 7 Uhr:

1. Abonnements-Konzert

im großen Saale der Gesellschaft „Concordia" unter Leitung des Kgl. Musikdir. Prof. Richard Strauss.

Programm.

Werke von Hugo Wolf:

1. Prolog und Zwischenspiele aus der Oper „Der Corregidor"
2. Arie mit Orchester
3. „Penthesilea". Sinfonische Dichtung für großes Orchester.
4. Lieder.

Pause.

Werke von Richard Strauss:

1. „Till Eulenspiegels lustige Streiche". Tondichtung f. Orchester.
2. Lieder.
3. „Don Juan". Tondichtung für Orchester.

Solistin:

Kammersängerin Frau Berta Morena-Herzfeld.

General-Probe:

Freitag den 16. Februar 1912, abends 7½ Uhr.

Einzelkarten und Abonnementskarten à Mk. 5.20
Dem Konzertgeber zu Gut ... à Mk. 1.60
... à Mk. 3.20
... à Mk. 2.20
... à Mk. 1.75

Vorverkauf bei Herren Schaefer, Schloßstraße, Hugo Loch & Co., Werth, Kaiserstraße, Fr. Klaeger, Werth, Hugo Loch & Co., Barmen, F. Lutz, Barmen.

Karneval

Dienstag, den 13. Februar, abends 8 Uhr:

Großer Abend.

Anfang 8 Uhr. Ende 2 Uhr.

Zu diesem Abend ist jedermann herzlich eingeladen. **Jeder Gast erhält ein karnevalistisches Andenken gratis.** Für gute Musik und prima Getränke ist bestens gesorgt.

Café Bauer

früher Café Brenner.

Elberfeld, Alleemarkt 5.

Ganze Kapelle gestellt.

Haar-Ersatzteile

aus prima Haarstoff

Carl Hamrath, Elberfeld

Königstraße 8.

Spezialität: Haarlose Scheitel, Zöpfe, Knoten, Galerien, Stirnfransen, Ondulationen.

Reparaturen und Umarbeitungen nach neuesten Methoden. Fachmännische Bedienung. (Filialen in allen größeren Städten.)

Palast-Hotel „Breidenbacher Hof" Düsseldorf.

Karneval 1912.

Sonntag	Montag	Dienstag
Diners: Von 1—4 Uhr mittags. Diners à part mit Tafelmusik im Restaurant.	**Diners:** Von 1—4 Uhr mittags. Diners à part mit Tafelmusik im Restaurant.	**Diners:** Von 1 Uhr mittags ab Diners à part mit Tafelmusik im Restaurant.
Preis pro Kavert bei freiem Eintritt M. 6.—	Preis pro Kavert bei freiem Eintritt M. 5.—	Preis pro Kavert bei freiem Eintritt M. 6.—
Soupers: Von 7–9 Uhr im Restaurant. Preis pro Kavert bei freiem Eintritt M. 7.—	**Soupers:** Von 7–9 Uhr im Restaurant. Preis pro Kavert bei freiem Eintritt M. 6.—	**Soupers:** Von 7–9 Uhr im Restaurant. Preis pro Kavert bei freiem Eintritt M. 6.—
Von 6½ Uhr ab im ganzen Festsaal:	Von 6½ Uhr ab im ganzen Festsaal:	Von 6½ Uhr ab im ganzen Festsaal:
Karnevals-Konzerte und Tanz	**Karnevals-Konzerte und Tanz**	**Karnevals-Konzerte und Tanz**
Eintritt M. 4.—	Eintritt M. 3.—	Eintritt M. 3.—

Diner-Bestellungen sind frühzeitig erbeten. Die Dinerkarten berechtigen auch zum nochmaligen freien Eintritt am gleichen Tage. — **Souperkarten** sind stets im voraus, möglichst bis Samstag abend, an der Kasse des Hotels zu lösen und dienen gleichzeitig als Ausweis zum einmaligen freien Eintritt für den betreffenden Abend.

Bei Bestellungen v. Souperkarten nach auswärts wird um gleichzeitige Einsendung des Betrages gebeten.

Eingang zu den Festlichkeiten Alleestraße 36 (Neubau).
Karnevalistischen Kostüm- oder Gesellschaftsanzug erbeten.

Oscar Vetters Weiße Wolke

Barmen, Poststraße 14.

Großes Bockbierfest.

= Sehenswerte Dekoration. =

Karnevalist. Konzerte.

Bergischer Löwe

Barmen, Werth 1.

Großes Bockbierfest.

Karnevalistische Konzerte.

Bergischer Löwe

Barmen, Werth 1.

Täglich Künstler-Konzerte.

Eintritt frei. Anfang 8 Uhr

» Industrie, Handel und Verkehr «

Börse zu Düsseldorf.

Amtlicher Kursbericht vom 13. Februar 1912.

Kohlenbergwerke.

Zeile	Nachfrage Mk.	Angebot Mk.	Zeile	Nachfrage Mk.	Angebot Mk.
[illegible]	3700	—	Preuss. Aktien	—	18400
[illegible]	—	1365	Jed. Dumeldberg	5450	5800
[illegible]	—	2200	Kaiser Friedrich	3300	—
[illegible]	—	3175	Königin Elisabeth	23500	24000
[illegible]	—	6750	König Ludwig	31500	32500
[illegible]	—	—	Langenbraum	21000	21800
[illegible]	—	—	Lothringen	—	29000
[illegible]	42000	44000	Mont Cenis	17000	17400
[illegible]	4875	5000	Mont Cenis	—	510
[illegible]	11250	11600	Rudolf	—	1750
[illegible]	4500	4800	v. Schurbank & Charlottenb.	—	—
[illegible]	40000	—	ver. Trappe	2100	2275
[illegible]	1600	—	Tremonia	—	—
[illegible]	27000	28500	Unter Fritz	—	23700
[illegible]	—	12000	Victor	—	—
[illegible]	2550	2700	Victoria	825	—
[illegible]	—	61000	**Braunkohlenbergwerke**		
[illegible]	—	14100	Germania	900	—
[illegible]	5050	5200	Hoffnungsgrube	—	—

Kalibergwerke.

Zeile	Nachfrage Mk.	Angebot Mk.	Gewerkschaften	Nachfrage Mk.	Angebot Mk.
[illegible]	7100	7300	Hans Elisenberg	7700	7900
[illegible]	14300	15100	Hedwigshall	7100	7350
[illegible]	6900	7075	Kamerun	—	11500
[illegible]	21400	21900	Neuhaldensleben	—	12000
[illegible]	10150	—	Wilhelmshall	12200	12700

Erzbergwerke.

Zeile	Nachfrage Mk.	Angebot Mk.	Gewerkschaften	Nachfrage Mk.	Angebot Mk.
[illegible]	75	—	Peterszeche & Lohmannsfeld	—	—
[illegible]	60	90	Viktoria	—	—
[illegible]	—	—	Wildberg	—	—

Verschiedene Gesellschaften.

[illegible]	150.00	—
[illegible]	220.00	—
[illegible]	—	350.00
[illegible]	84.00	—
[illegible]	124.50	—
[illegible]	—	—
[illegible]	850.00	900.00
[illegible]	207.00	—
[illegible]	294.00	—
[illegible]	147.00	—
[illegible]	222.80	—
[illegible]	131.25	—
[illegible]	124.00	—
[illegible]	—	—
[illegible]	158.50	—
[illegible]	20.00	—
[illegible]	825.00	—
[illegible]	150.00	—
[illegible]	269.00	—
[illegible]	—	—
[illegible]	253.50	—
[illegible]	152.00	—
[illegible]	117.00	121.00
[illegible]	198.00	—

Berliner Kassekurse.

Staats-, Provinzial- und Stadt-Anleihen.

Februar		12.	13.	Februar		12.	13.
[illegible]	4	101.60	101.50	Pr. Ctr.-Bdkr. K.-O. 01	4	100.10	100.00
[illegible]	3½	91.10	91.00	do. Kom.-Ob. 06	3½	90.50	90.50
[illegible]	3	82.00	82.00	Rh.-Westf. Rentenbr.	4	100.10	100.10
[illegible]	4	101.60	101.60	do. do. vtsch.	3½	89.80	89.80
[illegible]	4	98.50	98.40	Rh.-Westf. Bodenkreditb. Serie X, unk. 1915	4	98.75	98.75
[illegible]	3½	91.10	91.00	Württ. Bdkr.-St.-Pfdbr. I, II, V, VI, versch.	4	98.40	98.40
[illegible]	3	82.00	82.00	do. VII, unk. 1913	4	98.60	98.60
[illegible]	4	100.00	100.00	Barmer St.-Anl. 1880	4	99.75	99.75
[illegible]	3½	95.80	95.80	do. 1899, 1901	4	99.50	99.50
[illegible]	3½	89.90	89.90	do. 1907, unk. 18	4	99.75	99.75
[illegible]	3½	87.00	87.00	do. 07/09, rückz. 41/40	4	100.30	100.10
[illegible]	4	100.20	100.10	do. 76, 82, 87, 91, 96	3½	93.75	93.70
[illegible]	3½	96.20	96.20	do. 1901, 1904, 1905	3½	93.75	93.70
[illegible]	3½	89.00	89.00	Elberf. St.-Anl. 1899	4	99.50	99.50
[illegible]				do. 1908, ukv. 18/20	4	99.80	99.80
[illegible]	4	99.10	99.10	do. konv. u. 1889	3½	00.00	00.00
[illegible]	4	99.50	99.50	Pag St.-Al. 1906, ukz. 12	4	00.00	00.00
[illegible]	4	100.30	100.30	Remscheider St.-Anl.	3½	91.20	91.30
[illegible]	4	99.00	99.00				
[illegible] 1913	3½	89.25	89.25				

Bahnen.

[illegible]	0	85.10	85.30	Hamburger Straßenb.	10	192.25	192.25
[illegible]	8	162.50	162.50	Hannov. Strb. B.-A.	3½	88.25	88.90
[illegible]	5	113.25	113.25	Westfälische Eisenb.-Ges.	0	00.00	00.00
[illegible]	4	146.00	146.50	Gotthard-Bahn	—	00.00	00.00
[illegible]	3½	103.25	102.10	Oesterr. Südbahn	0	18.80	18.70
[illegible]	0	00.00	00.00	Baltimore and Ohio	6	104.70	104.70
[illegible]	0	140.00	140.00	Canada-Pacific-Eisb.	9½	228.90	228.00
[illegible]	5½	140.00	140.00	Luxemb.-Prince Henry	6½	155.60	155.10
[illegible] Stadt	8½	192.20	192.00				

Industrie-Papiere.

[illegible]	15	328.50	327.60	Harpener Bergw.-Ges.	8	196.10	195.25
[illegible]	20	397.75	395.25	Hasper Eisenwerke	10	175.75	175.50
[illegible]	0	131.40	131.50	Hein, Lehmann & Co.	1	124.00	124.00
[illegible]	14	260.75	259.90	Hochdahl, B.-Akt. do.	0	76.50	76.50
[illegible]	6	139.90	141.00	Höchster Farbwerke	27	533.00	550.00
[illegible]	16	401.00	401.00	Hoich, Eisen u. Stahl	20	318.60	316.00
[illegible]	8	131.40	130.50	Hohenlohe-Werke	11	201.00	201.00
[illegible]	25	4 9.50	498.00	Humboldt Maschinen	8	133.10	132.75
[illegible]	10	241.60	240.25	Hüttenheimer Spinn.	0	49.50	49.25
[illegible]	0	20.50	20.50	Kemg Wilhelm abg.	15	264.00	256.50
[illegible]	0	48.25	47.25	do. do. St.-Pr.	20	337.00	338.00
[illegible]	5	57.10	57.00	Königsborner Bergw.	12	230.00	228.90
[illegible]	9	89.00	89.00	Kronprinz Oblgs.	27	324.75	323.00
[illegible]	4	71.50	70.25	Lahmeyer & Co.	4	127.00	125.00
[illegible]	12	207.00	205.00	Laurahütte	4	178.50	176.50
[illegible]	12	193.00	192.50	Lindenbrauerei Kuna	5	74.50	74.50
[illegible]	12½	240.00	238.00	Löwenbrauerei Dortm.	10	174.10	174.20
[illegible]	28	472.00	469.75	Märkisch-Westf. Bergw.	2	127.75	126.75
[illegible]	0	146.10	146.00	Mannesmannröhren	12½	216.00	215.00
[illegible]	12½	225.25	224.90	Mülheimer Bergw. Akt.	11	181.00	180.00
[illegible]	8	189.25	187.25	Nordeutscher Lloyd	3	104.25	104.00
[illegible]	5½	110.25	110.00	Orenstein & Koppel	14	210.00	209.50
[illegible]	32	453.00	450.50	Peterso. elektr. Bel.	7	134.10	133.60
[illegible]	30	461.00	460.25	Phönix, Bergw. Akt. A.	15	255.60	254.90
[illegible]	4	72.00	72.00	Rhein. Braunkohlen	9	181.00	181.00
[illegible]	11	292.00	290.00	Rheinische Chemette	5	102.50	102.50
[illegible]	19	370.50	365.00	do. Metallm.	0	00.00	00.00
[illegible]	19	188.25	185.25	Rhein. Möbelstoffweb	11	130.60	131.00
[illegible]	50	557.00	555.00	Rhein.-Nass. Bergwerk	21	310.10	309.25
[illegible]	20	303.00	303.00	Rhein. Spiegelglas	18	256.00	253.50
[illegible]	16	304.75	303.20	Rheinische Stahlwerke	8	170.00	168.00
[illegible]	6	109.00	108.00	Rhein.-Westf. Industr	6	151.75	151.00
[illegible]	16	287.50	287.50	Rhein.-Westf. Kalkwrk.	12	183.00	183.00
[illegible]	10	159.00	158.50	Rh.-Westf. Sprengst.	14	222.00	221.00
[illegible]	16	254.25	253.25	Reisholz Papierfabrik	18	285.30	285.25
[illegible]	8	158.50	158.00	Rombacher Hütte	9	179.00	177.25
[illegible]	8	136.50	136.50	Rote Erde Eisen	0	36.25	36.00
[illegible]	8	121.00	121.00	Schloßfabrik Schulte	8	138.25	138.00
[illegible]	19	186.00	185.00	Schuckert, Elektr.	7	162.00	162.00
[illegible]	3	94.50	94.00	Schulz-Knaudt	0	165.50	164.50
[illegible]	25	504.00	504.00	Schweimer Eisenwerke	0	119.75	119.00
[illegible]	0	108.75	108.50	Schwabenbräu	10	151.70	152.00
[illegible]	7	139.40	138.00	Siegen-Solinger Eisen	0	97.75	98.10
[illegible]	8	174.50	173.00	Siemens & Halske	12	238.75	237.75
[illegible]	19	172.50	170.50	Stettiner Bulkan	11	217.90	215.50
[illegible]	8½	132.40	132.25	Stolberg, Zink-Ges.	5	128.00	129.00
[illegible]	18	237.50	236.20	Tietz Leonhard	8	128.75	128.10
[illegible]	10	202.10	200.50	Ver. Disch. Nickelwerke	18	295.00	293.00
[illegible]	0	93.25	91.60	Ver. Glanzstoffabriken	36	567.00	563.25
[illegible]	16	263.60	264.00	Wasserw. Gelsenkirchen	10	199.00	198.00
[illegible]	5	83.75	83.00	Westf. Draht-Industrie	7	159.00	159.00
[illegible]	10	149.50	149.50	do. Drahtwerke	10	161.00	161.00
[illegible]	0	120.10	120.00	do. Kupfer	5	105.50	00.00
[illegible]	0	147.90	147.00	do. Stahlwerke	0	64.10	64.00
[illegible]	8	131.25	131.25	Wickrath Leder	11	176.25	176.25
[illegible]	0	71.00	70.75	Wicküler-Küpper Br.	7	140.10	140.10
[illegible]	8	140.50	140.00	Wittener Gußstahlwerk	9	197.25	193.25
[illegible]	8½	124.75	125.00	do. Stahlröhren	6	270.00	269.00
[illegible]	9½	142.00	142.25	Otavi Minen u. Eisenb.	3½	95.50	92.00
[illegible]	19	197.25	197.70	Gould West Africa	5	154.60	155.00

Ausländische Fonds.

[illegible]	3½	00.00	00.00	Russische Anleihe 1884	5	00.00	00.00
[illegible] Anl. v. 1899	5	100.25	100.25	do. Konvols	4	92.00	92.00
[illegible] Gold-Rente	4	96.80	96.90	do. Staats-Rente	4	91.60	91.60
do. Silber-Rente	4½	00.00	91.70	Ungarische Gold-Rente	4	92.10	00.00
[illegible] Anleihe II	4½	95.90	95.60	do. Kronen-Rente	4	89.90	00.00

Banken.

Barmer Bankverein	6½	122.10	122.00	Hannoversche Bank	7½	146.75	147.00
Barmer Kreditbank	6	106.75	106.75	Märkische Bank	6	102.50	102.50
Bergisch-Märk. Bank	8½	150.00	150.00	Mitteld. Kreditbank	6½	121.50	121.30
Berliner Handels-Ges.	9	172.90	172.60	Mitteld. Privatbank	7	123.80	123.80
Comm.- u. Disk.-Bank	6	116.00	116.00	Mittelrheinische Bank	7½	107.75	107.75
Kreditverein Rentzes	6½	00.00	00.00	Mülheimer Bank	5	98.30	98.50
Darmstädter Bank	6½	126.00	126.00	Nat.-Bank f. Deutschl.	7	126.90	127.00
Deutsche Bank	12½	264.25	264.30	Oesterr. Kredit-Aktien	10	207½	207.00
Deutsche Hyp.-Bank	8	154.40	154.00	Oenabrücker Bank	6.48	140.75	140.50
Deutsche Nat.-Bank	8	118.00	118.00	Reichsbank	7½	127.00	127.25
Deutsche Ueberseebank	9	165.00	165.00	Rh.-Westf. Bod.-Kred.	8½	166.00	166.25
Diskonto-Kommandit	10	190.90	191.00	do. Diskonto-Ges	7	125.00	124.75
Elberfelder Bankverein	9½	106.00	106.00	Siegener Bank f. H. u. G.	7	121.00	121.00
Essener Bankverein	—	124.50	124.50	Schaaffh. Bankverein	7½	134.00	134.00
Essener Kreditanstalt	8½	162.50	162.50	Westd. Bod.-Kredit.-A.	7½	150.00	150.00
				Westf.-Kupp. Berensdt	5	100.25	100.10

Schuldverschreibungen von Industrie-Gesellschaften.

Dortmunder Union	5	100.25	100.25	Nordd. Lloyd	4½	100.10	100.10
do. do.	4½	101.60	101.50	Harpener Bergb. kv.	4	00.00	97.00
do. do.	4	99.60	99.00	Hörder Bergwerke	4	99.50	99.50
Düsseld. Drahtindustrie	4½	00.00	00.00	Friedrich Krupp	4	99.75	99.60
Elberf. Farbenfabriken	4½	104.00	103.75	Rhein.-Westf. Kalkwerke	4½	00.00	00.00
Gelsenkirch. Bergwerk	4	98.50	98.50	Schuckert Elektr. 98, 99	4	99.00	99.00
Hamb.-Amerik. Packet.	4½	101.90	100.70	Siemens & Halske	4	98.50	98.10

Wechselkurse.

Amsterdam-Rotterd.	8 T.	00.00	169.50	Madrid u. Barcelona	2 M.	00.00	00.00
do. do.	2 M.	00.00	00.00	Neuyork	vista	00.00	4.2025
Brüssel u. Antwerpen	8 T.	00.00	80.50	Paris	8 T.	00.00	00.00
do. do.	2 M.	00.00	00.00	do.	2 M.	00.00	80.70
Italienische Plätze	10 T.	00.00	80.55	Schweizer Plätze	8 T.	00.00	81.00
do. do.	2 M.	00.00	00.00	do. do.	2 M.	00.00	00.00
Kopenhagen	8 T.	00.00	112.30	Stockholm, Gothenb.	10 T.	00.00	112.35
do. do.	3 M.	00.00	20.495	Wien	8 T.	84.95	84.975
London	8 T.	00.00	20.32	do.	2 M.	00.00	00.00
do.	3 M.	00.00	20.32	Privat-Diskont		3⅝%	3⅝%
Madrid u. Barcelona	14 T.	00.00	00.00				

Reichsbank-Zinsfuß seit 19. Sept. 1911: Wechsel 5%, Lombard 6%

Berlin, 14. Febr. Abgeschwächt. Die Tendenz der Berliner Börse war am Dienstag vorwiegend schwach. Am Bankaktienmarkte übte der Abschluß der Nationalbank für Deutschland kaum einen Einfluß aus. Am Markte der Montanaktien überwogen die Kursrückgänge. Vorübergehend erholten sich die Kurse etwas. Später jedoch war die Abschwächung wieder allgemein. Besonders in den Aktien von Deutsch-Luxemburg kam ein größeres Angebot an den Markt.

Neußer Fruchtpreise vom 13. Februar.

		Mk.	Pf.
Weizen	per 100 Kilo 1. Qualität	21	20
Weizen	per 100 Kilo 2. Qualität	20	20
Roggen	per 100 Kilo 1. Qualität	19	40
Roggen	per 100 Kilo 2. Qualität	18	40
Hafer	per 100 Kilo 1. Qualität	19	70
Hafer	per 100 Kilo 2. Qualität	18	70
Kartoffeln	per 50 Kilo	3.50	—4.00
Heu	per 50 Kilo	4.50	—5.00
Luzerner Heu	per 50 Kilo	5.50	—6.00
Krummstroh	per 500 Kilo	20	00
Breitdruschstroh	per 500 Kilo	22	00
Butter	per Kilo	3	00

		Mk.	Pf.
Eier	Stück	0	15
Rüböl per 100 Kilo in Partien von 100 Zentner (ohne Faß)		64	00
Rüböl per 100 Kilo faßweise (ohne Faß)		66	00
Gereinigtes Rüböl 3 Mark mehr			
Rübkuchen 1000 Kilo große waggonweise		117	00
Rübkuchen 1000 Kilo kleine waggonweise		121	00
Raps	per 100 Kilo 1. Qualität	30	00
Raps	per 100 Kilo 2. Qualität	29	00
Kartoffeln	per 100 Kilo	29	00
Kleien	per 50 Kilo	7	20

Schlußkurse der Warenmärkte.

	10./2	13./2
Baumwolle.		
Neuyork: Februar	10.21	10.30
do. März	10.34	10.39
do. Mai	10.46	10.57
do. September	10.39	10.48
New-Orleans: loco	10.50	10.50
Weizen		
Chicago: Mai	103.25	101.87
do. Juli	96.37	95.25
do. September	94.37	93.50
Neuyork: Mai	107.12	106.00
do. Juli	101.87	101.37
Mais.		
Chicago: Mai	68.62	68.12
do. Juli	68.12	67.87
do. September	68.37	68.00
Hafer.		
Chicago: Mai	52.62	52.37
Getreidefracht Neuyork nach Liverpool	3.50	3.75
do. Hamburg	72.50	70.00
do. Rotterdam	8.50	8.75

	10./2	13./2
Chicago:		
Schmalz: Mai	9.25	9.25
Rippen: Mai	8.77	8.72
Schweinefleisch: Mai	16.20	16.15
Kaffee.		
Neuyork: März	13.16	13.24
do. Juli	13.20	13.28
do. September	13.14	13.23
Petroleum:		
Barrels	8.10	8.10
Bull	4.60	4.60
Crude	9.90	9.90
Neuyork:		
Zucker: Granulated	5.60	5.60
Kupfer: Elektrolyt	14.01	13.97
Elektrolyt	14.37	14.37
Blei	4.50	4.50
Zinn	43.95	44.00
Terpentin	50.00	50.00

Tendenz: Baumwolle fest, Weizen schwach, Mais abgeschwächt.

Von der Berliner Produktenbörse. Bei kleinem Geschäft war die Tendenz an den Berliner Getreidemärkten am Dienstag abgeschwächt. Weizen und Roggen gaben um ungefähr je eine Mark nach. Auch für Hafer war die Tendenz schwächer. Gerste, Mehl und Mais lagen still. Für Rüböl zeigte sich wieder einiges Interesse.

Bremen, 13. Febr. Baumwolle. Fully middl. Gulf 56½ (zuletzt 56⅝). **Hamburg,** 13. Febr. Kaffee stetig, März 65½, Mai 65½, Sept. 65½, Dez. 65.00 G. — Rohzucker lebhaft, Febr. 16.10, März 16.15, April 16.25, Mai 16.40, Aug. 16.47½, Okt.-Dez. 11.77½ G.

Havre, 13. Febr. Kaffee ruhig, Febr. 81½, Mai 79¾, Sept. 79½, Dez. 79¼. Baumwolle stetig, Febr. 68¾, März 68⅝, April 69.00, Mai 69½, Juni 69½, Sept. 68¾, Okt. 68½, Dez. 67¾.

Liverpool, 13. Febr. Baumwolle. Tagesumsatz 12000 B., davon auf Spekulations- u. Ausfuhr-Verkäufe 2000 B. Verkäufe von amerik. Baumwolle 10500 Ballen. In amerik. Baumwolle Geschäft gut bei willigern Preisen. Fully good Domra 5⅝, Fine Bengal 4²⁹/₃₂, Good fair Tinnivelly 5²/₃₂. Middl. amerik. 5.92 (letzter Schlußpreis 5.99). Febr. 5.66½ (5.72½), April-Mai 5.67 (5.73), März 5.66 (5.72), März-April 5.66½ (5.72½), Mai-Juni 5.68 (5.73), Juni-Juli 5.67½ (5.72½), Juli-Aug. 5.67 (5.71½), Aug.-Sept. 5.63 (5.66½), Sept.-Okt. 5.60 (5.63), Okt.-Nov. 5.57½ (5.60½), Nov.-Dez. 5.56½ (5.59½), Dez.-Jan. 5.56½ (5.59), Jan.-Febr. 5.56½ (5.59). Febr.-März 5.57½ (5.60).

Liverpool, 13. Febr. Getreide: Weizen willig, Rotwinter März 7s 10 d (letzter Schlußpreis 7s 9¾ d), Mai 7s 5¾ d (7s 5⅞ d), Mais ruhig, bunter amerik. März 6s 1 d (6s 1½ d). La Plata gelber Mai 6s ½ d (6s ¾ d).

London, 13. Febr. Metalle. Kupfer beh., Tagesumsatz 1500 t, loco 62 L. 10 s. 0 d., 3 Mon. 63 L. 5 s. 0 d., Makler Schlußpreis 62 L. 10 s. 0 d., best selected 66 L. 15 s. 0 d., strong sheets 73 L. 00 s. 0 d., elektrolytisches 65 L. 10 s. 0 d. bis 66 L. 00 s. 0 d. Zinn beh., Tagesumsatz 400 t, Straits 197 L. 10 s. 0 d., 3 Monate 192 L. 10 s. 0 d., engl. 199 L. 00 s. 00 d. Blei ruhig, span. 15 L. 15 s. 0 d., engl. 16 L. 2 s. 6 d. Zink ruhig, gewöhnliche Marken 26 L. 15 s. 0 d., besondere Marken 27 L. 5 s. 0 d., gewalztes schlesisches 29 L. 7 s 6 d., Middlesborough Nr. 3 träge, per Kasse 48 s. 10½ d., 1 Mon. 49 s. 1½ d. Nickel zweiter Hand 171 L., erster Hand 000 L. für große Posten. Aluminium 58 L. 00 s. 0 d. bis 60 L. 0 s. 0 d.

Barmer gegenseitige Spiegelscheiben-Gesellschaft, e. G. m. b. H. In der gestrigen Generalversammlung wurde beschlossen, wieder eine Dividende von 6⅔ Proz. (wie im Vorjahre) zu verteilen. Die beiden aus dem Aufsichtsrat ausscheidenden Herren Hohmann und Direktor Bertrams wurden durch Zuruf wiedergewählt.

Sanierung der Werkzeugmaschinen-Aktiengesellschaft in Köln. Der Abschluß für 1911 ergibt nach Feststellung der von dem früheren Vorstand begangenen Unregelmäßigkeiten in den Buchungen und in der Warenaufnahme auf Grund der unter Hinzuziehung der Deutschen Treuhandgesellschaft aufgestellten Vermögensübersicht und unter Berücksichtigung des Verlustvortrages vom Vorjahre in Höhe von 96 820 Mark einen Gesamtverlust von 785 388 Mark. Einer auf den 23. März einzuberufenden Hauptversammlung soll die Neuordnung des Unternehmens in der Weise vorgeschlagen werden, daß das jetzige Aktienkapital von 1 200 000 Mark im Verhältnis von 3 zu 1 auf 400 000 Mark zusammengelegt und durch Ausgabe von 6prozentigen Vorzugsaktien auf 800 000 Mark erhöht wird, von denen 200 000 Mark den alten Aktionären zum Bezuge angeboten werden sollen. Die Verwaltung ist auf Grund der angestellten eingehenden Ermittlungen und Prüfungen der Überzeugung, daß das Unternehmen unter sachgemäßer Leitung durchaus lebensfähig ist und gewinnbringend ausgestaltet werden kann.

Gladbacher Spinnerei und Weberei, Akt.-Ges., M.-Gladbach. In der Hauptversammlung wurde beschlossen, den Verlust des abgelaufenen Geschäftsjahres von 408 535 Mark aus den Rücklagen zu decken und den Rest von 253 968 auf neue Rechnung vorzutragen. Auf Anfrage teilte die Verwaltung mit, daß man, als der Rückgang der Rohbaumwollpreise einsetzte, bemüht gewesen sei, die Lagervorräte abzustoßen, und zwar selbst zu Preisen, die 4—6 Pfg. Verlust gebracht hätten. Was die von Süddeutschland ausgehenden Bestrebungen auf Errichtung eines einheitlichen deutschen Garnkontraktes anlange, so sei ein großer Teil von Spinnereien im Gladbacher Gebiet gegen einen solchen Kontrakt, es sei aber möglich, daß die Bestrebungen zum Ziele führen. Bei Aufstellung der Bilanz seien an Rohbaumwollvorräten 1 650 000 Pfund vorhanden gewesen, die an der Preissteigerung für Rohbaumwolle teilnehmen würden. Ein Teil dieser Vorräte sei inzwischen verkauft worden. Man sei mit Rohbaumwolle bis Ende Juni versehen, und die Einkäufe erfolgten entsprechend den Verkäufen an Garn. Die Versammlung genehmigte sodann den Abschluß, während die Entlastung des Aufsichtsrats und Vorstandes mit 539 gegen 109 Stimmen erfolgte. Die Zahl der Aufsichtsratsmitglieder für das laufende Jahr wurde auf sieben bestimmt und ein ausscheidendes Aufsichtsratsmitglied wiedergewählt.

Mittelrheinische Bank in Koblenz (Duisburg und Metz). Auch dieses Unternehmen wird genötigt sein, infolge von Verlusten bei verschiedenen Beteiligungen mit der Dividende um etwa 1 Prozent zurückzugehen. Für die Jahre 1907 bis 1910 wurden je 7½ Prozent Dividende auf 20 Mill. Mark Grundkapital verteilt.

Akkumulatoren- und Elektrizitätswerke Boese. Am Montag hat nun endlich die Generalversammlung stattgefunden. Der kaufmännische Direktor wendete sich heftig gegen den Aufsichtsrat, und der Aufsichtsrat, der nur durch ein Mitglied vertreten war, gegen den Direktor. Bis spät in den Nachmittag hinein hatte man nichts Rechtes zustande gebracht. Der kaufmännische Direktor versuchte, eine Vertagung der Versammlung durchzusetzen. Der Antrag auf Vertagung wurde von einem Aktionär gestellt, der Vertrauensmann der Verwaltung war. Anscheinend ist man noch auf der Geldsuche, und will die Generalversammlung dann erst abhalten, wenn man glaubt, die Mittel zur Sanierung beisammen zu haben. Unseres Erachtens wäre es aber das Richtigste, den Aktionären reinen Wein einzuschenken, damit sie sehen, ob sich eine Sanierung, wie sie bisher geplant war, überhaupt noch lohnt. Schließlich wurde der Vertagungsantrag für sämtliche Punkte der Tagesordnung bis auf die Aufsichtsratswahlen angenommen. Aus diesen gingen hervor die Herren Esren, Schönheimer, Felix Baer, Julius Meier, Bankdirektor Joel und Bankier Hermann Friedländer. Gegen diese Wahlen wurde Protest zu Protokoll gegeben. Eine neue Versammlung soll für Ende März einberufen werden.

In Zahlungsschwierigkeiten ist die Imitat- und Fancy-Spinnerei Carl Bitter & Co. in Rheydt geraten. Sie sucht ein Moratorium nach. Die Passiven betragen 750 000 Mark.

Abschluß der Adler-Fahrradwerke Frankfurt am Main. Der Abschluß für das Jahr 1910-11 weist einen Reingewinn von 3 522 068 Mark auf (im Vorjahre 2 841 162 Mark). Der zum 6. März einzuberufenden Generalversammlung wird eine Dividende von 30 Prozent (wie im Vorjahre) auf die alten Aktien und von 15 Prozent auf die neuen vorgeschlagen. Der Geschäftsgang ist fortdauernd befriedigend.

Gewerkschaft Die Lippe. Die Gewerken-Versammlung übertrug einstimmig rund 200 noch im freien Verkehr befindliche Kuxe an die Firma August Thyssen, die bereits die Majorität besitzt, gegen 1500 Mark pro Stück. Die Gewerkschaft verfügt an der Lippe über zwei Grubenfelder, welche später aufgeschlossen werden, wo für bereits umfangreiche Landankäufe vorgenommen worden sind.

Über den Geschäftsrahmen hinaus. Der Zusammenbruch der Holzfirma A. Goldstein in Königshütte, der den direkten Anstoß zu der Insolvenz der Bankfirma Schrauer & Förster in Beuthen gegeben hat, ist die Folge unsolider Wechselgeschäfte mit Bauunternehmern. Die Holzfirma ist über ihren eigentlichen Geschäftsrahmen hinausgegangen und hat sich in leichtsinnige Verbindungen mit dem Baumarkte eingelassen. Das war ihr Unglück. Der Zusammenbruch der Firma Goldstein erinnert an das Schicksal der Berliner Holzfirmen Brühl und Valentin, die ebenfalls in umfangreichem Maße Wechselgeschäfte mit Leuten vorgenommen hatten, die ihrem natürlichen Geschäftskreise nicht angehörten. Als einige dieser Wechsel nicht mehr diskontiert wurden, kam der unvermeidliche Krach.

Bei der deutsch-südamerikanischen Bank, Akt.-Ges., Berlin, die im Jahre 1906 von der Dresdener Bank, dem A. Schaaffhausenschen Bankverein und der Nationalbank für Deutschland zur Pflege des südamerikanischen Geschäfts gegründet worden ist, sind erneut Verluste entstanden. Die Verwaltung teilt dazu mit: „In der Niederlassung zu Valparaiso der deutsch-südamerikanischen Bank sind Spekulationen in chilenischer Valuta ausgeführt worden. Das plötzliche Ableben des einen Direktors scheint mit diesen Spekulationen zusammenzuhängen. Die Höhe des die Bank treffenden Verlustes läßt sich noch nicht genau übersehen, beeinflußt aber jedenfalls wesentlich das im übrigen sehr günstige Gewinnergebnis des Jahres 1911, zu dem besonders die Niederlassungen in Buenos Aires und Mexiko beigetragen haben." Privatnachrichten zufolge soll sich der zu erwartende Verlust auf ca. 800000 Mark beziffern. Schon einmal hat die Bank Verlust gehabt. Sie hat im Jahre 1908, als erstmalig ein größerer Gewinn erzielt war, wegen erheblicher Verluste, die die Niederlassung in Buenos Aires durch Betrügereien eines Kunden erlitten hatte, 500 000 Mark abschreiben und dadurch dividendenlos bleiben müssen. Nachdem 1909 und 1910 4 bezw. 5 Prozent Dividende verteilt worden sind, ist der Bank jetzt, diesmal in Valparaiso, ein größerer Verlust entstanden.

Schiffahrtsdividende. Bei der Deutschen Dampfschiffahrts-Gesellschaft Kosmos in Hamburg wird der auf den 26. März einzuberufenden Generalversammlung eine Dividende von 12 Prozent vorgeschlagen (im Vorjahre 10 Prozent).

**Der Versand des Stahlwerksverbandes an Produkten A betrug

Kirchliche Nachrichten.

Reformierte Gemeinde, Elberfeld. [illegible]
Donnerstag: [illegible]

Lutherische Gemeinde, Elberfeld. [illegible]
Donnerstag: abends ½8 Uhr Vortrag: [illegible]

Familien-Nachrichten.

Königl. Standesamt Barmen.

Sonntag, den 11. Februar.

Geburten:

4. Februar: Dem Schlosser Wilhelm Gerhard Hoffmann, T. von Bellstraße: Ferdinand Straßen, Möbelgeschäft, M. — 5. Februar: Dem Kaufmann Julius Maria Theodor von Hardt-Hardthausen, Hochstraße 28. — 6. Februar: Dem Kaufmann Eduard Hermann Hasenclever, Hochstraße: M. — Wilhelm Erich, S. von Buchhändler Wilhelm Bayer, Nolkerstraße 186. — 7. Februar: Wilhelm Emil Werner, S. von Bandwirker Julius Hartmann, Bleichstraße: 1. — 8. Februar: Hugo Heinrich, S. von Bandwirker Johann Heinrich Hartmann, Bleichstraße: 1. — 9. Februar: Else Hedwig Emilie, T. von Bandwirker Robert Steinbrink, Gathe: 61. — Margot, T. von Kaufmann Hugo Hermann Hartwig, Hermannstr. 19. — Erna Hedwig Emilie, T. von Kaufmann Emil Hartwig, Gathe: 61. — Dr. Hans Gustav, S. von Fabrikbesitzer Dr. phil. Hermann Heinrich Hartwig, Hochstraße: 1. — Dipl.-Ingenieur Hans Friedrich Hermann, S. von Bandwirker Friedrich Wilhelm Hartwig, Hochstraße: 1. — Wilhelm Erich, S. von Bandwirker Wilhelm Bayer, Nolkerstraße 186. — 9. Februar: Wilhelm Emil Werner, S. von Bandwirker Julius Hartmann, Bleichstraße: 1. — 10. Februar: Hugo Heinrich, S. von Bandwirker Johann Heinrich Hartmann, Bleichstraße: 1. — 11. Februar: Else Hedwig Emilie, T. von Bandwirker Robert Steinbrink, Gathe: 61. — Margot, T. von Kaufmann Hugo Hermann Hartwig, Hermannstr. 19. — Erna Hedwig Emilie, T. von Kaufmann Emil Hartwig, Gathe: 61. — Dr. Hans Gustav, S. von Fabrikbesitzer Dr. phil. Hermann Heinrich Hartwig, Hochstraße: 1. — Dipl.-Ingenieur Hans Friedrich Hermann, S. von Bandwirker Friedrich Wilhelm Hartwig, Hochstraße: 1. — Wilhelm Erich, S. von Bandwirker Wilhelm Bayer, Nolkerstraße 186. — 12. Februar: Else Hedwig Emilie, T. von Bandwirker Julius Hartmann, Bleichstraße: 1. — 13. Februar: Else Hedwig Emilie, T. von Bandwirker Robert Steinbrink, Gathe: 61. — Margot, T. von Kaufmann Hugo Hermann Hartwig, Hermannstr. 19. — Erna Hedwig Emilie, T. von Kaufmann Emil Hartwig, Gathe: 61. — Dr. Hans Gustav, S. von Fabrikbesitzer Dr. phil. Hermann Heinrich Hartwig, Hochstraße: 1. — Dipl.-Ingenieur Hans Friedrich Hermann, S. von Bandwirker Friedrich Wilhelm Hartwig, Hochstraße: 1. — Wilhelm Erich, S. von Bandwirker Wilhelm Bayer, Nolkerstraße 186. — 14. Februar: Else Hedwig Emilie, T. von Bandwirker Julius Hartmann, Bleichstraße: 1. — 15. Februar: Else Hedwig Emilie, T. von Bandwirker Robert Steinbrink, Gathe: 61. — Margot, T. von Kaufmann Hugo Hermann Hartwig, Hermannstr. 19. — Erna Hedwig Emilie, T. von Kaufmann Emil Hartwig, Gathe: 61. — Dr. Hans Gustav, S. von Fabrikbesitzer Dr. phil. Hermann Heinrich Hartwig, Hochstraße: 1. — Dipl.-Ingenieur Hans Friedrich Hermann, S. von Bandwirker Friedrich Wilhelm Hartwig, Hochstraße: 1. — Wilhelm Erich, S. von Bandwirker Wilhelm Bayer, Nolkerstraße 186. — 16. Februar: Else Hedwig Emilie, T. von Bandwirker Julius Hartmann, Bleichstraße: 1. — 17. Februar: Else Hedwig Emilie, T. von Bandwirker Robert Steinbrink, Gathe: 61. — Margot, T. von Kaufmann Hugo Hermann Hartwig, Hermannstr. 19. — Erna Hedwig Emilie, T. von Kaufmann Emil Hartwig, Gathe: 61. — Dr. Hans Gustav, S. von Fabrikbesitzer Dr. phil. Hermann Heinrich Hartwig, Hochstraße: 1. — Dipl.-Ingenieur Hans Friedrich Hermann, S. von Bandwirker Friedrich Wilhelm Hartwig, Hochstraße: 1. — Wilhelm Erich, S. von Bandwirker Wilhelm Bayer, Nolkerstraße 186. — 18. Februar: Else Hedwig Emilie, T. von Bandwirker Julius Hartmann, Bleichstraße: 1. — 19. Februar: Else Hedwig Emilie, T. von Bandwirker Robert Steinbrink, Gathe: 61. — Margot, T. von Kaufmann Hugo Hermann Hartwig, Hermannstr. 19. — Erna Hedwig Emilie, T. von Kaufmann Emil Hartwig, Gathe: 61. — Dr. Hans Gustav, S. von Fabrikbesitzer Dr. phil. Hermann Heinrich Hartwig, Hochstraße: 1. — Dipl.-Ingenieur Hans Friedrich Hermann, S. von Bandwirker Friedrich Wilhelm Hartwig, Hochstraße: 1. — Wilhelm Erich, S. von Bandwirker Wilhelm Bayer, Nolkerstraße 186. — 20. Februar: Else Hedwig Emilie, T. von Bandwirker Julius Hartmann, Bleichstraße: 1. — 21. Februar: Else Hedwig Emilie, T. von Bandwirker Robert Steinbrink, Gathe: 61. — Margot, T. von Kaufmann Hugo Hermann Hartwig, Hermannstr. 19. — Erna Hedwig Emilie, T. von Kaufmann Emil Hartwig, Gathe: 61. — Dr. Hans Gustav, S. von Fabrikbesitzer Dr. phil. Hermann Heinrich Hartwig, Hochstraße: 1. — Dipl.-Ingenieur Hans Friedrich Hermann, S. von Bandwirker Friedrich Wilhelm Hartwig, Hochstraße: 1. — Wilhelm Erich, S. von Bandwirker Wilhelm Bayer, Nolkerstraße 186. — 22. Februar: Else Hedwig Emilie, T. von Bandwirker Julius Hartmann, Bleichstraße: 1. — 23. Februar: Else Hedwig Emilie, T. von Bandwirker Robert Steinbrink, Gathe: 61. — Margot, T. von Kaufmann Hugo Hermann Hartwig, Hermannstr. 19. — Erna Hedwig Emilie, T. von Kaufmann Emil Hartwig, Gathe: 61. — Dr. Hans Gustav, S. von Fabrikbesitzer Dr. phil. Hermann Heinrich Hartwig, Hochstraße: 1. — Dipl.-Ingenieur Hans Friedrich Hermann, S. von Bandwirker Friedrich Wilhelm Hartwig, Hochstraße: 1. — Wilhelm Erich, S. von Bandwirker Wilhelm Bayer, Nolkerstraße 186. — 24. Februar: Else Hedwig Emilie, T. von Bandwirker Julius Hartmann, Bleichstraße: 1. — 25. Februar: Else Hedwig Emilie, T. von Bandwirker Robert Steinbrink, Gathe: 61. — Margot, T. von Kaufmann Hugo Hermann Hartwig, Hermannstr. 19. — Erna Hedwig Emilie, T. von Kaufmann Emil Hartwig, Gathe: 61. — Dr. Hans Gustav, S. von Fabrikbesitzer Dr. phil. Hermann Heinrich Hartwig, Hochstraße: 1. — Dipl.-Ingenieur Hans Friedrich Hermann, S. von Bandwirker Friedrich Wilhelm Hartwig, Hochstraße: 1. — Wilhelm Erich, S. von Bandwirker Wilhelm Bayer, Nolkerstraße 186. — 26. Februar: Else Hedwig Emilie, T. von Bandwirker Julius Hartmann, Bleichstraße: 1. — 27. Februar: Else Hedwig Emilie, T. von Bandwirker Robert Steinbrink, Gathe: 61. — Margot, T. von Kaufmann Hugo Hermann Hartwig, Hermannstr. 19. — Erna Hedwig Emilie, T. von Kaufmann Emil Hartwig, Gathe: 61. — Dr. Hans Gustav, S. von Fabrikbesitzer Dr. phil. Hermann Heinrich Hartwig, Hochstraße: 1. — Dipl.-Ingenieur Hans Friedrich Hermann, S. von Bandwirker Friedrich Wilhelm Hartwig, Hochstraße: 1. — Wilhelm Erich, S. von Bandwirker Wilhelm Bayer, Nolkerstraße 186. — 28. Februar: Else Hedwig Emilie, T. von Bandwirker Julius Hartmann, Bleichstraße: 1. — 29. Februar: Else Hedwig Emilie, T. von Bandwirker Robert Steinbrink, Gathe: 61. — Margot, T. von Kaufmann Hugo Hermann Hartwig, Hermannstr. 19. — Erna Hedwig Emilie, T. von Kaufmann Emil Hartwig, Gathe: 61. — Dr. Hans Gustav, S. von Fabrikbesitzer Dr. phil. Hermann Heinrich Hartwig, Hochstraße: 1. — Dipl.-Ingenieur Hans Friedrich Hermann, S. von Bandwirker Friedrich Wilhelm Hartwig, Hochstraße: 1. — Wilhelm Erich, S. von Bandwirker Wilhelm Bayer, Nolkerstraße 186. — 30. Februar: Else Hedwig Emilie, T. von Bandwirker Julius Hartmann, Bleichstraße: 1. — 31. Februar: Else Hedwig Emilie, T. von Bandwirker Robert Steinbrink, Gathe: 61. — Margot, T. von Kaufmann Hugo Hermann Hartwig, Hermannstr. 19. — Erna Hedwig Emilie, T. von Kaufmann Emil Hartwig, Gathe: 61. — Dr. Hans Gustav, S. von Fabrikbesitzer Dr. phil. Hermann Heinrich Hartwig, Hochstraße: 1. — Dipl.-Ingenieur Hans Friedrich Hermann, S. von Bandwirker Friedrich Wilhelm Hartwig, Hochstraße: 1. — Wilhelm Erich, S. von Bandwirker Wilhelm Bayer, Nolkerstraße 186.

Aufgebote:

12. Februar: Gärtner Emil Hermann Emil Bayer, Kurfürstenstr. 9. — Kaufmann Max Gustav Hermann Hartmann, Kurfürstenstr. 40. — Kaufmann Hermann Julius

General-Anzeiger

Elberfeld-Barmen. Blatt 4

Mittwoch, 14. Februar 1912

Fügungs- und Vereins-Anzeiger.

(Näheres siehe in den betreffenden Anzeigen.)

Elberfeld.

Altermarkt. Täglich abends Karnevalsfeier.
Salamander. Täglich „Kümmere dich um Mirzl", Burleske.
Kinema, Kipdorf. Neues Programm.
Alte Johannisberg. Donnerstag 8 Uhr Abonnementskonzert.
Theater. Heute 7½ Uhr „Die lustigen Weiber von Windsor".
Thalia-Theater. Täglich 8 Uhr Varietee-Vorstellung.

Barmen.

Konzertgesellschaft. Samstag 7 Uhr Abonnementskonzert.
Kaiserhof, Neuerweg. Täglich 8 Uhr Konzert
Stadttheater. Heute 7 Uhr „Die Meistersinger von Nürnberg", Oper.
Restaurant Oskar Better, Haspelerstraße. Karnevalistische Konzerte.
Thalia-Theater. Tägl. 8½ Uhr Vorstellung v. Prangs Kölner Bühne

Umgegend.

Restaurant „Breidenbacher Hof". Sonntag, Montag u. Dienstag ab 6½ Uhr abends ab karnevalistische Konzerte und Tanz.
Remscheider Doktor-Weinstube und Hotel Deutsches Haus. Sonntag, Montag und Dienstag karnevalistische Konzerte.

Deutscher Reichstag.

4. Sitzung, Dienstag, den 13. Februar.

Am Tische des Bundesrats: Wermuth, Dr. Delbrück, Exzco, Kraetke, Wahnschaffe, Kühn und zahlreiche norddeutsche Kommissare.

Das Haus ist stark besetzt, die Tribünen sind überfüllt.

Vizepräsident Scheidemann eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 15 Minuten mit der Mitteilung, daß bei der Wahl der acht Schriftführer folgende Abgeordnete Stimmen erhalten haben: Bärwinkel (nl.) 363, Dr. Neumann-Hofer (Vp.) 360, Stücklen (Soz.) 290, v. Morawski 280, Rogalla von Bieberstein (k.) 241, Ernst (Vp.) 234, Belzer (Z.) 227, Fischer-Berlin (Soz.) 227. Diese Abgeordneten sind also als Schriftführer gewählt. Ferner erhielten noch Abg. Dr. Braband (Vp.) 182 Stimmen, Mertin-Oels (Rp.) 148 und Dietmeyer (W. V.) 89 Stimmen.

Der erste Vizepräsident Scheidemann teilt dann weiter mit, daß der Abg. Frhr. v. Hertling (Z.) infolge seiner Ernennung zum bayerischen Staatsminister sein Mandat niedergelegt hat.

Vom Präsidenten Dr. Spahn ist folgendes Schreiben eingegangen: „Berlin, den 12. Februar 1912. Dem Reichstagspräsidium teile ich ergebenst mit, daß ich das Amt des Reichstagspräsidenten hiermit niederlege. Dr. Spahn." (Hört! hört! Unruhe und Heiterkeit.)

Erster Vizepräsident Scheidemann: Es ist mir im Anschluß an diese Mitteilung ein Antrag Bassermann (nl.), Groeber (Z.) zugegangen, die Sitzung nunmehr zu vertagen. (Heiterkeit.) Der Antrag wird darauf einstimmig angenommen. (Heiterkeit und Bewegung.)

Nächste Sitzung: Mittwoch, 2 Uhr: Wahl des Präsidenten, Interpellationen Bassermann über die Zuckerkonferenz, Ablaß und die Teuerung, Albrecht auf Aufhebung des Kartoffelzolls, erste Lesung des Etats.

Schluß 2 Uhr 20 Minuten.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

13. Sitzung, Dienstag, 13. Februar, 11 Uhr.

Am Ministertisch: Frhr. v. Schorlemer.

Das Haus ist schwach besetzt.

Die zweite Lesung des

Landwirtschaftsetats

wird fortgesetzt beim Kapitel „Landwirtschaftliche Lehranstalten".

Abg. Dr. Heß (Z.) beklagt, daß der Etat Rheinland und Westfalen sehr viel geringer bedenkt als den Osten. Hierzu komme noch, daß der so reich mit Staatsmitteln bedachte Osten auch Gemeindemitteln fast gar nichts leiste, während die Kommunalverwaltungen im Rheinland hohe Summen aus eigenen Mitteln aufzubringen haben.

Abg. Ramdohr (fk.): Die Schüler sollten mehr auf das Land hinausgeführt werden, damit ihre Heimatliebe mehr gepflegt werde.

Zum Titel 15: Beihilfen zu Wanderhaushaltungsschulen, beantragt der Abg. Ernst (Vp.), statt „Wanderhaushaltungsschulen" lediglich „Haushaltungsschulen" zu setzen.

Abg. Ernst (Vp.) begründet den Antrag: Die Haushaltungsschulen bedürften einer Unterstützung mindestens ebenso sehr wie die Wanderhaushaltungsschulen.

Landwirtschaftsminister Frhr. v. Schorlemer: Es ist richtig, daß die Fortbildungsschulen im Osten höhere Beihilfen erhalten, als die im Westen. Das liegt aber daran, daß die Anträge auf Unterstützung viel häufiger vom Osten gestellt werden, als vom Westen. Ich kann versichern, daß eine Prüfung der aus dem Westen eingehenden Anträge genau so erfolgen wird, wie der Anträge aus dem Osten.

Abg. Ernst (Vp.) zieht seinen Antrag zurück.

Abg. Heine (nl.) bemängelt die ungleichen Gehalts- und Pensionsverhältnisse der Landwirtschaftslehrer in den einzelnen Provinzen.

Abg. Dr. Boenisch (Z.) bittet um Ausgestaltung des landwirtschaftlichen Seminars in Schweidnitz und um Vermehrung solcher Seminare.

Minister Frhr. v. Schorlemer erwidert, daß man für die ganze Monarchie noch drei oder vier solcher Seminare errichten werde.

Beim Kapitel „Veterinärwesen" beklagt Abg. Dr. Dahlem (Z.) die hohen Gebühren für Untersuchungen von Vieh auf Märkten.

Abg. Frhr. v. Maltzahn (k.) bespricht die Gefahr der Seucheneinschleppung durch Einfuhr schwedischen Viehes. Der Redner wendet sich gegen die „unerhörten" Angriffe des Geheimrats v. Hansemann in der „Vossischen Zeitung" gegen die Quarantäneanstalt bei Saßnitz.

Abg. Hoeveler (Z.) bittet, auch der Bekämpfung der Schweineseuchen erhöhte Aufmerksamkeit zu schenken.

Minister Frhr. v. Schorlemer: Der Verfasser der Angriffe in der „Vossischen Zeitung" ist ein naher Verwandter derjenigen Besitzerin, welche gegen die Errichtung der Quarantäneanstalt in Saßnitz Einspruch erhoben hatte, aber abgewiesen wurde. (Hört! hört!) Wir hätten die Einfuhr aus Schweden nicht konzediert, wenn wir nicht durch Verträge dazu genötigt wären.

Abg. Leinert (Soz.) meint, daß die Absperrmaßregeln an den Grenzen lediglich im Interesse der Agrarier stattfinden.

Abg. Gyßling (Vp.) hält der Regierung vor, daß sie nicht rechtzeitig den Bau der Seequarantäneanstalt den Interessenten mitgeteilt habe.

Beim Titel „Fonds zur Förderung der Viehzucht" verlangt

Abg. Gyßling (Vp.) einen Ueberblick, wie die Unterstützungen an die Korporationen verteilt werden. Diese Gelder sollten auch durch Herabsetzung der Rennprämien vermehrt werden.

Oberlandstallmeister v. Oettingen erwidert, daß das, was der Staat hier leiste, sich sehr gut verzinse.

Abg. v. Strombeck (Z.) bespricht die allgemeine Notlage der Landwirtschaft auf dem Eichsfelde,

Abg. Westermann (nl.) die Frage der Förderung der bäuerlichen Viehzucht in Westfalen,

Abg. Schwabach (nl.) die Verteilung der Subventionen in Tilsit-Memel.

Landwirtschaftsminister v. Schorlemer: Wegen der Notlage auf dem Eichsfelde verhandeln wir zurzeit wegen der Schaffung eines Notstandsfonds durch Staat und Provinz. Der Staat wolle dazu 300 000 Mark beisteuern. Auch der Viehzucht in Westfalen werde die nötige Förderung zuteil.

Oberlandstallmeister v. Oettingen erwidert dem Abg. Schwabach, daß in Litauen der Körordnung entsprechend vorgegangen werde.

Abg. Lüders (fk.) wünscht Hebung der hannoverschen Pferdezucht.

Abg. Jany (k.) wendet sich gegen den Wunsch nach billigen Deckgeldern, deren Folgen nur schlechtes Hengstmaterial wäre.

Beim Kapitel „Förderung der Fischerei" kritisieren die

Abgg. Schwabach (nl.) und Dr. Gaigalat (k.) die polizeiliche Bevormundung der Fischer an der ostpreußischen Küste.

Abg. v. Klöden (b. k. Fr.) weist auf die Schäden der Fischerei am Rhein durch gewerbliche Abwässer hin.

Abg. Frhr. v. Maltzahn (k.) tritt für die Interessen der Ostseefischerei ein.

Abg. Kesternich (Z.) beantragt, die Staatsregierung zu ersuchen, Mittel bereitzustellen zur Wiederbevölkerung der Gewässer, deren Fischbestände infolge der Dürre des vergangenen Jahres erheblich gelitten haben oder zugrunde gegangen sind.

Abg. Dr. Dahlem (Z.) beklagt das fehlende Wohlwollen der Staatsregierung für das bedrängte Fischereigewerbe an der Lahn.

Abg. Wenke (Vp.) bedauert, daß die Forellenzucht in den letzten Jahren außerordentlich zurückgegangen sei. Viele Gebirgsflüsse seien völlig ausgetrocknet; es tue dringend not, daß der Staat hier helfend eingreife.

Abg. Gyßling (Vp.) verlangt Förderung der Binnenfischerei. Die Fischer leben gewöhnlich in dürftigen Verhältnissen und können ohne Hilfe des Staates nichts zur Hebung ihrer wirtschaftlichen Interessen tun.

Minister Frhr. v. Schorlemer: Eine Reihe der hier gestellten Anfragen wird sich bei der bevorstehenden Beratung des Fischereigesetzes und auch des Wassergesetzes erledigen. Auch das Fischereigesetz wird noch in dieser Session dem Hause vorgelegt werden.

Abg. Heine (nl.) erklärt sich für den Antrag Kesternich, ebenso die Abgg. Tourneau (Z.) und Hirsch (Soz.).

Abg. Ramdohr (fk.) bittet, daß die Fischmeister den sogenannten „wilden Fischgewässern" mehr Aufmerksamkeit widmen.

Abg. Waldstein (Vp.) fordert Entschädigung für die Fischer an der Unterelbe.

Der Antrag Kesternich geht an die Agrarkommission.

Beim Titel „Meliorationen, Moor- und Dünenwesen" zollt

Abg. Iderhoff (fk.) der Denkschrift über die Moorkultur Anerkennung und bespricht die Kultivierung der Moore und Oedländereien in Hannover.

Landwirtschaftsminister Dr. Frhr. v. Schorlemer: Seit 1856 hat die Regierung 440 Millionen für Meliorationen ausgegeben. Die große Bedeutung der Moorkultur für die innere Kolonisation steht außer Frage. Ehe Beihilfen zu gewähren sind, muß eine Einigung der Interessenten erfolgen. Hier kommt die Bildung von Genossenschaften in Frage. Die 200 000 Mark zur Förderung der Moorkultur in Hannover können nur den Kolonisten in den ersten Jahren die Zinsen und Pachtverpflichtungen erleichtern. Zur Deckung der Kosten der Moorkultur reicht diese Summe nicht. Da aber die Kultivierung der Moore lohnend ist, wird es ein leichtes sein, die nötigen Kapitalien von den Kreissparkassen und sonstigen öffentlichen Kreditanstalten zu bekommen. Die Regierung wird mit der nötigen Energie den jetzt eingeschlagenen Weg fortsetzen. Ich bitte auch die Herren, aufklärend und belehrend zu wirken.

Nach kurzen Ausführungen der Abgg. Klocke (Z.) und Graf von der Gröben (k.) wird die Weiterberatung auf Mittwoch, 11 Uhr, vertagt.

Schluß 4¾ Uhr.

Gerichtssaal.

Nachdruck verboten.

≙ **Elberfeld, 14. Febr. (Schwurgericht.)** Zwei Falschmünzer, der 29 Jahre alte Händler Leo Conrad und dessen 25 Jahre alter Bruder Eugen Conrad, beide von Elberfeld, standen vorgestern und gestern vor dem Schwurgericht. Beide sind schon wiederholt wegen Diebstahls, Betrugs, Hehlerei und Unterschlagung bestraft, ersterer viermal, Eugen Conrad sogar achtmal. Die Anklage warf ihnen vor, gemeinschaftlich im vergangenen Jahre hier in Elberfeld Dreimarkstücke nachgemacht und diese nachgemachten Stücke als echte in Verkehr gebracht zu haben. Leo Conrad war ferner zur Last gelegt, im Jahre 1908 in Remscheid Einmarkstücke nachgemacht und als echte gebraucht oder sonst in Verkehr gebracht. Eugen Conrad, ein falsches Dreimarkstück, das er als echtes erhalten, nachdem er es als falsch erkannt, verausgabt zu haben. Zur Beweisaufnahme waren über 20 Zeugen geladen. Die zweitägige Verhandlung ergab folgenden Sachverhalt: Eines Tages im August v. J. fand der Selterswasserverkäufer Theodor Köppe in Barmen in seiner Kasse unter anderen vereinnahmten Geldstücken ein falsches Dreimarkstück. Der Mann, der es bei ihm in Zahlung gegeben hatte, war schon mehrere Minuten vorher wieder weggegangen und nicht mehr zu sehen, er erinnerte sich seiner Persönlichkeit aber ganz genau, und auf Grund seiner Beschreibung des Mannes gelang es der Polizei, den Verausgaber in der Person des Angeklagten Eugen Conrad zu ermitteln. C. wurde anderen Tages der Kriminalpolizei in Barmen vorgeführt, bestritt aber, nicht nur das Falschstück verausgabt zu haben, sondern auch, überhaupt an der Köppeschen Selterswasserbude gewesen zu sein und dort etwas verzehrt und bezahlt zu haben. Dabei blieb er auch als Köppe ihm gegenübergestellt wurde und ihn mit Bestimmtheit als den Verausgaber des Falschstückes bezeichnete. Die Polizei behielt ihn aber in Haft, und als er am folgenden Morgen nochmals vorgeführt und vernommen und ihm nachgewiesen wurde, daß er doch an der Selterswasserbude für fünf Pfennig Selterswasser getrunken habe, bequemte er sich zu einem Geständnis, wenigstens insoweit, als er zugab, das Dreimarkstück in Zahlung gegeben zu haben. Dagegen bestritt er auch jetzt noch, daß er es sich in Kenntnis der Unechtheit verschafft oder es gar selber angefertigt habe, behauptete vielmehr, er habe es einige Tage vorher bei seinem Hausierhandel in Elberfeld als echtes Stück in Zahlung genommen und erst beim Nachzählen seiner Tageseinnahme als Falschstück erkannt. Da er selber ein armer Mann sei und den Schaden nicht habe tragen können, habe er es wieder verausgabt. Die Polizei glaubte ihm, zumal eine Durchsuchung seiner Wohnung nichts Belastendes ergab, und entließ ihn wieder aus der Haft. An demselben Tage fand sich der Uhrmacher Fritz B. von hier bei der hiesigen Kriminalpolizei ein und lieferte ein falsches Dreimarkstück ab, das nach einem später von der Königlichen Münzdirektion in Berlin eingeholten Gutachten ohne Zweifel aus derselben „Fabrik" stammt, wie das vorher von Eugen Conrad bei Köppe verausgabte. B. hatte es nach seiner Behauptung, die er in der Verhandlung vor dem Schwurgericht auch mit einem Eide bekräftigte, schon Wochen vorher von Leo Conrad gelegentlich einer zufälligen Zusammenkunft im Zölland erhalten. Leo Conrad habe ihm, so erklärte er unter Eid, vier falsche Dreimarkstücke gezeigt und ihm schließlich eins davon geschenkt. Dabei habe er ihm erzählt, daß er Geld nachmache, jedoch immer nur soviel, wie er gerade nötig habe. Die Formen stelle er aus Gips her, und nach dem Guß beseitige er sie wieder, damit sie nicht bei ihm gefunden würden. Übrigens habe er vor Jahren in Remscheid schon einmal falsches Geld, u. a. falsche Fünfmarkstücke, angefertigt, und sie dort einem gewissen Pfeiffer angehängt, der sie, ohne gemerkt zu haben, daß sie falsch waren, verausgabt habe. Leo Conrad stellte die Angaben des B. als sie ihm vorgehalten wurden, als unwahr hin, es ist aber Tatsache, daß der genannte Pfeiffer falsches Geld verausgabt hat; er hat deswegen auch vor Gericht gestanden, und Leo Conrad ist in der damaligen Verhandlung als Zeuge vernommen worden. Er hat damals aber, wie festgestellt wurde, unter Eid bestritten, irgend etwas über die Falschmünzertätigkeit des Pfeiffer aussagen zu können. Staatsanwalt Binder, der die Anklage gegen die Brüder Conrad vertrat, erklärte nach diesen Feststellungen, daß er nunmehr gegen Leo Conrad nachträglich noch Anklage wegen Meineids erheben werde. Eugen Conrad wurde nachgewiesen, daß er sich in Elberfeld Zinn gekauft hat und daß er im Besitz größerer Mengen Gips gewesen ist. In seiner Wohnung fanden sich auf dem Fußboden auch mehrere Brandflecken, die offenbar von übergelaufenem geschmolzenen Metall herrühren. Er erklärte diese und den Ankauf von Zinn, indem er behauptete, er habe in seiner Wohnung Lötarbeiten vorgenommen, es stellte sich aber heraus, daß er vom Löterfahren nicht die mindeste Ahnung hatte. Diese und andere in der Beweisaufnahme hervorgetretenen Umstände veranlaßten die Geschworenen, beide Angeklagten im Sinne der Anklage für schuldig zu erklären und ihnen mildernde Umstände zu versagen. Das Gericht verurteilte danach Leo Conrad zu 3 Jahren, Eugen Conrad zu 2 Jahren und 6 Monaten Zuchthaus, sprach beiden auch die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von je 5 Jahren ab. Nach der Urteilsverkündigung erging sich Leo Conrad in schweren Bedrohungen des Zeugen B. und versuchte sich auf ihn zu stürzen, er wurde jedoch von anwesenden Polizeibeamten und dem Gerichtsdiener zurückgehalten und dann schnell abgeführt.

Vermischtes.

Ein Haus für internationale Kunstversteigerungen. Man schreibt uns aus Berlin: Das alte Lepke-Haus in der Kochstraße wird abgebrochen; ein neuer stattlicher Palast ist dafür ausgebaut und eröffnet worden. Das neue Haus in der Potsdamerstraße, unweit der alten Hochschule für Musik, ist komfortabel und mit reicher Pracht eingerichtet. Es ist beinahe zu schön, und das eine ist gewiß: die dämmrigen Stimmen des lautlosen Wettschreiens, des Überrumpelns, die spezifischen Stimmungen des Verauktionierens kommen nicht wieder. In dem neuen Lokal wird alles zivilisierter sein. Wenn einst die Museumsdirektoren sich ein wenig dem Jargon der Händler anpaßten, so werden jetzt alle Händler kleine Museumsdirektoren sein. Ein Stück Romantik ist endgültig dahin. Dafür aber ist ein neues Welthaus entstanden. In dem neuen „Lepke" werden sich bald die Kunstfreunde aller Länder ein Rendezvous geben. Auch von jenseits des Kanals und des Atlantik werden sie kommen. Solch ein Palast verpflichtet; er ist aber auch nur möglich, wenn bedeutende Summen zur Verfügung stehen und, was viel wichtiger ist, wenn bedeutende Einnahmen erwartet werden. Lepke hält die Zeit für gekommen, da Berlin ein Zentrum des internationalen Kunsthandels wird; so schuf er sich ein Haus, die Kauflustigen von weit und breit gastlich zu empfangen. Das Gebäude ist eine im allgemeinen glückliche Arbeit des Regierungsbaumeisters Karl Wollenberg. Nach dem Gesamteindruck ist es klassizistisch; dorische Säulen verstärken den Charakter des Kühlvornehmen. Die durch drei Etagen geordneten Säle zeigen Anklänge an Messel und Hoffmann; in der Farbe trafen sie recht gut jene satte Neutralität, die in alten Schlössern den Bildern einen ausgezeichneten Hintergrund gewährt.

Elberfeld **Gebr. Vorst** Bahnhofstr.

zeigen den Eingang ihrer Neuheiten für Frühjahr und Sommer an.

Anzüge nach Mass | **Jackenkleider nach Mass**

Mark 62, 68, 74, 80 und höher. Mark 85, 90, 100 und höher.

Wir garantieren

feinste Schneiderarbeit (elegante Passform) prima Stoffe und Futterzeuge.

Im Interesse guter und pünktlicher Lieferung bitten wir um baldige Auftragserteilung.

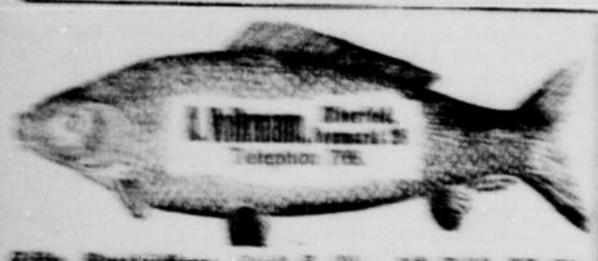
h315

Der Bonifaciusbrunnen

Bad Salzschli

Internationale Hygiene-Ausstellung Dresden 1911: Goldene Medaille.

Zu einer Hauskur sind 30 Flaschen **Bo-faciusbrunnen** erforderlich. Man frage den Arzt. — Haustrinkkurpro... frei durch die Brunnendirektion Bad Salz...



Stets: Bratschellen: Stück 5 Pfg. 12 Stück 55 Pfg.
Ia. Struer Bücklinge ... Pfd. 75 Pfg. Stück 20 Pfg. 1.10
Feinste Nordseeaner Seemuscheln ... 4 Pfd. 30 Pfg.
Lebendfr. Kabeljau (ohne Kopf) Pfd. 18 Pfg.
Bratfische ... Pfd. 15 Pfg. 4 Pfd. 55 Pfg.

Lebendfrischer, süßer Holländer

Aal- Schellfisch und Kabeljau

Pfd. von **30** Pfg. an.

Feine Nordsee-Brataale. Extra-Qual. Pfd. von 80 Pfg. an.
Nordsee-Heilaal ... Pfd. M. 1.00 in Scheib.
Abendbrot: Herrl. Karpfen.
Steinbutt und Backfisch in allen Größen.

Backrenke: Hut-Seite in Scheib von Rheinsalm in Scheib Pfund M. 1.50
ff. rotfleischiger Seite Pfd. M. 1.00 in Scheib.
Lebende Schlesische Schuppen- und Spiegel-Karpfen.
Lebende Rhein-Salm und Schleie.
Neue geräucherte Aalzunge Pfd. 25 Pfg.
ff. westfäl. Fleisch- u. Wurstwaren
en gros-Verkauf: Fabrikat.
Ia. westfäl. Rauchwurst ... Pfd. M. 1.00
ff. westfäl. Schinken ohne Knochen ... Pfd. M. 1.25

Eisen-Bier

(Ferrmaltan)

mit leichtverdaulichen organischen Eisengehalt, hervorragendes blutbildendes Nähr- und Kräftigungsmittel für Stärkungsbedürftige jeden Alters u. Geschlechts. Ueberraschend schnell tritt das Eisenbier auch in Elberfelds Bornen Eingang gefunden. Jeder wird sich nach kurzem Gebrauch von der überaus erfolgreichen Wirkung überzeugen. Geringer Alkoholgehalt. — Lieferung durch ...

Friedr. Stephan, Elberfeld.

Rosenthalerstraße No. 4. Telephon No. 1211.

Preis pr. Flasche 30 u. 15 Pfg.

Große Lager

Geschäftsbücher

von J. C. König & Ebhardt, Hannover in Originalpreisen.

sowie schnellste u. billigste Anfertigung nach besonderer Liniatur empfiehlt

Rob. Girardet Elberfeld Burgstr. 2

Special-Geschäft für Bureau-Bedarf Buchdruckerei u. Buchbinderei.

Konserven billig!

Gemüse-Erbsen ... 3/4-Dose 45 ₰
Ges. Bohnenkerne ... 3/4-Dose 55 ₰
Ia. zarte Schnittbohnen ... 3/4-Dose 45 ₰
Ia. zarte Brechbohnen ... 3/4-Dose 45 ₰
Junge Prinzessbohnen ... 3/4-Dose 55 ₰
Junge Prinzessen ... 3/4-Dose 55 ₰
Gemischt Gemüse ... 3/4-Dose 70 ₰
Frühkohlrabi, Stangenspargel, Brechspargel kommt somit, anderen Konserven billig.
Echten Bahrenborster Brat. kostet heute nur 90 Pfg.

Butterdose, 7 Inhalt 2.

Elberfeld.

Hühnerfutter!

Streu- dann ab Station Wülfrath mit Sack und Nachn.
In Maisschrot für 50 Kilo 11.75
In Gerstenschrot ... do. 11.75
In Kleine Perl ... do. 10.75
In Gerst. (geröstet) ... do. 10.50
In Hafer (schwer) ... do. 12.00
Diese Körnerfutter
Weizen, gemischt ... do. 11.50
Drosselfutterkörner
feine „Mischung" ... do. 10.50
Diese Körnerfutter
mit „Knabber" ... do. 11.75
Steinfutter „Kluge"
(Muschel) ... do. 11.50
Dost. verz. Gebrauchsanw. do. 10.00

Paul Kreutzer, Wülfrath
Futtermittel-Handlung.

Große Wohlfahrts-Geld-Lotterie.

Ziehung 22.—24. Febr. 1912
1016 Gewinne:
400 000 M
75 000 M
40 000 M
Loose 3.50 Porto, Liste 30 ₰ extra empfiehlt
Bankhaus L. Blumenau Nf.
Hamburg, neue Jungfernstieg 1.
Gegründet 1888.

Straußfedern!!

Große Auswahl in echten Straußfedern zum Färben, Schneiden und Dauling, neu anzufertigen, sehr billig zu verkaufen: T. Leeser, nur Elberfeld, Grünstraße 29, I. Etage.

Vierkriege

gegen Hühneraugen, Frostbeulen, Hals- und Blasenleiden, gegen Erkältung in allen Formen.

Lebensheim, Elberfeld, Kasinostr. 29, Fernspr. 1021.

Dorzüglich schmeckender **Schweinebraten** offeriert in la. **Schweinefleischkeule**, weitest aus feinsten Rippen, Klappen, Brüsten, Schwarten etc., garantiert vorzüglich unterwachsen, ohne jedliche Beare in Pfunden von 30 ₰ an per 5 mit 80 ₰ Postfolli exkl. 9 ₰ ℳ.
Konservierte Schlachtschweinefleischkeule 3/4-Dose 3 ℳ, 5/4-Dose 4.50 ℳ.
Schwartenfrei. Schweinefleisch 3/4-Dose 2.80, 5/4-Dose 4.40 ℳ.
Alles ab hier per Nachnahme. Nichtgefallendes retour.
Alb. Karstens, Altona 238, Eimsbüttelerstraße 66.

Billige Fische!

Blutfrischer Kabeljau in Schnitt Pfund 22 ₰
Bratfische Pfund 15 ₰, ff. Seelachs in Schnitt.
Süße holländ. Angel-Schellfische
in allen Größen, Pfd. von 30 Pfg. an.
Heringsmilchner, Heilbutzungen, Goldbarsch Pfd. 25 ₰, Bratrollmops Pfd. 30 ₰.
Schwerfett gewässerte Dorsche Pfund 25 ₰
Kabeljau-Schellfisch, prachtvoll Pfund 50 ₰
Heute nur: Bratfische Stück 5 a 10 Stück 45 ₰
Heute beste Seezungen 2 Pfund 15 ₰
Aus eigener Räucherei
stets allerfeinste frische Waren:
Kieler Sprotten 3/4 Stück 25 ₰ 6 Stück 25 ₰
Kabeljau-Sprotten, beste Qualität.
Geräucherte Schellfische, Seelachs, Flundern.
Prima engl. Heringe in Gelee Pfd. 60 ₰.

Rhein.-Westf. Fisch-Import-Haus

Elberfeld, Kipdorf 86/88. Telephon 4075.

Gelée

la. Marke: Erdbeer, Himbeer, Ananas, Aprikosen, gem. Pflaumenmus u. a. m. Obstmarmelade Eimer 25 Pfd. Mk. 7.— 10 Pfd. Mk. 3.10. Nachn. n. Deutschland. Empf.-Abnehm. erf. not.

Kgl. Vertr.: allerorts gesucht. L. Loos, Frankf. a. M. 2, Nordendstr. 18.

22 Pfund Schweine-Klein-Fleisch
Reichlich Köpfe u. Pfoten, von besten mageren Landschweinen. Eimer 5 oder 10 Pfd. — 10 Pfd. Postnachn. ℳ 2.50.
25 Pfund Euter-Rauchfleisch
vorzüglicher Aufschnitt. Liste 30 oder 50 Pfd. 10 Pfd. Postgebr. ℳ 2.70. Aller amtlich untersucht. ℳ Ltd. Nachnahme.
C. J. Winkelmann, Kiel 28.

Dormagen **Möbel**-Schreinerei

Filiale **Volkwinkel**, Solingerstraße 2

Letzter massiver Eichen-Schlafzimmer m. abgerundeten Ecken mit Bildhauerarbeit Mk. 395. Einfache ... Mk. 290
Eich.-Speisezimmer Mk. 385. Kirschbaum-Zimmer 345
Freie Lieferung. — Telephon 13.

Fabrik-betriebs-Werkstätten für Dieselmotoren

Dampf-, Gas-, elektr. Kraft- u. Lichtanlagen, Heizungs- u. Trocken-Anlagen liefert Karl Ritzenhoff, Ingenieur, Barmen. Kostenanschlag und Ingenieur-Besuch kostenlos.

5% Rabatt 5%

Trotz meiner bekannt billigen

Günstige Kaufgelegenheit für Käufer

Große Auswahl in goldenen und silbernen Herren- und Damen-Uhren (neue und getragene), besonders schwere Herren-Uhren mit 3 Goldmantel jede Uhr leite schriftliche Garantie

Goldene Herren-Ketten,	Silberne Bestecke,
Lange goldene Damen-Ketten,	Silberne Etuis m.
Gold. Colliers u. Armbänder,	Silberne Zuckerzangen,
Goldene Trauringe,	Silberne Serviettenringe,

Verkaufe alles neu Gekaufte — staunend billig —

Ferner schöne Brillanten, silberne Bestecke, versilberte Tafelgeräte, Operngläser, Barometer, Doublé- und silberne Ketten und Armbänder, Broschen sowie sämtliche Schmuckgegenstände, gebraucht wie schon lange gekauft, alles preiswert unter Garantie zu verkaufen.

Gold. Uhren und Brillanten nehme in Zahlung

T. Leeser

nur Elberfeld, Grünstr. 29, I.

(Kein Laden). Telephon 8527. (Kein Laden).

Ziehung unwiderruflich am 16. u. 17. Februar

Rote + Lotterie

zugunster d. Westfälischen Schwesternschaft, Münster.
3667 Gew. i. Gesamtwert von
100 000
50 000
10 000
= 5 000
Rote + Original-Lose 3 Mk.
Porto u. Liste 30 ₰ extra empfiehlt und versendet
General-Debit:
Gebr. Pfeiffer, Essen-Ruhr.
Lose sind auch zu haben in allen Lotterie-Verkäufen.

Billige, gute Bücher

Ober-Lit. Unterhaltungsbücher, Romane, Reisebeschreibungen, Jugendschriften, Gedichte, Klassiker, Bibeln, Gebetbücher, Poesiealben, Schreibmappen, Briefpapiere, Schreibfedern, Tintenfässer, Federhalter, Bleistifte, Radiergummi, Lineale, Zirkel, Reißzeuge, Tuschkasten, Farben, Pinsel, Malbücher, Ausführungen, Kalender, Notizbücher, Geldbeutel, Brieftaschen, Zigarrenetuis, Zigarettenetuis, Zigarrenspitzen, Zigarettenspitzen, Pfeifen, Tabakbeutel, Tabakdosen, Aschenbecher, Streichholzbehälter, Spazierstöcke, Regenschirme, Sonnenschirme, Schirmstöcke, Schirmgriffe, Schirmbezüge, Schirmreparaturen, Schirmüberzüge, Schirmhüllen, Schirmtaschen, Schirmhalter, Schirmständer, Schirmhalter, Schirmständer, Schirmhalter, Schirmständer

General-Anzeiger
für Elberfeld-Barmen. Blatt 5
Mittwoch 14. Februar 1912

Adelheid Rolands Schicksal.

Roman von M. Bernhard. Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

XI.

Ich vermag nicht viel zu sagen über meinen Schmerz um die Mutter. Er äußerte sich so verschieden, so sprunghaft, dieser Schmerz. In den ersten Tagen trat er mehr zurück über all den traurigen Vorbereitungen und Veränderungen, die solch ein Todesfall im Hause gebracht — über allem Neuen, das an mich herantrat, — über dem kindischen Wichtigkeit meiner eigenen Person, die mich erfüllte. Es kümmerten sich mit einem Male so viele Menschen um mich — ich war der Mittelpunkt eines ganzen Kreises, sollte anordnen bestimmen, wurde beachtet, getröstet, bewundert. Und dann, als das alles vorüber war, kam der Schmerz mit einer Allgewalt über mich, daß ich mich auf den frischen Erdhügel niederwerfen und inbrünstig wünschte, ich könnte mich totweinen. Sehnsuchtsvoll nach Gestorbenen — in den Worten liegt für mich das Trostloseste, was es geben kann. Du streckst umsonst deine Arme in die Nacht, deine Seufzer verhallen ungehört, deine Tränen strömen ins fremde Land, das die entfliehende Seele umfangen hält — — — Mir wenigstens ist keine Verheißung zuteil geworden, so heiß mir erbeten habe! — — —

— Die Verwandten, die den Weg zu uns anläßlich meiner Mutter nicht finden konnten— beim Tode meiner Mutter fanden ihn. Der einzige Bruder meiner armen Mutter, Freiherr von Ingersleben-Prechtberg, schickte seine Gemahlin, gleichfalls adeligen entstammend, eine große, rassig gebaute Erscheinung mit vornehmen Allüren und harter Stimme. Ein Vetter meiner Mutter, Graf Ingersleben, Gutsbesitzer aus Böhmisch-Mähren, tauchte als echter Landedelmann, würdevoll, freundlich, ohne die geringste Herzlichkeit oder Vertraulichkeit, — dann ein alter Onkel meiner Mutter, der Senior der Familie, fünfundsiebzigjährig, seit vielen Jahren Witwer, in Wiesbaden mit einer alten Hausdame lebend, seitdem seine beiden Kinder sich weit fort verheirateten — der Sohn als Konsul in Tunis, die Tochter als Gattin eines Offiziers in Lothringen. —

Alle drei Zweige der Familie von Ingersleben-Prechtberg hatten mit mir ebensowenig anzufangen wie ich mit ihnen. Sie gaben sich ersichtlich, Anteil an mir zu zeigen und zeigten ihn auch wirklich . . . aber sie hatten ihn nicht, und das empfand ich sehr deutlich. Wir gingen umeinander herum und tauschten Fragen und Antworten, und jeder von ihnen versicherte, sehr bedauert einmal früher gekommen zu sein, als meine Mutter noch lebte, sehr gern . . . aber es habe sich immer nicht machen wollen, die Verhältnisse hätten es durchaus nicht zugelassen.

— — Von meines Vaters Seite erschien der einzige Bruder, Onkel Erich, Junggeselle, Ingenieur in Berlin. Ihn kannte ich nur ein paarmal flüchtig bei uns auf der Durchreise erschienen, wo war mein Vater des öfteren zu ihm nach Berlin herüberfuhr, von welchen Reisen er jedesmal besonders animiert und kaum heimzukehren pflegte. Onkel Erich war jovial, gesprächig und gemütlich, ein hübscher, stattlicher Mann, der, sowohl im Äußeren als auch im Wesen, entschiedene Ähnlichkeit mit seinem Bruder hatte. Von ihm stammten die schönsten, geschmackvollsten Geschenke, die ich im Laufe der Jahre von den auswärtigen Verwandten erhalten hatte; er behauptete, mich sehr lieb zu haben und viel von mir im Leben zu erwarten. Als er mich jetzt zu sehen bekam — es mochten zwei oder drei Jahre seit seinem letzten Besuch bei uns vergangen sein —, zog er die Augenbrauen hoch und machte die Lippen spitz, wie wenn er einen Leckerbissen auf die Zunge nehmen wolle, . . . gleich darauf entsann er sich offenbar der ernsten Veranlassung seines Hierseins und setzte eine feierliche Miene auf, was ihm wunderlich anstand. Bald danach hörte ich ihn meinem Vater aufgeregt ins Ohr flüstern: „Du Paul — hör' mal, Paul, — deine Adi gibt aber 'ne Schönheit! Denk' an mein Wort; sie gibt 'ne Schönheit!"

Mit der Sippe Derer von Ingersleben-Prechtberg und diesem Onkel Erich Roland aus Berlin gab es keinerlei Verständigung. Und es gab auch keine zwischen der Sippe und meinem Vater. Man konnte ihn nicht gut in seinem eigenen Hause und als ersten Leidtragenden, als Gatten der Verstorbenen, ignorieren. Aber soviel es irgend anging, suchte man an ihm vorbeizukommen, machte man mich, die Tochter, zum Mittelpunkt und ließ ihn, den Vater, beiseite. Er war einmal da, er mußte mit in den Kauf genommen werden. Aber die Art, mit der meine Tante den Kopf zurückwarf und halblaut sagte: „Ach . . . Paul?" wenn davon die Rede war, mein Vater müsse dies oder jenes wissen oder sagen, war bezeichnend genug. Die Onkels rauchten meines Vaters Henry Clays und tranken seine Weine, setzten aber unweigerlich Grandseigneur-Mienen auf, sowie er nur ins Zimmer trat, und nahmen ihm gegenüber einen total anderen Ton an, als wenn sie unter sich waren. Mancherlei bekam ich zufällig zu hören, was mich innerlich sehr stutzig machte . . ., so zum Beispiel, wenn Onkel Alexander, der Gutsbesitzer, zu dem alten Senior der Familie Ingersleben äußerte: „Man kann doch das Kind unmöglich auf die Dauer in diesem Hause lassen!" und der alte Standesherr zurückgab: „Ganz recht! Aber wo hin mit ihr?" — oder wenn Tante Irene die „Unhaltbarkeit der Situation" betonte und wiederum der alte Onkel bestätigte: „Ich weiß, Kinder, ich weiß! Nur daß wir alle keinen Ausweg aus der Affäre sehen können!"

„Unmöglich in diesem Hause lassen" und „keinen Ausweg aus der Affäre wissen" . . . was hatte das zu bedeuten?

Einmal, als ich mit der Ingerslebenschen Verwandtschaft allein war — mein Vater war mit seinem Bruder zum Notar in die Stadt gefahren behufs Regelung der Vermögensfrage — begannen die drei Aristokraten ein förmliches Verhör mit mir. Onkel Julian — so hieß der Senior — wünschte zu wissen, wie ich mir meine Zukunft dächte. Ich war augenblicklich mit meiner Antwort da: ich wolle zur Bühne! „Natürlich nicht gleich!" setzte ich vorsichtshalber hinzu, als ich das Zurückschrecken der Tante, die mißbilligenden Mienen der beiden Herren gewahrte. „Jetzt im Trauerjahr möchte ich die Gymnasialkurse besuchen, wie es auch meine beiden liebsten Freundinnen wollen" —

„Wer sind diese liebsten Freundinnen, mein Kind?" fragte Onkel Alexander.

„Sie heißen Ursula Fischer und Loni Siegler."

„Ich meine — was sind ihre Väter? Welche Stellung bekleiden sie?"

„Ursulas Papa ist Oberstaatsanwalt und Lonis Großkaufmann!"

„So, so! Und diese beiden jungen Damen wollen später auch zur Bühne?"

Mich kam beinahe das Lachen an, wenn ich mir meine Ursula, „das Nönnchen", auf der Bühne dachte. Loni — ja — die hätte wohl eine ganz gute Soubrette abgegeben!

„Ach nein — davon ist kein Gedanke! Meine Freundin Ursula wird Krankenpflegerin werden, und Loni Siegler, die — die wird ja wohl heiraten!" schloß ich resolut.

Der alte Onkel Julian strich mir mit seiner leichtzitternden, feingegliederten Greisenhand über das Haar.

— — — „Und für dich selbst kommt dir kein solcher Gedanke?"

„Zu heiraten? Ach, vielleicht mal viel, viel später. Vorläufig möchte ich zum Theater."

„Dazu, mein liebes Kind, müßte, bei deiner großen Jugend, die Familie immer erst ihre Einwilligung geben!"

„Die Familie?" gab ich verwundert zurück. „Vor allem doch mein Vater!"

„Hm — nun ja — hm — allerdings!" Der Senior räusperte sich unbehaglich, Onkel Alexander sah verlegen, Tante Irene unglaublich hochmütig aus. —

„Sieh, meine liebe Adelheid, du wirst es ja verstehen, — wirst es ja verstehen, sage ich, — daß wir, deine nahen Verwandten, uns lebhaft für dein Wohl und Weh, für deine Zukunft interessieren. Es hat dich das Unglück betroffen, deine Mutter in einem Lebensalter zu verlieren, da ein heranwachsendes Mädchen der Mutter am allermeisten bedarf. Wir würden gern darauf bedacht sein, dir einen — einen Ersatz zu bieten" —

„Für meine Mutter gibt es gar keinen Ersatz!" unterbrach ich den Onkel schroff.

Er sah mich mißbilligend an und schüttelte den weißhaarigen Kopf.

„Ersatz zu bieten" — wiederholte er unbeirrt, „und dir ein neues Heim zu schaffen, wenn unsere Verhältnisse dies zuließen. Bitte, laß mich ausreden, ich bin es in meinem Alter und in meiner Stellung nicht gewöhnt, daß man mir ins Wort fällt, am allerwenigsten, daß so Kinder verfahren. — Ich, wie du mich hier siehst, liebe Großnichte, bin ein alleinstehender alter Mann, der mit seinen Büchern und Erinnerungen ein stilles, zurückgezogenes Leben führt und der selbstverständlich nicht daran denken kann, einem jungen Mädchen eine Heimat zu bieten. — Onkel Alexander lebt auf dem Lande: er hat seine heranwachsenden Kinder selbst in Pensionen bringen müssen, damit sie für das Leben in und mit der Welt tauglich werden und sich eventuell einen Beruf wählen. Deine Tante Irene ist als Gattin eines Offiziers dem beständigen Wechsel des Aufenthalts unterworfen, du würdest auch in ihre Häuslichkeit, zu ihren vier jungen Kindern, nicht passen" —

„Nein — leider — gar nicht passen!" bestätigte Tante Irene und blinzelte mit ihren hellblauen Augen hochmütig vor sich hin.

„Mithin ist die Familie ja leider außerstande, für dich zu sorgen!"

Ich ließ eine längere Pause eintreten, um nicht wieder der Manierlosigkeit geziehen zu werden.

„Verzeih', Onkel Julian, aber es ist ja auch nicht nötig, daß die Familie für mich sorgt. Dazu ist doch mein Vater da!"

Wieder ein unbehagliches Räuspern und verlegene Mienen. Endlich griff Onkel Alexander nach meiner Hand und klopfte ermunternd mit seiner Rechten darauf.

„Du wirst nicht annehmen können, meine liebe kleine Adi — nun, eigentlich bist du groß für dein Alter, ich nenne dich „klein", weil du so sehr jung bist! — also — nicht annehmen können, daß du im Hause deines — Vaters ohne weiblichen Halt und Schutz bleibst!"

„O, bitte sehr!" sagte ich erregt. „Vati und ich haben das schon besprochen: Mine Altmann bleibt bei uns im Hause, und die versteht so viel von der Wirtschaft, und ich kann so viel von ihr lernen . . . und hab' auch schon gelernt — — — ich weiß die Marktpreise, und wieviel zu solchem Verbrauch, wie wir ihn haben, gehört und welches das beste Fleisch und der beste Braten ist . . . ja . . . und die Bücher hab' ich auch schon lange geführt und nie zu viel gebraucht — im Gegenteil, — ich hab' sogar die letzten vier Monate billiger gewirtschaftet!"

„Das wollen wir nicht bezweifeln!" nahm Tante Irene das Wort. „Aber die Anwesenheit einer Dame hier im Hause — einer wirklichen Dame — bleibt darum doch eine Notwendigkeit. Sie mag ja ganz schätzenswerte praktische Eigenschaften haben, diese — diese — Person da" — —

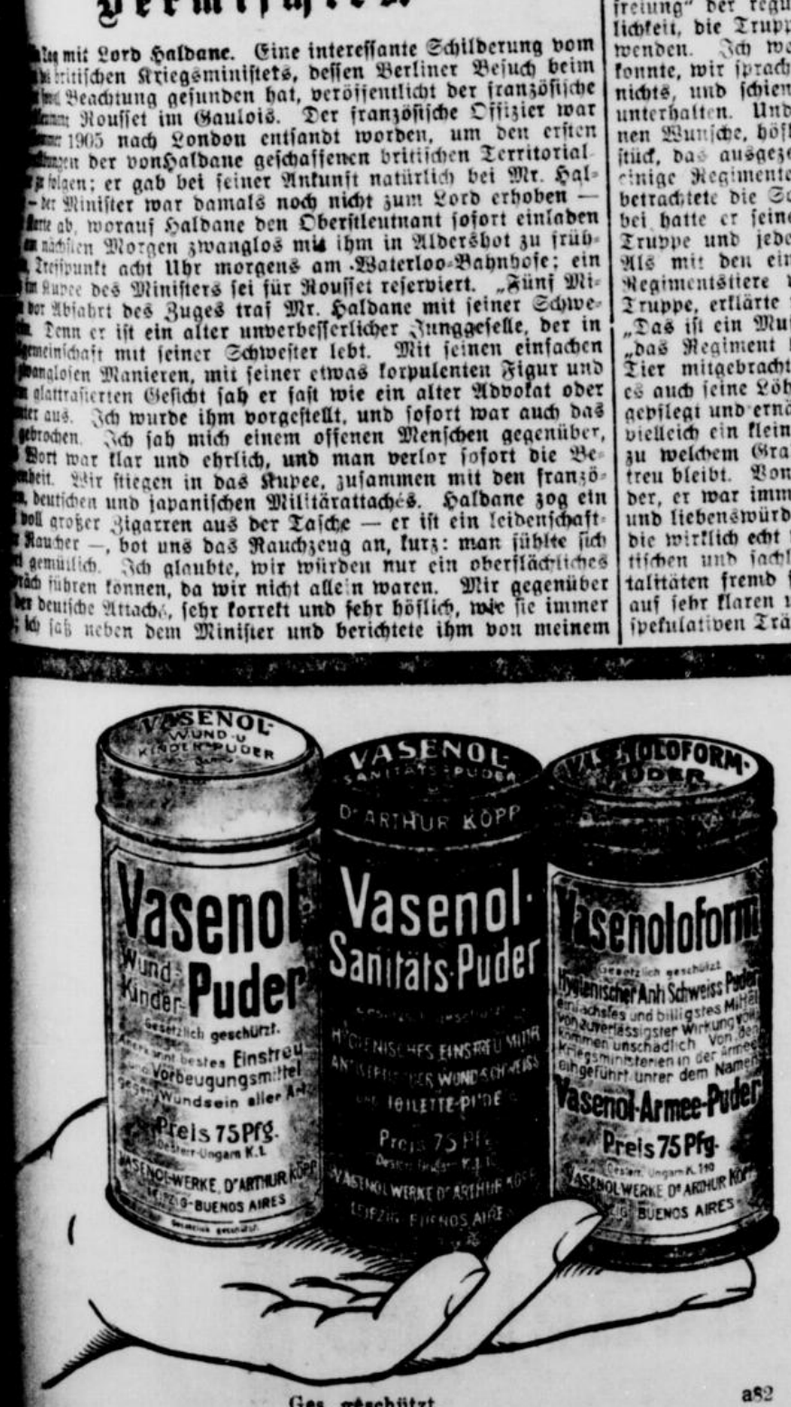
„Wenn du Mine Altmann meinst, Tante Irene — das ist keine Person!" Ich vergaß alle Vorsicht und fiel wieder einem Familienmitglied ins Wort. — „Das ist eine Freundin unseres Hauses . . . so hat Vati gesagt, und so ist es auch! Zwölf Jahre beinahe hat sie meine Mutter treu gepflegt und hat sie gehoben und getragen wie ein ganz kleines Kind, und alles für sie getan, — hat viele, viele Nächte an ihrem Bett gesessen und selber kein Auge zugetan, hat um sie geweint, — so oft, so oft — und sie lieb gehabt, viel, ach, viel lieber als — als — andere es getan haben, — und hat auch mich lieb und sorgt für mich, so gut sie nur kann. Das alles könnte keine „wirkliche Dame" tun, und ich will keine Dame — — und ehe meine Mine Altmann aus dem Hause geht . . . lieber . . . lieber geh' ich!"

(Fortsetzung folgt.)

Vermischtes.

Ulan mit Lord Haldane. Eine interessante Schilderung vom britischen Kriegsministers, dessen Berliner Besuch beim Beachtung gefunden hat, veröffentlicht der französische Rousset im Gaulois. Der französische Offizier war 1905 nach London entsandt worden, um den ersten Maßnahmen der vonHaldane geschaffenen britischen Territorialtruppen zu folgen; er gab bei seiner Ankunft natürlich bei Mr. Haldane — der Minister war damals noch nicht zum Lord erhoben — seine Karte ab, worauf Haldane den Oberstleutnant sofort einladen ließ für den nächsten Morgen zwanglos mit ihm in Aldershot zu frühstücken. Treffpunkt acht Uhr morgens am Waterloo-Bahnhofe; ein Coupé des Ministers sei für Rousset reserviert. „Fünf Minuten vor Abfahrt des Zuges traf Mr. Haldane mit seiner Schwester ein. Denn er ist ein alter unverbesserlicher Junggeselle, der in Gemeinschaft mit seiner Schwester lebt. Mit seinen einfachen zwanglosen Manieren, mit seiner etwas korpulenten Figur und dem glattrasierten Gesicht sah er fast wie ein alter Advokat oder Notar aus. Ich wurde ihm vorgestellt, und sofort war auch das Eis gebrochen. Ich sah mich einem offenen Menschen gegenüber, sein Wort war klar und ehrlich, und man verlor sofort die Befangenheit. Wir stiegen in das Coupé, zusammen mit den französischen, deutschen und japanischen Militärattachés. Haldane zog ein Etui voll großer Zigarren aus der Tasche — er ist ein leidenschaftlicher Raucher —, bot uns das Rauchzeug an, kurz: man fühlte sich sehr gemütlich. Ich glaubte, wir würden nur ein oberflächliches Gespräch führen können, da wir nicht allein waren. Mir gegenüber saß der deutsche Attaché, sehr korrekt und sehr höflich, wie sie immer sind; ich saß neben dem Minister und berichtete ihm von meinem Eindruck vom Truppenlager. Aber er begann sofort, in einem mühsamen Französisch, von wichtigeren Dingen zu sprechen, von der „Befreiung" der regulären englischen Armee, das heißt, von der Möglichkeit, die Truppen bei einem Kriege auf dem Kontinent zu verwenden. Ich weiß nicht, ob der deutsche Attaché uns verstehen konnte, wir sprachen ziemlich leise. Er tat jedenfalls so, als hörte er nichts, und schien sich lebhaft mit seinem japanischen Kollegen zu unterhalten. Und als wir schieden, grüßte er mit dem ausgesprochenen Wunsche, höflich und freundlich zu erscheinen. Nach dem Frühstück, das ausgezeichnet war, nahm Mr. Haldane die Parade über einige Regimenter ab. Er stand dabei vor unserer Gruppe und betrachtete die Soldaten mit der Miene eines alten Generals. Dabei hatte er seinen Zylinder auf und grüßte jede vorüberziehende Truppe und jede Fahne mit einer weiten Bewegung des Armes. Als mit den einzelnen Bataillonen nach englischem Brauche die Regimentstiere vorüberdefilierten, und zwar an der Spitze der Truppe, erklärte uns der Kriegsminister die Herkunft einiger Tiere. „Das ist ein Mulleltier vom Kap", sagte er, zu uns zurückgewandt, „das Regiment hat am Transvaal-Kriege teilgenommen und das Tier mitgebracht." „Aber, Exzellenz", fragte ich lachend, „erhält es auch seine Löhnung?" „Es wird auf Kosten von Großbritannien gepflegt und ernährt", antwortete der Minister mit einem Ernst, dem vielleich ein klein wenig Ironie einklang, der aber zeigen sollte, bis zu welchem Grade England seinen alten Traditionen und Sitten treu bleibt. Von diesem Tage an sah ich Mr. Haldane mehrfach wieder, er war immer derselbe zwanglos natürliche Mensch, freundlich und liebenswürdig und von einer Einfachheit und Ungezwungenheit, die wirklich echt war. Dabei aber hat man das Gefühl, einem praktischen und sachlichen Menschen gegenüberzustehen, dem Sentimentalitäten fremd sind. Seine Neigung zur Entente cordiale beruht auf sehr klaren und sachgemäßen Berechnungen und keineswegs auf spekulativen Träumereien. Ein klarer, scharfer Geist, aber vor allem — und das setzt ihn nicht herab, im Gegenteil — ein Engländer vom Scheitel bis zur Sohle."

Eine schweizerische Denkmünze zum Besuche Kaiser Wilhelms. Die Vorbereitungen, die in der Schweiz zu dem Besuch Kaiser Wilhelms gemacht werden, sind bereits in vollem Gange. Augenblicklich werden die Maßnahmen beraten, die zum Empfange des Kaisers getroffen werden sollen. Es wird nun interessieren, daß der Gedanke aufgetaucht ist, aus Anlaß des Besuches des Kaisers eine Denkmünze prägen zu lassen. Als Künstler, dem die Schöpfung der Münze übertragen werden soll, kommt der bekannte Schweizer Medaillenpräger Professor Haegelin in Betracht, der demnächst mehrere Entwürfe für die Denkmünze ausarbeiten wird. Von militärischer Seite wurde der Vorschlag gemacht, daß die beabsichtigte Denkmünze ein Bild aus dem militärischen Leben der Schweiz wiedergeben solle, damit die Gelegenheit des kaiserlichen Besuches dadurch zum Ausdruck gebracht werde. Nach diesem Vorschlage soll der Augenblick der Besichtigung der schweizerischen Miliz durch den Deutschen Kaiser auf der Plakette verewigt werden. Die Vorderseite soll das Bild des Deutschen Kaisers tragen. Es wurden zu dem Plane der Denkmünzenprägung auch aus dem Schoße der Regierung noch weitere Vorschläge gemacht, die einer endgültigen Erledigung noch harren. Ein fester Plan besteht darum noch nicht, da ein offizieller Beschluß noch nicht vorliegt. Es ist anzunehmen, daß die Denkmünze an die Offiziere der schweizerischen Armee verteilt wird. Über die Manöver, die aus Anlaß des Kaiserbesuches einen besonderen Umfang annehmen werden, werden auch bereits nähere Mitteilungen bekannt. Nach diesen Mitteilungen wird der Kaiser Gelegenheit haben, die Schlagfertigkeit des schweizerischen Heeres in einem großen Kriegsspiel kennen zu lernen. Fernerhin wird bekannt, daß eine Truppenparade vor dem Kaiser beabsichtigt ist.



Ges. geschützt. a82

Eine Mutter

schreibt: „. . . auch bei meiner kleinen Tochter von 6 Monaten bringe ich nur Ihre Präparate in Anwendung, sie ist deshalb niemals wund." Gleiche und ähnliche Zuschriften gelangen in großer Anzahl in unseren Besitz. Wer die Vasenol-Puder einmal versucht hat, wird deren viele und unerreichten Vorzüge sofort erkennen.

Vasenol-Wund- u. Kinder-Puder ist im ständigen Gebrauch zahlreicher Krippen, Säuglingsheime, Entbindungsanstalten usw. und wird von den hervorragendsten Aerzten als das beste Einstreumittel für kleine Kinder bezeichnet, durch das Wundliegen, Wundreiben, Entzündungen und Rötungen der Haut zuverlässig verhindert werden.

Zur täglichen Toilette leistet **Vasenol-Sanitäts-Puder** zum **Abpudern** des **Körpers,** insbesondere aller unter der Schweißeinwirkung leidenden Körperteile, der Achselhöhlen, der Füße (Einpudern der Strümpfe), als Vorbeugungsmittel gegen Wundlaufen, Wundreiben, Wundwerden zarter Hautfältchen sowie Hautreizungen aller Art, unschätzbare Dienste.

Zur Schweißfußbehandlung verwendet man **Vasenoloform-Puder** mit glänzendstem Erfolg.

In Original-Streudosen zu 75 Pfg. in Apotheken und Drogerien erhältlich.

Vasenol-Werke Dr. Arthur Köpp, Leipzig.

Alle Offerten-Einsender
werden in ihrem eigenen Interesse ersucht, die Offerten-Nummer recht deutlich in der linken oberen Ecke des Briefumschlages anzugeben.

Stellen-Anzeiger

Zur Zeugnis-Abs
empfehlen wir den Bewerbungen beizufügen, da die Expedition für Ihre Original-Zeugnissen keine

Ein Abzug der Stellenangebote wird an Stellensuchende täglich in Elberfeld um 7 Uhr, in Barmen 2½ Uhr am Gemarker Ufer (Rathausbrücke) gratis verabfolgt.

Stellenangebote

Männliche

Mehrere Provis.-Reisende
z. Besuche von bess. Privat. für farb. u. weiße Herren-Oberhemden ges. Leichtes Arbeiten, da Fabrik u. sehr billig. Nur solide, erd. und fleiß. Leute, evt. auch Dam., wollen sich melden u. E 6847 an die Exped. ds. Bl. *

Hosenträger.
Leistungsf. Hosenträger-Fabr. sucht z. nachweisl. erfolgreich bei d. bess. Detaillistenkundsch. eingeführten
Reisenden.
Off. m. Gehaltsanspr., Ang. üb. bish. Tätigk. usw. u. E 6875 a. Exp.

Stellung erh. junge Leute nach kurz. gründl. Ausbild. als Buchhalter, Sekretär, Verwalter. Honorar mäß. Prosp. gratis. **August Stein, Leipzig-Tr.** [illegible] 16 (fr. a. Leipzig) 38

Für die Buchhaltung
(amerik. Syst.) wird per 1. April ein 4188
junger Mann
oder junge Dame gesucht, welche die Korrespondenz mit zu erledigen hat und bilanzsicher sein muß. (Aus der Lackbranche bevorzugt.) Offert. mit Zeugnis-Abschr. und Gehaltsansprüchen unt. E 1448 an die Expedition.

Barmer Maschinenbau-Fabrik sucht z. bald. Eintritt einen energ., zuverlässig. u. branchekundigen 1029a
Kommis.
Kenntn. der engl. u. franz. Sprache erwünscht. Off. m. Angabe der Gehaltsanspr. u. B 275 an die Exp. d. Bl. Barmen, Neuerweg 41/43.

Für das Bureau einer mittl. Zeche wird für sof. ein angehender g248
Kommis
ges. Bedienung der Oliver- u. Mercedes-Schreibmaschine sowie flottes Stenographieren (mindestens 180 Silben) Bedingung. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen u. E 2466 an die Exp. ds. Bl. erbeten.

Von e. Bandfabrik wird ein mit Sprachkenntnissen versch. **Kommis** † zur Ges. Off. u. B 268 an Exped. B., Neuerweg 41/43.

Per sofort und 1. April
werden gesucht durch den
Kaufm. techn. Hülfsverein
Kontoristen,
Buchhalter,
Lagerhalter,
Bureaudiener,
Kontoristin usw.
Näheres in der **Bezirksverwaltung, E., Königstr. 37,1.**

Manufaktur-Engros-Geschäft sucht zum 1. April *
jungen Mann
mit guten Zeugnissen in die Lehre. Off. u. E 6884 a. Exp.

Remscheider Eisenwaren-Exportgeschäft sucht einen tüchtigen, jüngeren f215
Handlungsgehilfen
sowie einen fleißigen, solid.
Packer.
Stellung dauernd. Nur Herren mit Warenkenntnissen d. Werkzeugbranche wollen sich melden. Off. mit Angabe d. bisherigen Tätigkeit u. Gehaltsanspr. unter E 2389 an die Exp. ds. Bl. erbeten.

Mechanische Weberei sucht kräftigen, umsichtigen jungen 1859
Mann
für die Garnausgabe. Off. mit Angabe der bish. Tätigkeit u. E 1457 an die Exp.

Tüchtiger f896
Techniker
mit Werkstattpraxis f. Feineisenkonstruktion für sof. od. später ges. Angeb. m. Zeugnis-Abschriften u. Gehaltsanspr. u. E 1475 an d. Exp.

Berufswechsel.

Erstklassiges Unternehmen sucht für selbständigen Posten mit großem festem Einkommen

tüchtigen arbeitsfreudigen Herrn. Kapital nicht erforderlich. Verlangt wird gewandtes sicheres Auftreten sowie Organisations- u. Akquisitionstalent. Bei befriedigenden Leistungen dauernde Stellung mit event. Pensionsberechtigung. Angebote unter **Dt. S. 7301** an **Rudo. Mosse, Düsseldorf.** 488

Tücht. männl. Kraft

für einen in starker Entwickelung begriffenen
Konsum-Verein f215
auf sofort oder bald gesucht. Der Bewerber hat nach Anweisung des Vorstandes dem gesamten Unternehmen vorzustehen und das Lager zu verwalten. Er muß deshalb mit der Kolonialwarenbranche vollständig vertraut sein und eine längere Tätigkeit in diesem Geschäftszweige nachweisen können. Offerten mit Gehaltsansprüchen werden erbeten an „Konsumverein Wohlfahrt", Remscheid.

Eine hiesige größ. **Knopf-Fabrik** sucht einen äußerst tüchtigen 1060a
Kontrollführer
welch. die Knopf-Fabrikation von Grund auf kennt u. gute Zeugnisse der Branche aufweisen kann. Bevorzugt werden diejenigen, welche schon in einem größeren Betriebe als Kontrollführer tätig gewesen sind. Off. mit Ang. des Lebensalters, Lohn etc. u. B 267 an die Exp. ds. Bl. Barmen, Neuerweg 41/43.

Lithograph
für Gravur von sauberen Schriften und Zeichnungen sofort gesucht. C. Theis, B.-Wupperf., Garnstr. 1. †

Tüchtiger junger †
Musterstahl-Arbeiter
gesucht. — Langerfeld, Inselstraße Nr. 65.

Weber u. Weberinnen
gesucht. f28
Deuss & Oetker,
Abt. Gräfrath,
Mech. Seidenweberei.

Mehrere tüchtige 1050a
Lüstrierer
auf sofort gesucht. Lenssen & Büren, Unter-Barmen, Ritterstraße Nr. 51/53.

Tüchtiger, solider b9948
Baumwollstrangfärber
-Gehilfe
für dauernde Beschäftigung auf sofort gesucht von
Richard vom Hove, Burscheid

Handwirkergesellen
auf Schachten- u. Maschinen, stühle gesucht. Unt.-Barmen, Ritterstraße 54/56. 1004a

Größere Bandfabrik sucht möglichst gläub., tücht.
Vorarbeiter
für Schachtenstühle. Off. u. E 2390 an die Exp. g4

Aufpasser.
Jüngere Aufpasser für die Riemendreherei ges. 1013a
Fr. Sander Nachf., Elberfeld, Osterbaum.

Für eine Baumwoll- und Halbwollfärberei wird ein zuverlässiger, tüchtiger
Färbermeister,
der mit sämtl. Zweigen der Färberei durchaus vertraut ist, sof. ges. Es wird nur auf eine erste Kraft reflektiert. Off. mit Angabe der bisherigen Tätigkeit u. Gehaltsanspr. u. B 256 a. Exp. B., Neuerweg 41/43. 990a

Durchaus zuverl., selbständ.
Kunstseidenfärber
für Amerika gegen hoh. Lohn ges. Off. unter B 6675 an d. Exp. B., Neuerweg 41/43. †

Tüchtiger, selbständiger
Kunstseidenfärber
gesucht. Off. unter E 1453 an die Exp. ds. Bl. f842

Mehrere kräftige Jungen finden als 987a
Aufrahmer
sofort lohnende Beschäftigung bei Lenssen & Büren, U.-Barmen, Ritterstr. 51/53.

Friseurgehilfe ges. Friedr. Krauskopf, Lennep. f97
Friseurgehilfe
gesucht. Aug. Klewer, Schwelm. g4

Akzidenz-Drucker,
tüchtiger, gewissenhafter Arbeiter, als **Maschinenmeister** für die Faltschachtel-Abteilung einer Kartonnagen-Fabrik per sofort oder später ges. **Heidmann & Höttges**, Barmen, Gerberstr. †

Eine erste Barmer Fabrik in Wäschebesätzen, kunstseidenen Besätzen und Stapel-Artikeln sucht zum 1. April einen durchaus tüchtigen, in der Branche erfahrenen und energischen 1010a
Haspelmeister.
Angebote mit Angabe des Alters, Gehaltsansprüchen und Zeugnisabschriften unter B 272 an die Expedition Barmen, Neuerweg 41/43, erbeten.

Portier

gesucht für das Geschäftshaus eines großen Barmer Fabrikgeschäftes. Bewerber müssen verheiratet, kräftig und gesund sein und im Verkehr mit dem Publikum Uebung haben. Leute, die gut rechnen und schreiben können, veranlagt zur Ausführung von praktischen Arbeiten oder gelernte Schreiner oder Schlosser sind, werden besonders berücksichtigt. Nur durchaus unbescholtene ehrliche Leute, die mit besten Zeugnissen und Referenzen aufwarten können, wollen schriftliche Offerten einreichen unter B 274 an die Expedition dss. Bl. Barmen, Neuerweg 41/43. 1027a

Tücht. Friseurgehilfe 1158
sof. od. 1. März ges. Salär 40—45 M. K. Außenkundsch. Ang. Waßerloos, Neviges.

Junger f215
Friseurgehilfe
findet angenehme, dauernde Stelle. H. Frettlöhr, Remscheid

J. Friseurgeh. o. Volont. z. weiteren Ausbildung sof. ges. O. Wensfeld, Elb., Aue 73. *

Tücht. jg. Friseurgehilfe gesucht. Paul Kämper, B.-Rittersh., Krautstraße 84. †

Tüchtige Schneider auf Lagerhosen
gesucht. H. Weber & Co., Elberfeld. *

Rockarbeiter
a. d. Hause f. Goerdes, Elb., Königstraße Nr. 39. *

Jg. Schneidergeh. sof. ges. Maßarb. Völker, E., Deweerthstr. 37.

Geübter f881
Klappenmacher
für Futterstoffe sof. gesucht. Gute Zeugnisse erforderlich. Meldung 11—12 Uhr. Elbf., Königstraße Nr. 102.

Jung. Schuhmacher, der mit Pinnmaschine arb. kann, ges. Elberf., Exerzierplatz 42. *

Sattler- u. Polsterergehilfe sof. gesucht. Rudolf Saure, Velbert. g115

J. Sattlergeh. sof. gesucht. Jaremba, E., kl. Klotzbahn 6.

Tüchtiger 1033a
Möbelschreiner,
der beizen u. polier. k., sow.
Polsterergehilfe
sofort ges. B., Karlstr. 21.

Schreiner auf weiße Möbel ges. Elbf., Karlstraße 10. *

Mehrere tüchtige f895
Möbelschreiner
suchen Büddicker & Co., Elberfeld. Güterstraße 20.

Stellmachergehilfe sofort ges. Hebmüller, B., Gasstr. 52. †

Küfergeselle
gesucht. C. Schophaus, Barmen, Brögelerstraße. 1044a

Tüchtiger g233
Anstreicher-Gehilfe
sofort gesucht. M. Tönges, Wever-Obligs.

Erf. Anstreichergehilfe sof. ges. Elbf., Webersstr. 48, 1. Etg. *

Tüchtiger f891
Dachdeckergeselle
sofort ges. Saatmann, Elbf., Steinbeckerstraße Nr. 19.

Marmor-Polisseur a115
ges. Jakob Moos, Velbert.

Maurer f131
und Handlanger
sucht Schellscheidt, Mettmann

Steinbrecher u. Erdarbeiter
gesucht. H. Oetelshofen & Co., G. m. b. H., Dornap bei Hahnenfurth. b9936

Tücht. Erd- u. Gartenarbeiter sof. ges. E., Augustastr. 82. *

Erdarbeiter
gesucht. Meldungen Barmen, Berlinerstr. 16, part. 1056a

Staatlich ermächtigte
Chauffeur-Schule Elektra, Dortmund,
Andreasstraße 6a.
20 Vernautomobile, Lehrwerkstätten, Spezialwerkstätten für den Automobilbau, Automobil-Ausstellungs-Droschken und Luxus-Automobil-Betrieb.
Größte deutsche Automobilfachschule.
Vorkenntnisse nicht nötig. — Eintritt täglich.
Prospekt frei. b911

Tüchtiger Chauffeur
gesucht, der auch Reparatur. machen kann. Gefl. Offerten unter E 6732 an die Exp. *

Mehrere tüchtige, solide, jüngere a550
Waagen-Monteure
sof. für dauernd gesucht.
Paul Thedinga,
Waagenfabrik und Spezial-Großhandlung, Hagen i. W.

Auswärtiges **Spezial-Nähmaschinen-Geschäft** sucht **tüchtigen** b9924
Mechaniker.
Derselbe muß in der Reparatur von Näh- u. Spezialmaschinen durchaus bewandert sein. Gefl. Angeb. mit Zeugnis-Abschriften u. Angabe der Gehalts-Ansprüche unter E 2372 an die Exp. erb.

Klempner und Installateur-Lehrling
sofort oder später gesucht. — Aug. Ries, Milspe. f146

Tücht., sol. Schleifer
auf Möbelbeschläge sof. ges. Ang. u. X 525 bef. d. A.-Exp. Jak. Bowinckel, Elbf. a373

Einige tüchtige, jüngere
Stempelmacher,
möglichst aus der Schloßbranche, gesucht. Angebote mit näheren Angaben und Lohnansprüchen an g115
Eisengießerei & Schloßfabrik Aktiengesellschaft, Velbert.

Schmiedegesellen
gesucht. Hch. Häuser, Waag- und Karosseriebau, Barmen-Rittershausen. 1039a

Nüchterner, zuverlässiger
Maschinist
sof. ges. Off. u. C 529 bef. Jak. Bowinckel, Elbf. a373

Ordentl. Konditorgehilfe
zum 20. Febr. ges. Friedr. Kitz, Velbert. g115

Ordtl. jg. Konditorgehilfe oder Volontär sofort ges. Aug. Stursberg, Barmen, Wichlinghauserstraße 81. †

Selbst. Brezelnbäcker, der Kond. verst., sof. g. E. Gries, Barmen, Lennepersir. 16. †

Brezelbäckergehilfe
sof. ges. Walter Ruhe, Merscheid.

Ich suche zum sof. Eintritt einen tüchtigen, christl. gesinnten d9942
Bäckergesellen.
Guter Lohn. Dauernde Stellung. Godesheim bei Godesberg a. Rhein, Bäckermeister Varney.

Tüchtiger *
Kastenbäcker,
w. etw. Konditorei versteht, sof. nach Dortmund ges. Off. unter E D 100 hauptpostlag. Dortmund.

Solider, zuverl. und tücht.
Kutscher
mit **guten Zeugnissen** f. **Geschäftswagen** per Ende März gesucht. Stellung dauernd.* Off. u. E 6743 an die Exp.

Zuverlässiger Fuhrmann
bis zum 19. Febr. gesucht Näheres Karl Knippschild, Langerfeld, Schwelmerstr. 10†

Junger f3
Fuhr- und Ackerknecht
ges. H. Grote, Cronenberg.

Junger Packer
von 18—20 Jahren, welcher schon in einer Bandfabrik tätig war, gesucht. Elberf., Blankstraße Nr. 12. *

Wir suchen für den **Vormitt.** einen **zuverlässigen Mann** f. Lager- und Hausarbeit. — Barmen, Unterdörnen 52. †

Halb-Invaliden
finden leichte Beschäftigung. Friedr. Bauer, Schokoladen-Fabrik, Elb., Uellendahlerstr.

Für leichte Beschäftigung suche ich f884
Arbeiter
im Alter bis zu 16 Jahren. Friedr. Bauer, Schokolad.-Fabrik, Elberfeld.

Arbeiter

für dauernde Beschäftigung ges. Carl Neuhaus, G. m. b. H., chem. Fabrik, Elberf., Königstraße 365. 11743

Tüchtige b9946
Lagerarbeiter
gesucht. Meldungen 4 Uhr. Bernsau & Uellenberg, Elberfeld-Barresbeck.

Ordentl. junger f901
Hausbursche
ges. Hirsch-Apotheke, Elbf., Kipdorf Nr. 18.

Kräft. Bursche
zum Packen gesucht. f882
Rich. Jakobi, G. m. b. H., Elbf., Berlinerstraße 47/49.

Ordentl. Junge
v. 17-18 J. z. Packen u. Austragen in dauernde Stellung ges. Off. u. E 6687 an Exp.*

Ordentl. Junge
von ca. 16 Jahren für dauernde Arbeit gesucht. Elberf., Kurfürstenstraße 8a. *

Von einem hiesigen Engros-Geschäft wird ein
Junge f882
für leichtere Arbeit gesucht. Demselben ist gleichzeitig Gelegenheit geboten, die Buchbinderei zu erlernen. Offerten unter E 1472 an die Exped. dss. Blattes.

14-16jähr. Junge
für die Buchbinderei
gesucht. Benz, Elberfeld, Uellendahlerstraße Nr. 21. *

Junge od. Mädchen z. Milchtrag. g. hoh. Lohn sof. Wilh. Kaiser, E., Herberts-Katernb. 4*

Knaben v. 14-15 Jahr. ges. Elberf., Straßburgerstr. 19.*

Ord. Knab od. Mädch. f. Kartonn. ges. Otto Schmitz-B., Allee 14a. †

Laufburschen 3
f. W. Muscheid & Co., Elbf.

Jüngerer f879
Laufbursche
zum sofortigen Eintritt gesucht. Troost & Peters, Elb., Laurentiusstraße 33.

Gutempfohlener, kräftiger
Laufbursche u. Packergehilfe
sofort gesucht. Anfangslohn 12 Mark. Elberfeld, Königstraße Nr. 115. f878

Ord. Junge z. Auslaufen u. f. leichte Arb. ges. Elberfeld, Wall Nr. 41. f898

Ordentlicher, sauberer
Laufjunge
ges. Elb., Kipdorf 36. f897

Größeres Fabrikgeschäft d. Besatzbranche sucht zu Ostern
Lehrling
mit gut. Schulbildung. Günstige Bedingungen. Selbstgeschriebene Off. unt. E 1478 an die Exp. erb. f904

Fabrikgeschäft
sucht zu Ostern einen
jungen Mann
mit dem Zeugnis z. einjähr. Militärdienst in die kaufm. Lehre. Selbstgeschrieb Offerten unter B 276 an die Exp. B., Neuerweg 41/43. 1040a

Gr. Fabrikgeschäft der Nouveautébranche sucht f. Ostern
Lehrling
mit Einj.-Zeugnis. Günstige Bedingungen u. vorzügliche Gelegenheit zur gründlichen Ausbildung in all. Zweigen. Off. u. B 282 an d. Exp. B., Neuerweg 41/43. 1048a

Suche f. m. Kontor p. Ostern 1 Lehrling m. gut. Schulbild. Morgenroth, E., Arndtstr. 23. *

Bandfabrik sucht per Ostern einen intelligenten, fleißigen und strebsamen jung. Mann mit guter Schulbildung
in die Lehre
zu nehmen. Selbstgeschrieb. ausführl. Offerten u. E 1465 an die Exped. d. Bl. f873

Lehrling *
f. Bureau e. Armaturenfabr. Ostern ges. Gute Zeugn. e. Mittelsch. erf. Selbstgeschr. Off. unt. E 6818 an die Exp.

Lehrling
mit guter Schulbildung nehmen Ostern 1912 auf. f892
Rich. Jakobi, G. m. b. H., Drogen-Großhandlung, Elberfeld, Berlinerstr. 47/49.

Lehrling
mit höherer Schulbildung zu Ostern für das Bureau einer größeren Bandfabrik unt. günstigen Bedingungen gesucht. Selbstgeschr. Offert unter B 262 an die Exp. B., Neuerweg 41/43. 994a

Lehrli
für das kaufmän. Bureau eines Maß- zu Ostern ges. Off. u. E 1438 an

Bandwir Lehrli sowie **Lehrmäd**
für die Bandwirkerei H. W. Kemna, Gosenburgstr. 167.

Sohn ordl. Eltern als **Lehrli**
für bess. Polster- Geschäft gesucht. Charlottenstr. 47.

Ordtl. und fl. a. Volont. Lehrl. ges. E. Dieterich

Kräft. Knabe achtb. Schreinerlehrling Kaseberg, Radevorm

Ordl. Ju
finden Lehrstelle i. Gürtlere Demrath & Plätge, Wiesenstraße 29.

Installateur-L
saub., kräft. Junge, z. 1. April ges. Elbf., Arrenbergerstr.

Lehrl. f. Metallgieß. herei ges. C. Bau

Schlosser-Lehrlinge Barmen, Allee Str.

† Sohn ordl. Lehrling gl. Aug. Konditorei u. Café, Wichlinghauserstraße

Ord. Knabe als Heinemann, Elb.

Ordl. Bäckerl ges. Elbf., Aurf

Suche zu Ostern ord. Eltern,

Metzge
zu erlernen. Fil. d. Bl. in

Weiblich

Agenturgesch tilbranche Bedienung und zur E respondenz; franz. Sprach Off. mit Gehalts E 1442 an die Exp.

Jüngere **Kontori** (Anfängerin) sof. od. 1. Mär geschr. Off. u. E

Gesucht zum 1. **Kontoris** von entschieden Gesinnung auf ein Bureau in einer Rhein. Stenographieren schinenschreiben Angebote unter die Expedition

Jüng. Fräu
f. Mercedes Schreib Kurzschrift u. leichte vorarbeiten per bald Selbstgeschr. Offerten haltsansprüchen u. an die Exped. d. Bl.

Von Fabrikgeschäft jüngere
Kontori
mit guter Schulbild die Schreibmaschine Dieselbe muß perfekt graphieren können. mit Gehaltsansprüch Angabe bisheriger unter E 1462 an die

Maschinenschrei
nach auswärts z. b Eintritt ges. Gute bildung u. flottes graphieren Beding. Jahre praktische erwünscht. Off. mit lauf. Zeugnisabschrift Angabe der Gehaltsan E 2387 an die Exp.

Großes Fabrikgeschäft per 1. April oder früher durchaus gewandte
Stenotypistin
welche möglichst auch zösisch und Englisch spondieren kann. Dikt zugesichert. Offerten haltsansprüchen u. B an die Exped. B., Neuer

Suche p. sof. **Handnäherin** Haus. E., Rot

Schirmnähe Boicll, E.,

Maschinen Handn
auf Hosen ges. scher Betrieb. Friedrichstraße

E. Masch.-N E., Reitbahn

Mädchen auf ges. C.D., Sp

Zum **1. April ds. Js.** werden für die **Städtische Verwaltung mehrere**

Stenotypistinnen

gesucht. Bedingungen: **Mehrjährige Erfahrung im Bureau- oder Kontordienst, gute Handschrift, gewandte Bedienung der Schreibmaschine, stenographische Fertigkeit (System Stolze-Schrey) von mindestens 150 Silben.** Bevorzugt werden Bewerberinnen, welche die Mittel- oder höhere Schule absolviert haben.

Besoldung nach Alter und Leistungen mit feststehenden Stufen bis zum Höchstbetrage von 1800 Mark und Aussicht auf Ruhegeld.

Gesuche mit ausführlichem Lebenslauf und Zeugnisabschriften sind bis zum 20. Februar einzureichen.

Elberfeld, den 13. Februar 1912.

Oberbürgermeisteramt.

k876

Für unser neu zu eröffnendes Haus suchen wir für sämtliche Abteilungen

jüngere

Verkäuferinnen

und Volontärinnen.

Persönliche Vorstellung von 11—1 und 7—9 nachmittags, Eingang Grünstraße, III.

Leonhard

TIETZ

Akt.-Ges., Elberfeld. h149

Per sofort oder später suchen wir

gewandte

Kassiererinnen.

Damen, die diesen Posten in ersten Geschäften mit Erfolg bekleideten und gewandt im Verkehr mit der Kundschaft sind, wollen ausführliche Offerten mit Zeugnisabschriften, Bild und Gehaltsansprüchen einreichen an

Leonhard Tietz, A.-G., Cassel. a83

Für die Abteilungen a83

Bijouterie, Galanterie, Lederwaren, Reise-Artikel

suchen wir per sofort oder später tüchtige, branchekundige

Verkäuferinnen

Damen, welche in lebhaften Geschäften tätig waren und gewandt im Verkehr mit der Kundschaft sind, wollen ausführl. Off. mit Zeugnisabschriften, Bild u. Gehaltsanspr. einreichen an

Leonhard Tietz, A.-G. Cassel

Perfekte Verkäuferin

h171

für ein hiesiges feineres

Besatzartikel-Modewaren-Geschäft

per 1. April, evtl. später, gesucht. Nur mit obiger Branche vertraute Offerten finden Berücksichtigung. Angabe bisheriger Tätigkeit und Saläransprüche erbeten unter E 1463 an die Expedition dieses Blattes.

Für meine Haus- und Küchengeräte-Abteilung

suche per sofort oder 1. April branchekundige h187

Verkäuferin,

welche in lebhaften Spezialgeschäften konditionierte. Offerten mit Angabe der Gehaltsansprüche und Mitteilung über frühere Tätigkeit unter E 1474 an die Expedition dieses Blattes.

Geübte Weberinnen

k808 **finden lohnende Beschäftigung.**

Elberfeld, Königstr. 101.

Mehrere Mädchen,

nicht unter 17 Jahren, für leichte Beschäftigung gesucht. Elberfeld, Boeblerstraße Nr. 25. a373

Tücht. Masch.-Näh. a. Hof. g. E., Holsteinerstr. 29, 4. Et. *

Tücht. Hand-Näh. a. feine Maßhof. E., Kochsgasse 10, 1. Et., r. *

---

2 Lehrmädchen

per sofort gesucht. Nur große, gut erzogene, mit Schulzeugnis in Begleitung der Mutter werden berücksichtigt. h233

A. Karwin vormals **Ültzensche Wollenweberei, Elberfeld.**

Ich suche für sofort zu mein. beiden Kindern von 9 und 14 Jahr. ein evang., zuverl.

Fräulein,

welches die höhere Töchterschule absolviert hat und musikalisch ist. 955a

Frau Ludwig Conradi, Barmen, Reichsstraße 6.

Jüngere, evangel., für höh. Schulen geprüfte **Lehrerin** wird zum 1. April 1912 für dauernde Stellung a. Schule gesucht. Meldungen u. B 240 an die Expedition d. Bl. †

Einfaches Fräulein

oder besseres Mädchen, in allen Hausarbeiten sowie Nähen und Bügeln erfahren, zum 1. Mai, evtl. früher, gesucht. Off. unt. B 6643 an Exp. d. Bl., Neuerweg 41/43. †

Für kl., bess. Haushalt per 1. Mai ein g115

Fräulein

zur Stütze d. Hausfrau ges., welch. im Kochen u. allen häusl. Arbeiten durchaus erfahren ist. Dienstm. vorhanden. Off. u. W 100 an d. Fil. ds. Bl. in Velbert erbeten.

Welches ält. **Mädchen** oder unabhängige **Frau** steht ein. frauenlosen Haushalt vor gegen geringe Vergütung u. bei Familien-Anschluß? Off. unter E 6782 an die Exped.*

Junges Mädchen zu Kindern gesucht. Daselbst Dienstmädchen vorhand. W. v. Chmielewsky, Elberf., Oststr. 58. *

Zum 1. Mai wird ein erfahrenes, fleißiges evangel.

Küchenmädchen

gesucht von 957a

Frau Rudolf Tillmanns, Barmen-Rittershausen, Krebsstraße 16.

Besseres Küchenmädchen

od. jg. Köchin gesucht, durchaus zuverlässig, sauber, flink, selbständig in der gut. Küche, mit Zeugnissen aus herrsch. Häusern. Ang. mit Lohnansprüchen an **Frau Otto Bausch, Köln-Marienburg,** Godesbergerstraße 11. *

Suche sofort gegen h. Lohn ein selbst., tüchtiges 1058a

Küchenmädchen,

welches ein. Geschäftshaushalt vorstehen kann. **Martin Sehnem Nachf., Barmen,** Fischertal Nr. 21/23.

Suche für März ein erf. ev.

Küchenmädchen.

Frau Rechtsanw. Brodzina, Lennep, Kaiserstr. 11. f97

Ein in allen Hausarbeiten erfahrenes, besonders auch i. Nähen perfektes f890

Erstmädchen

sucht bei möglichst baldigem Eintritt Frau Pastor Fohrmann, Elbf., Wilbergstr. 3.

Zweitmädchen,

das im Putzen, Bügeln und sonstigen Hausarbeiten erfahren ist, wird zum 1. Mai ges. von **Frau Paul Schuchard,** Hochbarmen, Hohenstaufenstraße 32.

Ich suche zum bald. Eintritt ein besseres 1032a

Zweitmädchen

oder einfaches Fräulein, das kinderlieb ist und etwas nähen kann.

Frau Dr. Schlechtendahl, Barmen, Neuerweg Nr. 52.

Wegen Erkrankung des jetzigen Mädchens suche ich zum baldigen Eintritt ein evangel., christlich gesinntes 1061a

Zweitmädchen,

welches Liebe zu Kindern hat, allenfalls auch zur Aushilfe. **Frau Ernst Schlegtendal,** geb. Möller, Unter-Barmen, Allee 118, Eingang Adolfstr.

Suche zum 1. März braves

Zweitmädchen.

Frau Landrat Knoll, Wipperfürth. g276

Hausmädchen

zum 15. Februar gesucht. * E., Markgrafenstr. 14, 3. Et.

---

*Ord. saub. ev. Mädch. a. ganze od. halbe Tage ges. E., Dorotheenst. 34.

Kinderlose Wirtsleute (Bürgerliches Restaurant) i. Wald (Rhld.), suchen per 1. o. 15. März ein propres g233

Mädchen

für alle vorkommenden Arbeiten. Gute Behandlung u. Familienanschluß zugesichert. Off. u. H A 160 an d. Fil. ds. Bl. in Wald erbeten.

Propres, fleiß. u. zuverlässf. **besseres Mädchen,** 19—20 J., mögl. v. ausw., in kl. Haushalt für alle Arbeit auß. Wäsche, welches auch zeitw. mit im Kolonialw.-Gesch. helfen muß, per bald, spätestens 15. März ges. Näh. Elbf., Neue Friedrichstr. 53, im Laden. *

Wegen Heirat des jetzigen ein propres, tüchtiges † **Mädchen** f. bess., ruh. Haushalt ges. Näh. Barm., Siegesstr. 64.

Wegen Krankheit des jetzig. ein zuverlässiges 1012a

Mädchen,

eventl. eine Aushilfe, ges. (Keine Wäsche.) Frau Ernst Zimmermann, Barmen, Königstraße Nr. 82.

Mädchen

ges. Lohn 20 Mk. monatl. u. 30 Mk. extra nach jed. Jahr. Gute Kost u. Behandl. Elb., **Burgstr. 7,** Geschäftseing. *

Suche zu Anfang April für meinen kleinen Haushalt ein in Küche u. Hausarbeit erfahrenes, zuverl. f672

Mädchen.

Angenehme Stellung. Frau Heinr. Borberg, Elbf., Bismarckstraße Nr. 47.

Ordtl. Mädchen

ges. E., **Carnapstr. 63, pt.** *

---

10 Mark Belohnung.

Suche für meinen kleinen Haushalt ein in Haus- und Küchenarbeit durchaus erf., ordentliches Mädchen mit guten Zeugnissen. Offerten unter E 6730 an die Exp. *

Besseres Mädchen

zur Aushilfe in kl. Haushalt (drei erwachsene Personen) sofort gesucht. — Elberfeld, Zollstr. 11, 1. Etage. f868

Zum 1. März ein tüchtig., in Küche u. Hausarb. erfahr.

Mädchen

mit guten Zeugnissen bei hohem Lohn gesucht. Hilfe z. Waschen, Putzen u. Bügeln vorhanden. Frau Rud. Leisel, E., Sadowastr. 17. f875

Propr. Mädchen für einige Stunden vorm. gesucht. * E., Hamburgerstr. 26, 1. Et.

Aelter. Mädchen

für Küche u. Hausarbeit für kl. Haushalt gegen hoh. Lohn gesucht. Waschfrau wird gehalten. Jeden Sonntag Ausgang. Frau B. Greeff, Elberfeld, Island 22. *

Sauberes fleißiges Mädchen gegen hohen Lohn sof. ges. Elberf., Wilbergstraße 4. *

Alleinstehende ältere Dame sucht per 15. März nettes

Mädchen,

erfahren in Hausarbeit und Küche, evtl. im Nähen etwas bewandert. Vorzustellen E., Hohenzollernstraße 66. f894

Zum 1. März für nachmitt. ein junges f893

Mädchen

zu 2 Kindern gesucht. Frau Max Sternberg, Elberfeld, Barmerstraße 92, 1. Etage.

Ord. Mädch. m. gut. Zeugn. f. Hausarb. sof. o. bald ges. Frau Brand, E., Mühlenst. 25.*

Suche per 1. März oder 1. April ein zuverl. v1397

Mädchen,

welch. mein. landwirtschaftl., frauenlos. Haush. v. 3 Pers. selbständ. führen kann. Selb. muß melken können. Off. unt. E 2398 an die Exp. ds. Bl.

Für m. kl. Haush. (3 Pers.) ein in Küche u. Hausarbeit selbständiges f899

Mädchen

gesucht. 2. Hilfe vorh. Keine Wäsche. Eintr. nach Übereinkunft. Frau E. Gwinner, Elberfeld, Brettestraße 34.

Ord. Mädchen für ganz od. f. ganze Tage f. kl. Haush. ges. Gr. Wäsche a. d. H. Elb., Ronsdorferstr. 79, II. f903

Treues junges f131

Mädchen,

welches etwas nähen kann, für kleinen Geschäftshaush. sofort od. 1. März ges. Frau Walter Gewehr, Mettmann.

Z. 1. April od. 1. Mai ordtl.

Mädchen

für alle Hausarbeit gegen hohen Lohn gesucht. Angeb. an Frau Pastor Sy, Beckacker bei Barm.-Ritt. 1034a

---

Ordtl. Mädchen f. alle Hausarb. ges. Jed. Sonnt. Ausg. Barm., Wegnerstr. 4, 2. Et. †

Anständ. junges Mädchen, v. cusw. bev., für kl. kinderl. Geschäftsh. sof. od. bald ges. G. Beh., j. Sonnt. Ausg. Frau Langenscheidt, B., Zeughst. 10†

Mädchen f. kl. Haush. E. Hansastr. 38.*

Anfang April od. Mai ein tücht. Mädchen in christlichen Haushalt ges. Gute Behandlung zugesichert. Lohn nach Uebereink. Näh. Barm.-R., Lenneperstr. 44, Geschäft. †

S. p. 1. April f. m. kl. Haushalt ein ord., jg. Mädchen. Frau E. Kreutzmann, Barmen, Wertherstraße 33. †

Tüchtiges, zuverlässiges

Mädchen

für alle Hausarbeit gegen hohen Lohn auf sofort ges. Frau Landrichter Schwister, Elbf., Brillerstr. 148. f906

S. sof. f. m. kdrl. Haushalt ein ordentliches Mädchen. † Barm., Heckinghauserstr. 158

Mädchen von 15—16 J. für leichte Hausarbeit ges. E., obere Grifflenbergerstr. 20.*

Suche per sof. für kl. Geschäftshaushalt (Metzgerei) ein propres g4

Mädchen,

welch. sich nebenbei im Geschäft ausbilden kann. Jed. Sonntag Ausgang. Näheres Fr. L. Schirmer, Schwelm, Ostenstraße Nr. 97.

Saub., selbständiges Mädch. sof. od. zum 1. April gesucht. Frau Herm. Behle, Barmen, Berlinerstraße 19. †

Mädchen

für Zwirn-Maschine gesucht. Elbf., Königstraße 101. f749

---

†Propr., fleiß. Mädchen ges. Frau Paul Zimmer, B.-Ritth., Rittershauserstr. 16.

Für 1. März wird in kleinen Haushalt (2 Pers.) jg. ordtl.

Mädchen

bei Familien-Anschluß ges. Etwas Nähen erwünscht. * Off. unt. E 6737 an die Exp.

Ein saub., in Küche u. Hausarbeit erfahr. jung. Mädchen (Auswärtige bevorzugt), v. angenehmem Aeußern, m. g. Zeugnissen, in kleinen, kinderlosen herrschaftl. Haush. per 1. März gesucht. Offert. unter E 6754 an die Exp. *

Ord. Mädchen, nicht unter 17 Jahren, per bald für alle Hausarbeit gesucht. Näheres E., Wolkenburgstr. 92, pt. *

Anst. Mädchen f. gute St. in kinderl. Haush. u. Geschäft (Metzg.). E., Friedrichst. 50.*

Für kleinen Haushalt sofort **Mädchen** für Küchen- u. Hausarb., mit guten Zeugn., zum baldigen Eintritt gesucht. Elberfeld, Augustastraße Nr. 117. *

Suche per 1. März propres, fleißiges 1017a

Mädchen

für den Haushalt. Ebendaselbst wird ein braves

Dienstmädchen

gesucht. Guter Lohn, keine Wäsche. Konditorei Bouhon, Barmen, Heubruch Nr. 1.

Wegen Erkrank. auf sof. ord. **Dienstmädchen** gesucht. Frau August Stöcker, Barmen-R., Wichlinghauserstraße 8. †

Per sofort bis 1. April tüchtiges 1900
Morgenmädchen
oder Frau mit guten Empfehlungen ges. Frau Gust. Lucas, Elbf., Goebenstr. 21.

Tücht., pr., i. all. Hausarb. erf.
Dienstmädchen
1. März ges. Waschfrau vorh. Elbf., Weststr. 62, 1. Etg. *

Suche z. 1. Mai ein ordentl.
Dienstmädchen.
Frau Paul Haase, Barmen, Jägerhofstraße Nr. 8. †

Putzfrau gesucht.
Müller, E., R. Gerhenk. 10*

Stellengesuche

Anzeigen unter dieser Rubrik kosten pro Zeile 10 Pfennig.

Männliche

Kaufmann,
24 J. alt., ev., vielseitige Erfahrung, perf. Engl., gute franz. Kenntn., Schreibmasch., Stenogr., Buchf., sucht per 1. April Stelle als 991a
Filialleiter
od. ähnl. Posten. Off. B 259 Exp. B., Neuerweg 41/43.

Junger Kaufmann
sucht Stelle für Kontor oder Reise. Off. u. B 6668 an die Exp. B., Neuerweg 41/43. †

Kaufmann
sucht für vormittags pass. Beschäftigung. Gefl. Off. u. B 6670 an die Exp. ds. Bl. Barmen, Neuerweg 41/43. †

Tücht., gewissenh. Mann i. Stellung als *
Kassenbote
oder sonstigen Vertrauensp. Kaution kann evtl. geb. werden. Offerten unter E 6738 an die Exped. ds. Bl. erb.

Buchhalter u. Korrespondent
reiferen Alters, alleinsteh., sucht Stelle bei 100 Mark Monatsgehalt, auch für ½ Tage bei 50 Mark. Offerten B B 22 postlagernd Barmen-Wichlingh.

Junger Mann,
welcher am 1. April 1912 seine Lehrzeit im Eisen- u. Sattlerwarengeschäft beendigt, sucht passende Stellung, am liebsten im Eisenwaren-Geschäft. Gefl. Angeb. unt. **D. Y. 3701** an **G. Goerkens, A.-Exp., Hagen i. W.**

Junger Mann,
19 Jahre alt, sucht Stellung auf Kontor, Versand oder Lager. Flotte, gute Handschr. Off. u. E 6805 an die Exp. *

Junger Mann, 35 Jahre alt, verheiratet, sucht *
Vertrauensposten.
Kaution kann gest. werden. Off. unt. E 6786 an die Exp.

Erf. Landwirt, verh., selbst., m. guter Arbeitskraft vert., sucht mögl. selbst. Stelle als **Verwalter o. Baumeister** ein. kl. Gutes. Eintr. mögl. bald erw. Off. u. K 381 Fil. d. Bl. Remscheid, Kirchstr. 7. f215

Bauschreiber j. per 1. 3. 12 Stellung, am liebst. in ein. Baugeschäft. Zeugn. und Lebensl. ü. zu D. Off. unter C 10 an Fil. Cronenberg. f3

Ein älterer fleiss. **Geschäftsmann,** Schreiner, mit guter Handschr., j. **Vertrauensposit.,** Stelle auf Lager oder jede andere Stellung. Offerten unter B 267 an die Expedit. Barmen, Neuerweg 41/43. †

Modellschreiner,
verh., sol. Mann, der durchaus selbst. nach Zeichn. arb., i. Schablonieren sow. i. Zahnrädern bew., 7 J. in ungek. Stellung, sucht, gefl. auf Zeugn., dauernde Stell., a. l. als Vorarb. Off. u. Lohnang. u. E 2404 an die Exp. f158

Gepr. Heizer u. Maschinist,
gel. Schlosser, in Reparat. an Lokomob. bes. erf., 29 J. alt, verheiratet, sucht Stellg. Off. u. S 147 an H. Hücker, Wermelskirchen. g258

Solider junger Mann
aus der Werkzeug- u. Metallwarenbranche, mit Sprachkenntnissen u. mit dem Einkauf vertraut, sucht angemess. **Stellung** in einem Kommissionsgeschäft mit Fabrikation obiger Branche per 1. April. Gefl. Off. unter E 2396 an die Exped. g253

Selbst. Bäckergehilfe
sucht sof. Stellung. Offerten unter E 6806 an die Exped.*

Konditorgehilfe,
wirklich tüchtig in allen Fächern, sucht dauernde Stellung. Offerten unter E 6742 an die Exped. ds. Bl. erb.*

J. Bäckergehilfe
evgl., 3 Jahre gel., 1 Jahr als Gehilfe tätig, wünscht als **Volontär** in j. Konditorei einzutr. u. j. weiter auszubilden, am liebsten bei Meister allein. Gefl. Off. an Wilh. Wolff, Vogelsmühle bei Dahlhausen-Wupper. f24

Strebs. Bäckergehilfe
(Meisterssohn) sucht zum 1. März Stellung in Bäckerei u. Konditorei zur weiteren Ausbildung. Gefl. Off. unt. E 6876 an die Exp. d. Bl. *

Tücht., selbst. Bäckergehilfe,
auch in Konditorei bew., j. sof. od. in 8 Tagen Stellg. Off. u. R 401 an Fil. d. Bl. in Wettmann, Poststr. 5. f181

Tücht. Gärtner,
verh., 35 Jahre alt, mit best. Zeugnissen, sucht Stellung als Herrschaftsgärtner. Off. unter E 6787 an die Exp. *

Verh. älterer Gärtner,
welcher in allen Gartenarb. bewand. u. lange Jahre als **Privatgärtner** i. herrschaftl. Häusern tätig war, sucht sof., ev. bald, Stellg. als Privatgärtner o. sonst. Vertrauensposten. Off. u. K 383 an Fil. Remscheid, Kirchstr. 7. f215

Junger Mann,
22 J. alt, militärfrei, j. Sp. als Packer o. auf Lager od. sonst. leichte Beschäftigung. Off. u. 10 an die Fil. d. Bl. in Vohwinkel. g169

Tücht. junger Mann sucht bald Stelle als †
Hausdiener,
am liebsten in herrsch. Haus nach Düsseldorf. Off. unter B 6668 an die Exp. ds. Bl. Barmen, Neuerweg 41/43.

Junger Mann, 28 J., sucht sof. Stellung, gleich welche. Off. u. E 6881 an die Exp. *

Jg. Mann, Anf. 30er J., sucht Stellung als a556
Portier, Platzmeister Kassenbote
od. sonst. Vertrauensstellung. Off. u. E G 3808 an d. Ann.-Exp. G. Geerkens, Hagen i. W.

Verheirateter Mann sucht Stelle als **Portier, Nachtwächter od. sonstige Beschäftigung; spricht perfekt Französisch und Deutsch.** Offerten unter E 6781 an die Exp. *

Für einen kräftigen Jungen, welcher die Mittelschule absolviert hat, mit gut. Zeugnissen, wird eine passende
Lehrstelle
in einem Fabrik- oder Engrosgeschäft gesucht. Offerten unter E 6821 an die Exped.*

Weibliche

Jg. **Mädchen,** w. i. Annonc.-, Zeitungs- u. Zeitschriftenw. voll u. ganz vertr. ist, sucht pass. Stell. Off. u. E R 41 hauptpostlagernd Barmen. †

Fräulein †
mit guter Handschrift sucht Stell. z. Beitragen d. Bücher. Off. unter B 288 an die Exp. Barmen, Neuerweg 41/43.

Jg. fleiß. Mädch. f. Stellg. Kenntn. des Telephons u. kl. schriftl. Arb. Off. unt. 734 B., Berlinerstr. 32. †

Junge Verkäuferin
sucht, gefl. auf prima Zeugnisse, zum 15. oder 1. Stell. in Weiß-, Woll-, Kurzwaren-Geschäft. Selbige war lange Zeit allein Verkäuferin der Filiale, vertr. sich auch auf j. Kontorarb. Off. u. B 6660 Exp. B., Neuerweg 41/43. †

24 jähriges Fräulein
wünscht bei monatl. Vergüt. sich in einem Kurzwarengeschäft auszubilden. Offerten unter E 6741 an die Exp. *

Geb. Mädch. f. St. als **Verkäufer**, wo Gel., sich einzuarbeiten. Off. u. E 6759 Exp. *

Modes.
Tüchtige erste Arbeiterin sucht per bald Stelle. Off. u. E 2401 an die Exp. v1391

Modes.
1. Arbeiterin f. Stellung a. sofort oder später. Offerten unter E. 6872 an die Exp. *

Bessere junge Witwe
sucht Stellung am Büfett in einem besseren Restaurant. * Offerten unter E 6789 an die Exped. ds. Blattes erbeten.

Besseres Mädchen
sucht Stelle bei Hochzeiten u. Gesellschaften z. Servieren.* Off. u. E 6731 an die Exped.

Junges Mädchen, das die Handelsschule besucht hat, s. zur weiteren Ausbildung Stelle als **Volontärin** * gegen geringes Gehalt. Off. unter E 6749 an die Exped.

Junges Mädchen
18 J., welches seine Lehrzeit i. Gesellschaftshause beendet, sucht auf sof. oder 1. März Stelle als f146
Köchin oder Beiköchin.
Gutes Zeugn. steht zu Diensten. Erna Edel, Altenvörde (Westfalen).

Evg. Fräulein sucht Stelle als **Kinderfräulein** zu 1 od. 2 Kindern per 1. März. — Adr.: Klara Schmittenberg, Barmen, Heudruchstr. 1. †

Geb. Fräulein
aus guter Familie, in allen Zweigen des Haushalts erfahren, sucht Stelle bei ält. Ehepaar, mutterlosem Haushalt oder einzelnem Herrn. Off. u. E 6736 an die Exp. *

Einf. Fräulein,
22 Jahre, sucht Stelle als **Stütze in kinderl. Haushalt** sofort oder per 1. März. * U.-Barmen, Christbuschstr. 59.

Fräulein, 22 J., Küche selbst. u. nähen erl., sucht Stelle z. 1. od. 15. März in kl. Hausb., wo Dienstm. od. Putzfrau vorh. S. gute Zeugn. Off. an E. Radix, Holzwickede, Kaiserstraße 16. v1396

Einf. Fräulein, das nähen kann, von ausw., sucht bald. Stellung. Offerten u. B R an die Fil. E.-Sonnb. g88

Haushälterin.
Einf. ält. Frl. sucht Stelle als Hausb. bei einem besser. Herrn. Prima langjährige Zeugnisse stehen zu Diensten. Off. u. E 6880 an die Exp. *

Ein Fräulein sucht Stellung als **Stütze** in nur gutem Hause, wo ein Dienstmädch. vorhanden, evtl. p. 1. März. Offerten unter E 2394 an die Expedition d. Bl. v1383

Unabhängige Frau, 31 J. a., sucht anderweitige Stellung Ende März, Anf. April zur selbst. Führung des Hausb. Offerten unt. B 6676 an die Exp. B., Neuerweg 41/43. †

Treues, zuverl. Mädchen, 30 Jahre, sucht zu April od. Mai Stelle als **Haushälterin** wegen Auflösung des jetzigen Haushalts. Offert. u. E 6729 an die Exp. d. Bl. *

Propres Zweitmädchen
sucht per 1. April Stelle in kl., bess. Haushalt. Offert. u. E 6870 an die Exp. d. Bl. *

Suche für m. 18jähr. Tochter Stelle als **Stütze** in besser. Hause. Dieselbe hat höhere Schulbildung, ist in Küche u. Haushalt erfahren sowie in Weißnähen und Handarbeit unterrichtet. Familien-Anschluß und etwas Taschengeld erwünscht. — Angebote beliebe man unt. A. Rizen, Opladen, Gartenstraße 20, 1. Etage, zu senden. †

Aelt. Mädchen,
25 Jahre, sucht Stellung in einem kleinen bürgerl. Haushalt. Dasselbe kann selbständig kochen. Offerten unter E 6696 an die Exp. d. Bl.*

Christliches Mädchen,
22 J., in all. Arb. erf., sucht 1. April Stelle, wo es die feinere Küche mit erlernen kann. Bei gering. Lohn. Off. u. M J 719 an die Exp. B., Berlinerstr. 32 †

Junges Mädchen
sucht Stellg. in klein. Haushalt bei einzelnen Leuten. Auf Gehalt wird weniger gesehen. E., Langestr. 15, p.*

Jg. Mädchen sucht Stelle in kl. Haushalt per 15. März. Off. u. E 6905 an die Exp. *

Junges Mädchen
sucht Stelle in herrschaftlich. Hause, wo ihm Gelegenheit geboten wird, sich als besseres Zweitmädchen gründlich auszubilden. Gefl. schriftliche Offerten unter B 6661 an d. Exp. B., Neuerweg 41/43. †

Bess. Mädchen, Anf. 30 J., f. selbst. Stell. bei ält. Hrn. o. zu mutterlosen Kindern. Off. unter E 6728 an die Exp. *

Aelt. **Mädchen** f. St. in kindl. Haush. E., Hellerstr. 10. *

Tücht. **Mädchen** f. Stelle für nachm. Elbf., Oststr. 62. *

Pr. Mädchen, in all. Hausarb. erf., sucht Stellung. Off. unter E 6793 an die Exped.*

Pr., anst. Mädch. sucht Stelle für ganze oder halbe Tage. Elb., Paradestr. 75, 4. Et. *

Aelt. Mdch. f. St. f. Freit. mg., u. e. Waschst. E., Prinzenst. 43, IV*

Aelt. Mdch. f. St. f. g., o. b. T. E., Untergrünewaldstr. 11a, 3. Et.*

Mädchen
sucht Putzstelle. — Näheres Barm., Winterstr. 5a, 1. Et.†

T., pr. Mäd. f. St. f. Mittwoch- u. Samstag-Nachm. z. Putz. E., Weststr. 69, 3. Et. r.*

Erf. Schneiderin f. n. Kd. i. Anf. v. Damen- u. Kinderg. E., Deweerthstr. 24, 1. Et. *

Pers. Kostümnähterin
sucht noch Kunden in u. auß. d. H. B., Marienstraße 10. †

* J. pr. Wasch- u. Putzfr. f. St., j. Spülen, ev. zur Aushilfe. Offert. u. E 6885 an d. Exp.

Ausw. W.- u. Putzm. f. St. R. E., Gesundheitsst. 76, 3. Et.*

Ord., saub. Putzfr. f. Std.-Stelle f. Kontor od. Laden.* Räd. E., Arrenbergerstr. 56a.

Pr. j. Wasch- u. Putzfr. f. n. einige Kund. E., Berlinerstr. 66, II. *

Frau
sucht Stelle z. Waschen und Putzen. Elbf., Wilhelmstraße Nr. 32a, 3. Etg. Fricke. *

Teilhaber - Vertreter

Gesuche

Dame w. tät. Beteil. a. nachweisl. rent. Gesch. g. festes Geh. u. gen. Sicherh. d. Einl. Gefl. Off. u. E 6744 Exp. *

Vertretung i. Hütten- u. Walzwerkerzeugn. f. Elb.-Barm. u. Umg. ges. Es k. in Betr. Messing, Bandeisen etc. Off. B 278 B., Neuerweg 41/43. †

Suche einige gute *
Vertretungen,
keine Versicherung, nur geg. Provis., wenn möglich mit Kundschaft, für das Berg. Land. Off. u. E 6907 a. Exp.

Angebote

Zur Erweiterung meines seit ca. 8 Jahren bestehenden rentabl. Geschäfts suche ich einen tät. oder stillen
Teilhaber
mit einer Einlage von 5000 Mark. — Der Betrag kann sichergestellt werden. Gefl. Offerten unter B 280 an die Exp. B., Neuerweg 41/43. †

Teilhaber
zur Ausbeutung einer erstklass., patentamtl. geschützten Reklame-Neuh., deren Alleinvertrieb ich für 2 Großstädte erworben, gesucht. Reinverd. ziffernmäßig nachweisb. 20—30 000 Mark pro Anno. Erf. Kapital 3- bis 4000 Mark. Off. u. E 6905 an die Exp. *

Kapital-Beteiligung
von 8—10 000 Mark für ein Agenturgeschäft (Bez. Rheinland-Westfalen) sofort ges. Offerten unter E 1461 an d. Exped. ds. Bl. erbeten. *

v1392 Z. bet. an interess. Fabrik m. nachw. 10-12000 ℳ Gew. j. strebs. jg. M. m. 2½-3 Mille. Branchek. n. erf. Br. u. Lukrativ pftl. Soling.

Achtung!
Damen, welche sich an einem rent. Unternehmen beteiligen wollen, werden geb., ihre w. Adresse u. E 2403 in der Exp. ds. Bl. abzugeben. v1389

Eine in vollster Blüte befindliche, der Neuzeit entsprechend eingerichtete
Dampfschleiferei u. galvanische Anstalt mit Feuerverzinnungsanlage
sucht krankheitshalber Teilhaber mit 15—20 Mille. Verkauf des ganz. Objekts nicht ausgeschlossen. Das Unternehmen ist flott beschäftigt u. bietet eine gute Kapitalsanlage u. sichere Existenz. — Off. u. E 2320 an Exp. v1294

Zeitungsverlag, Bankbranche
sucht Vertreter. Hoher Verdienst. Anfr. an „Lagerkarte Nr. 31, Hamburg 21. a439

Eine erste Pianofabrik sucht für den dies. Bezirk geeignete
Vertreter
gegen hohe Provision. Off. u. E 1476 an die Exp. f302

Vertretung
der
Nahrungsmittelbranche.

Zum Verkauf eines reinen Buttergebäcks wird eine **tüchtige eingeführte Kraft** gesucht. Vertretung bezirksweise. Offerten Postfach 185 Krefeld. a83

Garten- u. Geflüg.-Liebhaber
Wer beteiligt sich an klein. Geflügelzucht mit Bruteier-Verkauf? Gelände u. Garten in unmittelb. Nähe der Stadt bereits gemietet. — Offerten unter E 1471 an die Exp. *

Für Klempner!
Wer beteiligt sich an mehrf. gesch. Artikel mit Kapital? (Großes Interesse). Aufträge vorhanden. Off. unter E 6620 an die Exp. ds. Bl. *

Moselwein-Vertreter
in allen Orten geg. hohe Provision gesucht. Off. unt. J A 17 an die Ann.-Exp. v. A. Seyfert, Oetzsch-Leipzig, erbeten. e19

Heiratsgesuche

Häusl. erzog. Fräulein, 30 Jahre, wünscht Bekanntsch. mit ält. Herrn zw. Heirat. * Briefe u. E 6867 an die Exp.

*Frl., 33 J., sehr häusl. erz., ang. Auß., mit einig tausend ℳ Verm., w. m. achtbar. Herrn zw. Heirat bek. zu werden. Beamter bevorzugt. Briefe u. E 6869 a. d. Exped. d. Bl.

Frl. aus gut. Fam., 40 J. alt, ev., läng. J. bess. Haushalt vorgest., w. Heir. mit charakterv. Hrn. Br. B 6662 Exp. B., Neuerweg 41/43. †

Junger Mann, evg., 30 J., sucht zw. später. Heirat die Bekanntschaft eines ordentl. Mädchens. Junge Witwe n. ausgeschlossen. Ernstgemeinte Briefe u. E S 100 bis zum 17. d. an Fil. Velbert. g115

Heiratsgesuch.
Bauhandw., sol., kath., 28 J., sucht die Bek. ein. nett. kath. Mädchens von 22—28 J. m. etwas Ersparn. zwecks spät. Heirat. Briefe unt. E 6578 an die Exp. d. Bl. erbeten. *

Jg. Mann, kath., 28 J., a. Prov.-Beamt. in sich. Lebensst., blond, 3000 ℳ Eink., w. sich m. pass. hübsch. jg. Dame mit etw. Verm., welch. an gem. Heim gelegen ist, zu verh. Br. bis z. 18./2. u. E 2402 an die Exp. ds. Bl. v1390

J. Kaufmann f. die Bekanntschaft eines hübsch., besch., j. Mädchens, Alter 18—20 J., zw. Heirat. Anonymes zwekl. Diskretion zugesichert. Briefe unter E 6747 an die Exp. *

Heirat.
Kaufm., evgl., Anf. 30 J., schöne, stattl. Erschein., Inh. eines flottgeh. Fabrik- und Engros-Gesch., welch. einen jährl. Reingewinn v. 12- bis 15 000 Mk. abwirft, sucht auf dies. Wege die Bekanntschaft einer häusl. erz. Dame mit entspr. Barvermögen, welches sichergestellt werden k., zwecks Heirat. Briefe Eisenbahnfahrkarte 0736 postlag. Düsseldorf erbeten. *

* Witwer, 40 J., selbst. Geschäftsmann, wünscht sich zu verheiraten. Verm. erwünscht Briefe u. E 6877 an die Exp.

Einf. Mann, in guter Stellung, 30 Jahre, ev., sucht d. Bekanntschaft eines treuen, ehrlichen Fräuleins oder Dienstmädchens zwecks baldiger Heirat. Witwe mit e. Kinde nicht unerwünscht. — Nur ernstgem. gemeinte Briefe, möglichst mit Bild, welches diskret retourgesandt wird, unter E 1440 an die Exped. Anonymes zwecklos. *

Heirats-Gesuch. Suche eine Lebensgef., christl. ev., i. Alter v. 40—50 J. ob. Kind. Off. m. gen. Adr. d. B. u. E 6842 a. d. Exp.*

Ostertenbau **MARIAGE** Leipzig, Grösste u. vornehmste Heiratsvermittl. Probebr. gratis

Vermischte Anzeigen

Existenz!
Leistungsfähige Automobilfabrik richtet solv. Leuten, die über einige 1000 Mark verfügen, einen **sehr** gewinnbringenden 742a
„Autobetrieb“
ein. **Anleitung und Konzession gratis.** Unternehmen **risikolos.** In allen größeren Städten eingerichtet. Offerten unter E 1117 an die Expedition dss. Blattes.

Witwe wünscht kl. f215
Wirtschaft in Vertretung
oder eine Filiale zu übern. Off. u. K 382 an die Filiale ds. Bl. Remscheid, Kirchstr. 7

Günstige Gelegenheit
zu einer
Geschäfts-Gründung.
Wegen Auflösung ist die Kundschaft eines lange bestehenden Engros-Gesch. der Eisenwarenbranche billigst z. übertragen. Jahresumsatz ca. 80 000 Mk. Offerten unt. E 2393 an die Exp. f272

Nebenverd. f. jedermann
Für Ueberweisung von **Möbelkunden, gleich. ob auf Teilzahl. od. gegen Barzahl., gewähren wir hohe Prov. Diskr. wird zugef. Für gute, solide Ware wird garant.** Off. u. E 1099 an Exp. b346

Konstrukteur †
erledigt techn. Nebenarbeiten billig. Off. u. B 6668 an die Exp. B., Neuerweg 41/43

Geschäfts-Einrichtung
übernimmt zu **kulanten** Beding. bedeutende Firma der
Kurz-, Woll- und Manufakturwarenbranche.
Offerten unter E 1045 an die Expedition dieses Blattes. f1368

Vertraul. Auskünfte
über Geschäfts-, Vermögens-, Familien- u. Privatverhältnisse jeder Art äußerst gewissenhaft u. streng diskret.
Bank-Kommissions-Geschäft
Victor Schüssler, g42
Solingen, Kronprinzenstr. 33

Zahlungsstockung
beseitige mit Erfolg, ordne rückständige Geschäftsbücher, ert. Rat in allen Handelsfragen. Verträge, Testamente.
Carl Altgenug,
Bücherrevisor u. Handelssachverständiger,
Elberfeld, Vereinstr. 10.
Telephon 3225. f1721

Jg. Dame sucht Karnevalstage Sekt-Büfett. Offerten u. E 6756 an die Expedition. *

Tücht. Zeichner u. Lackschriftschreiber wünscht m. Firmen in dauernde Verbindung zu treten. Hochmod. Ausf. bei billigster Berechnung. Gefl. Offerten unt. B 6673 an die Exp. B., Neuerweg 41/43. †

Leber- und Blutwurst
(10 Pf. und 3,50 Mk.) Anweisung gef. Off. u. E 6874 an Exp.*

Brennereistall
(16 Stück), ebendaselbst eine Weide auf längere Zeit (32 bis 34 Stück) zu vermieten. Offerten unter B 277 an die Exp. B., Neuerweg 41/43. †

Vollblutheugst
Grafenstein von Vollmond oder Botschafter I a. d. Gale, 1,72 Meter Bandmaß, deckt vom 6. Febr. ab leichte und mittelschwere Stuten. — Anmeldungen an Oswin Pippig, Elberfeld, Nützenbergerstraße 24. f872

Zwei weidgerechte Jäger suchen kleine, *
gut besetzte Jagd
oder Anteile zu pachten. Von Elberfeld aus gut zu erreichen. Offerten u. E 6868 an die Exped. ds. Bl. erb.

Regelbahn.
Dienstag od. Mittw. v. bess. Herren in Elb. o. U.-Barm., mögl. in Nähe der Elektr., ges. Off. unt. B 281 an die Exp. B., Neuerweg 41/43. †

Jagdanteil abzug. 2 Stationen hinter kopf, guter Reb-, Hühnerbestand. Offert. E 6790 an die Exp.

Weidegang-Verp.
Für beste Rohrweide Kühe, Rinder, Pf. Sommer 1912 beim L. unten angemeldet w.
Richard Hagebök, Weide, Hattingen a. d.
v1399 Telephon 612.

2 od. 3 anst. Leute zu gesucht. — Bohm Bahnstr. 30, 2 Etg.

Pens. Krause: Gutt. u. Ab.-Tisch E., Wilh.

Humorist Entlen m. Pianist und Harmen, Doerdörnerstr.

Pianist u. Hum. f. Dienst. u. Mittw. Elb., Friedrichstr. 80.

Klavierspieler für die Fastnachtstage E., Nützenbergerstr.

Schicke Kostü.
auch Jackenkleider, de. akad. geb. Schneiderin voller Garantie an. B. Bredder- u. Schönen.

Fastnachtsk.
f. Damen u. Her. z. verl. E., Karlst.

*Elg. leid. Fastnachtsk. (C. b. z. verl. o. z. kf. E., Schulte.

Elg. Fast.-K., tad. sitzt. Zust. still z. verl. o. z. kf. E., Adersstr.

* Fastn.-Kost. billig z. E., von der Heydtstr.

Schöne Fastn.-Kostüme zu verl. E., Aue 94, p.

Allst. Frau i. Kind i. Pfl. z. n. E., Brunnenstr.

Gebildet. junges M.
sind. frdl. Aufnahme z. lernung des Haushalts ter liebevoll. Anleitung Hausfrau und zur A. der Gesundheit in m. gel. Oberförsterei bei Bildungen. Preis M. Halbjährl. 400 Mark. M. Hellwig, Affoldern.

Damen sind. liebev. Pflege u. Altenberg b. Aachen.

Damen sind. hier geg. ger. Verg. i. Frau Fettweis Hilden b. Düsseld.

Verloren—
Port. mit Inh. z. b. Schleswigerstr. bei g. Bel. abz. A. E., Deweerthstr. 36.

Belohnung.
1 Schreibmaschine, Nr. 9580, abhanden men. Vor Ankauf w. warnt. Louis Papierhandlg., Oststraße Nr. 100

Goldene Brosche
Sonntag nachm. v. bis Viehhofstr. verl. Elbf., Lichtstr. 29, 3.

Kl. gold. Ohrring m. Stein verl. Geg. Bel. Frau Schmidt, E., Kolk

Kneifer mit Etui v. b. Ronsdorferstr. verl. Bel. E., Eichenstr. 36, 2

Totaler Ausverk.
wegen Aufgabe des Ladengeschäftes.
Günstigste Kaufgelegenheit
Oefen, Herde, Gasöf.
hochf. Ofenschirme und Kohlen-Kasten.
Große Auswahl in
Kinder-Spielsachen.
Schlitten, Roll- u. Schlittsch.
Zug-, Tisch- u. Küchenspiel.
Wasch-, Knet- und Mangel-Maschinen
10 bis 25% Rabatt.
Osc. Edelmann
Elberfeld, Hofkamp 35.

Verlobte

kaufen ihre kompletten Ausstattungen, Dekoration, Betten usw., insbesondere Schlafz., Speisez., Herrenz. sowie Einzelmöbel in einer Spezial-Möbelgeschäft gut eingerichteten Wohnungseinrichtungen in einem Spezial-Möbelgeschäft gut preiswert. Solvente Käufer erhalten Waren auf Teilzahlung mit 5% Aufschlag des Kassapreises bei entsprechender Anzahlung. Eigene Schreinerei. Eigene Polsterei. Langjähr. Garantie für gute u. solide Ware. — Offerten unter E 1369 an die Expedition dss. Bltts.

Wohnungs-Anzeiger

Vermietungen

Häuser etc.

Haus
...en und 2 Etagen) in ...hreicher Straße Elbf. ...ig zu verm. od. zu verk. ...eres C. Krest, Essen, ...hovenstraße 6. *

Das Haus
...erstraße Nr. 13, ver... ...erte Hofenstraße in Lan... ...feld, bestehend a. 8 Räu... ...und 4 Mansarden, ist ...sofort oder später zu v. ...B. Reichsstr. 11. 239h

Hinterhaus
Kontor, Lager Keller ...rosser Hof mit Einfahrt ...Mai zu vermiet. Elber... Räuerchen Nr. 22. *

...ltorei u. Bäckerei,
...el, mod. eingerichtet, p. ...h zu v. F. W. Thielen... E., Hochstr. 65. l1652

Ladenlokale

...kal, beste Geschäftsl. ...Heckingh., i. d. s. lg. J. ...u. Gemüseg. beir., per ...zu verm. Näh. Barmen, ...straße 4, 1. Etage. †

Gelegenes Lokal
...Zimm. f. Friseur-Geschäft ...verm. Näh. E., Albrecht... ...3–5. l1723

Zu vermieten:
Großer mod. Laden ...mit od. ohne Wohnung. ...Schwanenstr. Nr. 17.

Großer Laden mit ...hellem Sout. u. großem ...Raum im 1. Stock, zus. ...400 □m, für Detail- u. ...Engros-Geschäft od. bess. ...Betrieb geeignet. Grünstraße Nr. 7.

Große el. I. Etage, ...für Ant. Rechtsanwalt ꝛc. ...sehr geeignet. ...Schwanenstraße Nr. 17.

Größere I. u. II. ...herrsch. Wohn-Etage ...mit Zubehör. ...Hergstraße Nr. 28.

...eres durch ...en Herz, Elberf., ...Nr. 46. Tel. 2151. ...–3, 6–8 Uhr.

...n Barmen, an der ...str. Heckinghauserstr. ...gelegene, größere

Ladenlokal
...r April-Mai preiswert ...verm. Dasselbe soll mo... ...umgebaut werden und ...etwaige Wünsche n. ...berücksichtigt werden. Näher. ..., Heckinghauserstr. 145. ...Telephon 768. 1045a

Ladenlokal
...orf 46 ist mit oder ohne ...wohnung zu verm. Näh. E., ...Bienenstraße Nr. 60a. *

Ladenlokal
...verkehrsreicher Stelle U.-...rmens zu verm. Off. ...B 2761 an die Exp. d. Bl. ...Neuerweg 41/43. 207b

...enlokal mit Wohnung
...Geschäftslage, B.-Allee 246, ...str. gegenüb., w. f. lang. J. ein ...mllhr.-, Gold- u. Optikerw. ...gr. Erfolg betrieben wird, ...Mai 1912 zu verm. Auskunft: ..., Rödigerstr. 10a, Kont. 960a

Metzgerlokal,
...e Barmen, wo seit 25 J. ...Gesch. betr., m. Wohn., ...Nachth., Stall, Remise, ...Garten, Hofr., weg. ...Nähe p. 1. Mai d. J. günst. ...u. Elektr. Licht u. Kraft ...B. F. Miete Fleischl. Off. ...Exp. B., Neuerweg 41†

Ladenlokal,
...welchem seit lang. Jahren ...Special-Kaffeegeschäft betrie... ...an zwei verkehrsreichen ...Straßen gelegen, Mai zu vm. ..., Lipdorf 6, II. l1643

Ladenlokal m. Hinterz. ...Reinertz, E., Hochstr. 59, I*

...ines Ladenlokal
...od. ohne Wohnung sof. ...später zu verm. Geschw. ...Hengstenberg, Langenberg... ..., Bokkuhlstr. 42. f79

5 u. mehr Zimmer

1. Etage (in fr. Lage), 7 Räume u. 2 Mans., mit all. Bequeml., ganz od. geteilt zum 1. April 12. Näh. Elb., Königstr. 444, 1. Et., oder Steinstr. 17, pt. Tel. 4660.*

Elberf., Gesundheitstr. 146, an der Breitestraße, nahe d. Schwebe-, Rund- u. Talbahn, ist eine schöne

Wohnung
von 7 großen Zimmern, 2 großen Mansarden, Küche u. Keller etc. zum 1. April od. später zu vermieten. Näher. im Hause. k824

Kruppstraße,
gesunde, freie Lage, schöne Wohnung von 6–8 Zimm. mit Zubehör billig zu verm. Köln. Jmm.-Ges., Elb., Neumarkt 3 (Hansahaus). l1729

Elberfeld, Wall 26:
Eleg., abgeschl. 2. Etg., 6 Z., Badez. u. Mans., mit Zentr.-Heizung, elektr. Licht etc., p. 1. April zu verm. Näheres im Hause, 2. Etage. *

Moderne 2. Etage
von 6 Zimmern mit Balkon u. Veranda, wegzugshalber für sofort od. später zu vermieten. Näheres: Barmen, Schönebeckerstr. 46, pt. 231b

Schöne herrsch. I. Etage,
6 Zimm., nebst Baderaum, 2 Mans., Erker, 2 Veranden, Vor- u. Hintergarten, Hohenzollernstr. (Brüllerviertel) p. April zu verm. d. Schrader, Elberfeld, Hedwigstraße 25. Fernsprecher 3295. k1619

Abgeschlossene 1. Etage, 6 große Zimmer, ganz oder geteilt, auf sofort zu verm. Elberfeld-Varresbeck, Düsseldorferstraße 55. *

Abgeschl. 2. Etage, 6 Räume, Küche, Badez. u. 2 Mans., per 1. April zu verm. Näh. Elb., Eichenstr. 30, pt.*

Abgeschl. II. Etage,
mit 6 Zimm., 2 Mansarden, mit allen Bequeml., Koch- u. Leuchtgas u. Veranda in der Brüningstr. per 1. April 1912 ganz od. geteilt zu vm. Näh. Elb., Oststr. 36, Laden. *

5 Zimmer, I. Etag,
sofort oder später zu vermieten. Bröhland, Everf., Engelnbergstr. 6, 3. Et. l1734

Herrschaftl. 1. Etage, Elbf., Malzstr. 9, 5 Zimm., Badez., Erker, Veranda etc. u. ev. 2 abg. Mans., schöne fr. Lage, p. 1. April od. sp. bill. zu vm. Näh. das. part.*

Sedanstr. 48:
2. Etage 5 Räume, mit Veranda auf Mai zu verm. R. Reeff, B.-Sedanstr. 48. 850a

Abg. 1. Et., 5 R., Veranda, Bleiche 4. alle Bequ., event. Mans. 4. Gart., per 1. 4. zu verm. Herrl., ges. Lage, 4 M. v. d. Tal- u. Schwebeb. Sonnborn, am Thurn 42. g88

Abgeschl. Etg.,
5 Zimmer, mit Erker, Ver., Bad, Speisek., Mansarde p. 1. 4. Südstadt. Schmidt & Rietze, E., Lärchenst. 51. l1754

2. Etage
von 5 schönen Räumen per 1. 4. ds. Js. zu 500 Mark zu vermieten. Näheres Elberf., Plateniusstr. 5, part. k870

Herrsch. Et., 5 gr. R., Badezimm., Erker, Ver. etc. zu v. Schneider, E., Kieselstr. 29. *

* Sch., abg. Etg. v. 5 Z. u. Mans. (Mittelp.) m. K.- u. Leuchtg., elektr. L. u. all. Bequ. p. 1. 4. E., (Island), Bökel 5

Abgeschlossene I. Etage,
Gartenstr., Nähe Hardt, 5 Zim., Badezimm., Mansdz., Speisek., Veranda, Erk., Gas- u. el. Licht p. 1. April 1912 z. verm. Näh. G. Zier, Arch., E., kl. Bleichstr. 1. *

4 Zimmer

4 gr. Zimmer an kinderl. L. in ruh. Hause zu verm. E., Uellendahlerstraße Nr. 6. *

* Sch. Etg., 4 od. 5 Z., mit Ber. u. all. Bequ., sowie 2 od. 3 Z. April. E., Schleswigerst. 27, I., Gneisenaust. 6

Parterre, 4 Räume,
1 Speicherz., in ruh. Hause, Steinstr. gel., April zu vm. Näh. Elbf., Prinzenstr. 26.*

In Zweif.-Haus Hansast. 12 Wohn. v. 4 R., 2 ausgeb. Mans., mit Gart. u. Badegel. an kl., ruh. Fam. z. 1. April. Näh. E., Hamburgerst. 40, II

4 Zimmer,
abgeschl. 1. Etg., Parterre-Raum für Bureau o. Lager. Schubert, E., Albrechtstr. 3/5.

1 Etg., 4 R., Speiselammer, 60 □m g. Veranda, herrl. Aussf., alle Bequeml. zu vm. E., Gartenstr. 76 (Hardt). *

Abgeschl. 2. Etage, 4 Räume, mit 1 od. 2 Mansarden zu v. Näh. Elbf., Carnapstr. 38. *

4 Zimmer
2. Etage, abgeschlossen, m. a. Bequ. in besserem Hause zu vermieten. Schlinkmann, E., Straßburgerstr. 21. l1647

4 schöne Mans.-Zimmer, abgeschl., mit allen Bequ., a. kl., ruhige Familie zu vm. Barmen, Allee 158, I. 230b

4 Zimm., abgeschl. 2. Etg., sowie 3 schöne Mansarden z. 1. 4. 1912 zu verm. Elberf., Wolkenburgstraße 92, part.*

Elberfeld, Hansastraße, abgeschl. Hochpart., 4 Räume, Speisekammer, Mädchenz. u. Garten mit Laube p. 1. 4. zu verm. Näh. Frau Kieselbach, Elberfeld, Hansastraße 17. *

4 Speicherz. u. Werkstelle zu verm. E., Hombüchel 46.

3 Zimmer

Wohnung v. 3 u. 2 Zim.
sehr gelegen für Coiffeur- und Friseur-Gesch., an ...straße April oder Mai kl. zu vm. Off. u. B 226 an die Exp. B., Neuerweg 41/43. 902a

3 Zimmer
zu vermiet. Schmidt, E., Bandstraße 27, 1. Et. l1736

In Langerfeld
zum 1. 5. 1912 zwei in best. Zust. befindl. Wohnungen v. je 3 Z. für 245 u. 275 Mk. u. eine schöne Part.-Wohn. v. 4 Z. für 370 Mk. zu verm. Off. u. E 6654 an d. Exp. l767

Am 1. 4. 1912 in l767

Langerfeld
eine hübsche Wohn. v. 3 Z. in der 1. Etg. für 275 Mk. zu verm. Off. u. E 6653 a. Exp.

3 Zimmer
in gutem Hause und Verkaufskeller zu verm. Götte, Elbf., Höchsten 58, pt. l1735

Auf 1. März Wohn. v. 3 Z. u. Speicherzimmer zu verm. Näher. Elb., Kipdorf 50. *

* 3 Z. 1. Etg. an ord. Leute zu verm. Elbf., Klotzbahn 9.

3 Zimmer im Hinterh. an kl. Familie zum 1. April zu vermieten. Preis 220 Mk. E., Untergrünewalderst. 31, 2. E. *

Steinbeckerstr. 37 u. 39:
Schöne 3-Zimmer-Wohng., außerdem 1 Z. u. einige Speicherz. zu verm. Näheres Elberf., Steinbeckerstr. 37, 1. Etg., b. Brühne. l871

3. Et. von 3 Z. auf 1. 4. an kl., ruh. Fam. zu vermieten. Elberf., Engelnbergstr. 5. *

3 sch. Zimmer 1. April zu v. Elberfeld, Carnapstraße 30.*

Schöne abgeschl. 3-Z.-Wohnung 2. Et. mit Ver. nebst Speicherz. per April zu vm. B., Rödigerstr. 99, 1. Etg. †

3 oder 4 Mansarden * an ruh. u. kleine Fam. zu v. Elb., R. Friedrichstr. 56, pt.

E. Felsenst. 3 Mans. (180 M.) Apr. z. v. R. Bohw. Friedrichst. 46. v1387

2 u. 1 Zimmer

Wohnungen, 2+3 Zimmer, 1 Werkstelle, 36 □-Meter, Hochstr. zu verm. Näh. Elbf., Gambrinusstraße 14, part. *

Exerzierplatz 34:
schöne, freie Lage, 2 Part.-Z. in abgeschl. Hause per 1. 4. zu verm. Näh. bei Koch & Lody, E., Alsenstr. 42. l871

2 Zimmer 1. Etage
p. sof. an alleinst. Dame zu verm. E., Kleeblatt 8. k888

2 Z. 1. Et. an ruh., kinderl. Leute zum 1. April zu vm.* N. E., Wilhelmstr. 15, pt.

2 Zimmer
in bess., abgeschl. Hause mit allen Bequeml. per 1. 4. zu verm. Schlinkmann, Elberf., Straßburgerstraße 21. l1737

* 2 kl. Zimm. an ruh. Pers. April. N. E., Wilhelmst. 4, I

* E., Königstr. 56: 2 feine Z. m. Zentralh. u. Gas an einz. Hrn. Auf W. Bed. u. Frühstück

2 Zimmer an ruh. Leute 1. April bill. E., Briefstr. 8, p.*

2 Zimmer
Rützenbergerstr. 205 per sofort oder 1. April zu verm. Näheres Müller, Elberf., Seilerstraße Nr. 5. l1630

2 Zimmer
p. 1. 4. E., Gerberstr. 5. p1?

1 Z. i. ruh. H. an d. Hamburg... Näh. E., R. Friedrichstr. ...

April od. Mai 2 kl. Zimmer mit oder ohne Mansarde v.* Näheres Elberfeld, Volk 4. Näh.

* 2 Z. an ord. Le... 72, 3. Et. E., Schleswigerst. (2 Z. Näh. E., Roststr. 12, ...nbüchel 17. * Schroer, E., ...

2 schöne ...e Speicherz. mit gros... kst. in besser. Hause an ruhige Leute m. gros. Speicherz. zu verm. Fenster an nur mit gr... einz. Person zu vm. ruh. ei... Heinr. Ley, Elberf., Nähe ...straße 30. l1753

Ost...str. 25: 2 schöne Speichz. p. 1. 4. 12 Mk. Näh. Abends ...h, Elb., Neustraße 10. *

Speicherzimmer an kl. F. per 1. April zu vermieten. * Elberfeld, Alexanderstraße 12

2 Mans. an ig. Leute zu vm. Elbf., Flensburgerstraße 9.*

2 sch. Spchz. m. K.- u. Leuchtg. an kl. Fam. z. 1. 4. 12. Elb., Baustr. 68, u. 2 kl. Spchz. *

2 sch. Mans. in abgeschl. H. April zu v. E., Kleeblatt 39.*

2 kl. Mans.-Z. an ruh. einz. Pers. z. vm. E., Untergrünewalderst. 27 *

Gr. Speicherz. an einz. Pers. Elb., Gesundheitstr. 128. *

Speicherzimmer * zu verm. Elbf., Aue 73, I.

Verschiedene

Wohnung zu vermieten. * Elberfeld, Paradestraße 10.

Parterre
für Bureau od. Geschäft zu vm. E., Bahnhofstr. 20 B. l1673

Parterre, f. Kontor u. Lager geeign. Räume sow. Hinterh. schöne helle Arbeitsräume, p. f. Winderei, auch Schneiderei, mit od. oh. Wohnung. Näh. E., Berlinerstr. 50, 1. Etg. *

Kontor- und Lagerräume
E., Mäuerchen 26, an der Alexanderbrücke zu vermiet. Auskunft im Laden. b173

Neustadtstraße 7: 939a

2 kleinere, helle Räume,
für jeden Zweck geeignet, p. 1. Mai zu vm. Näh. Barm., Heckinghauserstraße 75.

Raum mit Licht u. Kraft für 2 oder 3 Bandstühle v. 3 oder 4 Meter Länge billig zu vermieten. Barmen, Beckacker, Wittenerstraße 17. †

Arbeitssaal,
2080 □-Fuß groß, außergewöhnlich hell, sofort od. später zu vermieten. Näheres Elberfeld Feldstr. 8. l1682

Schöner heller Raum
für Fabrikation u. Lager geeignet, per sofort oder später in U.-Barmen zu verm. Off. u. E 1467 an die Exp. e147

Parterre-Lagerraum z. 1. 4. zu vm. E., Steinstr. 10, pt.*

3 oder 4 Mansarden * an ruh. u. kleine Fam. zu v. Elb., R. Friedrichstr. 56, pt.

In meinem Neubau, Unterdörnerstraße 61, habe ich eine 480 □m große Etage

für **Kontor** 217b
oder **Lagerraum**
ganz oder geteilt sof. zu verm. Zentralheiz., elektr. Licht, Aufzug. W. Seiler, B.-Unterdörnern. 61.

Stall f. 2 od. 3 Pferde b. zu v. Grodbeck, E., Hochstr. 59.*

Ein ca. 250 qm gr... heller, moderner
Arbeitssaal
...g. kl. Kontor ꝛc. per 1. Mai mit Kraft, Licht, Hstl. mit Stallung. Ebendaselbst 1912 zu vermieten
Wohnung oder Geschäftsräume
...nebst Garten, ebenf. per 1. Mai 1912 u. 6 Zim... ...erfeld, Kluserstraße 23, Kontor. l1681 Näheres

...nem **Fabrik-Neubau**
...d-Südstadt, zentral gelegen, **Parterre-Saal,** Elbe...qm, für jeden Betrieb und Lager geeignet, mit **...ung, eventl. Licht und Kraft,** per 15. März, ...tl. früher zu vermieten. Näheres **Hilmans & Sauren...ch.** Baugeschäft, **Barmen-E.,** Fernruf 3678. 1052a

Lager- u. Arbeitsräume, Kontor u. Lagerkeller,
auf Wunsch mit Gas oder elektr. Licht u. Kraft, hell, trocken und feuersicher, je 30, 80 bis 100 □m, zus. od. geteilt, zu verm. Elberfeld, Breitestraße 35a. l1679

Lager- und Fabrikräume
in U.-Barmen zu verm. Off. u. B 2762 an die Exp. B., Neuerweg 41/43. 208b

Barmen. 224b
Schöne Werkstatt- resp. Lagerräume in mein. Hinterhause Brögelerstr. 3A, ev. mit Bureaus oder Wohnung i. Parterre des Vorderhauses per 1. April zu vermieten. **Friedrich Strubelt,** Barmen, Allee Nr. 30.

Polstererwerkstelle
in der Luisenstr. zu vm. Näh. E., Albrechtstr. 3-5. l1722

Helle Werkst. f. Schneider od. Buchb. sof. od. später zu vm. Elbf., Deweerthstraße 106. *

* Helle gr. u. kl. Werkstellen u. Lagerr., ev. auch m. Wohn., b. Groddeck, E., Hochstr. 59.*

Pferdestall,
überdachter Lagerplatz, nebst Wohnung von 5 Räumen in direkter Nähe des Mirker Bahnhofs sofort oder später zu vermieten. Näh. Elberf., Gerberstr. 9, 1. Et. l1611

Stall und Remise
Mühlenweg 7, Zugang Viktorstraße, 1. Mai 1912 zu v. Gefl. Anfr. Barmen, Altermarkt 19, 1. Etage. 199b

Mietgesuche

Tüchtige Wirtsleute
suchen eine rentable Wirtschaft zu mieten oder in Vertretung. Einige tausend Mark vorh. Off. u. B 6671 an die Exp. B., Neuerweg 41/43. †

Metzgerlokal
zum 1. April oder 1. Oktober 1912 mit Wohnung, Wurstküche und Stallung gesucht.* Off. u. E 6745 an die Exp.

Per Ende März * Parterre-Raum, 8–12 □m, sowie etw. Hofraum u. Toreinfahrt i. Zentr. v. Barmen od. Elb. ges. Sch. Hinterh. n. ausgeschl. Off. m. Preis B 6674 B., Neuerw. 41

Etage von 6 oder 7 Räumen
nebst 1 o. 2 Räumen für Kontor und Lager geeignet, Nähe Post u. Hauptbahnhof zu mieten ev. passendes Haus zu kaufen ges. Schriftl. Off. mit Preis unter E 1424 an die Exp. d. Bl. k782

Wohnung von 4 Zimmern im Mittelp. 1. 4. 1912 ges. * Off. unt. E 6792 an die Exp.

4 Zimmer, parterre, und Werkst. per 1. 4. 1912 gesucht. Offerten mit Preis unter E 6820 an die Expedition. *

Kdrl. Ehep. s. 1. 4. 12 Pt.-Wohn. od. 1. Et., evt. mit kl. Arbeitsraum, im Zentr. Off. m. Pr. u. E 6879 an d. Exp.*

3-Zimmer-Wohnung von ruh. Fam. p. 1. 4. ges. Off. m. Preis E 6909 Exp. *

Hiesiges Mineralöl-Versandgeschäft mit großem Fahrpark sucht per 1. April 1913 massive, parterre gelegene

Lagerräume

mit geräumigem Hof und Stallung für ca. 18–20 Pferde. Gleisanschluß erwünscht. — Ausführliche Offerten unter E 6739 an die Expedition dieses Blattes. *

Zum 1. April elegant
möbl. Wohnung,
mögl. mit elektr. Licht und Heizung, 2 oder mehr Z., im Mittelpunkt Elberfelds z. mieten gesucht. Offerten mit Angabe von Preis u. Lage u. E 1466 an die Exp. l873

Junger Mann sucht *
möbl. Zimmer,
evtl. Pension, Nähe Wall. Off. unt. E 6733 an die Exp.

G. möbl. Z. in Barmen mit voll. Pf. sof. g. Off. B 6672 Exp. B., Neuerweg 41/43. †

Beamter sucht schön mbl. Z. mit gut. Pens. p. 1. März.* Gefl. Off. u. E 6887 an Exp.

Auf Kredit
Dauerhafte
Schlafzimmer und Küchen
schon mit 10 Mk. Anzahl. und Wochenraten von 1 Mk.
Für Brautleute
besonders günstige Einkaufsquelle. h338
Einzelne Möbelstücke
schon mit 3 Mk. Anzahl.
Sämtliche
Manufakturwaren, Kleiderstoffe, Bettwäsche ꝛc. ꝛc.
Elegante
Herren- u. Damen-Konfektion.
Alles erhält man auf ganz bequeme Zahlungseinteilung im großen
Kredithaus N. Fuchs
Elberfeld, Poststr. 5.

Möbl. Zimmer

In Barmen:
U.-B., Haspelerstr. 40a, 1. Et.: Schön möbl. Zimmer. †

In Elberfeld:
*Bachstr. 67, p., E. Schmitz: Einf. mbl. Z. p. 16. Febr.

Bachstr. 67a (Kappel): Möbl. Zimm. mit 1 od. 2 Bett. f. *

Bleichstr. 9, 1. Et.: Eleg. m. Zimmer an bess. Herrn. *

Deweerthst. 106: Saub. möbl. Wohn- u. Schlafz. mit 2 Betten an 1 od. 2 Herren.*

Ernststr. 29, 1. Et.: Anst., pr. Mädchen z. Mitbewohn. e. möbl. heizb. Mans. ges. *

Gesenbergstr. 15, I., r.: Möbl. Z. m. 2 B. f. n. ein. ord. j. Mann.*

Hofaue 80, 1.: Frdl. möbl. Zimmer mit Pens. sof. *

Hombüchel 17, part.: Möbl. Zimmer an 2 Herren. *

Kampstr. 16, I.: Gut möbl. Z. frei, i. ruh. L., 1. März. *

Kielerstr. 12, pt.: Kost und Logis für ord. Handw. *

Kipdorf 13, 1. Etg.: Einfach möbl. Zimmer zu verm. *

*Kölnerstr. 15a, II, Peters: 1 o. 2 f. m. Z. m. Schrbt. f.

Kölnerstr. 17, I.: Frdl. möbl. Z. m. od. oh. Pens. b. Müller.*

Kölnerstr. 50: Möbl. Zimm. zu verm., Woche 4 Mark. *

Kölnerstr. 31, 3. Et.: Einfach möbl. Z., heizb., m. g. P.*

Kölnerstr. 61, II.: Möbl. Z. an bess. Herrn od. Dame.*

Königstraße 45: Schön möbl. Zimmer mit guter Pension zu vermieten. *

Kölnerstr. 54, II.: Möbl. Z. mit 1 u. 2 Betten zu v. *

Königstr. 56: 2 fein möbl. Z. mit Zentralheiz. u. Gas.*

Island 8, 2. Et.: Schön mbl. Z. m. Heiz. an bess. Hrn. *

Luisenstr. 114: S. g. m. W.- u. Schlfz. an b. Herrn. *

Luisenstraße 132, I. Et.: Großes, sehr gut möbl. Zimm an bess. Herrn sof. z. vm. 63

Neustr. 4, 3. Etg.: Möbl. Z. an Herrn od. Dame, auch Ehep., sof. oder später. *

Nordstr. 37: Kost u. Logis. Mittagess. 50 Abendess 40. *

Obergrünewalderstr. 2, I. Et.: Einf. möbl. Zimmer zu v.*

Prinzenstr. 45, I: Sch. möbl. Manfz. in bess. Hause. *

Prinzenstr. 47, 1. Et.: Schön möbl. Z. mit Pens. zu v. *

Robertstr. 5a, 3. Etage: Mbl. Zimmer zu vermieten. *

Ronsdorferstr. 75, I.: Bess. möbl. Z. mit od. oh. Pens. *

Sandstr. 8: Schön möbl. Pt.-Zimmer sofort zu verm. *

Schönegasse 1, II.: Sch. möbl. Zimmer mit o. oh. Pens. *

Schwanenstr. 7, 2. Et.: Gut möbl. Z. mit Pens. an 1 o. 2 r. Herr. Woche 13 M. *

Wilbergstr. 4: Schön möbl. W.- u. Schlafz. in ruh. H.*

Wülfingstr. 19, 3. Et.: Schön möbl. Zimmer sof. zu v. *

Gesuche.

Möbl. Zimmer mit voller Pens. ges. Gute, bürg. Verpfleg. mit F.-Anschl. bev. * Off. u. E 6676 an die Exp

Lotterie
Ziehung 1. u. 2. März.
Wohltätigkeits-
zu Gunsten eines Pflegerge- u. Säuglingsheims in Elberfeld.
1557 Gew. i. Gesamtwerte von Mk.
100000
50000
10000
5000
5 mal 1000
Hauptgewinne:
Lose à 3 Mk. Porto und Liste 30 Pfg. extra empfiehlt u. versendet Generaldebit
Ferd. Schäfer, Düsseldorf 124, Königsallee 32
Lose hier zu haben bei:
A. Eulenberg jr., E., Altenmarkt 11
H. W. Jacobs, Cigarren. a298

Freiw. Versteigerung

Donnerstag den 15. Febr. 1912, morgens 11 Uhr, versteigere ich Neuenteich 65 in Elberfeld wegen Geschäftsaufgabe: f866

1 gebr. gute vollst. Laden-Einrichtung für Spezereiwarengeschäft

gegen Barzahlung.

Koepchen,
Auktionator in Elberfeld.
Geschäftslokal: Luisenstr. 4, Fernruf Nr. 1887.
Privat: Neue Gerstenstr. 23. Fernruf Nr. 1721.

Verkäufe

Immobilien

Ein schön gel., rentables

Ackergütchen

im aufblühenden Industrieorte Bosfel, Kreis Hattingen, mit dess. Wohnhaus, 20 Z. u. Zubehör, 15 Morgen vorzüglich. Acker, Holzung etc., zusammenhängend, in nächst. Nähe des Bahnhofs u. des Amtes Sprockhövel, mit gut. Absatzgebiet soll sofort krankheitshalber spottbillig bei geringer Anzahlung verkauft werden. Näheres Gesellschaft „Glückauf" f. Industrie und Landwirtschaft Hagen i. W., Augustastraße Nr. 15. — Telephon-Nr. 1251. b9947

Grundstück in Godesberg,

sehr gute Lage, 24× 120 m, f. Doppelvilla geeignet, à 6 Mk. pro □m per sofort v. Eigentümer selbst zu verkauf. Näheres bei **A. Nischen, cand. phil., Bonn,** Maxstr. 12, pt.

Gr. Fabrikgrundstück im Kr. Lennep mit gr. Gart. u. sch. Wohn. b. Off. u. B 279 an d. Exp. B., Neuerweg 41/43. †

Villa,

hocherrschaftlich, enthaltend große Diele, 10 Zimmer, Küche, Badezimm. u. Nebenräume, Zentralheiz., elektr. Licht, Speiseaufzug etc., ist für sofort zu verkaufen oder zu vermiet. Das Haus liegt in einem hübschen Garten in schöner, freier u. gesundester Lage von Elberfeld. Alles Nähere Elberf., Neumarkt 3 (Hanielshaus). Kölnische Immobilien-Gesellschaft. 11684

Größer. herrschaftl. Wohnhaus

mit gr. Garten, Zentralheiz., elektr. Licht etc., in schöner Lage des nördl. Stadtteils zu verk. Evtl. wird Grundstück in Zahlung genommen. Off. u. E 6910 an die Exp. *

Vorz. Geschäftsh. Oberbarmen, mit sch. Etage günst. zu vk.* Off. u. E 6752 an die Exp.

Barmen, Alter:
Gutsamtlienhaus mit klein. Garten, tadellos, günst. zu vk. Off. u. E 6750 an die Exp.*

Villa in Detmold,

7 Zimmer, Küche, Bad mit Einrichtung, Wintergarten, Veranda, Bodenkammer, Waschküche, Zentralh., Koch- u. Leuchtgas, Wasserleitung, Vor- u. Hintergarten, 1903 erbaut, weg. Umz. p. 1. Juli, ev. früher, z. Preise v. Mk. 21 000 zu verk. Näheres d. Grundbesitzer- u. Verkehrsverein. b9916

Massives Haus

mit Lagerräumen, Stallung, Einfahrt, Gewerbeschulstr. Barmen, preiswert zu verk. Hypothek nehme ev. in Zahlung. Näh. B., Sedanstr. 43.†

Kl. Einfam.-Wohnhaus

p. 1. 5. 12 zu verk. e. zu verm. Näh. A. Rötiger, Wuppertal-Barmen, Karlstr. 29 mit Hinterhaus, Hofraum ist billig zu verk.* Näh. Elbf., Doppersberg 32.

In e. aufstrebenden Städtchen v. ca. 20 000 Einw. des rheinisch-westf. Industr.-Geb. ist sof. eine äußerst rentable, flotte

Schenkwirtschaft

mit gr., maff., 3köck. Wohnhause zu verk. Die ges. Gebäude sind im besten Zust. an der Hauptstraße gelegen und bringen ca. *

4600 Mk. Nebenmiete

ein. Ernsth. Käuf., die ca. 20 000 Mk. anz. könn., erf. Näh. u. E. 6746 durch d. Exp.

Gutgehendes *

Kolonialwaren-Geschäft

billig zu verk. Näh. Elberf., Varresbeck, Düsseldorferstr. 55

Fabrik

im Mittelpunkte Barmens, Bachstraße 7, Grundstück 10000 □-Fuß, zu verk. Näh. Barm., Mühlenweg 39.

101d

Mein in bester Geschäftslage gelegenes 1261

Eckhaus mit gut eingeführtem Möbelgeschäft

(Gegr. 1875) will ich krankheitshalber preiswert verkaufen, auf Wunsch auch mit angrenzendem, zwischen zwei Straßen gelegenem Baugrundstück. **Heinr. Raderhoff, Wetter-Ruhr.**

Beabs. i. **Villengelände Hammerstein,** angen. u. schönste Wohnlage des Wuppertales, **Einfamilienhäuser** in allen Preisl. zu errichten. Wer reflekt. als

Käufer oder Mieter?

Ev. Wünsche können noch berücksichtigt werden. — Offerten unter E 6264 an die Exped. dss. Bltt. *

In Düsseldorf ist ein seit Jahren sehr gut eingeführtes

Mineralwasser- u. Kohlensäure-Geschäft

mit vollst. kompl. Maschinen sowie Flaschen, Pferd und Wagen etc. wegen Sterbef. für den Spottpreis von 3500 Mark sofort zu verkaufen. Reinverdienst wird nachgewiesen. Für strebsam. jüngeres Ehepaar sehr geeignet u. bietet sichere Existenz. Alles Nähere u. E 6760 an die Exp. *

Haushaltungsbazar,

seit einem Jahr bestehend, in e. Industriestadt im Rheinl. (30 000 Einwohner) ist Umst. halb. sofort mit einer Anzahlung von 6—8000 Mk. zu verk. Bis jetzt wurden monatlich ca. 3000 Mark eingenommen. Niedrige Miete u. billige Spesen. Offerten unter E. 2392 an die Exp. dss. Bltt. f172

Gasthof

im Zentrum sofort zu verk. oder zu vermieten. Offerten unter E 6715 an die Exp. *

Sichere Existenz!

Modern., sehr rentabel u. preiswert, mit gross. Umsatz, verkaufe ich mein **Lebensmittel-, Kolonialwaren- und Delikatessen-Geschäft,** mit eigenem Rabatt-System, daher **kundenfester,** in allerbester Geschäftslage u. lebhaftester Hauptstraße unt. günstigst. Bedingungen. Event. verkaufe auch ganze Besitzung mit Hintergebäude für Lager u. Stallung. Zur Geschäftsübern. sind ca. 5000 ℳ bar erforl. Off. E 2407 Exped. g4

Sich. Existenz, Wiesdorf.

In Verkehrsstr. ganz. Delikatess- u. Fischgesch. zu verk. Tgl. Einnah. 60—80 ℳ. Miete m. Wohn. 60 ℳ. Erforderl. 800 ℳ Kaut. u. Off. u. W 23 d. d. Fil. f. Hottinger, Wiesdorf.

Flottes Kurz-, Woll- und Weißwaren-Geschäft,

verh. m. Pers., a. Badeort Westf., wo 10—12 000 Gäste kommen, krankh. zu vk. Off. u. E 2349 an die Exp. v1334

Holzdrechslereiverkauf

Eine Holzdrechslerei m. Wasserkraft, neuerbautes Wohnhaus u. elektr. Anschluß, mit sehr guter Kundschaft, in Westfalen-Hefte, 20 Min. vom Bahnhof, ist unter günstig. Bedingungen billig zu verkaufen. Offerten u. E 2670 an die Expedition. v1369

Altes solides v1398

Kohlengeschäft

mit Fuhrwerkswage, in bester Lage, unter günst. Bedingungen zu verkaufen. Für tüchtigen Geschäftsmann mit 10 000 Mk. Kapital, sichere Existenz. Gefl. Offerten unter E 2397 an die Expedition dies. Blatt. v1389

Maschinen

Zu verkaufen:

2 Elektromotore

5 PS., für Wechselstrom, in vorzüglichstem Zustande, m. Anlasser, Vorgelegen, Riemscheiben, Riemen, sowie etwa 15 Meter 50 mm Wellen, nebst Ringschmierlagern, etwa 60 Meter 40 mm Wellen, ebenfalls mit Ringschmierlagern, alles in bestem Zustande, preiswert zu vk. b977 Näh. in der Exp. ds. Bl. f85

5 Bandst. m. Zubeh. (preisw. Näh. Reinertz, E., Hochst. 59.)*

Singer-Nähmaschine, noch nicht 50 ℳ, Bohne, E., Marienstr. 31.*

Maschinenbandstuhl,

geteilt, jede Hälfte mit 48 Gängen, 2stöckig, 2spul., 21 Millimeter Sprung, innere Stuhlweite 5 Meter, sofort zu verkaufen. Barmen, Bartholomäusstr. 35. 1047a

Eine gebrauchte, gut erhalt.

Appreturmaschine

mit 3 Zylindern u. 1 Meter Arbeitsbreite (für Gürtel- u. Gummibänder) weg. Raummangel billig zu verk. Gefl. Anst. u. B 285 an Exp. B., Neuerweg 41/43. 1057a

Gut erhaltene 1036a

Samtschermaschine

zu verkaufen. Daselbst gebr.

Strangspulmaschinen

zu kaufen gesucht. Barmen, Bartholomäusstraße 37.

Leitspindel-Drehbänke,

Hobelmaschinen, Shaping-maschinen, Bohrmaschinen, Schleifmaschinen, Transmissionen, div. Werkzeugmaschinen, technische Artikel etc. stehen bill. zum Verkauf bei Carl Friemann jr., Barmen, Alter 179. 133b

Riemengänge.

Gut erhaltene Kordel- u. Litzengänge mit Zubehör einzeln oder geschlossen abzugeben. Reflektanten wollen Offerten unter B 271 an die Exped. B., Neuerweg 41/43, einreichen. 1011a

Gelegenheitskauf.

Mehrere zurückgesetzte, teils neue, teils gebrauchte, unter Garantie gutnähende **Nähmaschinen** zu staun. billigen Preisen von 16 Mk. an abz. Elbf., Berlinerstraße 134. *

Wegen Aufgabe 4 Bleistiftspitzmasch. à 5, 1 Masch. zur Herstell. v. Kautschukstempeln 18, 1 Rechenmasch. 8, 1 groß. Schreibtisch (Diplom.), 1 gr. feuersichere Geldkassette bill. zu verkaufen. Unt. Barmen, Moltkestraße 11, I. Etage. †

Automobil,

Bayard, 7/9 PS, schön. kl. Vierf., f. Luxus u. Geschäftsf. (in gut. Zust.) billig zu vk. † Schmitz, B., Oberdenkmalstr. 79

---

* Sing.-Ringsch.-Nähm., wie neu, gek. 145, f. nur 65 Mk.* E., Distelbeckerstr. 55a, part.

Fahrrad, hochf., Torp.-Fr. u. D.-Uebers., E., Prinzenst. 2, p.*

Musikinstrumente

Piano, wenig gebr., sehr preisw. abzug. Bongardt, B., Oberdernerstr. 86. 882a

Ibach-Piano,

in Zahl. genommen, preisw. abz. Bongardt, Barm., Allee 188. 1d

Gut erh. Piano 225 Mark. Menge, E., Bahnhofstr. 52.*

Piano-

Gelegenheitskauf.

Einige aus Miete zurückgek. sowie in Zahlung genommene Pianos geben wir preiswert ab, darunter ein 391a

Mand- und Ibach-Piano.

Brüning & Bongardt, Barmen, Höhnestraße 28.

Pianino bill. zu vk. Hentze,* E., Herzogstr. 30, II.

Hochfeines Pianino, schwarz, für 480 Mk. zu vk.* E. Janisch, Elbf., Südstr. 57.

Mobiliar

Lad.-Einrichtung,

Warenschr. mit Spiegel u. Schiebetüren, Thele m. Glaskasten, Regale billig zu verk. Offerten unt. B 618 an die Exp. B., Neuerweg 41/43. t6

Laden-Einr. f. Buttergesch. etc., f. neu, billig zu verk.* Elbf., Friedrichschulstraße 1.

Vollst. Laden-Einr. f. Kolonialw., Obst u. Gem. od. get. b. E., Ellendahlerstr. 35.*

Mod. Zigarr.-Einrichtung bill. Elb., Wolkenburg 106.

Kompl. Zigarren-Einrichtung b. B., Bruderstr. 6. 202d

Neuer Schaufensterkasten mit Spiegelscheiben, 2 m br., Theke, 2,60 m l., neue, schwere Nähmaschine billig zu vk. E., Siegfriedstr. 73, part. g88

Verschiedene zurückgesetzte

Majolika-Theken

billig zu verk. Besichtigung gerne gestattet. Näh. Elbf., Quellenstraße 33. 1751

2

vollständig neue

Geldschränke

werden besonderer Umstände halber ca. 50 Prozent unter Preis abgegeben. Offert. u. E 2395 an die Exp. e14

Moderner, gut erhaltener Geldschrank mit Pultaufsatz zu verkaufen. Näh. Elberf., Bleichstraße 13b, 1. Etage.*

3-Zimmer-Einrichtung

Mk. 885.–

kompl. **Schlafzimmer,** sehr **modern,** mit 180 cm Spiegelschrank, kompl. **Wohnzimmer,** Eiche o. Nußbaum, kompl. Küche, Kar. pin., mit Linoleumbelag. Die Zimmer sind auch einzeln käuflich.

Carl vom Brocke,

Elberfeld, Morian- und Schwanenstr.-Ecke. 11632

Schlafzimmer und Küche, beste Arbeit, spottbill. 11631 Schienbeck, Hbf., Aue 13.

Für Brautpaare

Echt eich. u. imit. Schlafz. u. Küche gegen bar weit unter Preis. E., Hofkamp 9, I. *

Für Brautpaare!

Hochmod. Eich.-Schlafz. m. 3tür. Spiegelschr., 180 cm br. m. hochf. Unterf. u. oval. Facettgl. f. 450 ℳ, dass. Eich.-Zimm. m. eckig. Glas kpl. f. 430 ℳ, Hochf. echt ital. nußb. 3tür. Schlafz., Spiegelschr. 180 cm br., kompl. f. 450 ℳ 1 Eich.-Schlfz. m. 180 cm br. Spiegelschr. u. reich geschn. m. Apothekerschr. u. Umb. kompl. f. 550 ℳ 1 Schlfz., eich. u. ital. nußb. mit 3tür. Kleiderschr., 140 cm, sehr billig. Echt Eich.-Speisez. best. aus: Büf., Sofa m. Plüschbezug, Umb., Zug-Tisch, Kredenz u. Lederst. f. 485 ℳ. Ein Speisez. an best. Ausführ. kompl. f. 500 ℳ. Ganz bes. schw. Speisez. mit 2 m Büfett kompl. f. 900 ℳ. Schön. flämm. Speisez. sehr billig. Eich.-Herrenz., best. aus: Bücherschrank, mob., Schreibt. m. Leder, Klappt. m. Ledereinl., Chaiselt. m. Decke u. fein. Umb., 4 Stühle für 425 ℳ. Kompl. Küche, 1 größ. u. 1 kleinere in Weißlackfarbe u. Anstr. außergewöhnlich billig. 11715

Elberfeld, Mühlenstr. 13.

Möbel: Eich. Schlafzimmer, Eßzimmer, Küchen u. einz. Möbel weit unter Preis abzugeben. Franz Otto Vogel, Elberfeld, Hofkamp 27/29. *

Für Brautleute! 1633

Mod. Schlafz. mit Küche

(la Arb.) 350 ℳ. E., Friedrichstr. 24.

Prachtvolle Schlafzimmer- u. Kücheneinr., Vertiko, Herd, Sofa, Gaskocher Umst. h. sof. spottb. E., Bachstr. 81, 1. Et.*

Elegantes Schlafzimmer spottbill. zu vk. Auf Wunsch werd. einige gebr. Möbel in Zahlung gen. E., Friedrichstraße 30, 1. Et., Berger. *

Moderne Mahagoni-Salon-Einrichtung, in Zahlung genommen, billig abzugeben.* Elberf., Blumenstr. 4, part.

Günstig für Brautleute.

Wegen Nichtheirat nur kurze Zeit gebr. Küchen- u. Schlafzimmer-Einr. von Privatm. sofort billig zu verkaufen. * Off. u. E 6938 an die Exp.

2 g. erh. Betts. mit Matr. b. Burgmer, E., Lagerstr. 25. *

Bettst. m. Matr., Tisch u. Stühle, Anrichte, Waschkomm., Sofa, u. sonst. Möb. all. Art bill. E., Obligsmühle 3*

*** Klorschr., Büfettschr., Herd, Anr. m. Aufs., Komm., 2schl., vllst. Bett, Waschk. m. Marmpl., Chaisl. b. E., Genügsamkeitst. 6, p**

Mahagoni-Möbel, Sekretärschr., Spieg. m. Kons., Sofatisch 18 Mk., Ausziehtisch, Damenschreibtisch, Waschk. m. Marmorpl., Rohrst., Nähtisch, Zylinder-Bureau b. Hügenell, E., Bergstr. 23. 11584

Gelegenheitskauf. 11596

Büfettschrank,

echt Eiche u. Nßb., 115 Mk. an. Sechtenbeck, E., Aue 13.

Kleiderschr., Bettst. m. Matr., 1½ u. 1schl., Roßh.-Aufl.-Mtr. f. 1schl. Bett, W.- u. L.-Kom., R.-Nähm., Ausziehtisch, b. E., Ludwigst. 15, p.*

Umzgsh. Büf. u. Plüschsofa, g. erh., b. E., Nordst. 3, p., l.*

*** W. bald. Umzug spottb. Vert. 1 Büfett 50, Anr. 8, Kleidschr. 1 Sofa (rot) 30, Ausziehtisch 21,** Lp. E., Friedrichschulstr. 1.

Gelegenheitskauf!

Prachtv. Mah.-Salonschränkchen m. Tisch sof. billig. E., Bahnhofstr. 50, im Laden. *

Schreibtch, Bücherschrank

Bord.-Plüschgarn, Tr.-Spieg., Ausziehtr., Lapp- u. Klschr. E., Johannisstr. 30, 1. Et.*

Sofa und Sessel

umzugshalber billig. Elbf., Herzogstraße 40, 3. 11731

Plüschsofa,

Chaisel. 38, Plüschgarn. 100, Büfett, Vertiko, pol., 55, eich. Flurg. 1' Trumeausp. 30 Mk., Schreibt. mit Jalousie 63, Anrichte, Topfschr., Tisch, Ausziehtisch 25 M. Waschkomm., Nachtk. Bett spottb. 11566

Alb. Göddertz, Elberf., Island 6, 1. Etage.

Plüsch-, Stoff- u. Led.-Sofa, Chaisl. spottb. E., Feldstr. 12*

Versch. Plüsch-, Moquette- u. Ledersofas von 25 Mk. an zu verk. Elb., Albrechtstr. 44. *

Sofort zu verk. Herd, Tisch, Stühle, Anr., Büfett, Bettst. u. Matr., Kleiderschr. etc., 2 Jahre gebraucht. Schreinerei i. Barmen, Oberdörnen 87. †

Ganz neuer †

weißemaillierter

Herd sofort zum Spottpreis

von nur 34 Mk.

H. Jansen, B., Höhnest. 27, p.

*** Amerik. Füllofen, Rießner,** gut erh., zu vk. E., Oststr. 4, I

Gebr. Dauerbr. zu verkauf. * Elberf., Schönegasse 1 (Kolk).

3l. Gasofen mit Tisch, ant. Kupferk., Koff., versch. Haushaltungsgegenst. umzugsh. b. Elbf., Vereinstr. 11, 2. Et. *

Wegen Veränderung zu verkaufen ziemlich gut erhaltener **Gasofen, Kanapee, Sessel, Tisch, Stühle** etc. Näheres Velbert, Poststraße 4. g115

F. n. 4l. Gask. mit Tisch u. Of. b. E., Tischlerstr. 21, I. *

Diverses

Eine Anzahl leichte offene gebr. Lastenwag. (a. neue) ferner mehr. gebr. geschloss. kleine u. Lieferwagen, 1 neu. Geschäftsschlitten, eine 4-, 6- u. 8sitz. Gartenlaube, 1 Bäck.-Hand- oder Hundekarre. Alle Wagen in gutem Zustande werd. billig abgegeben, nehme gebr. Wagen mit in Zahlg. Teck, Barmen, Unterdörnerstr. 121a, Tel. 2559. 202d

† Geschäftswag. f. Metzg. u. Milchh. b. B., Wiesenstr. 34.

Mehrere kl. Federziehkarren bill. zu verk. Elb., Aue 85. *

Wissen Sie es schon?

daß Sie im

Einkaufshaus Barmen, große Flurstr. 5

Telephon 1844. **am Neumarkt,**

Manufaktur-, Weiß-, Woll-, Kurz- u. Sch... Zigarren, Haushaltungsgegenstä...

und anderes **sehr gut** und **billig** einkauf...

Aufgabe der Artikel.

Sehr günstige Gelegenheit für Konfirmanden, Wie... † sowie Anfänger.

8 Theken, Schränke u. Regale für jedes Gesch...

---

3 Spiegelscheib...

1,55 × 2,25, nebst 30 cm **Oberlichter** und **Jalou...** Umbau **billig zu verkaufen.** Näh. Barmen, Schwar...

Gelegenheitskauf.

Hocheleg. Break, Geschäftswagen f. Bäcker, Metzger, Milchhändler etc. Offerten unter B 6679 an die Exped. Neuerweg 41/43. †

Leichter Lieferwagen, 2 l. Geschäftsw., 1 Flachw., 1 kl. u. 1 gr. Federk., st. Kastenwag. zu verk. Hebmüller, Barm., Gasstraße Nr. 52. †

Ein herrschaftl. Landauer u. 1 Sandschneider, beide gut erh., leicht u. geräumig, 1 klein., leicht. Halbverdeck sowie versch. n. u. gebr. Geschäftswagen u. Schlitten stehen zu verkaufen u. werd. preiswürdig abgegeben. — W. Rasch, Wagenfabrik, B., Cleferstr. 71-73. 201b

g267 1 gut erhalt. **Kruppwagen,** 1 gut erhaltener **Langwagen** (Kastenwagen), **1 Dogcart,** fast neu, preiswert zu verkaufen. Bei wem, sagt die Exp. d. Bl. f65

*** St. Kinder-Liegewagen** zu verk. Elberf., Kochsgasse 3.

*** Dunkelblau. Anzug, geeign. für Konfirmation,** zu verk E., Friedrichstr. 22, 2. Etg. *

Schwarze Kleiderstoffe, Ia Qual., f. **Konf.- u. Brautkleid.** enorm b. Neu, E., Friedrichst. 24

S. D.- u. Herr.-Fastn.-Kostüme **b. zu vk. E., Obligsmühle 3.***

Getragene D.-Kleider sehr bill. Zu sprech. v. 3—6. Elbf., Kölnerstr. 98, 3. Et. *

Kragen, Manschetten, Vorhemden weit unter Pr. Elberfeld, Bachstraße 85. *

Elegantes 1889

Karneval-Kostüm

(20 Mk.). Elbf., Grünstr. 16.

*** Gut erh. Karn.-Kost. (Holländerin)** 10 M. E., Heubr. 7, I.

Fastn.-Kost., Zigeun., zu v.* Elberfeld, Spichernstraße 15a

Hochfeines, neues D.-Fastn.-Kostüm sehr billig. U.-B., Jonsdorferstr. 7, 2. Etage. †

*** Fastn.-Kostüm, Pierette u. Mantel f. 7 Mk. E., Schleswigerstraße 39, part., rechts.**

Fastnachtskost. f. b. zu verk. E., Nützenbergerstr. 198, pt.*

Herr.-Fastenanzug bill. z. v. E., Griffenberg 15, 3. Et. *

Fastn.-Kostüme kauf.- u. leihw. bill. E., Hermannstr. 9, pt.*

Fastnachts-Kostüme für Damen billig zu vk., um damit zu räumen. Therese Fischer, E., Selerstr. 39. *

Selt. Gelegenheitskauf.

Besond. Umst. h. einige prachtv. **Perserteppiche** sofort billig zu verk. Offerten unter K. N. E. 375 an **Rudolf Mosse, Köln.** g83

2 P. engl. Tüll-Gardinen b. zu vk. E., Paradestr. 6. *

Gelegenheitskauf. 1751

Hausuhr billig zu verkaufen. Paentzer, Elbf., Kipdorf 84.

Feine Salonuhr b. zu verk.* E., Schwanenstr. 13, 1. Et.

Schaufenster-Beleuchtung,

Gasglühlicht, billig zu verk. B., Berlinerstr. 112. 1035a

Mezzing, Kunstverglasungen, Füllungen,

einfach und reicher, modern, spottbillig zu verk. Anfr. u. E. 2379 an die Exp. b9933

600 Meter Kokoslänfer, 550 Stück Kokosmatten, 400 Meter Wachstuche

sofort gegen bar abzug. Off. u. E 2378 an die Exp. b9931

Wegen Neubau 1042a

Obstbäume u. Sträucher

aller Art abzugeben. Barm., Siegesstraße Nr. 52.

Fabriken, Rem... 4/4, 6/4 Rol...

Drahtglas-Ver...

gegen Kasse äußerst billig abzugeben. Anfrag. E 2377 an die Exp.

Gebr. □-Flur... sehr billig zu verk. Altermarkt 13, pt.

17 000 Rollen ... 3000 Rollen ...

gegen Kasse abzug... u. E 2376 an die Exp.

Kehlleisten, Trocki... hauerwaren billig, ... bach, Bobw., Friedri...

Für Stuhlfa... Holl, Binsen zu ver... Elberfeld, Carnap...

*** Großer Regenfaß, ... 5 Mk., 2 Bettfedern ... Elbf., Neuigelerstr.**

Jede Woche

1000-1500 ...

an solvente Käufer zum Tagespreis. J. Bern... Kolonialwaren d9949 Brüm...

Noch einige 100 ... frostfreie Edelta... Rankel... abzugeben. J. ... Sonnborn bei ... Telephon 24.

Tiere

Geschäftsaufg...

in jeder Größenordnung wahl empfiehlt Brün... Westkotterst. 59. Tele...

1 Pony, zugeritten, ... und ein leichter, neuer Wagen zu verkaufen. S., in d. Ruthenbeck

Mannfester jg. Kie... gelb m. schwarz... cm hoch, b. zu vk. Kurfürstenstr. 77, l.

J. Fox für 5 Mark Elbf., Seilerstr. 24, I.

Junge

Bernhardiner...

10 Woch. alt, prachtvoll mit prima Stamm... preiswert zu verk. ... Barmen, Bruchertstr.

Sch. dtsch. rauhh. ...

(Rüd.) z. vk. E., Schwanen...

*** 50 j. Legehühner, 2 ... hühner, 10 Enten, 6 ...** diesj. Küken, 80 ... wachs. Hund bill. z. v. ... geil. z verr. E. Gelsenk...

Z. Blutwechs. 1.0 Gold... dottes, C. R. 10, St. ... zu vk. B., Klingelholl...

Ausl. Zeisige, ... **Buchfinken, Flachs...** Lerchen bill. Zoolog. ... Lune, Dederichs & Co., ... Schwanenstraße 38, ... Hohnestraße Nr. 12.

Neue **Man... Piano** und andere auf Miete ... Teilzahlungen zu bequemen ... **Brüning & Bongardt** Barmen Letzter Jahresverkauf 9400 ...

Kisten...

für Bahn- und Postversand genagelt und in fernem Gebiet liefert billigst **Hugo Berg...** Siegendorf (Schwarzach...

General-Anzeiger
Elberfeld-Barmen. Blatt 6
Mittwoch, 14. Februar 1912

Französische Träume.

Anknüpfend an das Buch des Generals v. Falkenhausen „Der große Krieg der jetzigen Zeit“ und die Antwort des französischen Artillerieobersten „Hinter der deutschen Schauseite“ bringt Paul Lindau aus der Feder Stephane Lauzannes einen interessanten, wenngleich nach seiner Manier recht chauvinistischen Leitartikel. Lauzanne träumt hier laut über den Krieg zwischen Frankreich und Deutschland und drückt die Erwartung aus, daß England nicht eingreife. Der französische Offizier annimmt, das Hauptgewicht auf [illegible] Mann Landtruppen legen wird, die es bei Ausbruch [illegible] auf dem Festlande landen wird, sondern daß es auch [illegible] einer Flotte den richtigen Gebrauch machen [illegible] England müsse nach den Worten des großen Bonaparte [illegible] der auf St. Helena zu dem ihn besuchenden englischen [illegible] Lord Amherst über Englands Stärke sagte: „Eure [illegible] zur See ist von niederschmetternder Wirkung, wenn [illegible] nicht geriert, den richtigen Gebrauch davon auf dem Festmachen. Ihr könnt ganz Europa blockieren, und den [illegible] Blockade kenne ich. Auf diese Weise müßt ihr dem Lande, bekämpft, kräftig den Leib mit Oel einreiben und [illegible] Brust zusammendrücken, daß ihm die Luft [illegible]. Das ist, so sagt Lauzanne, eine wunderbare [illegible] des größten Heerführers der Geschichte: „Den Leib einreiben und die Brust einklemmen.“ Deutschland führe [illegible] für zwölf Milliarden Mark Waren ein, [illegible] für acht Milliarden landwirtschaftliche Erzeugnisse und [illegible]mittel.

[illegible] England hier ein wenig drückte und ihm im übrigen [illegible] verstopfte, dann würde Deutschlands Atmung derart [illegible], daß es ersticken müßte . . .

Bezeichnend ist auch, was der Artikelschreiber über den Wert [illegible] Generale und über unsere Kriegstaktik sagt. [illegible]taktik: Taktik ist von dem Kaiser persönlich aufgestellt, [illegible] hat sie sich seit zwanzig Jahren bei jedem Manöver [illegible] wiederholen sehen. Während die beiden Armeen mit [illegible] zusammenrennen, machen die Deutschen eine Umgehungsbewegung, um einen Flügel des Gegners zu fassen [illegible] zu zerreiben. So wurden die Schlachten von Sadowa [illegible] gewonnen und bei dem deutschen Heer läßt man absolut eine andere Regel zu. Wehe dem General, der daran [illegible] würde! Wehe dem Offizier, der jene Formel nicht stets [illegible]ig anwenden würde. Er würde sofort den „blauen Brief“ [illegible]. Ein Kretschmann, ein Verdy du Vernois, ein Bronsart [illegible]endorf kann ein Lied davon singen!“

Patriarch der modernen Medizin und sein Werk.

Joseph Lister zählt schon heute zu den Klassikern der medizinischen Wissenschaft. So wunderbare Fortschritte die Chirurgie [illegible] jüngsten Jahrzehnten gemacht hat, so fußen diese Fortschritte doch alle auf der grundlegenden Leistung des genialen englischen Chirurgen. Eine neue Epoche der Chirurgie knüpft sich an [illegible]amen und an seine Verdienste, und bis in die fernste Zukunft wird er mit Recht zu den größten Wohltätern der Menschheit gerechnet werden. Seiner Erfindung der antiseptischen Wundbehandlung, man kann fast sagen, allein zu verdanken, daß Hunderttausende und Millionen Menschen, die sonst einem fast sicheren Tode durch Wundeiterung und Blutvergiftung [illegible] Siechtum durch Wundvereiterung und Blutvergiftung [illegible] retten, gerettet werden können, und daß der Chirurg sich [illegible]größter Hoffnung auf Erfolg an Aufgaben heranwagen [illegible] man noch vor 40 Jahren nicht einmal in freiem Spiele [illegible] denken konnte.

[illegible] Mitte des 19. Jahrhunderts hatte man den Wert der [illegible]sauberkeit zwar bereits bei allen chirurgischen Eingriffen [illegible]annt. Auch eine Vorahnung, daß lebende Organismen [illegible] der Wundfäulnis seien, war schon aufgedämmert. Selbst [illegible] der Kälte und der Anwendung von Kreosot und Me[illegible] war durch die Erfahrung festgestellt worden. Man schrieb [illegible]samkeit aber nicht der durch sie erfolgenden Abtötung kleinster [illegible] zu, sondern begnügte sich mit der unklaren Annahme, [illegible]setzung ein natürlicher Vorgang sei, der unvermeidlich [illegible], wenn nicht die obengenannten fäulniswidrigen Stoffe zur [illegible] kämen.

[illegible] trat Lister auf den Plan mit seiner Entdeckung, die man wohl [illegible] schönste Blatt in dem Lorbeerkranze der modernen Chirurgie [illegible] kann. Wichtige Vorarbeiten hierfür waren ihm durch [illegible]ungen gegeben, die sich auf zwei voneinander sehr verschiedenen Bahnen bewegten. Schon 1837 hatte Bassi als Ursache der [illegible] Krankheit der Seidenraupen einen mikroskopisch kleinen [illegible] entdeckt, 1840 hatte Henle nachgewiesen, daß nur lebende Organismen die Erreger epidemischer Krankheiten sein könnten, und [illegible]hre 1850 hatte Pollender und Davaine im Milzbrandbazillus [illegible]sache der gleichnamigen Krankheit erkannt. Die zweite Reihe [illegible]sachen stellte im Jahre 1862 Pasteur fest, der sich seit einiger [illegible] mit dem Studium der Gärungserscheinungen beschäftigte. Er [illegible]te durch Filtration von Luft, daß in dieser neben zahllosen [illegible]spilzen auch verderbenbringende Körperchen schwebten, [illegible]s Lemaire aus der fäulnishemmenden Wirkung der Karbol[illegible] den Schluß zog, daß diese winzigen Körperchen lebende Wesen [illegible]ßten.

[illegible]e Komponenten für die richtige Methode der Abwehr waren [illegible] sämtlich gegeben. Sie aber logisch miteinander zu verbinden [illegible] daraus eine nationale Verbandslehre und Anti[illegible] aufzubauen, ist das unsterbliche Verdienst Listers, der als [illegible]sor der klinischen Chirurgie an der Universität Edinburg tätig [illegible], wo er sich schnell eine hochangesehene Stellung unter den engl[illegible] Chirurgen errang.

[illegible]ine nach seiner Vorschrift durchgeführte antiseptische Operation [illegible]g sich in der Weise, daß nach gründlicher Reinigung der Haut [illegible] Patienten und der Instrumente während der ganzen Dauer des [illegible]eren durch einen Zerstäubungsapparat ein Karbolsäurenebel [illegible] wurde, durch den die Erreger der Eiterung und der Wundfäulnis bereits in der Luft unschädlich gemacht werden sollten, noch ehe sie sich auf die Wunde niederlassen konnten. Erst nach gründlicher Desinfektion der Wunde und nachdem die erste Lage eines mit Karbol imprägnierten Verbandsstoffes angelegt worden war, wurde mit der Verstäubung desinfizierender Flüssigkeiten aufgehört und ein Verband nach dem anderen über die Wunde gelegt, die damit nahezu hermetisch abgeschlossen wurde. Die Erfolge übertrafen alle Erwartungen. Es gelang nunmehr, Eingriffe der verwegensten Art, bei denen früher immer die höchste Lebensgefahr drohte, ohne große Verluste an Menschenleben durchzuführen. Man brauchte vor Operationen in der Bauchhöhle oder im Gehirn nicht mehr wie vor etwas Unerhörtem zurückzubeben, und es ist, nachdem die Erfolge des Listerverbandes im Jahre 1869 allgemein bekannt geworden waren, nur das eine erstaunlich, daß in Deutschland noch weitere vier Jahre, darunter die Kriegsjahre 1870 und 1871, vergehen mußten, bis Listers Methode durch eine Arbeit des Oberstabsarztes Schulte in Stettin auch in Deutschland in Aufnahme kam, woran

sich allerdings unsere ersten Chirurgen, wie Volkmann, Rußbaum, Hueter, Billroth und Langenbeck, um ihre systematische Anwendung verdient machten.

Man wandte sie nicht nur bei durch das Messer des Chirurgen gesetzten Schnittwunden, sondern auch bei allen anderen Verletzungen, Zerreißungen, Quetschungen, Entzündungen und Eiterungen mit größtem Nutzen an. Allmählich aber merkte man, daß man mit der überreichen Verwendung des Karbols des Guten doch etwas zuviel tat. Man wendete sich von dem unangenehm riechenden Karbol und dem noch übler duftenden Jodoformstreupulver den noch sicherer desinfizierenden, teils löslichen, teils unlöslichen Metallsalzen, besonders dem völlig geruchlosen Quecksilbersublimat zu, das noch bei Verdünnungen von 1 zu 300 000 das Wachstum der meisten Bakterien verhindert und in der Verdünnung von 1 zu 1000 auch die widerstandsfähigsten Sporen mit Sicherheit tötet. Den meisten stark wirkenden antiseptischen Stoffen wohnt aber die leidige Eigenschaft inne, daß sie bei reichlicher Anwendung giftig wirken. Man beobachtete als Folge der Desinfektion zuweilen heftige Reizerscheinungen; sogar Fälle, die durch Vergiftung in Tod ausgingen, waren nicht selten. Mit Recht hat man daher den Gebrauch der Antiseptika tunlichst eingeschränkt, soweit frische Operationswunden in Betracht kamen, die man heute nach den Prinzipien der Aseptik behandelt, während man in einer anderen, weiter unter berührten Richtung den antiseptischen Mitteln dafür neue und überraschende Anwendungen erschlossen hat. Wenn das ganze Operationsfeld und die Hände des Chirurgen einer flächenhaften Desinfektion unterworfen werden, wenn Schwämme, Tupfer und Verbandsstoffe keimfrei gemacht und die Instrumente durch Kochen in Sodalösung von allen bakterischen Körperchen befreit werden, kann man selbst bei Laparotomien, d. h. Öffnungen der Bauchhöhle, die Karbolsäure und das Sublimat beim Spülen und Reinigen der Wunden durch sterilisiertes Wasser oder Kochsalzlösung zu ersetzen. Als Gegenstück dazu ist man aber, dank der Arbeit unserer Chemiker, auch dazu gelangt, keimtötende Substanzen ungiftiger und doch höchst wirksamer Art in das Innere der Körpergewebe einzuführen und damit gewissermaßen eine Antisepsis, eine Listerisierung von innen heraus durchzuführen, die seit dem Ausbau der Bakterienkunde ein heißer Wunsch der Vertreter der inneren Medizin ist und Listers Methode den Zwecken der Therapie vieler nicht chirurgisch zu behandelnden Krankheiten dienstbar macht. Es braucht hier nur an die erfolgreiche Behandlung der Tuberkulose mit Guajakolbarbonat, an die Anwendung des Xeroforms als Wundstreupulver, an die Heilung und Linderung aller rheumatischen Zustände, des Hüftwehs (Ischias) und chronischer Neuralgien durch Einreibung mit Salit und an die durch Credé mit Erfolg in die Behandlung der Diphtherie eingeführte Anwendung des Omorols erinnert zu werden.

Auf Listers greises Haupt haben sich alle Ehrungen ergossen, über die der Staat und die gelehrten Gesellschaften und Universitäten verfügen. Auch Deutschland hat ihn, der für die Festschrift zu Rudolf Virchows Ehren die Principles of antiseptic surgery verfaßte, wiederholt als hochgeschätzten Gast in seinen Grenzen empfangen. Was er geleistet hat zum Wohle der Menschen, ist aber ein glänzender Beweis für die Universalität der Wissenschaft, die über alles hinweg, was Nationen, Rassen und Parteien trennt, zum Wohle der Gesamtheit arbeitet.

Düsseldorf als Kunststadt.

○ Düsseldorf, 13. Febr.

In eingeweihten Kreisen werden zurzeit Pläne erörtert, die Düsseldorf als Mittelpunkt des Kunstschaffens im Westen der Monarchie heben und zu neuen Zielen führen sollen. Es handelt sich um die Ausgestaltung der städtischen Galerie und um den Neubau der Kgl. Kunstakademie. Die Pläne, von denen in dieser Zeitung Anfang Oktober v. Js. kurz die Rede war, sind schon soweit gediehen, daß sie demnächst die maßgebenden Körperschaften beschäftigen werden und bereits heute einiges Nähere über sie mitgeteilt werden kann.

Die Kunstschule des Westens bedarf dringend einer neuen Unterkunftsstätte, das jetzige Akademiegebäude ist schon lange veraltet und entspricht bei weitem nicht mehr berechtigten Anforderungen. Für die neue Akademie, die weiter nördlich wie das jetzige Gebäude, aber ebenfalls am Rhein gelegen sein wird, beansprucht man ein Gelände von 50 Morgen. Es soll nicht ein einziges Monumentalgebäude für die ganze Anstalt errichtet werden, sondern es ist beabsichtigt, 12 oder 14 verschiedene Gebäude zu erstellen, um den Wünschen aller Kunstrichtungen und Bestrebungen Rechnung tragen zu können. Wir finden also das Pavillonsystem in weitestem Umfange auf die neue Kunstakademie angewendet, in einer Weise, wie es bisher noch nirgends der Fall gewesen ist. In dieser Richtung kann die neue Akademie als eine Musterakademie angesprochen werden, die auf die Kunstjünger sicher eine große Anziehungskraft ausüben wird. Die Gebäude der neuen Akademie dürften ohne den Wert der Grundstücke einen Kostenaufwand von etwa 1½ Million Mark erfordern.

Das durch den Neubau freiwerdende alte Akademiegebäude soll in den Besitz der Stadt Düsseldorf übergehen, die hier ihre Gemäldegalerie, ihr historisches Museum und ihre anderen Museen unterbringen wird, so daß eine Zusammenfassung aller städtischen Sammlungen vorliegt. Eine wertvolle Bereicherung erfahren diese dann durch die Überweisung der Sammlungen der Kunstakademie, die nicht mit in die neue Akademie genommen werden sollen. Allerdings behält sich der Staat das Eigentumsrecht an den Sammlungen der Akademie vor, die Stadt bekommt sie nur in Verwaltung. Indessen wird auch dadurch schon dem kunstliebenden Publikum ein großer Dienst erwiesen, indem ihm die Schätze der Akademie erschlossen werden. In der fiskalischen Bildersammlung befindet sich u. a. die große Himmelfahrt von P. P. Rubens und Werke aus allen Perioden vlämisch-holländischer Kunstentwicklung, so Bilder von Franz Hals, Everdingen, van der Meer; ferner ist die italienische Malerei des 15. bis 18. Jahrhunderts gut vertreten. Alles in allem umfaßt die staatliche Sammlung rund 300 Gemälde, außerdem aber noch eine Sammlung von Abgüssen antiker und mittelalterlicher Kunstwerke, eine Sammlung von graphischen Blättern, von Kupferstichen und Radierungen, wozu einige Tausend Handzeichnungen gehören. Düsseldorf würde hiernach eine umfangreiche und außerordentlich wertvolle Galerie erhalten, die zur Wiederherstellung seines Ruhmes als Kunststadt wesentlich beitragen müßte. Zur Wahrung der städtischen Kunstinteressen soll dann ein Galeriedirektor angestellt werden.

Alle diese Pläne, die Errichtung der neuen Kunstakademie und die Ausgestaltung der städtischen Galerie, sollen bis zum Jahre 1915, dem Jubiläumsjahre der 100jährigen Zugehörigkeit der Rheinprovinz zum Königreich Preußen, verwirklicht werden. Gleichzeitig wird der Stadt eine von ihren Bürgern aus freiwilligen Beiträgen aufgebrachte große Stiftung gewidmet werden, die zu Ankäufen für die neue städtische Galerie verwendet werden muß. Der geistige Urheber und unermüdliche Förderer der geschilderten Pläne ist Professor Fritz Roeber, der Direktor der Kgl. Kunstakademie.

Über die finanzielle Seite von Abmachungen zwischen Staat und Stadt ist etwas Näheres noch nicht bekannt. Indessen ist die Stadt sich der Tatsache bewußt, daß die Ausführung der Pläne ohne erhebliche finanzielle Opfer ihrerseits nicht gut möglich ist. Die maßgebenden Stellen der Stadt sind denn auch zu solchen Opfern entschlossen, freilich in der Erwartung, daß der Staat gleichfalls entsprechende Mittel aufwenden wird. Man vertritt hier die Meinung, der Staat sei verpflichtet, im Westen, aus dem er die meisten Steuern holt, zur Förderung des Kunstlebens eine größere Wirksamkeit wie bisher zu entfalten.

Eingegangene Bücher.

Zimmermann. Von Haspe bis Duisburg. Industrielle Reisebriefe. Verlag der „Täglichen Rundschau“, Berlin SW. 68.

Die frisch und anschaulich geschriebenen Schilderungen sind — als temperamentvolle, natürlich subjektive Spiegelung ihm bekannter Dinge — für den Fachmann nicht weniger lesenswert als für den Laien, dem mit dem Buche ein anziehendes, plastisches Bild des rasch und rastlos pulsierenden werktätigen Lebens an der Ruhr und am Rhein geboten wird.

Caesarius von Heisterbach. Deutsch von Ernst Müller-Holm. (Verschollene Meister der Literatur.) Verlag von Karl Schnabel in Berlin.

Aus der lateinischen Novellensammlung des Caesarius (um 1220) wird hier in guter Übersetzung eine Auswahl geboten. Da die Kölner Gegend in den Erzählungen sehr stark hervortritt, hat die Sammlung für niederrheinische Leser besonderes Interesse.

Napoleonkalender und Gedenkbuch der Befreiungskriege für das Jahr 1812. Verlag von Georg Müller in München.

Das Bestreben der Herausgeber, Friedrich und Gertrude Kircheisen, ging darauf aus, in dem Kalender ein Gedenkbuch größer Ereignisse und Taten zu liefern.

Jahrbuch des Hansabundes. 1. Jahrgang 1912. Herausgegeben vom Hansabund. Hermann Hillgers Verlag, Berlin W. 9.

Kavallerie voran! Von Generalmajor Emil Burbaum. Verlag von Friedrich Engelmann in Leipzig.

Das Liebesauto. Humoristischer Automobilroman von C. und A. Williamson. Aus dem Englischen von E. von Kraatz. Verlag von Karl Duncker, Berlin W. 35.

Was junge Leute wissen sollten und Eheleute wissen müßten. Von Dr. med. Schoenenberger und W. Siegert. Verlag Lebenskunst-Heilkunst, Berlin.

Ist es möglich, mit einem Zeppelin-Luftschiff in die Polargegenden vorzudringen? Über diese Frage verbreitet sich Graf Zeppelin in dem prächtigen Werk „Mit Zeppelin nach Spitzbergen“, Bilder von der Studienreise der deutschen arktischen Zeppelin-Expedition, von dem die Schlußhefte (12—15) erschienen sind. Graf Zeppelin ist der Ansicht, daß ein solches Unternehmen trotz der Einwände, die bange Gemüter machen und gemacht haben, sehr wohl möglich ist und Erfolg verspricht. Das Buch ist im Deutschen Verlagshause Bong & Co., Berlin W. 57, erschienen.

Innendekoration. Die gesamte Wohnungskunst in Bild und Wort. (Darmstadt, herausgegeben und verlegt von Alexander Koch.) — Das neueste Heft bringt u. a. einen illustrierten Aufsatz über die Pössenbacher Werkstätte und ihren Kreis von Anton Jaumann, ferner eine Auslese neuer Arbeiten des Aachener Architekten Carl Sieben und neuer Innenräume Wiener Architekten.

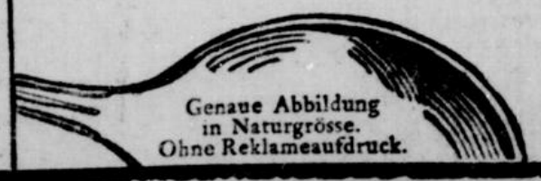
„Hessische Chronik“, Monatsschrift für Familien- und Ortsgeschichte in Hessen und Hessen-Nassau. Herausgegeben von Dr. Hermann Bräuning-Oktavio und D. Dr. Wilhelm Diehl, Darmstadt. Verlag der L. C. Wittichschen Hofbuchdruckerei.

Hochland. Monatsschrift für alle Gebiete des Wissens, der Literatur und Kunst. Herausgegeben von Karl Muth. Jos. Kösel'sche Buchhandlung, Kempten und München.

Schutz gegen die hohen Lebensmittelpreise

Gratis-Löffel für Quaker Oats Konsumenten.
Quaker Oats Pakete enthalten Gutscheine, für welche wertvolle, schwer versilberte Löffel gänzlich kostenlos erhältlich sind.

Sie brauchen nicht zu warten, bis Sie sämtliche Gutscheine beisammen haben, senden Sie uns per Postanweisung **Mark 1.25** und wir werden Ihnen den Löffel sofort zusenden. **Dieser Betrag wird Ihnen zurückerstattet,** wenn uns bis zum 31. Dezbr. 1913 die erforderliche Anzahl Gutscheine zugesandt wird.
Quaker Oats Company, m. b. H. Hamburg. Abt. E N



Genaue Abbildung in Naturgrösse. Ohne Reklameaufdruck.

Verringern Sie Ihre Haushaltungskosten und verbessern Sie Ihre Gesundheit durch täglichen Genuss von Quaker Oats — das Nahrungsmittel, das nicht teurer geworden ist.

Quaker Oats enthält alle Nährkraft des Fleisches, der Gemüse und des Brotes und stellt sich bedeutend billiger.

e165

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Der Andrang zum Rechtsstudium hat, wie der Justizminister in der Budgetkommission des preußischen Abgeordnetenhauses mitteilte, etwas nachgelassen. Die Zahl der Assessoren und Referendare sei jedoch noch sehr groß, so daß bei den Anstellungen eine Auswahl vorgenommen werden müsse. Im nächsten Jahre soll eine Vermehrung der Stellen bei den Oberlandesgerichten erfolgen. Die Notwendigkeit der Festsetzung einer Altersgrenze der Richter wurde von der Budgetkommission nicht anerkannt. Schließlich wurde der Justizetat, der einen Staatszuschuß von zirka 110 Millionen Mark erfordert, unverändert genehmigt.

Die Eröffnung der Universität Frankfurt am Main wird zu Ostern 1914 erfolgen, falls die Stadtverordneten der ihnen demnächst zugehenden Vorlage zustimmen. Eine Ministerialkommission in Berlin, welche die bereits bestehenden wissenschaftlichen Institute besuchte, sprach sich darüber sehr anerkennend aus.

Die Komponisten des Konzertjahres 1910/11. In der „Neuen Zeitschrift für Musik" veröffentlicht E. Challier eine Statistik der im Konzertjahr 1910/11 meistaufgeführten Komponisten. Die absolut größte Anzahl von Aufführungen erzielten (die in Klammern beigefügte Zahl bedeutet die des Jahres 1909/10): Beethoven mit 1120 (1116) und Brahms mit 1195 (1114); trotz der kleineren Gesamtzahl nimmt Beethoven die erste Stelle ein, weil sich diese Zahl aus 453 großen Orchesterwerken und 108 Konzerten mit Orchester zusammensetzt, während Brahms nur 139 bezw. 60 aufzuweisen hat, dazu aber 592 Lieder, Gesänge, Duette usw. Ihnen folgt Robert Schumann mit 914 (919); das Konzertjahr greift bekanntlich in zwei Kalenderjahre hinein, also hat der 100. Geburtstag Schumanns (8. Juni 1910) beide Konzertjahre beeinflußt. Dann Schubert 764 (752), Mozart 547 (414), Liszt 529 (327); auch hier, wie bei Schumann, ist der 100. Geburtstag (20. November 1911), trotzdem er erst nach Schluß des Konzertjahres 1910/11 zu feiern war, wohl nicht ohne Einfluß geblieben. Es schließen sich an: Bach 521 (433), Wagner 480 (529), Hugo Wolf 405 (301), Reger 326 (218) und R. Strauß 322 (264). Diese 10 Komponisten bilden zurzeit den Kern der in den Konzertsälen Deutschlands gebotenen musikalischen Genüsse. Namhaftere Zahlen haben dann noch aufzuweisen, zum Teil ebenfalls mit aufsteigender Tendenz: Mendelssohn-Bartholdy 223 (211), Tschaikowsky 233 (183), Haydn 216 (209), Saint-Saëns 173 (133), Händel 158 (151), Weber 148 (137), Grieg 144 (103), Dvorák 127 (101), Berlioz 117 (121), Debussy 92 (49), Loewe 85 (62), Lalo 84 (24), Weingartner 76 (20).

Ein Porträt des Prinzregenten von Bayern hat der Münchener Kunstverein in Erinnerung an den 90. Geburtstag nach einem eigens von Fritz August v. Kaulbach angefertigten Original durch die Kunstanstalt Fritz Hanfstaengl-München in Aquarellgravüre herstellen und an seine Mitglieder verteilen lassen.

London als Musikstadt. Das Musikverständnis Londons ist in alter und neuester Zeit vielfach angezweifelt worden, aber mag man über diese tiefere Befähigung zur Musik denken wie man will: jedenfalls verfügt die britische Hauptstadt über ein gewaltiges Heer von Berufsmusikern, wie eine soeben veröffentlichte Statistik beweist. Danach gibt es in London nicht weniger als 1700 Solosänger von Beruf, unter denen die Sopranistinnen am zahlreichsten sind. Während 638 Sängerinnen Sopranstimmen haben, sind die Altistinnen viel weniger zahlreich; die Klage über den Mangel an Tenören wird als unzutreffend erscheinen, wenn man hört, daß es 255 in London gibt und nur etwa ein Dutzend mehr Baritons. Die Schar der Musiklehrer, die die Londoner in den verschiedensten Instrumenten unterrichten, erreicht die stattliche Menge von 5734. Vierhundert Dirigenten leiten die Riesenschar der Orchestermitglieder; über 1000 Soloviolonisten wollen mit ihrem Spiel von Berufs wegen entzücken, und es gibt sogar 153 Solosoloistinnen von Beruf. Die Zahl der Musikgesellschaften und Chorvereinigungen in London beläuft sich auf 73.

Ein amerikanisches wissenschaftliches Institut in Deutschland. Über die dem Dr. Lewis Hart Marks von Neuyorker Finanzleuten für wissenschaftliche Forschung in Deutschland angebotene Stiftung verlauten noch folgende Einzelheiten: Die ganze Summe von 500 000 Mark ist dazu bestimmt, Dr. Marks für fünf Jahre die Mittel zur Verfügung zu stellen, seine Untersuchungen in größerem Umfange zu beginnen. Weiter ist von den Neuyorker Interessenten in Aussicht genommen, eine noch größere Summe zu stiften, um später ein amerikanisches wissenschaftliches Institut in Deutschland zu begründen. Man ist der Ansicht, daß hier vom wissenschaftlichen Standpunkt die besten Bedingungen für eine derartige Gründung gegeben sind. Es handelt sich um Versuche zur Herstellung therapeutischer Mittel zur Bekämpfung von Tuberkulose, Typhus und Blutvergiftungen durch Infektion. Ob Dr. Marks, ein geborener Amerikaner, der seit sechs Jahren in Frankfurt a. M. im Ehrlichschen Institut bis jetzt tätig gewesen ist, dort oder in Berlin diese Arbeiten durchführen wird, ist noch unbestimmt.

Aus der Gelehrtenwelt. Als Nachfolger von Professor Ziehen ist der Göttinger Psychiater Professor August Cramer auf den Berliner Lehrstuhl für Psychiatrie und zur Leitung der Nervenklinik des Charité-Krankenhauses berufen worden. — Als Ordinarius für deutsches Recht an der Universität Jena und Nachfolger von Prof. H. Fehr ist der außerordentliche Professor für deutsches, bürgerliches und Handelsrecht an der Universität Breslau, Dr. Karl Rauch berufen worden. — Wie man aus Göttingen berichtet, hat die dortige juristische Fakultät den norwegischen Reichsarchivar Ebbe Herzberg in Christiania in Anerkennung seiner Verdienste um die Erforschung des nordgermanischen Rechtes zum Ehrendoktor der Rechte promoviert.

Vermischtes.

Der wegen Begünstigung der Flucht des Hauptmanns Lux aus der Festung Glatz in Haft genommene französische Sprachlehrer Vermot aus Frankenstein wurde mangels Beweises freigelassen, aber als lästiger Ausländer ausgewiesen und über die Landesgrenze abgeschoben.

Eine seltsame Todesursache. Auf dem infolge Unwetters vom Verkehr abgeschnittenen Leuchtturm der spanischen Insel Cobeira erlitten zwei Wärter den Hungertod.

Die Markthallen im Inneren Berlins lohnen sich nicht mehr. Nachdem man die Markthalle in der Zimmerstraße in ein großes Café umgewandelt hat, verkauft der Berliner Magistrat jetzt auch die Markthalle am Reichstagsufer für 3,8 Millionen Mark an die Reichspost.

Liebesdrama. In Schöneberg vergiftete sich ein junges Mädchen, das mit einem 25jährigen Leutnant ein Liebesverhältnis unterhielt, als letzterer ihr mitteilte, daß aus einer Verehelichung nichts werden könne.

Die Stadt Neukölln (früher Rixdorf) stiftete für das erste Kind beiderlei Geschlechts, das nach der Namensänderung in Neukölln geboren worden ist, je 100 Mark.

Schülerselbstmord. Weil er ein Wirtshaus besucht hatte und deshalb eine Ohrfeige erhalten hatte, ließ sich ein 16jähriger Schüler aus Gommern bei Magdeburg vom Zuge überfahren; er wurde sofort getötet.

Dampferunglück. Wie Lloyds aus Nagasaki meldet, sind die japanischen Dampfer Ryohamaru, der von Hakata kam und Morimaru, von Moji kommend, zusammengestoßen. Beide sind gesunken. Von der Besatzung und Passagieren der Ryohamaru sind 32 Personen von der Morimaru 14 Personen ertrunken.

Für den Armenfonds der oberbayerischen Stadt Wassernburg hat eine in München verstorbene Frau Dr. Kossak eine Million vermacht.

Musik als Heilmittel. Schon viele Ärzte haben den Heilwert der Musik für allerlei Krankheitszustände anerkannt. Aber erst neuerdings ist dies in ein regelrechtes System gebracht worden, dank den Bemühungen eines Herrn Robert Haven-Chaussier. Die hauptsächlichsten Verordnungen wollen wir unseren Lesern zu deren Heil und Frommen nicht vorenthalten. Gegen allgemeine Geistesdepression empfiehlt sich: der Zwergenkönig von Schubert oder Prälude carnevalesque von Dvorak; gegen nervöse Erschöpfung und Überarbeitung: Moldavie von Smetana; gegen ernste Seelenschmerzen: Etude en Sol majeur von Chopin, Sonate pathétique von Beethoven oder Konzert für Violoncello von Dvorak. Gegen Melancholie infolge ernster Enttäuschungen hilft das „Lied an die Freude" von Beethoven. Für durch dauernde Überanstrengung des Nervensystems entstandene allgemeine Stumpfheit des Geistes empfiehlt sich das aufmerksame Anhören Bachscher Fugen. Zur Beschwichtigung des Zornes werden Stücke in feierlichem Rhythmus aber lebhaftem Tempo verordnet, vor allem der Pilgerchor aus dem Tannhäuser. Endlich gegen die Anwandlungen der Eifersucht die Ouvertüre zu den Meistersingern. Hoffentlich hilft es. Leider wird nicht gesagt, ob der Vortrag besagter Stücke auf dem Leierkasten genügt, oder bedeutende Künstler vonnöten sind.

Der befohlene Sternenaufgang. Eine heitere Szene aus Hofleben wird uns berichtet: An einem großen europäischen war ein hoher Besuch aus dem Orient eingetroffen. Zu Ehren hohen Gastes, der sich einige Tage am Hofe aufhielt, wurde Galadiner gegeben. Dabei machte der Herrscher die Erfah daß sein Gast, ein sehr hoher Offizier, nichts esse. Er erku sich unter der Hand nach dem Grunde und erfuhr, daß nach Religionsgebräuchen, die für den Gast maßgebend seien, dieser ein Fasttag sei, an dem der Genuß von Speisen erst mit Ste aufgang erlaubt sei. Bei der Einladung hatte der Gast auf lichkeitsrücksichten natürlich darauf nicht hinweisen können. Herrscher rief gut gelaunt einen Pagen herbei und gab ihm einen Auftrag. Wenige Minuten später erschien der Page wi und brachte ein Etui, das er dem Könige übergab. Lächelnd nahm der Herrscher dem Behälter einen der höchsten Orden Brillanten und gab ihn seinem Gaste mit den Worten: „Ich eigens für Sie diesen Sternenaufgang befohlen, um Sie für noch ausbleibenden anderen Sternenaufgang zu entschädigen." Gast war über diese ritterliche Anerkennung seiner religiösen findungen aufs höchste erfreut, zumal wenige Minuten später Sterne bereits soweit aufgegangen waren, daß er sich am diner beteiligen konnte.

Bilder aus dem überschwemmten Sevilla. Die Verwüstung und die Not, die die Hochflut in Süd-Spanien, besonders in villa und in der Umgebung dieser altberühmten Stadt angerichtet hat, sind nach den letzten Schilderungen viel größer und verlicher, als man ursprünglich annahm. Der Minister der öffentlichen Arbeiten ist in größter Eile bereits in das Unglücksgebiet abgereist und inzwischen ist auch das Königspaar in Andalusien eingetroffen, um die Rettungsarbeiten persönlich zu überwachen und die schwer heimgesuchte Bevölkerung zu unterstützen. Der Minister versuchte zuerst, vom Bahnhof aus in einem Wagen zu den am schlimmsten verwüsteten Stadtteilen vorzudringen, aber er mußte das Gefährt bald verlassen und seine Fahrt in einem Boote fortsetzen. In den Stadtteilen reichten die Fluten, wie in der Calle de los Cabtires, bis zu den Balkons am ersten Stock der Häuser, und eine Bootsfahrt auf den Straßen ist ein gefährliches Wagnis; die Fluten stürmen tosend zwischen den Häusern dahin, und besonders an den Straßenenden bilden sich gefährliche Wirbel, die die Boote leicht zum Kentern bringen. Am Freitag fiel ein Betrunkener aus einem Boote, und obwohl sofort eine weitere Anzahl von Booten zeugen den Unglücklichen zu retten suchte, war es nicht mehr möglich, ihn noch den Wassern zu entreißen: die wilde Strömung riß ihn schnell fort, und er ertrank in den Wellen. Die Gaswerke und Elektrizitätswerke von Sevilla stehen unter Wasser, und in der Stadt herrscht in der Stadt undurchdringliche Finsternis. Und zu dem tritt nun noch drohend das Gespenst der Hungersnot. Denn in der Stadt Sevilla sind 15 000 Männer durch die Hochflut arbeitslos geworden. Der Eisenbahn- und Wagenverkehr ist vielfach unterbrochen, so daß man nicht weiß, wie man Nahrungsmittel herbeischaffen soll, um die Notleidenden zu speisen. Noch schlimmer sind die Verhältnisse in dem benachbarten Triana. Hier trat der Fluten des Guadalquivir nachts mit furchtbarer Schnelligkeit über die Ufer. Die Nachtwächter schossen ihre Revolver ab, um die Bevölkerung zu alarmieren, die Sturmglocken läuteten, und in wenigen Minuten von den Fluten überschnittenen auf die Balkons und jammerten um Hilfe. Die Polizisten und Feuerwehrleute retteten Hunderte, aber es war nicht zu verhindern, daß trotzdem eine ganze Reihe von Unglücklichen den Wellen umkam.

Wetterbericht vom 14. Februar 19

Beobachtungen der meteorologischen Station Elberfeld.

Februar	Luftdruck reduz. auf 0° C am Meeressp. in mm	Temperatur in ° C	Windrichtung u. -Stärke (Beaufort 0—12).		Wetter		
13., 2 Uhr nachm.	758,3	9,0	sso	4	½ bedeckt	58	61
13., 9 Uhr abends	758,8	6,9	s	2	bedeckt	63	84
14., 7 Uhr vorm.	759,1	6,5	s	2	wolkig	69	85

Höchste Temperatur des gestrigen Tages: 9,1, niedrigste der vergangenen Nacht

Gang des Barometers während der letzten 24 Stunden: Das Barometer steht ruhig.

Unterricht

Heb. Franz. erteilt gewissenh. Unterricht in f. Muttersprache. Nachhilfe f. höh. Sch.; daselbst auch Musikunt., mäß. Honorar. Sprach- u. Musikl. **Aug. Müller**, Barm., Stennertstr. 4, I. 27d

Evang. Lehrerinnen-Seminar Neuenburg (Oldbg.).

Staatl. subvent. Internat in waldr., gesund. Geg. Zeugn. ber. z. Anst. i. Preuß. Prosp. von e159 **Bernh. Gerbrecht.**

C. J. Hilgers prov.
Handelsschule
Barmen, Berlinerstr. 43.

Das neue Schuljahr beginnt Anfang April.

Kurse f. d. höheren kaufmännischen Beruf. Aufnahmefähig: Schüler mit d. Einj.-Zeugn., Schülerinnen mit gleichw. Vorbild. Kursleiter: **Dr. Wulsch**, langjähr. Leiter höherer Handelskurse an einer — Handels-Akademie. —

Kurse für Kaufmanns-Lehrlinge Einzige Einrichtung dieser Art im Wuppertal. Gründl. Vorbereitung von schulentlass. Knaben für den kaufm. Beruf **vor** dem Eintritt in die Lehre.

Kurse für Kontoristinnen Bekannt gründl. Ausbildung von schulentl. jungen Mädchen zu arbeitsfreudigen tücht. Kontoristinnen.

Honorar niedrig u. in Raten zahlbar.

Lehrmittel gratis o. Honor.-Aufschl.

Ausführliche Lehrpläne auf Wunsch u. postfrei.

Anmeldungen rechtzeitig erbeten. — Auskunft bis 10 Uhr abends. 27d

Feinschmecker in allen Weltteilen geben Van Houtens Cacao den Vorzug, nicht allein wegen seiner Nährkraft, sondern vor allem wegen seines wunderbaren Aromas und weil derselbe keinen schädlichen Einfluß auf die Nerven ausübt. Versuchen Sie als erstes Frühstück:

Eine Tasse Van Houten

Bitte beachten Sie, dass Van Houtens Cacao nur in geschlossenen Blechbüchsen, niemals lose verkauft wird. — Nur eine Qualität, die beste!

b41

Forster Kluschee seit 1875

Achtung! **Stenotypistinnen!**

Höhere Leistungen im Maschinenschreiben.

In meiner auf das modernste eingerichteten Stenotypistenschule wird der Unterricht nach dem vorzüglich **bewährten Smith Premier Tastsystem,** das auch für **alle Umschaltemaschinen** anwendbar ist, erteilt.

Nach diesem ausgezeichneten System, auch **Blindschreiben** genannt, schreibt der Schreiber wie ein geübter Klavierspieler von seiner Vorlage ab, ohne auf die Tastatur zu sehen.

Selbst mit verbundenen Augen arbeitet er mit derselben Ruhe und Sicherheit.

Die Vorzüge des Tastsystems, welches seit längerer Zeit im Wuppertale mit großem Erfolge nur in **meiner Schule** gelehrt wird, sind also ganz hervorragende, und zwar:

Bessere Körperhaltung, geringere Ermüdung, größere Ruhe und Sicherheit beim Schreiben, fehlerlose, gleichmäßige schöne Arbeit, Schonung der Nerven durch Wegfall des Hin- und Hersehens, bis zu 50% Mehrleistung u. höh. Gehälter.

Neue Kurse für Stenotyp., sowie **Vollkurse zur Ausbildung für die besseren kaufm. Berufe beginnen gleich nach Ostern.** I1757

Anmeldungen werd. baldigst entgegengenomm.

A. Förster's priv. Handelsschule,

Elberfeld, Grünstr., 16, Fernspr. 1512.

(Ab Mai im Nordstern-Haus, Alexanderbrücke.)

Français désire échanger leçons avec personne instruite. Off. B 6667 l'exp. Barmen, Neuerweg 41/43. †

SPRACHEN

lernen Sie **sehr billig, schnell u. gründlich** durch dipl. Berufslehrer der betreffenden Nation. **Privat- und Klassen-Unterricht.** Freie Stundenwahl. In Klassen (höchst. 6 Schüler) **nur Mk. 5 monatl.,** 2 Stund. wöchtl. Keine kontraktl. Verbindlichkeiten für die Schüler.

Elberfeld, Kipdorf 30 Tel. 2307. **Berlitz-Schule**

Bitte Lehrplan zu verlange.

Dir. **E. Arnaud.**

Roehl's Tanz-Institut

Elberfeld, Aue 40, I.

Ende Februar beginnt ein neuer **Abendkursus.** Gefl. Anmeld. erbittet

H. Bendix.

Teleph. 4483. h88

Färberei- u. Appreturschule Barmen.

Gründliche theoretische und praktische Ausbildung in allen Zweigen der Färberei.

Einzel-Unterricht unter Berücksichtigung der vom Schüler gewählten Branche.

Modern eingerichteter praktischer Färbereibetrieb, chemische und technische Laboratorien.

Programme und Auskunft durch

911a **die Direktion.**

Barmer Zuschneide-Schule

(Emma Werner) 18b

Barmen, Altermarkt 15 (Ecke Unterdörnerstr.), **II. Et.**

Erstes und ältestes Institut am Platze.

Damen und **Mädchen** erlernen **innerhalb einiger Wochen** unter voller Garantie nach neuestem Pariser Schnitt das **Zuschneiden, Nähen** sowie das **Anfertigen sämtl. Damen- und Kinder-Garderoben.** Jede Schülerin wird **derart** ausgeb., daß sie **selbständ.** für sich u. ihre Familie arbeit. od. als **Näherin** auftret. kann. **Tag- u. Abendkurse. Beginn d. neuen Kursus Donnerstag, 15. Febr.**

Französe, Berufslehrer, erteilt **französischen** Unterricht. Offerten u. E 1460 an die Exp. I1752

Herr sucht durch Gelegenheitsnehmen seine Handschrift zu verbessern. — Offerten unter E 6740 an die Exp. d. Bl.*